

Gunther Dietz / Krisztián Tronka

*Sprech*Probe

Aussprachetraining
für ungarische DaF-Lerner



Gunther Dietz / Krisztián Tronka

*Sprech*Probe

Aussprachetraining
für ungarische DaF-Lerner

Arbeitsbuch



Debrecen, 2001

Gunther Dietz / Krisztián Tronka

*Sprech*Probe

Aussprachetraining
für ungarische DaF-Lerner

Arbeitsbuch



Debrecen, 2001

Lektorálta:

Szigeti Imre
egyetemi docens, intézetvezető
PPKE Germanisztikai Intézete

Kiadta: a Debreceni Egyetem Kossuth Egyetemi Kiadója
Felelős kiadó: Cs. Nagy Ibolya főszerkesztő
Készült: a Debreceni Egyetem sokszorosítóüzemében, 2001-ben
Terjedelem: 22,17 A/5 ív
01-207

Inhalt

0. Kurzporträt	1
1. Fremder Akzent, korrektive Phonetik und Ausspracheunterricht	5
1.1. Fremder Akzent, Phonetik und Aussprachenorm	5
1.2. Häufige Ursachen phonetischer Fehler	6
1.3. Korrektive Phonetik, Wesen und Zielsetzung des Ausspracheunterrichts	8
1.4. Sinn des Ausspracheunterrichts	8
2. Segmentierung und lautsprachliche Phänomene	11
2.1. Segmentierung des Redekontinuums	11
2.2. Lautsprachliche Phänomene	13
2.2.1. Die Sprachlaute	13
2.2.2. Suprasegmentale Erscheinungen	17
3. Die Silbe	19
4. Der Wortakzent	27
4.1. Wortakzent in einheimischen Wörtern	27
4.2. Wortakzent in Fremdwörtern	29
4.3. Wortakzent in Zusammensetzungen	31
5. Akzentuierung im Satz	43
6. Intonation	54
6.1. Fallende Endmelodie	56
6.2. Steigende Endmelodie	60
7. Die Vokale des Deutschen	73
7.1. Klassifizierung der deutschen Vokale nach den Hauptkriterien	73
7.1.1. Kriterium: Zungenhebung	73
7.1.2. Kriterium: Zungenlage	74
7.1.3. Kriterium: Lippenrundung	74
7.2. Vokaldauer	75
7.3. Klassifizierung der deutschen Vokale nach zusätzlichen Kriterien	78
7.3.1. Geschlossene vs. offene Vokale	78
7.3.2. Reduzierte Vokale	78
7.3.3. Diphthonge	78
7.3.4. Nasalierte Vokale	79
7.3.5. Unsilbische Vokale	80
8. Die Kurzvokale des Deutschen	82
9. Das Schwa	96
10. Das vokalische R	114

11. Die Konsonanten des Deutschen	134
11.1. Konsonantenklassen nach der Artikulationsstelle	135
11.2. Konsonantenklassen nach dem Artikulator	136
11.3. Konsonantenklassen nach dem Artikulationsmodus	137
11.4. Konsonantenklassen nach dem Stimmton	138
11.5. Klassifizierung der deutschen Konsonanten nach den ermittelten Kriterien	139
11.6. Komplexe Konsonanten: die Affrikaten	140
11.7. Konventionen zur Bestimmung der einzelnen Konsonanten	141
12. Die Auslautverhärtung	142
13. Progressive Stimmassimilation	154
14. Aspiration der Verschlusslaute	163
15. Die Buchstabenkombination -ng-	169
16. Ach- und Ich-Laut	180
17. Das konsonantische R	189
18. Anhang A: IPA-Zeichen	197
18.1. Die Laute des Deutschen und des Ungarischen in der IPA- Transkription	197
18.2. Die für das Deutsche und das Ungarische relevanten Sonder- zeichen (diakritischen Zeichen) des IPA-Alphabets	203
19. Anhang B: Lösungen zu den Aufgaben	204
20. Quellenverzeichnis	240
20.1. Texte	240
20.2. Abbildungen	241

0. Kurzporträt

SprechProbe ist als **eigenständiges Kursbuch** innerhalb eines Aussprachekurses für fortgeschrittene Deutschlerner mit ungarischer Muttersprache konzipiert, kann aber auch als **Übungsbuch für die punktuelle Behandlung von Ausspracheproblemen** im allgemeinen DaF-Unterricht eingesetzt werden.

SprechProbe berücksichtigt eine Reihe von Prinzipien, die wir den Lesern nicht vorenthalten wollen:

- Das Lehrwerk präsentiert die einzelnen Lerngegenstände in einer **didaktischen Sequenzierung**, bei der nacheinander unterschiedliche Wissensaspekte vermittelt werden: Der Bewusstmachung, dass ein Unterschied (*know-that*) zwischen bestimmten Lauten / prosodischen Strukturen und worin er besteht (*know-what*), folgen Ableitungstechniken, mit deren Hilfe die zu erwerbende zielsprachliche Struktur produziert werden kann (*know-how*). Die letzte Phase vermittelt die Kenntnis der Positionen bzw. Umgebungen, in denen die Struktur gesprochen wird (*know-where*).
- Das Lehrwerk ist **kontrastiv** ausgerichtet. Das heißt einmal, dass es die häufigsten Ausspracheprobleme ungarischer Deutschlerner berücksichtigt. Kontrastivität durchzieht aber auch die Bewusstmachungs- und Ausspracheübungen in vielen Kapiteln. Die Lerner werden also so weit als möglich in ihrer Muttersprache „abgeholt“ und zur deutschen (Aus-)Sprache hingeführt.
- Die Behandlung der Themen geschieht überwiegend **induktiv**, d.h. die Lerner sollen Ausspracheregeln und -probleme selbst entdecken.
- Die Vermittlung phonetischen Wissens erfolgt **integrativ**, d.h. die Lerngegenstände werden systematisch mit den Bereichen Grammatik, Rechtschreibung, Wortschatzerwerb und Landeskunde verknüpft.
- Die **suprasegmentalen** Lerngegenstände (Akzent und Intonation) werden ausführlich behandelt.

SprechProbe enthält zum einen **einleitende Kapitel**, in denen grundlegende Begriffe und Zusammenhänge vermittelt werden, und zum anderen **Übungs-Kapitel**, die jeweils einem bestimmten Ausspracheproblem gewidmet sind.

- Die **einleitenden Kapitel** sind als induktive Einführungen in die relevanten Phänomene des Lautbereichs zu verstehen. Kap. 1 enthält eine allgemeine Einführung in die Bedeutung von Aussprache und Aussprachetraining beim Fremdsprachenlernen. In Kap. 2 werden die Lerner ausgehend von ei-

EINFÜHRENDE KAPITEL	ÜBUNGS-KAPITEL
1. Fremder Akzent, korrektive Phonetik und Ausspracheunterricht	
2. Segmentierung und lautsprachliche Phänomene	
3. Die Silbe	4. Der Wortakzent
	5. Akzentuierung im Satz
	6. Intonation
7. Die Vokale des Deutschen	8. Die Kurzvokale des Deutschen
	9. Das Schwa
	10. Das vokalische R
11. Die Konsonanten des Deutschen	12. Die Auslautverhärtung
	13. Progressive Stimmassimilation
	14. Aspiration der Verschlusslaute
	15. Die Buchstabenkombination -ng-
	16. Ach- und Ich-Laut
	17. Das konsonantische R
	18. Anhang A: IPA-Zeichen
	19. Anhang B: Lösungen
Übersicht über das Lehrwerk	

nem Redeausschnitt schrittweise zur Lautebene geführt und dabei mit wichtigen Begriffen bzw. Phänomenen wie *Morphem*, *Sprachlaut* und *Suprasegmentalia* vertraut gemacht. Kap. 3 ist dem für viele Ausspracheregeln zentralen Phänomen der Silbe gewidmet. Die Kap. 7 und 11 schließlich stellen eine Einführung in das Vokal- bzw. Konsonantensystem des Deutschen dar.

- Die **Übungs-Kapitel** sind jeweils dreifach gegliedert: In einem *Phonetik pur*-Teil wird das jeweilige Lernproblem bewusst gemacht; es werden zudem die wichtigsten Ausspracheregeln erarbeitet und eingeübt. In einem *Phonetik plus*-Teil werden zum einen phonetische Besonderheiten des jeweiligen Themas behandelt und zum anderen findet hier die Verknüpfung mit Grammatik, Wortbildung etc. statt. Der dritte Teil (*Phonetik-Spaß*) schließlich enthält lustigere und kreativere Aufgaben. Es ist möglich, die Übungs-Kapitel durchzuarbeiten, ohne die einführenden Kapitel zu lesen. Um jedoch das jeweilige Lernproblem in seinem Gesamtzusammenhang bzw. die zugrundelie-

genden Ausspracheregeln zu verstehen, ist es ratsam, auch die einführenden Kapitel zu lesen bzw. zu erarbeiten.

- Der **Anhang** enthält zum einen eine Übersicht über die Symbole der phonetischen Umschrift des so genannten IPA-Alphabets mit Beispielswörtern, und zwar für das Deutsche und für das Ungarische. Zum anderen bietet der **Lösungsschlüssel** die Möglichkeit, die eigenen Lösungen zu überprüfen.

SprechProbe zeichnet sich sowohl in den einführenden Kapiteln als auch in den Übungskapiteln durch eine **Vielzahl und Vielfalt von Aufgaben und Übungen** aus. Es finden sich unterschiedliche Typen von Hörübungen — insbesondere in den Bewusstmachungsphasen —, kognitiverende Aufgaben zur Regelentdeckung — etwa die Ergänzung von Regelformulierungen als Lückentext —, sowie zahlreiche imitatorische und kreative Übungen. Das Material reicht dabei — je nach didaktischem Ziel — von Einzelwörtern über Sätze und Minidialoge bis hin zu authentischen Texten bzw. zu Gesprächssituationen (Rollenspielen). Zu den allermeisten Aufgaben und Übungen können die Lerner ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel im Anhang B. vergleichen.

Folgende Symbole haben wir im Text verwendet:

A 1 Durchnummerierung von Aufgaben bzw. Übungen in jedem Kapitel



Das Übungsmaterial wird (auch) akustisch präsentiert — entweder durch die Kursleiterin / den Kursleiter oder mittels der Audio-CD bzw. Audiocassette. Bei Nachsprechübungen mit Einzelwörtern sind allerdings nicht immer alle, sondern in der Regel die ersten drei Beispiele auf dem Tonträger zu finden.



Markierung von Ausspracheregeln



Symbol für Sprecherwechsel in Minidialogen.

Das Lehrwerk umfasst neben diesem Arbeitsbuch

- eine **Lehrerhandreichung**, die in die Grundzüge der Ausspracheschulung im Allgemeinen und in die Arbeit mit dem Lehrwerk im Besonderen einführt sowie die Texte der im Arbeitsbuch nicht enthaltenen (nur auditiv präsentierten) Aufgaben und Beispiele enthält,
- eine **Audio-CD** bzw. **-Cassette**, auf der die mit dem -Symbol versehenen Übungen und Beispiele enthalten sind.

Wir möchten uns schließlich vor allem bei den zahlreichen Studierenden am *Institut für Germanistik* der Universität Debrecen bedanken, die diverse Vorfassungen mit uns erprobt haben.

1. Fremder Akzent, korrektive Phonetik und Ausspracheunterricht

Wenn wir reden, teilen wir unserem Gesprächspartner außer dem Inhalt unseres Gesprächsbeitrags unwillkürlich eine Menge von Informationen über unsere Persönlichkeit mit: wer wir sind, was wir sind, woher wir kommen, in welcher Gemütslage wir uns zur Zeit des Gesprächs befinden usw. Ein Beobachter unseres Gesprächs kann außerdem auf das Verhältnis zwischen uns und unserem Gesprächspartner schließen: ob wir ihn beispielsweise als gleichrangig oder uns über- bzw. unterlegen betrachten, ob wir mit ihm gerne oder ungern reden usw. Diese enorme Informationsmenge wird aus unserem gesamten Verhalten gewonnen: aus unserer Körperhaltung, Gestik und Mimik (dem so genannten außersprachlichen Verhalten), und aus unserem sprachlichen Verhalten, also aus der Art und Weise, *wie* wir etwas mitteilen. Dieses *Wie* bezieht sich auf die Wortwahl, den Satzbau und nicht zuletzt auf die lautlichen Mittel wie Sprechtempo, Pausensetzung, Stimme, Artikulation usw.

Nicht anders ist es, wenn wir ein Gespräch in einer fremden Sprache führen. Der einzige Unterschied besteht darin, dass wir dann noch eine zusätzliche Information von uns mitteilen — nämlich, dass wir keine Muttersprachler sind. Zwar kann auch unser außersprachliches Verhalten uns „verraten“ (Italiener gestikulieren bekanntermaßen „heftiger“ als z.B. Deutsche, Araber stehen näher bei ihren Gesprächspartnern als Europäer usw.), zum größten Teil aber geschieht dies durch unser sprachliches Verhalten, insbesondere durch unsere Aussprache: Selbst wenn wir eine Fremdsprache ohne grammatische Fehler und mit richtiger Wortwahl sprechen, so ist unsere Aussprache oft mit etwas Fremdem behaftet. Wir sprechen mit einem „fremden Akzent“.

1.1. Fremder Akzent, Phonetik und Aussprachenorm

Unter „fremdem Akzent“ wollen wir die **Aussprache eines Nicht-Muttersprachlers, die von der lautlichen Norm der betreffenden Zielsprache abweicht**, verstehen. Der fremde Akzent ist nicht homogen, sondern kann in einzelne lautliche Fehlleistungen zerlegt werden. Zudem ist er selbst bei Sprechern mit gleicher Muttersprache nie völlig identisch. Die Beschreibung solcher lautlichen Fehlleistungen des fremden Akzents ermöglicht der linguistische Wissenschaftszweig **Phonetik**, der die lautliche Seite der Sprache untersucht.

Die Beschreibung der phonetischen Fehlleistungen, die den fremden Akzent charakterisieren, setzt die Existenz einer Aussprachenorm voraus. Der erste Versuch, die für das vorliegende Übungsbuch relevante Zielsprache, das Deutsche,

zu normen, ist auf das Jahr 1898 zu datieren, als die erste Auflage der mit dem Namen THEODOR SIEBS verbundenen „Bühnenaussprache“ erschien. Die dort festgelegten Normungen sollten ursprünglich — wie dies auch der Titel verrät — eine einheitliche Aussprache auf der Theaterbühne ermöglichen, gingen jedoch weit über das Theater hinaus und bildeten fast bis zur Mitte der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts die deutsche Aussprachenorm.

Bei der Aufstellung einer neuen Norm richteten sich die Verfasser zunächst des *Wörterbuchs der Deutschen Aussprache* (1964) und dann des *DUDEN-Aussprachewörterbuchs* (1974) vor allem nach der Aussprache geschulter Rundfunksprecher, nicht zuletzt, weil mit der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung das Theater seine Rolle als Träger einer Einheitsaussprache an die elektronischen Medien, also den Rundfunk und das Fernsehen, abgeben musste. Diese neue Norm, die auch heute noch ihre Gültigkeit hat, ist unter den Bezeichnungen **Standardaussprache** bzw. **Standardlautung** bekannt geworden. Die deutsche Standardaussprache kommt der Sprechwirklichkeit nahe, sie ist überregional, einheitlich, schriftnah und deutlich. Eine weniger deutliche und schriftnahe Aussprache nennt man **Umgangslautung**, eine deutlichere und schriftnähere **Überlautung**; sowohl Umgangs- als auch Überlautung sind ungenormt.

1.2. Häufige Ursachen phonetischer Fehler

Beim Fremdsprachenlernen kommen zwei verschiedene Sprachsysteme — das der Muttersprache und das der zu lernenden Fremdsprache — mit ihren unterschiedlichen Elementen und Regeln in Kontakt. Dabei kommt es nicht selten dazu, dass bestimmte muttersprachliche Phänomene in die Zielsprache übernommen werden. Viele ungarische Deutschlerner können sich im Anfangsstadium z.B. nur schwer daran gewöhnen, das Kopula-Verb *sein*, das im Ungarischen im Präsens fehlt, zu verwenden, woraus fehlerhafte Sätze wie **Das Peter¹* statt *Das ist Peter* oder **Peter Lehrer* statt *Peter ist Lehrer* resultieren. Die Ursache für diese Übertragung der muttersprachlichen Muster ins Deutsche kann darin bestehen, dass der Lerner die Regeln bzw. Muster der Fremdsprache (noch) nicht kennt oder dass er nicht in der Lage ist, sie in bestimmten Sprachverwendungssituationen automatisch anzuwenden. Solche Übernahmen aus der Muttersprache fasst man unter dem Begriff **Transfer** zusammen. Auch auf dem Gebiet der Aussprache begegnen uns eine Reihe von phonetischen Transfer-Erscheinungen: So übertragen viele Ungarn (und nicht nur im Anfangsstadium des Deutschlernens) z.B. die ungarischen Wortbetonungsmuster auf das Deutsche und betonen auch in Wörtern wie *bekennen* oder *zerfallen* usw. die erste Silbe, obwohl *be-* und *zer-* in der Regel nicht betont werden dürfen. Oder sie sprechen am Wortende in Wörtern wie *Bad*, *Tag*, *Trab* einen *d-*, *g-* bzw. *b-*Laut, obwohl hier ein *t-*, *k-* bzw. *p-*Laut realisiert werden sollte.

1 Die mit dem Sternchen * versehenen Formen sind grammatisch nicht richtig.

Eine weitere typische Aussprachefehlerquelle besteht darin, dass der Fremdsprachler in einem Wort den (muttersprachlichen) Lautwert der einzelnen Buchstaben realisiert, und kann daher als **Schriftaussprache** oder **Schriftinterferenz** bezeichnet werden. Man hat es bei vielen ungarischen Deutschlernern, die die Buchstabenkombination *er* z.B. am Wortende als Verbindung eines kurzen *e*- und eines gerollten *r*-Lautes in Wörtern wie *Mutter* oder *Kater* realisieren, mit Schriftaussprache zu tun.

Das Bewusstsein des Lernalters arbeitet nicht nur beim so genannten natürlichen, sondern auch beim institutionellen Fremdspracherwerb aktiv mit und leitet aufgrund von sprachlichen Daten nicht selten selber Regeln ab. Im glücklichen Fall entstehen dadurch in der betreffenden Fremdsprache existierende Regeln. Es werden jedoch auch solche kreiert, die die Fremdsprache nicht kennt. In solchen Fällen spricht man von **falscher Verallgemeinerung** oder **Übergeneralisierung**. Interessanterweise betonen viele Deutschlerner ungarischer Muttersprache in vielen anfangs betonten mehrsilbigen Verben konsequent die zweite Silbe: **heiraten*, **arbeiten*, **antworten*. Ein möglicher Grund für die normwidrige Betonung dieser Wörter könnte falsche Verallgemeinerung sein: Das Betonungsmuster der mehrsilbigen deutschen Verben mit einer unbetonten Vorsilbe (z.B. *gefallen*, *verreisen*) wird auf alle mehrsilbigen Verben ausgedehnt.

Die infolge dieser und anderer Ursachen auftretenden phonetischen Fehlleistungen unterscheiden sich von anderen sprachlichen Fehlern (vgl. die nicht-phonetischen Beispiele oben) darin, dass grammatischen Fehlern im Fremdsprachenunterricht viel mehr Aufmerksamkeit zuteil wird als phonetischen und sie somit auch eher korrigiert und abgebaut werden. Dies lässt sich u.a. damit erklären, dass die Ausspracheschulung im traditionellen Fremdsprachenunterricht eine Art „Stiefkind“-Rolle innehat, was mit dem Argument gerechtfertigt wird, phonetische Fehler seien nicht wichtig, da sie das Verständnis kaum beeinträchtigen. Dass dies so nicht stimmt, wird noch gezeigt.

- A 1 Hören Sie sich einen Ungarisch sprechenden deutschen Muttersprachler an. Unterstreichen Sie in seinem unten orthographisch wiedergegebenen Text die Stellen, an denen er Ihrer Meinung nach einen phonetischen Fehler macht. Stellen Sie bei jedem Fehler auch dessen mögliche Ursache fest!



Tegnap vettünk egy új kompjütert a városban. Aztán
otthon a kis Roland rögtön játszani akart vele. De nem
sikerült bekapcsolni a gépet. Szóltam a szomszédnak,
hogy javítsa meg, mert az ért hozzá. Szerinted rosszul
tettem?

- A 2 Versuchen Sie sich daran zu erinnern, welche phonetischen Fehlleistungen während Ihres Deutschlernens gezielt abgebaut wurden bzw. ob und wenn ja, welche Ausspracheregeln vermittelt wurden.

1.3. Korrektive Phonetik, Wesen und Zielsetzung des Ausspracheunterrichts

Eine Teildisziplin der Phonetik, die so genannte **korrektive Phonetik**, untersucht die Möglichkeiten der Korrektur phonetischer Fehlleistungen, die zu einem fremden Akzent beitragen. Die Ergebnisse der korrektiven Phonetik werden im **Ausspracheunterricht** angewendet.

Die erste und vielleicht interessanteste Frage in diesem Zusammenhang lautet, ob es wohl möglich ist, unter institutionellen Bedingungen **alle** phonetischen Fehler eines Fremdsprachenlerner abzubauen und ihm damit quasi zu einer akzentfreien Aussprache zu verhelfen. Die Antwort auf diese Frage klingt nicht gerade ermutigend: Untersuchungen haben gezeigt, dass die Aneignung einer akzentfreien Aussprache nur unter natürlichen Bedingungen und nur im Alter von bis zu 15 Jahren möglich ist. Für ältere Lerner besteht zwar auch die Möglichkeit des Erwerbs einer akzentfreien Aussprache, dies ist jedoch eher die Ausnahme und nicht die Regel.

Was kann also dann die Zielsetzung des Ausspracheunterrichts sein? Zur Beantwortung dieser Frage sollte man zwischen einer akzentfreien und einer guten Aussprache unterscheiden. Eine akzentfreie Aussprache ist mit einer Aussprache auf muttersprachlichem Niveau identisch, während eine gute Aussprache den Fremdsprachler lediglich dazu verhilft, dass er sich in allen Situationen problemlos verständigen kann, m.a.W. dass die Kommunikationsdefizite infolge einer von der zielsprachlichen Norm stark abweichenden Aussprache auf ein Minimum reduziert oder gar beseitigt werden. Der Ausspracheunterricht soll dementsprechend den Fremdsprachlern die **Aneignung einer guten Aussprache** ermöglichen. Dies bedeutet, dass er sich auf die Korrektur von phonetischen Fehlern konzentriert, die einerseits die Kommunikation beeinträchtigen können (falsche Wortbetonung, kurze statt langer Vokale usw.), und deren Korrektur andererseits einen durchschnittlichen Lerner nicht überfordert (was z.B. beim hinten gerollten deutschen *r* der Fall wäre).

1.4. Sinn des Ausspracheunterrichts

- A 3 Was ist Ihre Meinung über Zweck und Sinn des Ausspracheunterrichts?

Viele Fremdsprachenlerner, aber auch -lehrer stehen der Korrektur von Aussprache Fehlern und dem Ausspracheunterrichts ablehnend oder zumindest indifferent gegenüber.

Manche Lerner trauen sich nicht, einen neu erworbenen fremdsprachlichen Laut in einer echten Kommunikationssituation mit einem Muttersprachler zu verwenden, weil sie Angst haben, von ihm nicht verstanden, negativ beurteilt oder sogar ausgelacht zu werden; sie bleiben daher lieber in den gewohnten Bahnen. Je älter Lerner sind, desto stärker identifizieren sie sich mit den Artikulations- und Intonationsmustern der Muttersprache und desto weniger sind sie geneigt, „fremde“, von der Muttersprache stark abweichende Muster auszuprobieren. Solche psychologischen Barrieren lassen sich aber leicht abbauen, wenn man bedenkt, dass diese gewohnten Bahnen von der zielsprachlichen Norm wahrscheinlich stärker abweichen als die neu erworbenen, so dass man genauso viel, wenn nicht gar mehr Chancen hat, verstanden und akzeptiert zu werden.

Andere argumentieren gegen ein Aussprachetraining damit, dass ihr Akzent von bestimmten Personen geradezu als „charmant“ empfunden wird. Es ist in der Tat nicht zu leugnen, dass bestimmte Akzente — etwa ein französischer oder ein italienischer — im Allgemeinen ein höheres Prestige haben oder „besser klingen“ als andere, was sicherlich auch mit außersprachlichen Faktoren zusammenhängt. Man darf jedoch nicht vergessen, dass die Einschätzung eines bestimmten Akzents immer von der aktuellen Situation und vom aktuellen Gesprächspartner abhängt. Man denke etwa an einen Werbespot, in dem eine Französin zwei Studenten mit ihrem charmanten französischen Akzent (von der charmanten Bekleidung ganz zu schweigen) verzaubert. Was aber würden sie tun, wenn sie ein anderes Mal einen wissenschaftlichen Vortrag auf Deutsch — z.B. in Rechtsphilosophie — von einem ziemlich schwer verständlichen Franzosen anhören müssten? Im Allgemeinen gilt die Tendenz, dass Fremdsprachler mit guter Aussprache höher eingeschätzt werden als solche mit schlechter.

Das meist genannte Argument contra Ausspracheunterricht lautet, dass man mit einer schlechten Aussprache genauso reibungslos „durchkommen“ kann wie mit einer nahezu akzentfreien. Dagegen ist Folgendes einzuwenden. Da Aussprachedefizite zu Verständigungsproblemen (vgl. Wortbetonung, Aussprache von Namen usw.) führen können, kann durch den Ausspracheunterricht bzw. durch die Beseitigung phonetischer Fehlleistungen der Erfolg des kommunikativen Handelns erhöht werden. Zudem hängt die Aussprache, also die Produktion fremder Laute, sehr eng mit der Fähigkeit zusammen, fremde Lautmuster richtig zu hören. So fördert ein entsprechend konzipierter Ausspracheunterricht indirekt auch die Sprachwahrnehmung (z.B. die Wahrnehmung von Wörtern mit der Endung *-er*). Weiterhin beeinflusst die Aussprache stark die Einschätzung des Fremdsprachlers durch den jeweiligen Kommunikationspartner. So können auch Aussprachefehler, die die Verständlichkeit nicht gefährden, beim muttersprachlichen Gesprächspartner negative emotionale Reaktionen auslösen (besonders, wenn Fehler gehäuft vorkommen), was im Extremfall zum Abbruch der Kommunikation vonseiten des Muttersprachlers führen kann. Der häufig auftretende Misserfolg der Kommunikation wegen schlechter Aussprache kann den Lerner sogar dazu veranlassen, die mündliche Kommunikation in der

Fremdsprache überhaupt zu meiden, wodurch der Lernfortschritt behindert wird. Und schließlich sei noch auf die interessante Beobachtung hingewiesen, dass Muttersprachler gegenüber Fremdsprachlern mit guter Aussprache nachsichtiger sind, was deren Fehler in anderen Bereichen (Grammatik, Wortschatz) betrifft.

- A 4 Was denken Sie, woran es liegt, dass die genannten Akzente von deutschen Muttersprachlern höher eingeschätzt werden?
- A 5 Welche fremden Akzente von Ungarisch sprechenden Ausländern werden von ungarischen Muttersprachlern höher eingeschätzt? Was denken Sie, warum?

2. Segmentierung und lautsprachliche Phänomene

2.1. Segmentierung des Redekontinuums

- A 1 Die lautsprachliche Kommunikation setzt mindestens drei Komponenten voraus, für die jeweils eine eigene Tätigkeit charakteristisch ist. Unten finden Sie eine Liste dieser Komponenten und dieser Tätigkeiten. Tragen Sie sie in die entsprechende Leerstelle von Abb. 1 ein!

Hörer / Medium / Produktion /
Sprecher / Übertragung / Wahrnehmung.

Komponenten der lautsprachlichen Kommunikation:

1. _____ 2. _____ 3. _____





*für die einzelnen Komponenten charakteristische **Tätigkeiten:***

a. _____ b. _____ c. _____

des lautlichen Signals

Abb. 1 Komponenten und Tätigkeiten bei der lautsprachlichen Kommunikation

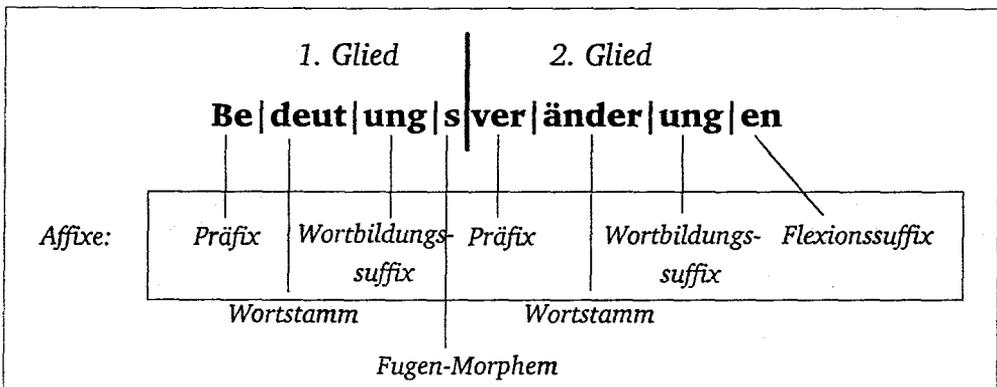
- A 2 Bei der Produktion des lautlichen Signals befinden sich die Sprechorgane des Sprechers in ununterbrochener Bewegung, so dass das von ihm abgestrahlte lautliche Signal ein ungliedertes Kontinuum darstellt. Um den Inhalt des Gesprächsbeitrags des Sprechers zu verstehen, muss dieses ungliederte und vom Medium zum Hörorgan des Hörers übertragene Redekontinuum vom Hörer in diskrete sprachliche Einheiten, so genannte Segmente, zerlegt werden. Zu den sprachlichen Einheiten eines Textes gehören einmal Sätze und Wörter.
- Zerlegen Sie den unten stehenden „unsegmentierten“ Text in Sätze und Wörter! Markieren Sie dabei die Satzgrenzen durch die Satzzeichen Punkt, Ausrü-

fezeichen und Fragezeichen bzw. Großschreibung des Satzanfangsbuchstaben, die Hauptsatz-Nebensatz-Grenzen durch Komma und die Wortgrenzen durch einen doppelten senkrechten Strich ||!

h e r r k l o t t e s i e s e h e n h e u t e e t w a s m ü d e a
u s k a n n e s s e i n d a s s i e l e t z t e n a c h t n i c h
t s o n d e r l i c h g u t g e s c h l a f e n h a b e n

- A 3 Wörter sind jedoch nicht die kleinsten (minimalen) Segmente, in die ein kontinuierliches sprachliches Signal unterteilt werden kann: Wörter lassen sich in einem weiteren Schritt in sog. Morpheme, d.h. in die kleinsten Einheiten mit einer selbstständigen Bedeutung oder grammatischer Funktion, segmentieren. In der folgenden Abbildung können Sie sehen, wie das komplexe Wort *Bedeutungsveränderungen* in seine morphologischen Bausteine zerlegt werden kann.

Ergänzen Sie den unten stehenden Text!



Morpheme

Den bedeutungstragenden Teil eines Wortes nennt man **Wortstamm**. Ihm können Affixe, d.h. **Präfixe** und **Suffixe** angefügt werden. Präfixe sind Elemente, die an **Beginn** des Wortstammes angefügt werden und dessen **Bedeutung** verändern. Suffixe sind Elemente, die an **Ende** des Wortstammes angefügt werden und dessen **Bedeutung** verändern (Ableitungssuffixe) oder — im Falle von Flexionssuffixen — **grammatische** Beziehungen ausdrücken.

Wörter, die sich aus mehreren selbstständigen Wörtern (Gliedern) zusammensetzen, nennt man Komposita oder **Wortverbindungen**. An der Zusammensetzungsgrenze kommt oft ein so genanntes **Bindeglied** vor.

- A 4 Zerlegen Sie den Text von A2 in Morpheme! Markieren Sie dabei die Morphemgrenzen durch einen einfachen senkrechten Strich |. Bestimmen Sie die einzelnen Morpheme. Geben Sie bei Suffixen an, ob es sich um Ableitungs- oder Flexionssuffixe handelt. Bestimmen Sie bei letzteren auch ihre grammatische Funktion!
- A 5 Morpheme lassen sich jedoch noch weiter segmentieren. Lesen Sie folgenden Satz vor und untergliedern Sie ihn in nicht weiter zerlegbare (minimale) lautliche Einheiten. Markieren Sie diese minimalen Einheiten durch Unterstreichung. Was erhalten Sie durch diese minimale Segmentierung? Ergänzen Sie den unten stehenden Text!

R a l f K l o t t e i s t t a t s ä c h l i c h m ü d e .

Die kleinsten wahrnehmbaren lautlichen Einheiten der Rede sind die **Phoneme**. Da sie zu weiten Teilen die lautliche Substanz der Sprache ausmachen, fällt ihre Beschreibung und Klassifizierung in den Zuständigkeitsbereich der linguistischen Disziplin Phonetik.

2.2. Lautsprachliche Phänomene

2.2.1. Die Sprachlaute

- A 6 Sprechen Sie folgende Wörter aus. Wie viele Laute haben Sie in jedem Wort gesprochen? Markieren Sie Buchstaben, die Sie als jeweils einen Laut ausgesprochen haben, durch einen senkrechten Strich |.

du / Kuh / da / Tee / geh / Vieh

- A 7 Sprechen Sie die Wörter von A6 nochmals aus. Bei welchen Lauten haben Sie im Mundraum ein Hindernis aufgebaut und bei welchen konnte die Luft ungehindert hinausströmen? Vorsicht, unter „Hindernis“ muss nicht unbedingt eine totale Behinderung (also ein Verschluss) verstanden werden! Ergänzen Sie den unten stehenden Text.

Die Sprachlaute lassen sich in zwei Klassen einteilen. Sprachlaute, die mit einem Hindernis im Mundraum gebildet werden, nennt man **Konsonanten**. Sprachlaute, bei denen die Luft ungehindert hinausströmen kann, nennt man **Vokale**. So ist in den Wörtern *du*, *Kuh*, *da*, *Tee*, *geh*, *Vieh* der jeweils erste Laut ein **Konsonant**, während der jeweils zweite ein **Vokal** ist.

- A 8 Man unterscheidet innerhalb der Vokale zwischen einfachen und komplexen Vokalen. Die Beispielsvokale von A6 bzw. A7 sind einfach, da sie durch eine gleichbleibende Einstellung der Sprechorgane im Mundraum gebildet werden, die als gleichbleibender Klang hörbar ist. Sprechen Sie folgende Wörter aus. Wie viele Einstellungen nehmen die Sprechwerkzeuge bei der Bildung der mit den Buchstabenverbindungen *au*, *ei* und *eu* wiedergegebenen Vokale ein? Ergänzen Sie den unten stehenden Text!

Au / Ei / scheu.

Bei der Bildung der mit den Buchstabenverbindungen *au*, *ei* und *eu* wiedergegebenen Vokale nehmen die Sprechwerkzeuge im Mundraum **verschiedene** Einstellungen ein, die durch eine Gleitbewegung der Zunge miteinander verbunden werden. Das wahrnehmbare Ergebnis ist kein gleichbleibender, sondern ein **komplexer** Vokalklang. Einen solchen komplexen Vokal nennt man **Diphthong**.

- A 9 Markieren Sie im folgenden Textausschnitt die Buchstaben, die als ein Sprachlaut realisiert werden, durch einen senkrechten Strich. Stellen Sie dabei von jedem Sprachlaut fest, ob er ein Konsonant oder ein Vokal ist! Geben Sie bei den Vokalen auch an, ob sie einfach oder komplex (Diphthonge) sind! Markieren Sie Konsonanten durch einen Punkt, einfache Vokale durch einen Strich und Diphthonge durch einen Bogen unter den Buchstaben (siehe Muster).

h|e|i|ß|e

h e r r k l o t t e s i e s e h e n h e u t e t w a s m ü d e a u s

Wenn man sich den Text von A2 anschaut, wird einem klar, dass die Buchstaben-schrift (die so genannte *Orthographie*) nicht geeignet ist, das, was tatsäch-

lich gesprochen wird, wiederzugeben. Erstens wird nicht jeder Buchstabe immer als derselbe Sprachlaut realisiert, so stehen z.B. die beiden *e*-Buchstaben in *sehen* für zwei verschiedene Sprachlaute. Zweitens kann ein Sprachlaut durch mehrere Buchstaben in der Schrift wiedergegeben werden, wie dies z.B. beim *f*-Laut der Fall ist, der sowohl durch den Buchstaben *f* (vgl. *fīel*) als auch durch den Buchstaben *v* (vgl. *vīel*) verschriftlicht werden kann.

- A 10 Als welche Sprachlaute können die angegebenen Buchstaben bzw. Buchstabenkombinationen realisiert werden? Wie können die angegebenen Sprachlaute in der Schrift wiedergegeben werden? Tragen Sie die Wörter unten in die richtige Leerstelle ein! Unterstreichen Sie die betroffenen Stellen der eingetragenen Wörter nach dem Muster!

Cola / Nacht / Haus / Chaussee / Couch / Lappen / Kuh /
Charakter / nicht / Sieb / Papier / ~~K~~urs / Zucker.

- a. Lautwerte der Buchstabenkombination *ch*:
1. nicht, 2. _____, 3. _____, 4. _____,
5. _____
- b. Lautwerte des Buchstabens *h*:
1. _____, 2. _____
- c. Schriftliche Wiedergabemöglichkeiten des Sprachlauts *k*:
1. Kurs, 2. _____, 3. _____, 4. _____
- d. Schriftliche Wiedergabemöglichkeiten des Sprachlauts *p*:
1. _____, 2. _____, 3. _____

Da die Orthographie nicht in der Lage ist, die Lautgestalt der einzelnen Wörter eindeutig wiederzugeben, wäre es von großem Nutzen, eine Lautschrift zu haben, in der einerseits jedes Symbol immer denselben Sprachlaut bezeichnet und andererseits jedem Sprachlaut ein einziges Symbol entspricht. Eine solche Lautschrift gibt es seit über 100 Jahren, es handelt sich um das Alphabet der *International Phonetic Association* (IPA), das heute am weitesten verbreitet ist. Dieses Alphabet verwendet zwei Arten von Zeichen: Symbole, die für jeweils einen Sprachlaut stehen, sowie Sonderzeichen, die ober- oder unterhalb von bzw. vor oder nach einem IPA-Symbol stehen und dessen Lautwert modifizieren (so bezeichnet ein hochgestelltes *h* nach *t*, also *t^h* einen behauchten, d.h. mit einem zusätzlichen *h*-Laut gesprochenen *t*-Laut).

Um ferner Buchstaben, also Schriftzeichen, und IPA-Symbole, also Lautzeichen, auseinander halten zu können und die orthographische von der IPA-Notation (der sog. **phonetischen Transkription**) zu unterscheiden, setzt man die IPA-Symbole in eckige Klammern. So bezeichnet [hat] eindeutig eine Lautkette, während *hat* eine Buchstabenkette wiedergibt. Einzelne Buchstaben kann man

außerdem in spitze Klammern setzen: <h>, <a>, <t>. Mit Hilfe der Lautschrift sowie der Klammerung lassen sich also komplizierte Formulierungen wie „der Buchstabe *b*“ oder „ein *f*-Laut“ vermeiden, von denen hier bisher oft Gebrauch gemacht worden ist.

A 11 Verwenden Sie zur Lösung von A10 nun das IPA-Alphabet und die Klammern! Verwenden Sie dazu die im Anhang A. stehenden IPA-Symbole!

- a. <ch> kann als 1. [ç], 2. [tʃ] 3. [kʰ] 4. [tʃʰ] oder 5. [tʃʰ] realisiert werden.
- b. [tʃʰ] kann 1. als [tʃʰ] realisiert werden oder 2. [tʃʰ].
- c. [k] kann in der Schrift mit 1. <k>, 2. [k] 3. [k̟] oder 4. [k̠] wiedergegeben werden.
- d. [k̟] kann in der Schrift durch 1. [k̟] 2. [k̠] oder 3. [k̟] wiedergegeben werden.

A 12 Finden Sie heraus, welche deutschen bzw. ungarischen Wörter unten in Lautschrift aufgelistet sind! Verwenden Sie dazu die IPA-Übersicht im Anhang A (Kap. 18)!

WORT IN LAUSCHRIFT	DEUTSCHES WORT IN BUCHSTABENSCHRIFT	UNGARISCHES WORT IN BUCHSTABENSCHRIFT
[tʰa:k]	Tag	—
[tɔg]	—	tag
[tʰu:x]		
[se:p]		
[ta:l]		
[tʰa:l]		
[ʃi:]		

2.2.2. Suprasegmentale Erscheinungen

Sprachlaute tragen zum Verstehen der Bedeutung der Wörter und dadurch der Sätze und schließlich zum Verstehen des Inhalts eines Textes wesentlich bei. Dies wird einem sofort klar, wenn man ein Wort seines Gesprächspartners falsch versteht oder wenn man missverstanden wird (z.B. „*Herr Taxifahrer, ich wollte in die Hutgasse, nicht in die Mutgasse!*“).

Die Bedeutung eines Satzes wird jedoch nicht nur durch die Aneinanderreihung der Sprachlaute (zu Morphemen und Wörtern), sondern durch eine Reihe weiterer lautsprachlicher Phänomene hergestellt. Diese Phänomene unterscheiden sich von Sprachlauten darin, dass sie nicht durch Segmentierung gewonnen werden können, sondern quasi als „über den lautlichen Segmenten“ gelagert erscheinen. Aus diesem Grund nennt man sie auch suprasegmentale Erscheinungen oder kürzer **Suprasegmentalia**.

A 13 Sie hören nun den Satz

Hugo hat Klara die Buttersemmel weggefuttert.



in zwei verschiedenen Versionen. Unten stehen jeweils zwei Sätze, mit denen man den Satz jeweils fortsetzen kann. Entscheiden Sie, welche Fassung zu welchem Folgesatz passt.

a. *Das ist ja entsetzlich! Wie konnte er so etwas tun?!*

b. *Also war es doch nicht ihre Mutter!*

A 14 Unten finden Sie eine (nicht vollständige) Liste von suprasegmentalen Erscheinungen. Lesen Sie sie durch und bestimmen Sie, aufgrund welcher von ihnen Sie in A 13 die Bedeutung des Satzes entschieden haben! Ergänzen Sie den unten stehenden Text.

1. Stimmklang (weich, hart, dumpf usw.)
2. Melodieführung (ansteigend, fallend, gleichbleibend)
3. naturgegebene Lautstärke
4. Hervorhebung bestimmter Lautfolgen z.B. durch veränderte Lautstärke oder Sprechmelodie
5. allgemeines Sprechtempo (schnell, langsam usw.)
6. naturgegebene Stimmlage (hoch, tief usw.)

Die    gegenüber anderen in einer sprachlichen Einheit nennt man **Betonung** oder **Akzent**.



A 15 Hören Sie sich die folgenden drei Sätze an, die jeweils aus denselben Wörtern in derselben Reihenfolge bestehen. Ergänzen Sie die Sätze jeweils mit einem passenden Satzzeichen. Um was für eine Art von Satz handelt es sich jeweils (kommunikative Funktion)? Durch welche der in A 14 genannten suprasegmentalen Erscheinungen unterscheiden sich die Sätze? Ergänzen Sie dann den Text im Kasten.

SATZ	KOMMUNIKATIVE FUNKTION
1. Sie fahren nach Kecskemét 	
2. Sie fahren nach Kecskemét 	
3. Sie fahren nach Kecskemét 	

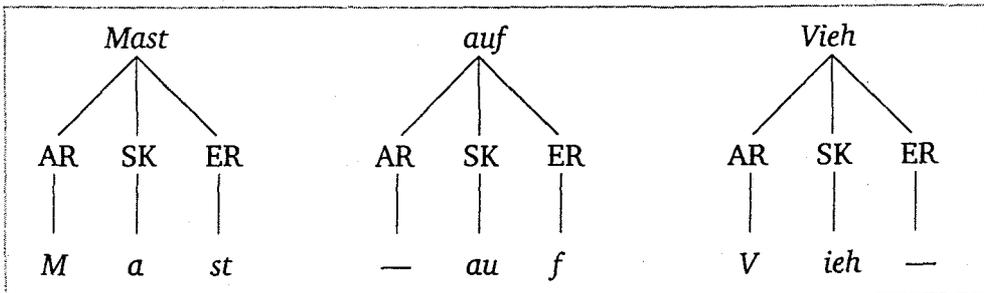
Die  innerhalb eines Satzes nennt man **Intonation**. Sie dient vornehmlich dazu, die Sprechabsicht und / oder (emotionale oder soziale) Einstellungen des Sprechers gegenüber dem Hörer zu vermitteln.

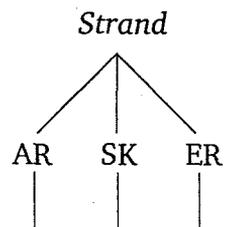
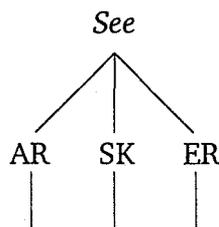
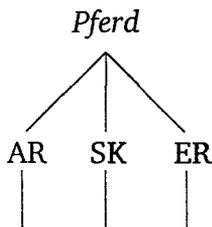
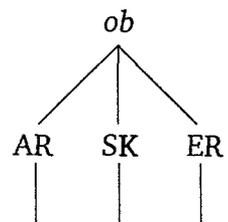
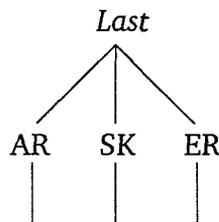
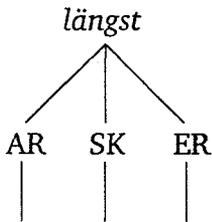
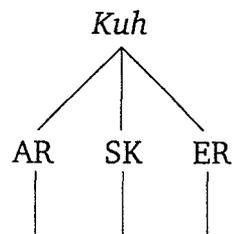
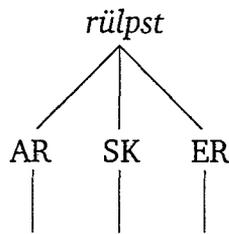
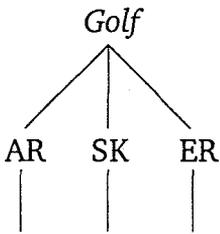
3. Die Silbe

Beim Sprechen wechseln sich Schließ- und Öffnungsbewegungen im Mundraum ab, wie dies z.B. beim Wort *Papa* der Fall ist: auf eine Hindernisbildung in [p] folgt eine Öffnungsbildung in [a] — ein Vorgang, der sich dann noch einmal wiederholt. Bei einem Wort wie *Mann* findet man dagegen nur die Abfolge Hindernisbildung in [m], Öffnungsbildung in [a] und Hindernisbildung in [n]. Die elementare rhythmische Einheit, die aus einer Hindernisbildung, einer folgenden Öffnung und einer eventuell nachfolgenden erneuten Hindernisbildung besteht, nennt man **Silbe**. Diese Definition stellt insofern einen Idealfall dar, als es in einer Sprache wie dem Deutschen Silben gibt, in denen vor der Öffnung mehr als ein oder kein Hindernis gebildet wird, bzw. auch solche, in denen auf eine Öffnung mehr als Hindernis folgt. Somit scheint die Öffnung die stabilste Position der Silbe zu sein und wird daher **Silbenkern** (SK) genannt. Als Silbenkern dienen im Deutschen in erster Linie Vokale. Der Laut bzw. die Lautverbindung vor einem Silbenkern bildet den **Anfangsrand** (AR), derjenige nach dem Silbenkern den **Endrand** (ER) der Silbe. Als Anfangs- und Endrand dienen im Deutschen i.d.R. Konsonanten.

Wir möchten betonen, dass es im Folgenden um **lautliche Silben** (Sprechsilben) geht, und nicht um graphische Silben (Schreibsilben), wie sie für die Regeln der Silbentrennung in der Rechtschreibung eine Rolle spielen. Sprechsilben und Schreibsilben fallen zwar manchmal zusammen, aber eben nicht immer.

A 1 Zeichnen Sie die Struktur der angegebenen einsilbigen Wörter nach dem Muster nach.





- A 2 Die Prinzipien der **Silbentrennung**, also der Bestimmung der Grenze zwischen zwei Silben in einem Wort, können von Sprache zu Sprache variieren. Unten finden Sie einige Faustregeln zur Silbentrennung im Deutschen (STR steht für „Silbentrennungsregel“). Versuchen Sie die Regeln aufgrund der vorgegebenen Beispielswörter zu entdecken! Punkte bezeichnen Silbengrenzen. Markieren Sie in den Übersichts-Kästen rechts neben den Regelformulierungen Silbengrenzen durch Punkte. V steht für Vokal, K für Konsonant.

STR 1 Konsonanten zwischen zwei Vokalen

- le.ben, to.te; hef.tig, lin.ke; Ärz.te, Mons.ter.

- a. In der Abfolge Vokal + 1 Konsonant + Vokal liegt die Silbengrenze dem Konsonanten.

V K V

- b. In der Abfolge Vokal + 2 Konsonanten + Vokal liegt die Silbengrenze [] dem [] Konsonanten (s. aber STR 4).

V K K V

- c. In der Abfolge Vokal + 3 Konsonanten + Vokal liegt die Silbengrenze i.d.R. [] dem [] Konsonanten (s. aber STR 4).

V K K K V

STR 2 Vokal-Vokal-Verbindungen

- ⊙ The.o / My.om / Athe.ist
- ⊙ Au.gust / mei.nen / Kai.ser / Leu.te / Häu.te /

Zwischen zwei aufeinander folgenden Vokalen liegt [] Silbengrenze.

Zwischen den Teilvokalen eines Diphthongs liegt [] Silbengrenze.

- A 3 Zerlegen Sie folgende Wörter in lautliche Silben. Markieren Sie dabei die Silbengrenzen durch einen Punkt (vgl. *Sil.be*).

habe / koalieren / Oase / Amazone / Abi
 / Mandoline / alte / Reise / Leine /
 Elemente / Ohren / Fenster / bauen /
 Freude / Michael / Scheune / Dia /
 Symbol / Fremde / Optimismus / Knete /
 Deo / Auto / Amboss / Opfer / Werften
 / Trio / Ameise / Duo / Häuser / Ärztin
 / klauen

STR 1 und 2 können von anderen Regeln außer Kraft gesetzt werden: Diese Regeln erfassen zum einen Fälle, in denen Morphemgrenzen als Silbengrenzen fungieren (STR 3) und zum anderen solche, in denen bestimmte Konsonantenverbindungen vorkommen, die aus sprachhistorischen Gründen nicht getrennt werden (STR 4).

- A 4 Versuchen Sie die Regeln aufgrund der vorgegebenen Beispielswörter zu entdecken!

STR 3 Zusammensetzungen und präfigierte Wörter

- ⊙ Nord.alaska / Flug.ente / Blut.orange / Lebens.angst
- ⊙ be.eilen / ge.sagt / ent.schließen / ab.bauen / ein.ölen / un.schön

In **Zusammensetzungen** liegt die Silbengrenze immer zwischen den . Das Fugen-s wird dabei zur  Silbe gerechnet.

In **präfigierten Wörtern** liegt die Silbengrenze immer zwischen  und .

- A 5 Zerlegen Sie folgende Wörter in lautliche Silben. Markieren Sie dabei die Silbengrenzen durch einen Punkt (vgl. *Sil.be*).

Nervensystem / Lebenserhaltungstrieb /
 verankern / Lastkraftwagen /
 Totalschaden / Prachtentfaltung /
 unkameradschaftlich /
 Altkleidersammlung / Kunsterziehung /
 Ungläubige / Zirkelschluss /
 Glockenblume / vereisen / entehren /
 Einbahnstraße / angsterfüllt /
 Langzeitgedächtnis / Krankenpflege /
 enteisen / veranstalten / Verordnung /
 Erdbeerkonfitüre / verreisen /
 Glückspilz / Klettverschluss / zerlaufen

- A 6 Ergänzen Sie den ersten Satz des unten stehenden Lückentext aufgrund der angegebenen Beispielswörter!

STR 4 Nicht trennbare Konsonantenverbindungen

- ☉ Ko.blenz, Ma.gnet, Zy.klus, En.klave.

Bestimmte Konsonantenverbindungen bleiben bei der Silbentrennung  und werden zur  Silbe gerechnet. Zu diesen gehören: [], [], [], [], [], [], [], [], [].

- A 7 Markieren Sie in folgenden Wörtern die Silbengrenze durch einen Punkt (z.B. *Sil.be*). Achten Sie auf die durch Fettdruck markierten Konsonantenverbindungen, die sich ähnlich verhalten wie die unter A 6 aufgelisteten Kombinationen. Tragen Sie auch diese Konsonantenverbindungen in den Lückentext zur STR 4 ein.

A b r a h a m / A l b a t r o s / A n d r e a s / A p r i l
 / D i p l o m / e k l a t a n t / E m i g r a n t /
 E x e m p l a r / F e b r u a r / L e p r a / n e u t r a l

- A 8 Markieren Sie in folgenden Wörtern die Silbengrenze durch einen Punkt (z.B. *Sil.be*).

L a s t e r / s c h r e i b e n / l e d i g l i c h /
 F r e u n d i n / f e i n e / T e l e f o n / F r a u e n a r z t
 / H o l u n d e r / L i t e r / W e s p e n n e s t /
 A k z e n t / R e g e l / m u n t e r / S p o r t l e r /
 B l u t e g e l / s t o l p e r n / M ä u s e / B e u t e /
 A u t o / P r i n z i p

- A 9 Markieren Sie in folgenden Wörtern die Silbengrenze durch einen Punkt (z.B. *Sil.be*, *Ke.tte*). Achten Sie darauf, dass einzelnen Lauten in der Schrift oft Buchstabenverbindungen entsprechen und – umgekehrt – Lautverbindungen einzelne Buchstaben.

L o t t e / L a p p e n / b i n n e n / k o m m e n /
 T r a s s e / S t r a ß e / M a s s e / M a ß e / K a c h e l
 / s t e c h e n / M a s c h e / N i s c h e / b o x e n
 (phonetisch: bo[ks]en) / m i x e n (phonetisch:
 mi[ks]en) / b e o b a c h t e n / R e i c h t u m

- A 10 Trennen Sie die Wörter des folgenden Zeitungstextes in lautliche Silben. Markieren Sie die Silbengrenze durch einen Punkt (z.B. *Sil.be*)!

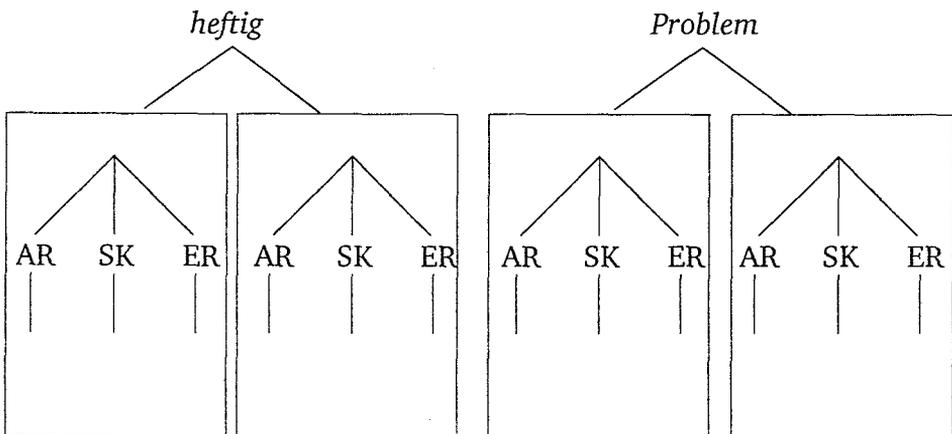
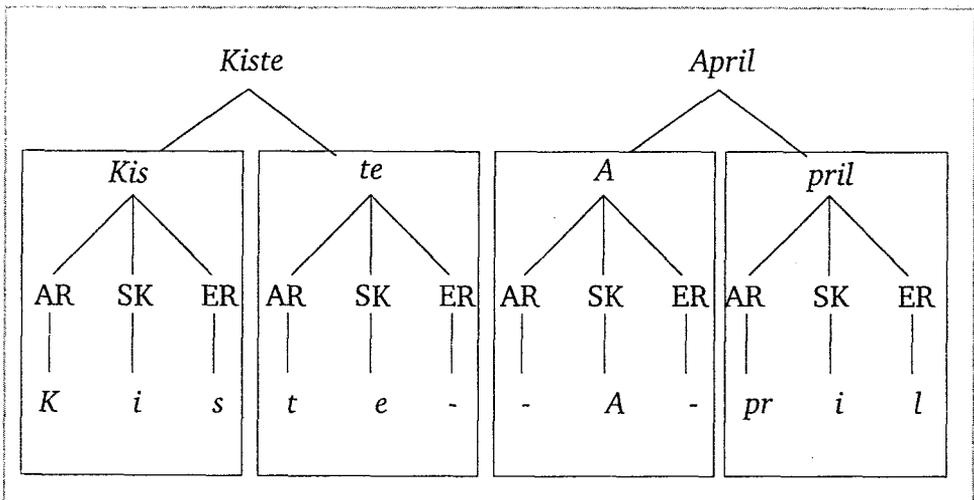
Geschmacksache

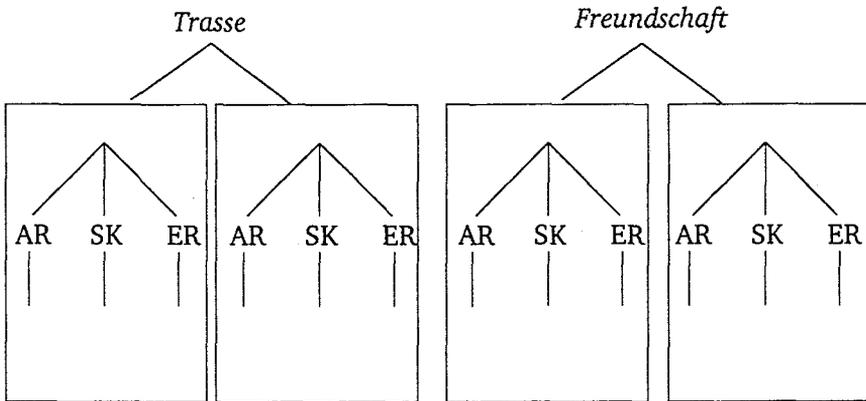
Ärzte in der Osttürkei haben einem jungen Mann einen Schraubenzieher, zwanzig Nägel, sechs Magneten und ein Stück Drahtseil aus dem Magen operiert. Wie die Nachrichtenagentur Anadolu berichtete, war der Zwanzigjährige am Freitag ins Krankenhaus eingeliefert worden, nachdem er über Bauchschmerzen geklagt hatte. Ein Röntgenbild habe Aufschluss über seinen Zustand gegeben, und er sei sofort operiert worden. Den Ärzten zufolge ging es ihm gut. „Ich kann mir nicht erklä-

ren, wie der Patient diese Sachen geschluckt hat", sagte sein Arzt Abdullah Lenk. Er habe in seiner fünfundzwanzigjährigen Laufbahn noch keinen ähnlichen Fall erlebt. (AFP)

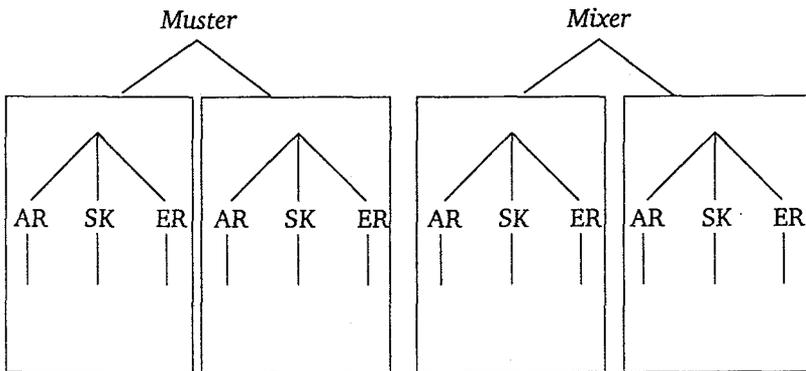
A 11 Silben können nach dem Vorhandensein bzw. Fehlen ihres Endrandes klassifiziert werden: Silben mit Endrand werden als **geschlossene**, Silben ohne Endrand als **offene Silben** bezeichnet.

Zeichnen Sie die Struktur der angegebenen Wörter nach dem Muster nach und stellen Sie von jeder Silbe fest, ob sie geschlossen oder offen ist.





- A 12 Hören Sie sich folgende Wörter an. Zeichnen Sie ihre Silbenstruktur nach dem Muster von A 11 nach und stellen Sie von jeder Silbe fest, ob sie geschlossen oder offen ist. Wie viele Laute hören Sie in der jeweils zweiten Silbe? Ist diese offen oder geschlossen?



Wie oben bei den Silbentrennungsregeln (vgl. A 2) gezeigt, fallen in zusammengesetzten sowie präfigierten Wörtern Zusammensetzungs- bzw. Präfix-Wortstamm-Grenze zusammen. Beginnt das zweite Zusammensetzungsglied bzw. der Wortstamm mit Vokal, so wird die Silben-, und dadurch die Zusammensetzungs- bzw. Präfix-Wortstamm-Grenze im Deutschen auch lautlich realisiert, indem vor dem Vokal ein so genannter **Knacklaut** (IPA-Symbol: [ʔ]) gesprochen wird, während im Ungarischen in solchen Positionen der stammanlautende Vokal an den vorangehenden Laut gebunden wird.

- A 13 Hören Sie sich folgende ungarisch-deutsche Wortpaare an und sprechen Sie sie nach. 

- ⊙ fül-orr-gégész — Hals-Nasen-[ʔ]Ohren-Arzt / bead — Be[ʔ]amte / beolt — be[ʔ]ob[ʔ]achten / világúr — Welt[ʔ]all.



A 14 Hören Sie sich folgende Wörter an und sprechen Sie sie nach. Achten Sie auf den „Knacklaut“.

- ⊙ be[?]arbeiten / Frauen[?]arzt / Ess[?]ecke / be[?]achten / Kachel[?]ofen / ver[?]eisen / be[?]inhalten / ein[?]ölen / aus[?]atmen / Schutz[?]impfung

Morphemgrenzen und Silbengrenzen fallen nicht immer zusammen. So wird etwas das Wort *rosig* unterschiedlich getrennt:

TRENNUNG NACH MORPHEMEN	<i>ros ig.</i>
TRENNUNG NACH LAUTLICHEN SILBEN	<i>ro.sig</i>

A 15 Trennen Sie die folgenden Wörtern nach Morphemen und nach Silben. Markieren Sie Morphemgrenzen durch einen senkrechten Strich und Silbengrenzen durch einen Punkt.

MORPHEME	Fußballer	lustig	geglaubt	Glaube	langsam
LAUTLICHE SILBEN	Fußballer	lustig	geglaubt	Glaube	langsam

4. Der Wortakzent

Während im Ungarischen immer die erste Silbe des Wortes den Wortakzent trägt, können im Deutschen auch andere Silben betont werden. Wir behandeln zunächst das Problem, *wie* und dann *wo* der Wortakzent im Deutschen realisiert werden muss.

A. Phonetik *pu*

Allgemein kann man sagen, dass im Deutschen der Akzent wesentlich stärker — d.h. vor allem lauter und höher — als im Ungarischen ist. Aus diesem Grund ist es ratsam, zunächst einmal den Akzent an sich zu trainieren — und zwar durch eine Übung, die auf dem Prinzip der Übertreibung beruht.

A 1 Hören Sie zu und sprechen Sie die folgenden Wörter mit übertriebenem Akzent nach.



AKZENTMUSTER	WÖRTER
● ●	⊙ heute / K lingel / A rbeit / M utti / L ampe / H aken / trä <u>u</u> umten / e insam / d iesen / Wu <u>u</u> nde / a ber
● ● ●	⊙ E insamkeit / F ei <u>nwerkzeug / absichtlich / Augen- blick / Schme<u>t</u>terling / aufdringlich / Besenstiel / Hasenfuß</u>
● ●	⊙ ge <u>n</u> ug / ver <u>l</u> iebt / Bed <u>a</u> rf / zer <u>s</u> treu <u>t</u> / ob <u>w</u> ohl / ge- ko <u>n</u> nt / ver <u>t</u> rau <u>t</u> / bek <u>l</u> oppt / ents <u>o</u> rgt / verr <u>u</u> tscht
● ● ●	⊙ Be <u>r</u> atung / Ver <u>t</u> rau <u>e</u> n / Gesch <u>i</u> chte / verge <u>b</u> lich / ge- n <u>u</u> gsam / verg <u>e</u> ssen / bet <u>r</u> ie <u>b</u> sam / Best <u>e</u> llung
● ● ●	⊙ Gen <u>a</u> uigkeit / bed <u>a</u> uerlich / verw <u>u</u> nderlich / Ver- te <u>u</u> erung / Ver <u>l</u> ogenheit / Be <u>r</u> at <u>u</u> ngsraum /

4.1. Wortakzent in einheimischen Wörtern

A 2 Hören Sie sich folgende Wörter an und unterstreichen Sie die Stellen, die betont werden. Ergänzen Sie die unten stehenden Akzentregeln.



- ☉ schreibe / Regen / Arbeit / schöne / Räuber / Lage / oder

Stammsilbenregel

In einfachen deutschen Wörtern, d.h. Wörtern, die nicht zusammengesetzt oder mit einem Wortbildungsmorphem versehen sind, wird immer die erste Silbe des Wortes betont.

- ☉ königlich / fruchtbar / arbeitsam / Leitung / Vaterschaft / Heiterkeit / Bücherei / Eselei / studieren / marschieren

Suffixregel

In den meisten suffigierten Wörtern wird die erste Silbe des Wortstamms betont. Lediglich in Wörtern mit den Suffixen -e und -ien erhält das Suffix den Akzent.

- ☉ beende / hat — gefallen / habe — empfangen / entstelle / verzerre / zerlegst

Präfixregel 1

Die verbalen Präfixe be-, ge-, emp-, ent-, er-, ver-, zer- sind diese Präfixe können vom Verbstamm werden.

- ☉ steige — aus / fahre — ab / habe — fortgesetzt / um — herzukommen

Präfixregel 2

Viele verbale Präfixe (aus-, ab-, fort-, her- und weitere) werden diese Präfixe können vom Verbstamm werden.

- A 3 Unterstreichen Sie in folgenden Wörtern die Akzentsilbe! Sprechen Sie die Wörter aus.

- ☉ Ameise / amtieren / angeblich / Bäckerei / beichten / Brauerei / buchstabieren / Bummelei / Einigkeit / Fälle / Finsternis / Fischerei / Fleischerei / Freiheit / Fremdling / Frühling / Gelände / gestern / halbieren / hoffnungslos / kopieren / lackieren / laufen / Möglichkeit / Musterung / müde / Mühselig-

keit / praktizieren / Raserei / Ruhmes / Rute / Schleckerei / sprangen / studieren / Tanten / transportieren / Wagen / Zauberei

- ⊙ vergessen / ausrauben / erfolgen / genießen / bedürfen / verzeihen / einsteigen / zerstören / empfinden / entfalten / erleben / abbauen / fortfahren / gedeihen / mitkommen / verzehren / entlassen / ausbeuten / beeilen / zermürben / entgehen / zugeben / angeben / entkommen

A 4 Unterstreichen Sie in den fett gedruckten Wörtern der folgenden Sätze die Akzentsilbe! Begründen Sie Ihre Entscheidung. Lesen Sie die Sätze vor.

1. Franzi, jetzt ist aber Schluss mit der **Schleckerei!** Du kriegst keine Schoko-Bonbons mehr, du hast schon eine Menge von dem Zeug gegessen!
2. Das **Betreten** dieses **Geländes** durch Unbefugte ist strengstens **untersagt!**
3. **Kopieren** geht über **Studieren**. (Studentenspruch)
4. Herr Hauer! Ich finde es ziemlich **bekloppt**, wenn meine Untermieter ihre Wäsche im Spülbecken waschen. Bitte, tun Sie es auch nicht.
5. Sie ist nach Amerika gefahren, **angeblich** kann man sich da frei **entfalten**.
6. Das lange und immer **hoffnungsloser** werdende Warten hat ihn langsam **zermürbt**.
7. Man sagt, Amerika sei das Land der unbegrenzten **Möglichkeiten**. So ein Quatsch, wir sind in New York auf offener Straße **ausgeraubt** worden!
8. Die Nation wird es dem Trainer nie **verzeihen**, dass er diese **beliebte** und **durchtrainierte** Schwimmerin aus der Mannschaft **entlassen** hat.

4.2. Wortakzent in Fremdwörtern

Fremdwörter sind Wörter, die aus fremden Sprachen entlehnt und nicht völlig eingedeutscht worden sind. Ihre unvollkommene Eindeutschung kann erkannt werden z.B.

1. an der **Schreibung**: für deutsche Wörter ungewöhnliche Buchstaben bzw. Buchstabenverbindungen (z.B. *Plateau*);

2. an der **morphologischen Form**: fremde Prä- oder Suffixe (z.B. **deduktiv**, **elementar**);
3. an der **Aussprache**: Buchstaben bzw. Buchstabenverbindungen, die nicht den für deutsche Wörter typischen Lautwert haben (z.B. **Chef**, **Ingenieur**).

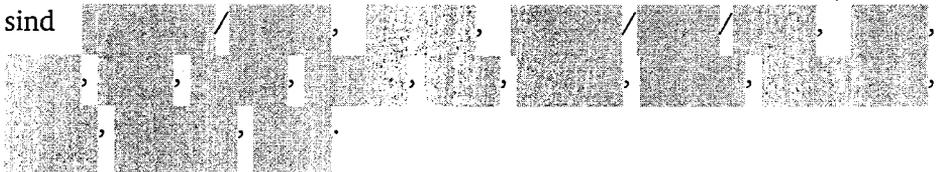
Die Akzentuierung von Fremdwörtern ist uneinheitlich, da die einzelnen Wörter zu verschiedenen Zeitpunkten und aus verschiedenen Sprachen übernommen wurden und da sie zudem mit deutschen Suffixen kombiniert werden können. Aus diesem Grund lassen sich bei den Fremdwörtern höchstens **Faustregeln** zur Akzentuierung ermitteln. Einigermaßen zuverlässige Akzentregeln können lediglich für Fremdwörter formuliert werden, die mit bestimmten Wortbildungssuffixen gebildet werden.



A 5 Hören Sie sich folgende Wörter an und unterstreichen Sie die Stellen, die betont werden. Ergänzen Sie anschließend den unten stehenden Text.

- ☉ variabel / disponibel / Reportage / Doktorand / Demonstrant / Dirigent / Bibliothekar / reaktionär / Kandidat / Intellekt / visuell / Planet / Installateur / Produktion / Germanismus / Sozialist / Universität / Korrektur

Eine Reihe von Fremdsuffixen erhalten den Wortakzent. Die häufigsten sind



A 6 Welche der nachstehenden Fremdwörter werden auf dem Fremdsuffix betont? Unterstreichen Sie die Akzentsilbe und sprechen Sie die Wörter aus. Schlagen sie gegebenenfalls in einem Wörterbuch nach.

- ☉ Allergiker / Archivar / Bandage / Chauffeur / Chaos / Defekt / Dekanat / diskutabel / Dramatiker / Elektron / Ethos / interessant / Filtrat / Friseur / Funktion / Grammatiker / Historiker / Interpret / Kommentar / Konjunktur / Kriterium / Kritiker / Lieferant / Luxus / Mathematiker / Miniatur / Montage / Museum / Nationalist / Neutralität / perfekt / Physiker / Politiker / Protestant / Radius / reaktionär / Revolution / Sozialismus / Spionage / Stadium / Typus / universell

4.3. Wortakzent in Zusammensetzungen

- A 7 Markieren Sie die Zusammensetzungsgrenze in folgenden Komposita durch einen senkrechten Strich |. Hören Sie sich dann die Wörter an und unterstreichen Sie die Stellen, die betont werden. Ergänzen Sie anschließend die Akzentregel bei Zusammensetzungen. 

n a s s k a l t / K l e b e b a n d / S e i f e n o p e r /
S a u e r s t o f f z u f u h r

Akzentregel bei Zusammensetzungen

In den meisten Komposita wird das  Zusammensetzungsglied akzentuiert.

- A 8 Unterstreichen Sie in folgenden Wörtern die Akzentsilbe. Sprechen Sie die Wörter aus.
- ⊙ Bindestrichlinguistik / Dezemberkälte / Erdbeerkonfitüre / Farbfernsehgerät / Festnetz / Heimleiter / Hosenanzug / Hosenrock / Jugendschutzgesetz / Knastbewohner / knietief / Liebesbrief / Millionenerbe / Nahrungsmittelvergiftung / Schreibtischlampe / süßsauer
- A 9 Unterstreichen Sie in den fett gedruckten Wörtern folgender Sätze die Akzentsilbe. Begründen Sie Ihre Entscheidung.
1. Wenn er dieses **Kauderwelsch** redet, verstehe ich kein Wort nicht.
 2. Nimm noch ein bisschen **Kartoffelbrei**, der schmeckt so toll zum panierten Fleisch.
 3. Das Parlament hat gestern ein neues **Naturschutzgesetz** verabschiedet.
 4. Die **Hauptverkehrsstraßen** der Stadt wurden wegen des **Straßenbahnunglücks** gesperrt.
 5. Und vergiss nicht deine **Stabtaschenlampe** mitzunehmen. Da unten ist es verdammt dunkel.
 6. Verdammt, wo habe ich nur mein **Schraubenzieheretui** gelassen?
 7. Hugo arbeitet am **Wochenende ehrenamtlich** bei der **Telefonseelsorge**.

B. Phonetik plus

A 10 Um welche Wörter geht es bei folgenden Worterklärungen? Tragen Sie die Grundform der Wörter in die Leerstelle ein. Markieren Sie die Akzentstelle in den eingetragenen Wörtern und sprechen Sie sie aus!

1. auf eine Frage reagieren:
2. die Worte einer Person mündlich sofort in eine andere Sprache übersetzen:
3. körperliche oder geistige Tätigkeit ausüben, z.B. um Geld zu verdienen:
4. Staatsangehörigkeit der Leserschaft des vorliegenden Übungsbuches:
5. als Mann oder Frau gemeinsam mit dem Partner zum Standesamt gehen und dort im Rahmen einer Zeremonie erklären, dass man sein Leben zusammen verbringen will:
6. jemanden oder etwas lange betrachten, besonders um zu erkennen, was geschieht:

A 11 Die in A 2 genannten Präfixregeln gelten nicht nur für Verben, sondern auch für andere Wortarten. Markieren Sie in den folgenden Wörtern den Akzent durch Unterstreichung.

- ⊙ Abfahrt / Ausbau / anschaulich / Bedarf / Betrag / bedacht / bekloppt / be-
lustigt / ersichtlich / Entsorgung / Erfahrung / Gewähr / Nachtrag / Vertrau-
en / vorsichtig / Zerfall / Zukunft

A 12 In Verben wird das Präfix *miss-* meistens nicht betont (z.B. *missachten*, *miss-glücken*, *misslingen*). Es wird nur dann betont werden, wenn unmittelbar darauf eine unbetonte Silbe folgt (z.B. *missuverstehen*). In anderen Wortarten wird das Präfix *miss-* in der Regel betont (*missmutig*, *Missugeburt*, *Misustrauen*, *missugebildet*).

Unterstreichen Sie in folgenden Wörtern die Akzentsilbe! Sprechen Sie die Wörter aus.

- ⊙ Missbildung / missbrauchen / Missbrauch / missdeuten / Missdeutung /
missfallen / Missgunst / misslich / missraten / misstrauen / Missvergnügen /
missgestaltet / Miss Marple (!)

A 13 Das Präfix **un-** kann immer betont werden.

Unterstreichen Sie in folgenden Wörtern die Akzentsilbe! Sprechen Sie die Wörter aus.

- ⊙ unausdenkbar / unabwendbar / unbedingt / unbefangen / unabhängig / unbeschreiblich / unabkömmlich / unbegreiflich / unbefristet / unabsehbar

A 14 Bei einigen verbalen Präfixen (*durch-, hinter-, über-, um-, unter-, wider-, wieder-*) schwankt der Akzent: sie werden **betont**, wenn sie vom Verbstamm **getrennt** werden können, ansonsten bleiben sie **unbetont** (*schneidet - durch vs. durchbricht*).

Markieren Sie in den folgenden Sätzen den Akzent der fettgedruckten Wörtern durch Unterstreichung. Wenn Sie unsicher sind, sehen Sie in einem Wörterbuch nach. Lesen Sie die Sätze vor.

1. Herr Fährmann, können Sie uns zum anderen Ufer **übersetzen**?
2. Wer kann mir diesen Text ins Rumänische **übersetzen**?
3. Wir wollen bis München ohne Aufenthalt **durchfahren**.
4. Wir werden das nächtliche Dorf in hohem Tempo **durchfahren**.
5. Sag mal, Vater, kann ich mal meinen Wagen in deiner Garage **unterstellen**.
6. Meine Kollegen **unterstellen** mir böswillige Motive.
7. Sie wollen ihr ungezogenes Benehmen mit Stillschweigen **übergehen**.
8. Wir sollten vielleicht zur zweiten Tagesordnungspunkt **übergehen**.
9. Dieser penetrante Gestank wird noch die ganze Wohnung **durchdringen**.
10. Mögen die Sonnenstrahlen an möglichst vielen Stellen des Zauns **durchdringen**!
11. Opa wird mir sein ganzes Vermögen **hinterlassen**.
12. Ich kann Ihnen das Problem kurz **umreißen**.
13. Ich muss mir endlich meine Bücher **wiederholen**.
14. Er wollte das Hindernis **umfahren**, aber dann ist er doch daran hängen geblieben.

A 15 Um welche Wörter auf *-ei, -ieren, -age, -ismus, -ität, -ist, -ur, -ar/-är* und *-ion* handelt es sich bei den folgenden Umschreibungen? Lesen Sie die Lösungen vor.

1. ein Laden, in dem man Backwaren verkauft: 

2. ein Betrieb, in dem Bier hergestellt (gebraut) wird:
3. ein Laden, in dem man Fleisch verkauft:
4. die Buchstaben eines Wortes in ihrer Reihenfolge einzeln nennen:
5. eine Universität oder Hochschule besuchen:
6. versuchen, ob oder wie etwas geht, etw. testen:
7. ein Raum, wo man seinen Wagen unterstellt:
8. Angestellter in der Bibliothek:
9. eine höhere Schule, in der man studiert:
10. eine Person, die ihre Nation über alles stellt:

A 16 In Suffixbildungen mit **-isch** liegt der Wortakzent meistens auf der Silbe unmittelbar vor dem Suffix (aber: *ungarisch*, *Wienerisch*, *Berlinerisch* u.a.). Markieren Sie in den fettgedruckten Wörtern folgender Sätze die Akzentstelle. Tragen Sie dann das entsprechende Adjektiv mit **-isch** in die Leerstelle ein. Lesen Sie die Sätze vor.

1. Dass Tom aus **Amerika** kommt, war sofort zu erkennen, sein Deutsch ist irgendwie _____ gefärbt.
2. Jörg hat eine _____ Frau geheiratet. Sie kommt aus Süd-**Korea**.
3. Die _____ Union umfasst nicht alle Länder **Europas**.
4. Wer hat behauptet, István kenne sich mit der deutschen **Grammatik** nicht so richtig aus?! Dieser seiner Satz ist beispielsweise _____ vollkommen richtig.
5. Wenn du _____ essen willst, geh ins Restaurant Maya, sie haben einen Koch, der wirklich aus **Mexiko** kommt.

A 17 Fremdwörter auf **-ie** können auf zweierlei Weise betont werden: entweder wird die Stammsilbe (z.B. *Folie*) oder die Endung betont (z.B. *Kopie*). Tragen Sie die Wörter in die richtige Spalte der unten stehenden Tabelle ein.

Bestie / Dahlie / Elegie / Harmonie / Ironie / Magie / Mumie / Prämie / Studie / Tetralogie
--

Folie [jə]	Kopie [i:]

A 18 Ergänzen Sie nun die Sätze mit den obigen Wörtern. Markieren Sie den Wortakzent durch Unterstreichung. Lesen Sie die Sätze vor, achten Sie dabei auf die unterschiedliche Aussprache der Endung *-ie*.

1. Den Körper eines Toten, der durch besondere Methoden vor dem Verfall geschützt wird, nennt man _____.
2. Er ist ein Meister der schwarzen _____.
3. Er schreibt gerade an einer _____ über Klammeraffen.
4. Für das Gewinnen eines neuen Abonnenten bekommt Susi immer eine dicke _____.
5. Diese _____ hat unser Leben ruiniert.
6. Eine _____ ist eine bestimmte Art von Gedicht, das meistens von Sehnsucht, Trauer, Abschied oder vom Tod handelt.
7. *Star Wars* ist der Titel der bekannten amerikanischen Film-_____.
8. Die _____ ist eine Herbstblume.
9. _____ ist, wenn man das Gegenteil dessen sagt, was man in Wirklichkeit meint.
10. Die meisten wollen in ständiger _____ mit sich leben.

A 19 Fremdwörter auf *-ier* können auf zweierlei Weise betont werden: entweder wird die Stammsilbe betont (z.B. *Magier*) oder die Endung *-ier* (z.B. *Papier* und *Bankier*).

Tragen Sie die Wörter in die richtige Spalte der unten stehenden Tabelle ein.

Belgier / Dossier / Juwelier / Kavalier / Offizier /
 Portier / Proletarier / Romancier / Vegetarier.

Magier [iɐ]	Papier [i:pɛ]	Bankier [jɛ:]

A 20 Ergänzen Sie folgende Sätze durch eines der aufgelisteten Wörter. Markieren Sie den Wortakzent durch Unterstreichung. Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie dabei auf die unterschiedliche Aussprache der Endung *-ier*.

1. Ingo arbeitet jetzt als [] in einem feinen Hotel.
2. Die sehr armen Arbeiter nannte man [].
3. Sie studierte lange das [] zu Frau Müller.
4. Diese nette Halskette habe ich beim [] gleich an der Ecke gekauft.
5. Als richtiger [] half er der Dame aus der Mantel.
6. Die meisten [] leben erwartungsgemäß in Belgien.
7. Du, die Helga ist neulich [] geworden: sie isst seit zwei Monaten kein Fleisch mehr.
8. Kurt Tucholsky war nicht nur ein guter Kabarettist, sondern auch ein hervorragender [].
9. Der Opa von Peter war ein [] der Luftwaffe.

A 21 Fremdwörter auf *-on* können auf zweierlei Weise betont werden: entweder wird die Stammsilbe betont (z.B. *Lexikon*) oder die Endung (z.B. *Person* und *Saison*).

Tragen Sie die Wörter in die richtige Spalte der Tabelle ein.

Bariton / Chanson / Dämon / Hormon /
Kupon / Ozon / Plankton / synchron.

Lexikon [ɔn]	Person [o:n]	Saison [ɔŋ]/[ɔ:]

A 22 Ergänzen Sie folgende Sätze durch eines der aufgelisteten Wörter. Markieren Sie den Wortakzent durch Unterstreichung. Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie dabei auf die unterschiedliche Aussprache der Endung *-on*.

1. Das in den hohen Schichten der Atmosphäre hält einen Teil der schädlichen ultravioletten Strahlen von der Erde ab.
2. Beide Uhren liefen .
3. Ein ist ein meist satirisches oder kritisches Lied zu aktuellen Themen.
4. Ein ist eine Substanz, die der Körper selbst bildet und die bestimmte Prozesse (z.B. das Wachstum) steuert.
5. Sie ist von einem besessen.
6. Für diesen haben Sie bei uns einen Film gut.
7. Die mittlere Stimmlage für Männern heißt .
8. Das Hauptnahrungsmittel für viele Fische ist das .

A 23 Fremdwörter auf *-iv* können unterschiedlich betont werden: in den grammatischen Termini wird die erste Silbe (z.B. *Dativ*), in anderen Substantiven auf *-iv* die Endung (z.B. *Archiv*) akzentuiert, in vielen Adjektiven auf *-iv* erhält entweder die erste Silbe oder die Endung den Akzent (z.B. *aktiv* oder *aktiv*). Tragen Sie die Wörter in die richtige Spalte der Tabelle ein.

Detektiv / effektiv / Frikativ / Indikativ /
Konjunktiv / Motiv / passiv / Passiv / primitiv.

<u>D</u> ativ	Arch <u>i</u> v	<u>a</u> ktiv / akt <u>i</u> v

A 24 Ergänzen Sie folgende Sätze durch eines der aufgelisteten Wörter. Markieren Sie den Wortakzent durch Unterstreichung. Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie dabei auf den langen *i*-Vokal in der Endung.

1. Der Herr arbeitet schon seit Wochen an dem Betrugsfall.
2. Mit der kannst du wirklich nichts anfangen, sie ist sehr .
3. Der Ich-Laut ist ein .

4. Er ist in letzter Zeit ziemlich [redacted] geworden: er tut einfach nichts mehr.
5. Sie arbeitet leider nicht gerade [redacted].
6. Setzen Sie folgende Sätze ins [redacted].
7. Statt [redacted] hätte sie in diesem Fall [redacted] verwenden sollen.
8. Dieses [redacted] ist uralt: es entstammt der griechischen Mythologie.

A 25 Fremdwörter auf *-ik* können auf zweierlei Weise betont werden: entweder wird die Stammsilbe betont (z.B. *Klassik*) oder die Endung (z.B. *Musik*). Tragen Sie die Wörter in die richtige Spalte der unten stehenden Tabelle ein.

Dramatik / Germanistik / Grammatik / Kritik / Mosaik /
Pädagogik / Physik / Politik / Replik / Rubrik / Stilistik

Klassik [ɪ]	Kritik [i:]

A 26 Ergänzen Sie folgende Sätze durch eines der aufgelisteten Wörter. Markieren Sie den Wortakzent durch Unterstreichung. Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie dabei auf die unterschiedliche Aussprache des *i*-Vokals in der Endung.

1. Du musst beim Schreiben deines Aufsatzes nicht nur auf die [redacted], sondern auch auf die [redacted] achten.
2. In der heutigen Zeitung steht eine glänzende [redacted] auf die [redacted] deines neuen Films.
3. Roland will jetzt [redacted] machen, nachdem er fünf Jahre Politologie studiert hat.
4. Die Münchner Löwen haben das Spiel gegen Manchester in der letzten Minute verloren. Mann, war das ein Spiel voller [redacted]!
5. Du, die Müllers haben neulich die Küche mit einem wertvollen [redacted] ausgelegt!
6. Der arme Teufel! Er studiert nicht nur [redacted] und [redacted], sondern auch noch [redacted].

7. Die Nachricht vom Zugunglück in Ägypten stand nur unter der
 [REDACTED] "Aus aller Welt".

A 27 Es gibt eine Vielzahl fremder Substantive, bei denen es bei der Pluralbildung zu einer Akzentverschiebung kommt: Elektron - Elektronen, Revisor - Revisoren. Setzen Sie die markierten Substantive in den Plural! Lesen Sie Ihre Lösung vor.

1. Die Kleine ist leider von **einem Dämon** besessen.
2. Dieser **Moderator** kommt mir unbekannt vor. Wer ist er?
3. Der **Organisator** der Veranstaltung bittet um die Beachtung der Spielregeln.
4. Nur der eine **Motor** der Maschine ist kaputt gegangen.
5. Nur ein **Professor** der Berliner Uni ist gekommen.
6. Wir müssen nur diesen einen **Faktor** berücksichtigen.
7. Nur der eine **Doktor** ist mit mir nicht einverstanden.

A 28 Welche aus dem Englischen entlehnten Verben fehlen in folgenden Sätzen? Wo liegt der Akzent?

camp / check / jog / lynch / mail / manage / out /
 promote / recycle / relax / start

1. Die neue Telefongesellschaft hat eine tolle Werbekampagne gestartet. Sie versteht sich gut zu [REDACTED].
2. Er hat sich in sein Zimmer eingesperrt und will jetzt nicht gestört werden, er will nur noch [REDACTED].
3. Natürlich weiß sie, wann wir uns treffen. Ich bin gestern extra dafür ins Rechenzentrum gegangen und habe ihr das alles [REDACTED].
4. Die aufgebrachte Menge wollte den vermeintlichen Geiselnnehmer an Ort und Stelle [REDACTED]. Nur das rechtzeitige Erscheinen der Polizei konnte sein Leben retten.
5. Susi wollte unbedingt zum Konzert und obwohl es schon seit einem Monat ausverkauft ist, konnte ich doch zwei Karten kriegen. Das alles habe ich durch meine guten Beziehungen [REDACTED].
6. Rita ist außerordentlich fit. Kein Wunder, sie macht jeden Tag eine Stunde Gymnastik und geht anschließend im Stadtpark [REDACTED].
7. Erna konnte ihre Schwangerschaft lange geheim halten, aber jetzt, wo sie einen richtig runden Bauch hat, musste sie sich [REDACTED].

8. Statt mit mir in die Karibik zu fliegen, wollte Fritz unbedingt an einem Baggersee . Doch das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte: ich verließ ihn.
9. Vor der Abfahrt nach Griechenland haben wir in der Wohnung überprüft, ob alles in Ordnung ist. Ob wir aber auch im Keller alles haben, weiß ich nicht mehr. Der Versicherungsschaden beträgt jedenfalls eine fünfstellige Summe.
10. Wenn man leere Dosen und Flaschen , kann man wieder neue Gegenstände herstellen.

In bestimmten Zusammensetzungstypen wird entgegen der oben formulierten Akzentregel bei Zusammensetzungen **nicht** das erste Zusammensetzungsglied akzentuiert. Dazu zählen

1. **zusammengesetzte Zahlen:** Hier werden jeweils die kleinsten vorhandenen Zahlenstellen betont, also die Einer (133: einhundertdreiunddreißig), falls keine vorhanden: die Zehner (340: dreihundertvierzig), falls keine vorhanden: die Hunderter (2300: zweitausenddreihundert) usw.
Bei „runden“ Zahlen werden jeweils die Multiplikatoren betont (50: fünfzig; 200: zweihundert, 3000: dreitausend).²
2. **Namensfolgen-Komposita**, z.B. *Johann-Sebastian-Bach(-Platz)*: Hier wird der letzte Name betont.
3. sog. „**Zusammenrückungen**“ (d.h. Komposita, die ursprünglich aus einer Nominalgruppe gebildet wurden), z.B. *Allerheiligen / Rotkreuzschwester / Dreigroschenoper*. Hier wird das ursprüngliche Nomen betont.
4. Komposita, die aus **gleichwertigen Zusammensetzungsgliedern** bestehen, z.B. *rot-weiß-grün / funkel-nagel-neu, Nord-West(-Passage) / Nickel-Cadmium(-Batterie)*. Hier wird das letzte Glied betont.
5. Komposita, die aufgrund eines Glieds in **Kontrast** zu anderen Komposita stehen, z.B. *Jahrhundert vs. Jahrtausend / stromaufwärts vs. stromabwärts*. Hier wird das Kontrast-Glied betont.
6. einige weitere Komposita, die nach der **Strukturformel a+(b+c)** gebildet sind: *Welthungerhilfe, Kreisverwaltungsreferat, Bundesaußenminister*. Hier wird das zweite Glied betont.

² Allerdings gibt es auch bei allen Zahlen die Möglichkeit, das jeweils letzte Glied zu betonen, also z.B. *einhundertdreiunddreißig, zweitausenddreihundert, einhundertunddreitausend; das Jahr 2000 (zweitausend).*

- A 29 Markieren Sie in folgenden Zusammensetzungen die Akzentstelle durch Unterstreichung. Geben Sie bei jedem Kompositum den Grund für die besondere Akzentuierung an.
- ⊙ Kohlenwasserstoff / Albert-Einstein-Straße / Personennahverkehr / Friedrich-Schiller-Straße / Geschwister-Scholl-Platz / 1999 (neunzehnhundertneunundneunzig) / Ost-West-Gespräche / Jahrzehnt / Rot-Grün / 430 (vierhundertdreißig) / Goethe-Schiller-Denkmal / Landesgartenschau / Bronze-Silber-Legierung / blau-weiß / bergabwärts / 326 (dreihundertsechszwanzig)
- A 30 **Kurzwörter** sind reduzierte Formen von längeren Vollformen: *Limonade* ⇒ *Limo*, *Kriminalpolizei* ⇒ *Kripo*, *Bundesrepublik Deutschland* ⇒ *BRD*, *Deutsches Institut für Normung* ⇒ *DIN* usw.
Kurzwörter aus buchstabierten Einzelbuchstaben haben den Akzent auf dem letzten Buchstaben (z.B. **BRD**), während solche, die wie ein neues Wort gesprochen werden, auf der vorletzten Silbe betont werden (*Kripo*).
Unterstreichen Sie in folgenden Kurzwörtern die Stellen, die betont werden und sprechen Sie sie aus. Wie lauten die Vollformen?
- ⊙ ADAC / BRD / Bubi / CDU / DAX / Demo / Deo / Dia / FC / Fewa / Foto / Fundi / Grufti / Juso / KG / Kombi / Krimi / LKW / MG / RAF / Realo / Schiri / Tacho / Tbc / Trafo / TÜV / UB / UFO / ZDF
- A 31 In Komposita mit einem Buchstaben als erstem Glied liegt der Akzent auf dem Buchstaben (z.B. U-Bahn). In Kurzwörtern, die auf eine Zahl enden, erhält die Zahl den Akzent (z.B. U2).
Unterstreichen Sie in folgenden Kurzwörtern die Stellen, die betont werden und sprechen Sie sie aus. Wofür stehen sie?
- ⊙ A4 / A99 / B32 / D1 / Pro7 / S-Bahn / S1 / Sat1 / SB-Laden / U-Bahn / A-Klasse / U-Boot / U-Haft / U8 / V-Mann / T-Online (!)

C. Phonetik-Spaß

- A 32 Vorsicht: komische Wörter! Die Reaktionen auf die Äußerungen auf der folgenden Seite sind in der großen Hektik irgendwie durcheinander geraten! Ordnen Sie die Antworten der rechten Spalte den Äußerungen der linken zu. Unterstreichen Sie in den fett gedruckten Wörtern die Stellen, die betont werden. Sprechen Sie die Wörter aus. Was bedeuten diese Wörter?



A	B	C	D	E	F

A: Ich wollte dich gestern Abend wirklich anrufen, aber ich habe deine Nummer nirgendwo gefunden und auch unser Telefonbuch ist merkwürdigerweise verschwunden und ...

B: Mein Robert ist ein komischer Mensch. Er setzt sich nie auf eine Parkbank, ohne sie vorher mit einem sauberen Taschentuch gründlich abzuwischen.

C: In Spanien haben wir jetzt zwei Wochen lang nur ausgefallene Spezialitäten zum Essen bekommen: Polyp, Tintenfisch, verschiedene Meeresfrüchte. Wir haben am Abschiedsabend sogar eine besonders leckere Schneckensuppe verspeist!

D: Du Jutta, gut dass ich dich sehe. Hast du vielleicht eine Ahnung, warum der Georg nach 6 Jahren die Hilde verlassen hat?

E: Der Siegfried war neulich bei mir. Mann, hat der mich auf die Palme gebracht! Er hat stundenlang nur davon geredet, wie unterentwickelt die neuen Bundesländer immer noch sind, was seiner Meinung nach eindeutig mit der Unfähigkeit der östlichen Wirtschaftsfachleute zusammenhängt.

F: Hi, Willy! Mann, war das heute ein beschissener Tag! Erst haben wir diese sauschwere Mathe-Ex geschrieben, dann kam diese Turnstunde, in der uns der Müller 10 Runden um den Platz gehetzt hat. Danach war ich eigentlich schon fix und fertig. Aber dann musste mir in der Kunststunde auch noch der Malkasten aus dem Fenster fallen ...

1: Ich sags ja, Schule ist **megaätzend!**

2: **Igittigitt!** Das wäre sicherlich mein Tod gewesen!

3: Gute Frage. Ich habe mit ihm gestern telefoniert und er hat eine halbe Stunde lang nur geredet und geredet, aber den richtigen Grund hat er nicht erwähnt. Alles, was er sagte, war nur **Wischwaschi**.

4: So ein **etepetete** ist dein Zukünftiger also!

5: Ah, **papperlapapp**, lass die faule Ausrede!

6: Hör nicht auf ihn, er ist doch nur ein **Besserwessi!**

5. Akzentuierung im Satz

Nicht nur Wörter werden akzentuiert, sondern der Akzent spielt auch auf der Satzebene eine wichtige Rolle: Durch die Hervorhebung eines Wortes (seltener mehrerer Wörter) innerhalb eines Satzes teilt der Sprecher dem Hörer mit, welche Information er als wichtig betrachten soll.

Während die Regeln für die Wortakzentuierung im Deutschen relativ leicht zu begreifen und anzuwenden sind, ist die Satzakzentuierung wesentlich komplizierter geregelt. Aus diesem Grund beschränken wir uns im folgenden Kapitel auf einige ausgewählte Bereiche, die einerseits kontrastiv relevant sind und andererseits durch klare Regeln erfasst werden können.

A. Phonetik pur

Unter einer **zweigliedrigen Nominalgruppe** verstehen wir eine Wortgruppe, die aus einem Nomen als Kern, einem Artikelwort und einem weiteren Element (z.B. einem Adjektiv, einem anderen Nomen oder einer Präpositionalkonstruktion) besteht.

A 1 Hören Sie sich die folgenden zweigliedrigen Nominalgruppen an und unterstreichen Sie die Akzentstellen. Ergänzen Sie anschließend den unten stehenden Lückentext. 

- ⊙ eine angenehme Reise / Karl der Große / Herr Meier / Kafkas Novellen / die Schlacht von Jena / die schönen Berge

Akzentregel für zweigliedrige Nominalgruppen

In einer zweigliedrigen Nominalgruppe wird das **letzte** Wort betont, alle anderen Wörter bleiben **unbetont**.

A 2 Unterstreichen Sie in den folgenden Nominalgruppen die Akzentstellen. Lesen Sie die Nominalgruppen vor.

- ⊙ wissenschaftliche Bücher / August der Starke / die dicke Berta / der Fenstersturz von Prag / die Hauptstadt Deutschlands / Deutschlands Hauptstadt / der lachende Hans / Kafkas *Proceß* / die rot-grüne Koalition / mein Schwa-

ger Fritz / Herr Soundso / das Substantiv *Wegwerfpackung* / Beethovens Symphonie / Professor Ziegenbart / das Haus im Wald / Frankfurt am Main

- A 3 Im Ungarischen wird in Nominalgruppen, die aus einem häufigen, meist einsilbigen, Adjektiv und einem Nomen bestehen, nur das Adjektiv betont. Tragen Sie die deutsche Entsprechung folgender ungarischer Nominalgruppen in die entsprechende Leerstelle ein und markieren Sie die Akzentstelle in den ungarischen und deutschen Formen. Lesen Sie sie vor.

- | | |
|----------------|-------|
| 1. nagy vadász | _____ |
| 2. Jó reggelt! | _____ |
| 3. új könyv | _____ |
| 4. Jó éjt! | _____ |
| 5. nagy buli | _____ |
| 6. új lány | _____ |
| 7. szép munka | _____ |
| 8. Jó napot! | _____ |
| 9. szép nő | _____ |
| 10. helyes fiú | _____ |

Eine **Faustregel für die Satzakkentuierung** im Deutschen könnte lauten, dass der Sprecher diejenige Information betont, die er als die kommunikativ wichtigste Information betrachtet. Diese Information wird oft auch als **Rhema** oder „rhematische Information“ bezeichnet.



- A 4 Übernehmen Sie in den folgenden Minidialogen jeweils die Rolle des 2. Gesprächspartners. Überlegen Sie, welche Information in den Antworten kommunikativ am wichtigsten sein könnte. Markieren Sie die Akzentstellen durch Unterstreichung und antworten Sie.
1. Was hast du so lange in der Stadt gemacht? ☞ Ich habe ein Handy gekauft.
 2. Und was darf ich Ihnen bringen? ☞ Ich möchte eine Calzone essen.
 3. Wieso hat sich Peter nur dieser Psycho-Sekte angeschlossen? ☞ Er hat seit seiner Kindheit an Gespenster geglaubt.
 4. Erst war ich in der Bücherei, dann in der Musikstunde und schließlich noch beim Fußballtraining ... ☞ Möchtest du mir nicht endlich die Wahrheit sagen?

5. Wieso liegt die Kleine noch nicht im Bett? ☞ Sie schaut sich noch den Spätfilm an.

A 5 Wenn keine Akkusativ- oder Dativergänzung im Satz vorkommt, so trägt häufig das Verb bzw. bei mehrteiligen Verbkomplexen derjenige Teil, der am bedeutungshaltigsten ist, die rhematische Information. 

Übernehmen Sie in den folgenden Minidialogen jeweils die Rolle des 2. Gesprächspartners.

1. Was war das nur für ein Geräusch? ☞ Es muss etwas explodiert sein.
2. Wieso ist David gestern zu spät zum Yoga gekommen? ☞ Er hat gestern lange gekocht.
3. Wie kann dir Horst noch helfen? ☞ Er kauft auch für mich ein.
4. Was war das? ☞ Es hat geklopft.
5. Und, ist Holger schon da? ☞ Heute ist er mit seiner Tochter angekommen.
6. Wieso liegt das Buch hier noch auf dem Schrank? ☞ Es wurde damals vergessen.
7. Woher haben die Entführer von der Existenz des Waffendepots erfahren? ☞ Während seiner Gefangenschaft wurde Herr Münster mehrmals verhört.

A 6 Handelt es sich bei der rhematischen Information um eine **zweigliedrige Nominalgruppe**, so gelten die entsprechenden Betonungsregeln (s.o. A 1). 
Markieren Sie in den folgenden Sätzen die Nominalgruppen durch runde Klammern und die Akzentstellen durch einfache Unterstreichung (s. Muster im Kasten). Lesen Sie die Sätze vor.

B Er hat uns (eine Kiste Bier) schicken lassen.

1. Was hat Adalbert nur so lange auf der Toilette gemacht? ☞ Er hat „Das Schweigen der Lämmer“ gelesen.
2. Wieso ist Werner noch nicht zu Hause? ☞ Er wollte seinen Bruder auf ein Glas Rotwein einladen.
3. Na, was gibt's Neues in der Welt? ☞ Hast du schon von der enterbten Prinzessin gehört?
4. Haben Sie noch besondere Wünsche? ☞ Ich möchte einen Rucolasalat mit Balsamico-Dressing essen.
5. Wieso ist Hannah noch nicht in den Bergen? ☞ Sie hofft seit drei Tagen auf schönes Wetter.

A 7 In Sätzen mit **Funktionsverbgefügen** enthält in vielen Fällen das Nomen die rhematische Information. Markieren Sie die Akzentstellen durch Unterstreichung. Lesen Sie die Sätze vor.

1. Sein Wunsch ging endlich in Erfüllung
2. Er wollte die Schule in Brand stecken.
3. Sie musste die alten Bomben zur Explosion bringen.
4. Er versuchte seine Missetaten geheim zu halten, doch vergeblich: sie sind zum Vorschein gekommen.
5. Die langen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern haben sich gelohnt: sie sind zur Einigung gekommen.
6. Roboter finden in diesem Betrieb keine Anwendung.

 A 8 Hören Sie sich folgende ungarisch-deutsche **Fragesatz-Paare** an. Markieren Sie den Satzakkzent durch einfache Unterstreichung.

H	D
Ki kopog?	Wer klopft denn?
Ki tudja?	Wer weiß das?
Honnan jössz most?	Woher kommst du jetzt?

Akzentregel bei Fragen mit Fragewörtern („Ergänzungsfragen“, „W-Fragen“)

Im Ungarischen werden Fragewörter immer **betont**. Im Deutschen bleiben sie in der Regel **unbetont**. Betont wird in W-Fragen zu-
meist das **Wort**.³

A 9 Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche. Unterstreichen Sie die betonten Wörter in der Übersetzung und lesen Sie die Sätze vor.

1. Milyen gyakran látod? _____
2. Hol laksz? _____
3. Mégis miről beszélsz? _____
4. Ön meddig marad? _____
5. Mire emlékszel? _____

³ Fälle, in denen im Deutschen das Fragewort betont wird, werden im Intonations-Kapitel behandelt (Kap. 6. A 18).

6. Miröl ismered meg? _____

7. Miért kiabál olyan hangosan? _____

- A 10 Lesen Sie folgende Kurzmeldung aus einer Tageszeitung. Stellen Sie sich vor, Sie seien Reporter, der an der Pressekonferenz der örtlichen Polizei teilnimmt, an der die unten stehende Meldung gemacht wird. Stellen Sie so viele W-Fragen bezüglich des Ereignisses wie möglich.

Amoklauf in der Waschstraße

Ein 78 Jahre alter Autofahrer hatte in einer Braunschweiger Waschanlage Rückwärtsgang und Leerlauf verwechselt und 300.000 Mark Schaden angerichtet. Nachdem der Mann an der Einfahrt den Rückwärtsgang eingelegt hatte, gab er Vollgas und rammte ein dahinter stehendes Auto. Anschließend raste der 78-jährige vorwärts durch die 50 Meter lange Waschstraße und wenn er keine Vollbremsung gemacht hätte, hätte er den Kleinwagen katapultieren können, der gerade in der Waschstraße stand.

- A 11 Hören Sie sich folgende ungarisch-deutsche Satzpaare mit **Negationswörtern** an. Markieren Sie den Satzakzent durch einfache Unterstreichung. 

H	D
Nem ismerem őt.	Ich kenne ihn nicht.
Ma nem dolgozunk.	Wir arbeiten heute nicht.
Nem jössz?	Kommst du nicht?
Hiszen ő nem bankrabló!	Er ist doch kein Bankräuber!
Nem volt otthon.	Sie war nicht zu Hause.

- A 12 Hören Sie sich folgende deutsche positiv-negative Satzpaare an. Markieren Sie den Satzakzent durch einfache Unterstreichung. Ergänzen Sie anschließend die unten stehende Akzentregel des Deutschen. 

POSITIV	NEGATIV
Ich kenne ihn.	Ich kenne ihn nicht.
Wir arbeiten heute.	Wir arbeiten heute nicht.

POSITIV	NEGATIV
Kommst du?	Kommst du nicht?
Er ist ein Bankräuber!	Er ist doch kein Bankräuber!
Sie war zu Hause.	Sie war nicht zu Hause.

Akzentregel bei Negationswörtern

Während im Ungarischen die **Negationswörter** *nem* und *ne* fast immer **betont** werden, bleiben im Deutschen die Negationswörter *nicht* und *kein* meistens **unbetont**. Sätze mit und Sätze ohne Negationswörter haben im Deutschen **unterschiedliche** Satzakkentmuster.

A 13 Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche. Unterstreichen Sie die betonten Wörter in der Übersetzung und lesen Sie die Sätze vor.

1. Nem alszom. _____
2. Nem ment haza. _____
3. Emese nem hívott fel. _____
4. Péter nem tanul jól. _____
5. Nem fontos, hogy mikor jössz. _____
6. Pali nem szeret mosogatni. _____
7. Tegnap nem ettem sokat. _____
8. A kislányodnak egy vasa sincs. _____
9. Judit nem tanult a vonaton. _____
10. Nem akarok haza menni. _____

A 14 Peter ist ein seltsamer Typ: leichtsinnig, vergesslich und zerstreut. Dies bleibt natürlich nicht immer ohne Folgen. Lesen Sie folgende „Taten“ von ihm und formulieren Sie deren Konsequenzen mit Hilfe der Wörter in Klammern.

B Er ist gestern ins Kino gegangen, anstatt zu lernen. **Er hat die Prüfung heute nicht bestanden.**

1. Er hat vorgestern bis spät in die Nacht ferngesehen. (*gestern / nicht rechtzeitig / aufstehen / können*)

2. Er hat vergessen einzukaufen. (*wir / kein Brot / zu Hause / jetzt / haben*)
3. Er hat all sein Geld schon am Anfang des Monats ausgegeben. (*sich / am Monatsende / keinen Kinobesuch / leisten / können*)
4. Er hat vergessen, seinen besten Freund zu seiner Geburtstagsparty einzuladen. (*seither / dieser / mit ihm / nicht mehr / sprechen / wollen*)
5. Gestern hat er schon wieder zu viel gegessen. (*sich / heute / wieder / nicht / wohl / fühlen*)
6. Anstatt in die Grammatikvorlesung zu gehen, hat er mit einem Freund Bier getrunken. (*so / auf das Grammatikseminar / nicht richtig / vorbereiten / können / werden*)
7. Er hat um 3 Uhr nachts seine Landeskunde-Materialien in einer Kneipe auf dem Tisch liegen lassen. (*heute / sein Referat / nicht / halten / können*)
8. Er hat den Fernseher kaputt gemacht. (*das Fußballspiel / nicht / sehen / können*)
9. Er hat im letzten Semester zu wenig Phonetik gelernt. (*deswegen / keine gute Aussprache / haben*)

B. Phonetik plus

Unter bestimmten kommunikativen Bedingungen kann jedes Element eines Satzes akzentuiert werden.⁴

A 15 Hören Sie den Satz „Peter hat Judit auf den Mund geküsst“ in 4 verschiedenen akzentuellen Realisationen. Schreiben Sie zu jeder dieser Variationen eine kontextuell passende Fortsetzung, indem Sie die Lücken ergänzen. Lesen Sie Ihre Lösungen vor.



1. Peter hat Judit auf den Mund geküsst— und nicht _____.
2. Peter hat Judit auf den Mund geküsst — und nicht _____.
3. Peter hat Judit auf den Mund geküsst — und nicht _____.
4. Peter hat Judit auf den Mund geküsst — und nicht _____.

⁴ Außerdem kann ein Satz auch mehr als ein rhematisches Element enthalten und dementsprechend mehr als einen Satzakzent. Dies ist vor allem in Textanfangs-Sätzen der Fall, in denen für den Hörer fast alle Informationen neu sind, z.B. „Ein Bauer kaufte einst drei Ochsen in der nahe gelegenen Stadt und bra^hchte sie nach Hause. ...“ Auf diesen Fall werden wir jedoch nicht weiter eingehen.



A 16 Markieren Sie in den folgenden Minidialogen die rhematischen / akzentuierten Elemente in den mit einem Pfeil gekennzeichneten Sätzen durch einfache Unterstreichung. Lesen Sie vor.

1. A: Gestern hat Bayern München gegen Leverkusen gespielt.

B: Und? Wie ist es ausgegangen? Bestimmt hat Leverkusen gewonnen.

⇒ A: Bayern München hat gewonnen.

2. A: Herr Müller, könnten Sie mir kurz beim Bilderaufhängen helfen?

⇒ B: Gerne helfe ich Ihnen!

3. A: Hast du schon gehört, dass Kurt mit seiner Schwester nach Alaska in Urlaub gefahren ist?

⇒ B: Aber wieso ist Kurt mit ihr verreist? Ich dachte, sie wollte mit ihrem Mann fahren!

4. A: Horst, deine Lehrerin hat sich bei mir beschwert, dass du dem Franz seine Schultasche aus dem Fenster geworfen hast.

⇒ B: Das stimmt nicht. Der Hansi kam auf die blöde Idee.

A 17 Auch sog. Funktionswörter (Artikel, Präpositionen, Konjunktionen u.a.) können betont werden, wenn sie in einen Kontrast gestellt werden.

Schreiben Sie zu jedem Satz einen passenden Kontext, d.h. einen Vorgänger- und/oder einen Folgesatz. Lesen Sie Ihre Lösungen vor.

1. ... Ich sagte „im Auto“! ...

2. ... Diesen Kuchen darfst du essen ...

3. ... Er hätte eigentlich sich rasieren sollen ...

4. ... Sie hat die Schwarzwälderkirschtorte und den Mohnstrudel aufgegessen ...

5. ... Warum hast du dich für den Mann entschieden? ...

6. ... Du bist durch den Test gefallen, weil du soviel gelernt hast ...

A 18 Durch Akzentuierung des finiten Verbs wird der Wahrheitsgehalt eines Sachverhaltes hervorgehoben. Diese Akzentuierung wird dann verwendet, wenn der Sprecher sich gegen die Infragestellung des Sachverhalts zur Wehr setzen möchte.

Reagieren Sie auf die unten stehenden Aussagen nach dem Muster. Verwenden Sie zur Hervorhebung des Wahrheitsgehalts bzw. zur Rechtfertigung die in Klammern angegebenen Wörter.

B Wie sollte ein Mensch jemals ohne Sauerstoff auf den höchsten Berg der Welt steigen? ⚡ Aber Reinhold Messner war auf dem Mount Everest!

1. Ich habe Peter gestern Abend vergeblich gesucht: er war nicht zu Hause. ☹ (zu Hause sein // doch / mit ihm telefonieren).
2. Du hast mich belogen! Kati hat mir selber gesagt, dass sie in der Prüfung knapp durchgekommen ist. ☹ (aber / durchfallen // ich / bei der Notenbekanntgabe / selber / dabei / sein)
3. Ingo und Katja sind nicht mehr zusammen. Marta hat mir gesagt, dass sich die beiden getrennt haben. ☹ (immer noch / zusammen // ich / gestern / die beiden / Hand in Hand / sehen)
4. Psst! Nicht so laut! Klein Anna schläft schon! ☹ (gar nicht schlafen // sie / mich / eben / begrüßen)
5. Ich wollte mir das Fußballspiel bei euch anschauen, dann ist mir eingefallen, dass ihr keinen Fernseher habt. ☹ (aber / wir / doch / einen / haben // du / uns / mit Meiers / verwechseln / müssen)
6. Der berühmte Politiker hat gelogen: er hat Bestechungsgeld angenommen. ☹ (er / nicht / lügen // das / Honorar / für eine Studie / sein)
7. Der Film war einfach super! Schade, dass du ihn nicht gesehen hast. ☹ (aber / ich / ihn / sehen // wir / sogar / gemeinsam / im Kino / sein)
8. Weißbier ist ein tolles Getränk. Ich weiß nicht, warum du es nicht magst. ☹ (ich / lieben / Weißbier // gestern Abend / drei Flaschen / geleert)

A 19 Schreiben Sie zu jedem Satz einen passenden Kontext, d.h. einen Vorgänger- und/oder einen Folgesatz. Lesen Sie Ihre Lösungen vor.

1. ... Aber ich glaube dir ja! ...
2. ... Judit hat ja eine Schwarzwälderkirchentorte gebacken. ...
3. ... Der große Hund wurde aber gar nicht von der Katze gebissen. ...
4. ... Aber Inge fährt normalerweise freitags in die Stadt. ...
5. ... Hans hatte die Haustür abgeschlossen. ...
6. ... Petra wurde aber rechtzeitig geweckt. ...

A 20 Einige kleine Wörtchen – sog. Gradpartikeln – bewirken, dass das durch sie näher bestimmte Element den Satzaccent erhält. Ergänzen Sie die Sätze mit den Gradpartikeln aus der Liste. Markieren Sie den Satzaccent durch Unterstreichung.

auch / ausschließlich / beinahe / geradezu / nahezu / nur / sogar / zu

1. Peter kann so gut kochen.
2. Nina hat einen Fünfer im Lotto gewonnen.
3. Er hat eine groteske Show im Badezimmer abgezogen.
4. stündlich hat Georg seine Frau aus New York angerufen.
5. Es war sein Verdienst, dass die neue Turnhalle in einem Jahr gebaut wurde.
6. So konnte Franz seiner Großmutter noch gratulieren.
7. hundert Studenten bewarben sich dieses Jahr um ein Stipendium.
8. Er ging einfach weit, als er seinen Hund zum Alleinerben machte.

A 21 Auch einige **Abtönungspartikeln** und **Adverbien** werden in einer bestimmten Bedeutungsvariante immer betont.
Ergänzen Sie die Sätze mit den Gradpartikeln aus der Liste. Lesen Sie die Sätze bzw. Minidialoge vor.

allein (nachgestellt) / bloß / denn / ja / nur /
persönlich (nachgestellt) / schon / selbst (nachgestellt)

1. Kann ich dir noch ein wenig beim Spaghetti-Essen helfen? ☹️ Hau ab!
2. Als er aus dem Krankenhaus kam, sah er aus wie der Tod .
3. Ich weiß nicht, ob das die richtige Diät ist, aber durch Chipsfuttern wirst du nicht abnehmen.
4. Der Chefarzt wird sich um Ihr Knie kümmern.
5. Ich wollte nur noch schnell mein Geld abholen. ☹️ Lass dich hier nicht mehr blicken!
6. Frank hatte zur Tatzeit ein Alibi. ☹️ Wenn er es nicht war, wer war es ?
7. Mama, ich wollte doch nur sehen, wie lange mein Brüderchen unter Wasser die Luft anhalten kann. ☹️ Mach das nicht noch einmal!
8. Also ich finde, Fernsehen ist nicht so wichtig im Leben. ☹️ Da muss ich dir widersprechen. Fernsehen ist wichtig, zumindest in Maßen.

C. Phonetik-Spaß

A 22 Spielen Sie eine Rolle in Loriots Sprachkurs „Deutsch für Ausländer“.

In unserer 8. Lektion für die Mittelstufe behandeln wir zunächst den Unterschied zwischen dem unbestimmten Artikel und dem Possessiv-Pronomen, wobei wir gleichzeitig das Konjugieren im Präsens üben.

(Ein Herr und eine Dame liegen unbekleidet im Ehebett.)

- ER: Wie heißen Sie?
 SIE: Ich heiße Heide Lore.
 ER: Heide Lore ist ein Vorname.
 SIE: Ja, Schmoller ist mein Nachname. Mein Mann heißt Viktor.
 ER: Ich heiße Herbert.

Die Endungen der starken und schwachen Verben sind im Präsens gleich. Beachten Sie die Verwendung der Hilfsverben »sein« und »haben« und den richtigen Gebrauch der Zahlwörter.

- SIE: Wir besitzen ein Kraftfahrzeug. Mein Mann fährt mit der Bahn ins Büro.
 ER: Ich bin 37 Jahre alt und wiege 81 Kilo.
 SIE: Viktor ist fünf Jahre älter und ein Kilo schwerer. Sein Zug fährt morgens um 7 Uhr 36.
 ER: Mein Onkel wiegt 79 Kilo. Sein Zug fährt um 6 Uhr 45.
 SIE: Mein Mann ist fest angestellt. Er arbeitet bis 17 Uhr 30.
 ER: Ich habe drei Cousinen. Sie wiegen zusammen 234 Kilo.

... und nun bilden wir den Konjunktiv durch Umlaut aus dem Imperfekt des Indikativs und üben das bisher Gelernte.

- SIE: Wenn Viktor eine Monatskarte hätte, käme er um 18 Uhr 4.
 ER: Würde ich vier Cousinen haben, wögen sie 312 Kilo.

(Der Ehemann betritt das Schlafzimmer)

- VIKTOR: Ich heiße Viktor. Ich wiege 82 Kilo.
 ER: Ich heiße Herbert. Mein Zug fährt um 19 Uhr 26.
 SIE: Das ist mein Mann.
 ER: ~~Das ist meine Hose.~~
 VIKTOR: Das ist meine Aktentasche.

Soviel für heute und nicht vergessen: alle weiblichen einsilbigen Substantive ohne Umlaut werden schwach dekliniert.

Loriot

6. Intonation

Mit Hilfe der Intonation, d.h. des Tonhöhenverlaufs, drücken Sprecher aus, als was bzw. wie ihre Äußerung verstanden werden soll. Die Beherrschung der relevanten Intonationsmuster ist somit eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Kommunikation in der Fremdsprache.

A. Phonetik pur

-  A 1 Sie hören gleich die Wörter „sie schläft noch“ in drei unterschiedlichen Varianten bzw. Kontexten (A bis C). Setzen Sie Satzzeichen, um zu verdeutlichen, welche Sprechabsicht durch die Varianten jeweils ausgedrückt wird. Tragen Sie dann die Sprechabsicht in die rechte Spalte ein.

	KIND	VATER		SPRECHABSICHT	THV
A	Vati, ist Mutti schon wach?	Sie schläft noch	Mach doch schon mal das Frühstück!		
B	Vati, Mutti liegt immer noch im Bett!	Sie schläft noch	Dann weck' sie doch mal vorsichtig.		
C	Vati, ist Mutti schon wach?	Sie schläft noch	aber sie wird bald aufstehen.		

-  A 2 Hören Sie sich die Varianten A bis C von „sie schläft noch“ noch einmal an. Achten Sie auf zwei Dinge:
- (1) Auf welcher Silbe liegt der Satzakkzent? Markieren Sie ihn durch Unterstreichung.
 - (2) Wie verlaufen jeweils die Tonhöhen der einzelnen Silben? Markieren Sie die Grobrichtung des Tonhöhenverlaufs in der Spalte 'THV' mit einem Pfeil (↗, ↘, →). Ergänzen Sie dann die Zusammenfassung.

Die Bedeutung eines gesprochenen Satzes wird zum großen Teil durch seinen ausgedrückt. Andere Begriffe hierfür sind oder Sprech .

Zur intonatorischen Unterscheidung von Sprechabsichten ist jedoch nicht der gesamte Tonhöhenverlauf ausschlaggebend, sondern lediglich der

Tonhöhenverlauf zwischen dem [] und dem []. Diesen Abschnitt bezeichnen wir als **Endmelodie**. Danach unterscheidet man prinzipiell zwischen (A) [], (B) [] und (C) [] Endmelodie.

Um Melodieverläufe graphisch zu verdeutlichen, verwenden wir im Folgenden die sog. **Melodie-Notierung**, welche der in der Musik gebräuchlichen Notenschrift nahe steht: Der Tonraum wird durch vier Linien symbolisiert, von denen die unterste den unteren und die oberste den oberen Tonhöhenbereich darstellt. Jede Silbe wird durch einen Strich gekennzeichnet und ihrer relativen Tonhöhe gemäß in die Notenlinien eingezeichnet. Die Silbe, die den Satzakzent trägt, wird durch einen fetten Strich gekennzeichnet. Im Gegensatz zur Musik-Notation handelt es sich hier nicht um absolute, sondern um relative Tonhöhenbereiche, die sich von Person zu Person und auch von Sprache zu Sprache unterscheiden.

A. FALLEND	B. STEIGEND	C. GLEICHBLEIBEND
Sie schläft noch.	Sie schläft noch?	Sie schläft noch, ...

- A 3 Hören Sie sich folgenden Dialog zwischen einem Zollbeamten (Z) und einem Reisenden (R) an. Markieren Sie dabei die Satzakkente. Versuchen Sie beim zweiten Anhören den Endmelodie-Verlauf zu erkennen: Tragen die Verlaufsrichtung in die eckigen Klammern nach der Satznummer ein (siehe Satz [1]). Ordnen Sie dann die Sätze den entsprechenden Satzarten zu, indem Sie die Satznummern in die passende Spalte der unten stehenden Tabelle eintragen. Kreuzen Sie an, ob es sich um fallende oder steigende Endmelodie handelt.

An der Grenze

- Z: Guten Tag! [1] Haben Sie etwas zu verzollen? [2]
- R: Einen wunderschönen Tag, Herr Oberzollmeister! [3] Wo haben Sie denn diese schöne Uniform her? [4]
- Z: Ich habe Sie gefragt, ob Sie etwas zu verzollen haben. [5]

- R: Na, so was! [6] Wieso fragen Sie mich so etwas Komisches? [7]
Seh' ich etwa aus wie ein Schmuggler? [8]
- Z: Steigen Sie bitte aus! [9]
- R: Ich will aber nicht! [10] Draußen ist es kalt. [11] Wäre doch nur
schon endlich Frühling! [12]
- Z: Hören Sie zu, mein Herr! [13] Wollen Sie, dass ich Sie persönlich aus
Ihrem Wagen hole oder kommen Sie freiwillig? [14]
- R: Na gut. [15] Aber Sie müssen mir versprechen, dass ich wenigstens ei-
ne der 55 Tokajer-Flaschen im Kofferraum behalten darf. [16]

Satzart	Satz-Nr.	Endmelodie	
▪ Anrede			
▪ Aufforderungssatz			
▪ Ausrufesatz			
▪ Aussagesatz			
▪ Wunschsatz			
Fragesätze			
▪ Geltungsfrage („Entscheidungsfrage“)			
▪ Ergänzungsfrage („W-Frage“)			
▪ Alternativfrage			

6.1. Fallende Endmelodie

Aussagesätze, Aufforderungssätze, Ausrufesätze, Anreden und Wunschsätze werden in den meisten Fällen mit **fallender** Endmelodie realisiert.



- A 4 Üben Sie fallende Endmelodie an Sätzen, die keine Vor- oder Nachakzentsilbe aufweisen. Bauen Sie die Sätze „in Wellen“ auf. Erfinden Sie selber Fortsetzungen nach dem Muster der Sätze 1. und 2.
1. a. **Glaub** mir!
 - b. **Glaub** mir doch!
 - c. **Glaub** mir doch endlich!

- d. **Glaub** mir doch endlich, dass ich es geschrieben habe!
 e. **Glaub** mir doch endlich, dass ich das Kochbuch geschrieben habe!
 f. **Glaub** mir doch endlich, dass ich das thailändische Kochbuch geschrieben habe!
2. a. Er lief **weg**.
 b. Er lief gestern **weg**.
 c. Er lief gestern vor dem Kerl **weg**.
 d. Er lief gestern vor dem Kerl mit dem Strohhut **weg**.
 e. Er lief gestern auf dem Kartoffelacker vor dem Kerl mit dem Strohhut **weg**.
3. a. Sie schlug **zu**.
 b. ...
4. a. **Bleib** doch!
 b. ...
- A 5 Üben Sie fallende Endmelodie in den folgenden Minidialogen. Übernehmen Sie die Rolle des zweiten Gesprächspartners.⁵ 
1. (In einer Talk-Show) [Talkmaster] Sie sind also schon **häufiger** mit einem Trabbi durch die Wüste Gobi gefahren? ☞ [Talkshow-Gast] **Klar!**
2. (Im Gericht) [Richter] Sind Sie mit dem Angeklagten **verheiratet**, **verschwägert** oder **sonst** irgendwie verwandt? ☞ [Zeuge] **Nein!**
3. (In der Familie) [Tochter] Mami, Vati hat sein **Brillenetui** gefunden. ☞ [Mutter] Na **also!**
4. (In der Familie) [Mutter] Fritzchen, morgen kommt der **Weihnachtsmann**. ☞ [Fritzchen] Auch **das** noch!
5. (In der Schule) [Paula] Na, was **meinst** du, was du im Mathetest hast? ☞ [Hilde] Nun **sag** schon!
6. (1. April, am Fenster) [Elisabeth, 9] **Schau** mal, der Mond ist heute **lila**. ☞ [Dominik, 6] Aber das kann doch nicht **wahr** sein!
7. (Beim Fernsehen) Wie **heißt** dieser Typ doch gleich? ☞ Boris **Becker** heißt der Typ, der für Nutella Werbung macht.
8. (Im Büro) [Kollegin] Herr Köpcke, war das nicht **Ihr** Auto, das da gerade abgeschleppt wurde? ☞ [Köpcke, sieht aus dem Fenster] Verflixt und **zugenäht!** Jetzt haben sie mir schon den **zweiten** Wagen geklaut!

5 Im Folgenden werden Sprecherwechsel durch das Symbol ☞ gekennzeichnet. Satzakkzentstellen in Äußerungen, die nicht das jeweils in Frage stehende Intonations-Phänomen betreffen, sind durch einfache Unterstreichung markiert, während Satzakkzentstellen in Äußerungen, in denen das jeweilige Phänomen auftritt, durch Unterstreichung plus Fettdruck markiert sind.

9. (Nach der Schule) [Kurt] Ihr geht also morgen in der Puszta wandern. ☞ [Klára] **Ja**. Komm doch **mit**!
10. (Beim Sonntagsbummel in der Stadt) [Herr Kleinschroth] Du, da drüben gehen die **Hu**bers. ☞ [Frau Kleinschroth] Ach? Sie wolltⁿ doch **ab**reisen!
11. (Gegen Mitternacht, zu Hause) [Christiane, 14] Hallo**ch**en, da **bin** ich. ☞ [Vater] Wo **war**st du? Ich hab dich überall **ge**sucht.
12. (Am Balaton) [Klaus] Du, ich **trau** mich nicht ins Wasser. ☞ [Emese] **Fei**gling! **Kom**m doch!
13. (In der Familie) [Klein-Erwin] Mami, dürfen wir hier **Renn**bahn spielen? ☞ [Frau Schimanski] **Rau**s mit euch, verdammt noch mal! Ich **mediti**ere.

Auch **Ergänzungsfragen (W-Fragen)** werden meistens mit **fallender** Endmelodie realisiert.

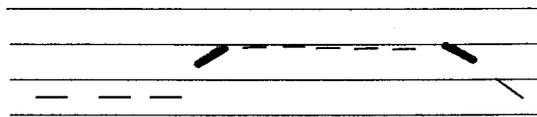


A 6 Üben Sie fallende Endmelodie in den folgenden Minidialogen. Übernehmen Sie die Rolle des zweiten Gesprächspartners.

1. (Susanne im Sprechzimmer ihres Profs) [Susanne] Grüß Gott, Professor Kurz. Hoffentlich können Sie sich noch an mich erinnern. ☞ [Prof. Kurz] Falsche Hoffnung. Wie **hei**ßen Sie?
2. (In der Schule) [Ingo] Paul, schau mal, ich hab gerade ein wenig **Was**ser über dein Schreibheft gespritzt. ☞ [Paul] Hey, was **sol**l das?
3. (Zu Hause nach der Schule) [Ingo] Mutti, ich habe heute schlechte Nachrichten für dich. Der Schuldirektor will dich morgen persönlich sprechen. ☞ [Mutter] Ingo! Was hast du schon wieder **gem**acht?
4. (Auf einer Party) [Karin] Kerstin, siehst du den **Mann** dort im dunklen Anzug mit dem winzigen Handy? ☞ [Kerstin] Wer **ist** das?
5. (Nach der Schule) [Martha] Gut, dann besuchen wir heute Abend **Paul**. Kannst du mich um 6 Uhr **ab**holen? ☞ [Silke] Schon möglich. Wo **woh**nst du?
6. (Frau Sulke kommt von der Arbeit nach Hause) [Karl, Ehemann] Schatz! Gut, dass du endlich da bist. Nach diesem langen Tag hast du sicher schon Hunger. Ich habe dir was Leckeres gekocht. ☞ [Frau Sulke] Nein! Warum **tust** du mir das immer wieder an?
7. (Im Keller, Geschwister unter sich) [Hansi, 8] Und jetzt werde ich deine **Gummistiefel** verspeisen. ☞ [Klein-Erna, 4] Warum **tust** du das nur?

8. (Nach einem langen und langweiligen Gespräch) [Irene] Sag mal, Andreas, musst du nicht ins Taekwando-Training? ☹ [Andreas] Wie spät ist es denn?
9. [Martina] Also, Alfred. Ich stecke schon wieder in Schwierigkeiten. Kannst du mir vielleicht ein bisschen Geld leihen? ☹ [Alfred] Oh weh, Martina! Warum sprichst du nicht endlich mit deinen Eltern über deine finanziellen Probleme?

Alternativfragen haben die Besonderheit, dass sie zwei Akzentstellen und einen komplexen Endmelodie-Verlauf aufweisen: Nach dem 1. Fragekonjunkt (im Beispiel *sitzen*) steigt die Melodieführung an, bleibt dann „oben“ bis kurz vor dem 2. Fragekonjunkt (im Beispiel *stehen*) und fällt dann nach dem 2. Konjunkt ab.



Möchten Sie sitzen oder lieber stehen?

A 7 Üben Sie diesen Melodieverlauf an den folgenden Sätzen.

1. Wappen oder Zahl?
2. Geld oder Leben?
3. Freiheit oder Sozialismus? (Wahlkampfslogan der CDU)
4. Möchten Sie lieber Tee oder Kaffee?
5. Gehn wir morgen ins Kino oder ins Theater?
6. Willst du mich schon verlassen ... oder bleibst du noch ein wenig?
7. Soll ich den Bus oder die Tram nehmen?
8. Jetzt haste die Wahl: Putenschnitzel oder Schweinebraten?
9. Willst du dich aussprechen oder sollen wir lieber Fernseh schauen?



6.2. Steigende Endmelodie

Steigende Endmelodie wird überwiegend bei **Geltungsfragen** („**Entscheidungsfragen**“) verwendet, d.h. bei Fragen, die die fragliche Geltung eines Sachverhalts klären sollen.

 A 8 Üben Sie steigende Endmelodie an Sätzen, die keine Vor- oder Nachakzentsilben aufweisen. Bauen Sie die Sätze „in Wellen“ auf. Erfinden Sie selber Fortsetzungen nach dem Muster der Sätze 1. und 2.

1. a. Kennst du den?
 b. Kennst du den Typen?
 c. Kennst du den Typen, der dort steht?
 d. Kennst du den Typen, der dort an der Bar steht?
 e. Kennst du den komischen Typen, der dort seit einer Stunde an der Bar steht?
 f. Kennst du den komischen Typen, der dort seit einer Stunde an der Bar steht und vor sich hin starrt?
2. a. Steigst du ein?
 b. Steigst du bei dem ein?
 c. Steigst du etwa bei dem ein?
 d. Steigst du etwa bei dem Typen dort ein?
 e. Steigst du etwa bei dem komischen Typen dort ein?
 f. Steigst du etwa bei dem komischen Typen dort drüben ein?
3. a. Kauft er ein?
 b. ...
4. a. Hörst du das?
 b. ...

 A 9 Üben Sie steigende Endmelodie in den folgenden Minidialogen. Übernehmen Sie die Rolle des zweiten Gesprächspartners.

1. (Vor dem Kino) Karin wollte nicht mitkommen. ☞ Nein?
2. (Auf der Autobahn Richtung Süden) [Klein-Fritzchen] Papi, könntest du mal anhalten? Ich muss mal. ☞ [Vater] Hier?
3. (Das Telefon klingelt) [Peter] Hallo, Petra! Ich bin es, Peter. Wann soll ich dich abholen? ☞ [Petra] Mensch! Ich habs dir schon tausendmal gesagt: Ich will nicht mit dir ins Kino! Kapiert?
4. (In einer Softwarefirma) [Angestellter Kunze] Weißt du, wo Bill Gates jetzt arbeitet? ☞ [Angestellter Schrops] Bei Apple? ☞ [Kunze] Bist du bescheuert?

5. (*Auf der Terrasse eines Reihenhäuschens*) [Frau Neugierig] Schau mal, Prof. Karpunke lässt die Jalousien runter. ☞ [Herr Neugierig] Verreist er wieder?
6. (*Nach einer schweren Operation*) [Tochter] Warum hat man mich nicht ins Krankenzimmer gelassen? ☞ [Mutter] Dein Vater wollte nicht, dass du ihn in diesem Zustand siehst. Begreifst du?
7. (*In Budapest, Mitternacht*) [Nichte] Onkel Hans, ich möchte doch nicht mit dir auf dem Geländer der Kettenbrücke Motorrad fahren. ☞ [Onkel Hans] Wieso? Vertraust du mir nicht?
8. (*Beim Kaffeekränzchen bei Frau Schmalz*) [Frau Dürr] Dieser Apfelkuchen war wirklich göttlich, Frau Schmalz. ☞ [Frau Schmalz] Möchten Sie nicht auch noch ein kleines Stück von der Buttercrémertorte probieren?
9. (*Beim Abendbrot*) [Vater] Warum ist Horst in letzter Zeit so bedrückt? ☞ [Mutter] Weißt du nicht, wie sehr er in seine Lehrerin verliebt ist?
10. (*In der Kantine, 2 Kollegen*) [Franz] Du, der Egon ist im Gefängnis. Er hat Verkehrsschilder geklaut. ☞ [Holger] Wusstest du etwa nicht von seiner heimlichen Leidenschaft?

A 10 Wie werden im Ungarischen Geltungsfragen realisiert? Sprechen Sie den folgenden ungarischen Satz aus und ergänzen Sie den Lückentext. 

Szereted a fonetikát?

Im Ungarischen werden Geltungsfragen mit  Endmelodie gesprochen, im Deutschen dagegen mit .

A 11 Übersetzen Sie folgende ungarische Geltungsfragen.

1. Ez már Debrecen?
2. Már megkezdődött a film?
3. (*kártyázás közben*) Én jövök?
4. Bevásárolsz nekem?
5. Új kocsid van?
6. Nem tudtad, hogy Károly beteg?
7. Nem szeretsz moziba járni?
8. Ettél már ilyen finom sütit?
9. Jártál már a Szépművészeti Múzeumban?

10. Ismered ezt a könyvet?

B. Phonetik plus

Die Kombinationen von Satzarten und Endmelodie-Verläufen, die im *Phonetikpur*-Teil vorgestellt und geübt wurden, stellen zwar häufige Fälle dar, aber in der kommunikativen Realität gibt es noch eine Vielzahl von weiteren Kombinationsmöglichkeiten, von denen nun einige behandelt werden.

A 12 Hören Sie sich folgende Sätze an.



AUSSAGESÄTZE	
FALLENDE ENDMELODIE: AUSSAGE	STEIGENDE ENDMELODIE: BESTÄTIGUNGSFRAGE
(Es klingelt an der Wohnungstür) Wer sind Sie? ☞ Guten Tag. Mein Name ist <u>Krawczyk</u> . [↘] Ich bin der neue <u>Haus</u> meister. [↘]	(Richter bei der Zeugenbefragung) Ihr Name ist <u>Krawczyk</u> ? [↗] Sie sind <u>Haus</u> meister von Beruf? [↗]

Aussagesätze können nicht nur mit fallender (vgl. A 5), sondern auch mit **steigender** Endmelodie realisiert werden. In diesem Fall äußert der Sprecher kommunikativ gesehen eine Vermutung, die er vom Gesprächspartner bestätigt bekommen möchte („**Bestätigungsfrage**“).



A 13 Sprechen Sie die folgenden Aussagesätze mit steigender Endmelodie aus. Übernehmen Sie die Rolle des zweiten Gesprächspartners.

- (Vor einem reichlich mit Fleischspeisen gedeckten Tisch, nachdem der Gastgeber den Gast aufgefordert hat, zuzugreifen) [Gast] Tut mir leid, aber ich esse kein Fleisch. ☞ [Gastgeber] Sie sind Vegetarier?
- (Montag morgen in der Schule) [Paul] Ich wär gestern so gerne in die Disco gegangen, aber die Türsteher wollten mich nicht reinlassen. ☞ [Mehmet] Sie wollten dich nicht reinlassen?
- (Ein Vorstellungsgespräch bei der Firma Gutbrod) [Frau Güntner, die Bewerberin] Guten Tag! ☞ [Herr Gutbrod] Tag, Frau Güntner! Sie interessieren sich für die ausgeschriebene Sekretärinnenstelle?
- (Gegen Ende des letzten Jahrtausends in einer Vorstadtkneipe) [Herr Pumpel] Ich bin ein ziemlich konservativer Typ. Den Silvesterabend

werde ich sicherlich mit Schlafen verbringen. ☹ [Kellnerin] Sie bleiben am 31.12.1999 im Bett?

5. (Am Morgen der Abiturprüfung) [Frau Hansen] Horst, Peter will heute nicht in die Schule. ☹ [Horst Hansen] Tatsächlich? Er will nicht?
6. (Auf einem privaten Empfang) [Gastgeberin] Erna hat sich ein Taxi bestellt. ☹ [Gastgeber] Ach! Sie geht schon nach Hause?
7. (Bei einem Rendezvous) [Herr Pech] Und da ist meine Frau gekommen und sagte ... ☹ [Frau Klever] Sie sind verheiratet?
8. (Auf dem Gang in der Uni) [Studentin] Nächstes Semester wird Professor Rein eine Vorlesung über kontrastive Linguistik halten. ☹ [Student] Er fährt also nicht nach Amerika?

A 14 Hören Sie sich folgende Sätze an.

GELTUNGSFRAGESÄTZE	
STEIGENDE ENDMELODIE: ECHTE FRAGE	FALLENDE ENDMELODIE: FRAGE MIT VERMUTUNGSCHARAKTER
(Auf einer Alpenhütte) Entschuldigen Sie bitte, Herr Wirt, kann man von hier aus <u>telefonieren</u> ? [↗]	(Bei einem Freund) Kann ich mal kurz <u>telefonieren</u> ? [↘]

Geltungsfragen („Entscheidungsfragen“) können nicht nur mit steigender (vgl. A 8), sondern auch mit **fallender** Endmelodie realisiert werden. Dadurch wird in der Frage vonseiten des Sprechers eine positive oder negative Vermutung, manchmal auch eine Drohung und größere Nachdrücklichkeit, mit ausgedrückt.

A 15 Sprechen Sie in den folgenden Minidialogen die Geltungsfragen mit fallender Endmelodie aus. Übernehmen Sie die Rolle des zweiten Gesprächspartners.

1. (Fußballmanager zum Trainer) Servus Lothar! Das hier ist Giorgio, unser neuer Torwart. Er kommt direkt aus Bologna. ☹ (Trainer) Na großartig. Spricht er wenigstens Deutsch?
2. (Samstags beim Mittagessen) [Sohn] Vati, könntest du ausnahmsweise mal nen Hunni rüberwachsen lassen? ☹ [Vater] Bin ich Krösus? Schau, dass du weiter kommst!
3. (Emilie) Oskar, woll'n wir morgen in die Disco? ☹ (Oskar) Hast wohl nichts zu tun? Ich muss für die Matheklausur lernen.

4. (*Peter, prahlend*) ... und als das Feuer ausgebrochen ist, musste ich über den Balkon fliehen... ☞ (*Karla, ungläubig*) Warum das? War die Tür etwa versperrt?
5. [*Ehemann*] (*sich verteidigend*) Hallo, Schätzchen. Tut mir leid, dass ich so spät komme, aber du kennst ja Tante Emmi. Sie redet und redet und man kann sie einfach nicht loswerden... ☞ (*Ehefrau, nervös*) Wen zum Teufel interessiert schon die alte Hexe! Sag mal: hat sie dir das Geld gegeben?
6. [*Katrin*] (*skeptisch*) Also, das kann doch nicht sein, dass dein Bruder ab dem kommenden Jahr bei den *Chicago Bulls* spielen wird. ☞ [*Mimi*] Waas? Glaubst du mir etwa nicht?
7. [*Junger Ehemann*] (*am Mittagstisch*) Also, Schatzi. Diese Putenschnitzel sehen echt toll aus, auch wenn sie vielleicht ein bisschen, aber wirklich nur ein bisschen dunkler sind, als sie sein sollten. Aber weißt du, ich hab' keinen richtigen Hunger, also ... ☞ [*Ehefrau*] Willst du damit etwa sagen, dass ich sie angebraten habe?
8. [*Christine*] (*am Telefon*) Sorry, dass ich dich erst jetzt anrufe, aber man merkt nicht, wie schnell die Zeit vergeht, wenn man einen so fantastischen Gesprächspartner hat wie den Peter. Ach, jetzt sehe ich, dass er lächelt. ☞ Waas? Ist er immer noch bei dir?
9. [*Karl*] Weißt du, Julia ist sehr nett und lustig, aber Petra ist wirklich was anderes: eine richtige Frau. Schade, dass ich für heute Abend mit Julia verabredet bin. ☞ [*Richard*] Würdest du also lieber mit Petra ausgehen?

A 16 Hören Sie sich folgende Sätze an.



ERGÄNZUNGSFRAGESÄTZE	
FALLENDE ENDMELODIE: NEUTRALE FRAGE	STEIGENDE ENDMELODIE: INTERESSIERTE FRAGE
(Bei einer Polizeikontrolle) Wo <u>wohnen</u> Sie? [↘]	(Beim ersten Rendezvous) ... und wo <u>wohnen</u> Sie? [↗]

Ergänzungsfragen können nicht nur mit fallender (vgl. A 5), sondern auch mit **steigender** Endmelodie realisiert werden. Dadurch wird eine stärkere Partnerzuwendung ausgedrückt, die v.a. in Höflichkeitskontexten zum Tragen kommt.

A 17 Sprechen Sie in den folgenden Minidialogen die Ergänzungsfragen mit steigender Endmelodie aus. Übernehmen Sie die Rolle des zweiten Gesprächspartners.



1. *(Im Geschäft)* [Kunde] Grüß Gott! ☞ [Verkäufer] Grüß Gott, was wün-schen Sie?
2. *(In der Unibibliothek)* [Clara] Stell dir vor, ich bin im Rigorosum zum dritten Mal durchfallen! ☞ [Max] Und was hast du jetzt vor?
3. *(Beim Kaffeetrinken)* [Frau Heidolph] Und links auf dem Foto sehen Sie meine Enkelin. ☞ [Frau Söhnke] Sehr niedlich. Wie alt ist sie denn?
4. *(Nach Stunden süßer Zweisamkeit)* [Romeo] Also, ich glaub, ich geh jetzt lieber. ☞ [Julia] Warum bleibst du nicht noch ein wenig?
5. *(Beim Geigenunterricht)* [Privatlehrer] So, ich denke, das reicht für heute. ☞ [Privatschüler] Wann können Sie wieder kommen?
6. *[Kleintierhändler am Telefon]* Keine Angst, ich bringe Ihnen morgen die versprochenen hundert Zierfische. ☞ [Kunde] Und wie wollen Sie das schaffen?
7. *(Im Gang eines Hochhauses)* [Frau Argus, die Frau des Hausmeisters] Herr Marx soll wegen Spionage angezeigt worden sein. ☞ [Herr Kuhl, Mieter] Und woher wissen Sie das?
8. *(Auf dem Nachhauseweg)* [Kalle] Ich war gestern mit Judit im Kino. ☞ [Sepp] Und was habt ihr euch angeschaut?
9. *(Auf einer internationalen Party)* [Gast 1] Tag, ich heiße Karl Klammer. ☞ [Gast 2] Ich bin Otto Falke aus Dänemark. Und woher kommen Sie?
10. [Verschwörer 1] Ich weiß, dass das Geld auf der Bank liegt, auf einem Geheimkonto. ☞ [Verschwörer 2] Und wer weiß noch von dem Geheimkonto?

A 18 Hören Sie sich folgende Sätze an.



ERGÄNZUNGSFRAGESÄTZE MIT AKZENT AUF FRAGEWORT	
STEIGENDE ENDMELODIE: ERSTAUNTE NACHFRAGE	FALLENDE ENDMELODIE: SPEZIFISCHE NACHFRAGE
Herr Meier, die Chefin wünscht, dass Sie heute nachmittag nach Taipeh fliegen. ☞ Was <u>a</u> s soll ich tun? [ʔ]	Herr Meier, die Chefin verlangt, dass Sie endlich etwas tun. ☞ Aber <u>w</u> as? [ʔ] Was <u>a</u> s soll ich tun? [ʔ]

Unter ganz bestimmten Bedingungen kann im Deutschen auch das **Frage-
wort** betont werden:

- ☞ in der erstaunten bzw. empörten **Nachfrage** nach einem Sachverhalt (mit steigender Intonation),
- ☞ in der **spezifischen Nachfrage** nach der im Fragewort enthaltenen Information, wenn alle anderen Informationen schon bekannt sind bzw. wenn das Fragewort allein steht (mit fallender Intonation).



A 19 Sprechen Sie in den folgenden Minidialogen die Ergänzungsfrage mit Akzent auf dem Fragewort aus. Entscheiden Sie, ob die Endmelodie steigend oder fallend ist.

1. [Franziska] Jetzt, wo wir uns schon ein bisschen näher kennen, muss ich dir eine — sagen wir mal — etwas heikle Frage stellen. Also der Hugo hat behauptet, dass du schon mal im Knast warst. Stimmt das? ☞ [Heinz] **Was** hat der Hugo gesagt? []
2. [Karl] (vor dem Schrank knieend) Also, Christiane, ich bin mir sicher, dass sich deine Ohrringe schon finden werden. ☞ [Christiane] (nervös) Aber **wann**? Ich müsste längst zu **Hause** sein! []
3. [Manfred] Hey du, Computerfan! Haste gehört, dass Bill Gates nach **Debrece**n kommt? ☞ [Manuela] **Wann** denn? []
4. [Bernd] Hast du gehört, dass unsere Musiklehrerin im Sommer in die Wüste Gobi aufbrechen wird? ☞ [Uta] **Wo** will sie hin? []
5. [Andreas] Eins steht fest: Manfred mag seinen neuen *Beetle*. Ob er ihm auch so ohne Windschutzscheibe gefallen wird, das weiß ich nicht. Aber keine Sorge, es wird schon eine Lösung **geben**. ☞ Ja, aber **wel-**che? []
6. [Ehemann] Hast du nicht richtig zugeschaut oder bist du während des Films wieder eingeschlafen? Der Mörder war wieder der Gärtner. ☞ [Ehefrau] **Wer** war der Mörder? []
7. [Abteilungsleiter] (am Telefon) Hey, Pavel. Anweisung vom Chef! Du sollst die Konferenz in Baltimore leiten. ☞ [Pavel] (erstaunt) Ich? **Wie**? **Wann**? **Wo**? []
8. [Gerd] Der arme Stephan wurde wieder von einem Laster überfahren. ☞ [Hugo] **Was** ist ihm passiert? []
9. [Michael] (im Stehcafé) In der **Besprechung** der Firmenleitung gestern ging es unter anderem auch um die **Besetzung** der Chefposition in der neuen Abteilung in Alaska. Übrigens ist dabei auch dein Name gefallen. ☞ [Kurt] (verschluckt sich) **Wessen** Namen? []

10. [*Personalabteilungschef Müller*] (in der Besprechung mit den Abteilungsleitern) Leider haben wir in einigen Abteilungen zu viele Mitarbeiter. Wir müssen einige entlassen. ☞ [*ein Abteilungsleiter*] Aber welche? []

A 20 Wird das Fragewort betont oder nicht? Markieren Sie den Satzakzent und tragen Sie den Endmelodie-Verlauf in das Kästchen nach dem Satz ein.

1. (*Im Büro*) Du, die Petra hat mir eine Ansichtskarte von ihrer Trauminsel geschickt. ☞ Wirklich? Wohin ist sie geflogen? []
2. (*Beim Rendezvous*) Anna sagte, dass du mich nicht mehr liebst. ☞ Was hat sie gesagt? []
3. (*Im Büro*) Du, die Petra ist heute zum Nordpol geflogen. ☞ Wohin ist sie geflogen? []
4. (*Am Frühstückstisch*) Papi, können wir nicht nächstes Jahr eine Weltumsegelung machen? ☞ Schon, aber wer gibt das Geld? []
5. (*In der Mensa*) Meine Freundin fliegt morgen nach Amerika. ☞ So, wann seht ihr euch wieder? []
6. (*Auf dem Schulweg*) Du, die Anna hat gestern von ihrer Reise berichtet. ☞ Was hat sie gesagt? []
7. (*In der Mensa*) Meine Freundin fliegt morgen nach Amerika. Wir sehen uns erst in drei Jahren wieder. ☞ Wann seht ihr euch wieder? []
8. (*Am Frühstückstisch*) Papi, wir wollen eine Weltumsegelung machen. Das nötige Geld dazu gibt uns Tante Olga. ☞ Wer gibt das Geld? []

A 21 „Wann kommst du wieder?“ – Markieren Sie den Satzakzent und tragen Sie den Endmelodie-Verlauf in das Kästchen nach dem Satz ein.

1. [*Thomas, 9 Jahre*] Papi, ich geh jetzt 'rüber zu Hansi spielen. ☞ [*Vater, 41 Jahre*] Alles klar, und wann kommst du wieder? []
2. [*Vater, am Telefon*] Tantchen, also wenn ich wieder in Berlin bin, schau ich ganz bestimmt bei dir vorbei. ☞ [*Tante Olga, am Telefon*] O.k. Du hast jetzt oft genug betont, dass du kommst. Aber wann (kommst du wieder)? []
3. [*Sophia, 6 Jahre*] Mami, ich geh jetzt zu Tante Olga. Komme nächstes Jahr wieder. ☞ [*Mutter*] So? Wann kommst du wieder? []
4. [*Silke, 15 Jahre*] Tut mir leid mein Schatz, aber ich muss jetzt gehen. ☞ [*Franz, 16 Jahre*] Jetzt schon? Und wann kommst du wieder? []

SATZART	FALLENDE ENDMELODIE	STEIGENDE ENDMELODIE
Aussagesatz	AUSSAGE	BESTÄTIGUNGSFRAGE
	(Es klingelt an der Wohnungstür) Wer sind Sie? ☺ Guten Tag. Mein Name ist <u>Krawczyk</u> . [↘] Ich bin der neue <u>Hausmeister</u> . [↘]	(Richter bei der Zeugenbefragung) Ihr Name ist <u>Krawczyk</u> ? [↗] Sie sind <u>Hausmeister</u> von Beruf? [↗]
Geltungsfrage (Entscheidungsfrage)	FRAGE MIT VERMUTUNGSCHARAKTER	ECHTE FRAGE
	(Bei einem Freund) Kann ich mal kurz <u>telefonieren</u> ? [↘]	(Auf einer Alpenhütte) Entschuldigen Sie bitte, Herr Wirt, kann man von hier aus <u>telefonieren</u> ? [↗]
Ergänzungsfrage (W-Frage)	NEUTRALE FRAGE	INTERESSIERTE FRAGE
	(Bei einer Polizeikontrolle) Wo <u>wohnen</u> Sie? [↘]	(Beim ersten Rendezvous) ... und wo <u>wohnen</u> Sie? [↗]
Ergänzungsfrage mit Akzent auf Fragewort	SPEZIFISCHE NACHFRAGE	ERSTAUNTE NACHFRAGE
	Herr Meier, die Chefin verlangt, dass Sie endlich etwas tun. ☺ Aber <u>was</u> ? [↘] <u>Was</u> soll ich tun? [↘]	Herr Meier, die Chefin wünscht, dass Sie heute nachmittag nach Taipeh fliegen. ☺ <u>Was</u> soll ich tun? [↗]

Tab. 1 Übersicht über einige Verbindungen von Satzarten und Intonationsmuster

A 22 Versuchen Sie die folgenden Sätze je nach Sprechabsicht (in Klammern) zu intonieren.

- Sie wohnen in Hannover. (Feststellung)
 - Sie wohnen in Hannover? (Bestätigungsfrage)
 - Wohnen Sie auch in Hannover? (erstaunte Frage)
 - Wo in Hannover wohnen Sie? (spezifische Nachfrage)
- Sie gehen jetzt. (Feststellung)
 - Sie gehen jetzt? (erstaunte Frage)
 - Sie gehen jetzt! (Aufforderung / Drohung)
 - Gehen Sie jetzt? (interessierte Frage)
 - Gehen Sie jetzt lieber. (bestimmte Aufforderung, Ratschlag)
- Und kann er auch kochen? (Frage mit Vermutungscharakter)
 - Wo hat er kochen gelernt? (interessierte Frage)

- c) Er soll mir was Leckeres kochen! (Anweisung)
 d) Er kann kochen? (zweifelnde Frage)

A 23 Indem der Sprecher den Satzakkzent höher und eventuell lauter als „normal“ ansetzt, drückt er eine größere emotionale Beteiligung aus. Realisieren Sie die folgenden Sätze jeweils mit einer „normalen“ (a-Varianten) und in einer „emotionalen“ Akzentuierung (b-Varianten).



„normal“	„emotional“
a. Was wollen Sie hier?	b. Was wollen Sie hier?

- a. Übrigens, ich habe Franz in der S-Bahn gesehen.
 b. Du wirst es nicht glauben! Ich habe Franz auf der Reeperbahn gesehen!
- a. Hol mir bitte eine Flasche Bier aus dem Keller!
 b. Hol mir endlich mein Bier aus dem Keller!
- a. Hans war im Schwimmbad.
 b. Hans war im Dampfbad.
- a. Reich mir bitte das Messer!
 b. Reich mir doch endlich das Messer!
- a. Wer war diese Frau?
 b. Wer war diese merkwürdige Person?
- a. Das ist aber ein schönes Pferd.
 b. Das ist ja ein toller Hengst!
- a. Was hast du gemacht?
 b. Was hast du schon wieder gemacht?
- a. Sitzt Peter bei dir?
 b. Sitzt Peter noch immer bei dir?
- a. Warum lachst du?
 b. Warum lachst du, du Idiot!
- a. Hör auf mit dem Schreien!
 b. Hör endlich auf mit dem Geschrei!

Im Gegensatz zu fallender und steigender Endmelodie drückt **gleichbleibende Endmelodie** die Nichtabgeschlossenheit einer Äußerung aus. Sie kommt vor:



1. zwischen koordinierten Hauptsätzen:
 - Er kommt nach Hause [→] und will gleich fernsehen [↘].
 - Er war zwar hungrig [→], aber es gab nichts im Kühlschrank [↘].
2. vor oder nach Nebensätzen:
 - Wir haben deshalb von ihm genug [→], weil er immer so rumblödet [↘].
 - Obwohl er ziemlich dummes Zeugs geredet hat [→], wird er bald zum Vorsitzenden gewählt [↘].
3. an der Grenze nicht-letzter narrativer Aussagesätze:
 - Er ließ das Seil aus dem Fenster [→], kletterte aufs Fensterbrett [→], packte das Seil [→] und ließ sich langsam hinab [↘].
4. beim Ausdruck von Unentschlossenheit / Unsicherheit:
 - Ich weiß nicht so recht [→] ... Soll ich wirklich mit ihm mitgehen? [↗]

A 24 Üben Sie gleichbleibende Endmelodie in den folgenden Sätzen.

1. „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“ (Sprichwort)
2. Als sie zu Hause ankam, schloss sie die Tür auf, hob die Post von der Fußmatte auf, ging in die Küche und stellte den Teekessel auf den Herd.
3. Das ist interessant ... Wie kommt dieser Ring in meinen Zahnputzbecher?
4. Pastasciuta sind leicht zuzubereiten, schmecken gut und machen ziemlich satt.
5. „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“ (Sprichwort)
6. „Gott ist tot, Marx ist tot und mir ist auch schon ganz schlecht.“ (Spruch)
7. Nehmen Sie sich einen Stuhl und setzen Sie sich zu uns.
8. Glauben Sie mir ... Ich konnte nichts dagegen tun.
9. Ich seh schon ... Das wird nichts mehr.
10. „Wer A sät, muss auch B sägen.“ (Sprichwort in der Fassung des Komikers Otto Waalkes)

C. Phonetik-Spaß

A 25 Der Ton macht die Musik! – Hören Sie zu. Welche der Sätze sind sachlich-neutral, welche ironisch? Woran erkennen Sie das?



		NEUTRAL	IRONISCH
1	a. Das hast du prima gemacht.		
	b. Das hast du prima gemacht.		
2	a. Sie haben mir noch gefehlt.		
	b. Sie haben mir noch gefehlt.		
3	a. Zeigen Sie mir Ihre Kunst.		
	b. Zeigen Sie mir Ihre Kunst.		
4	a. Sie sind ein richtiges Genie.		
	b. Sie sind ein richtiges Genie.		

A 26 Die folgenden kurzen Dialoge stammen aus der Feder von Wolfdietrich Schnurre. Spielen Sie die Mini-Szenen.

Auf dem Klo

Biste endlich fertig da drin?

Fertig? Was meinst n damit?

Rat mal.

Wenn de das meinst, schon lange.

Und was siztze da noch?

Ich überleg.

Was.

Warum man so selten in Ruh gelassen wird, wenn man mal n Momentchen für sich is.

Schlafe, mein Prinzchen

Hab ich mies gepennt!

Geträumt?

Geärgert.

Ganze Nacht?

Fast.

Über was n?

Über so n Buch.

Blöd?

Ga kein Ausdruck.

Na, hätteste s doch zugeklappt.

Mach ma, wenn dir deine Mutter draus vorlesen tut.

Lang?

Viertelstunde vielleicht.

Geht doch noch.

Aber nich, wenn de bedenkst, was inne Viertelstund für
Dußlichkeit reingeht.

Wie heißt n das Buch?

'Gute-Nacht-Geschichten' steht drauf.

Wolfdietrich Schnurre

7. Die Vokale des Deutschen

Bei der Bildung der Vokale steht dem aus den Lungen herausströmenden Luftstrom — wie bereits in Kap. 2 besprochen — kein Hindernis im Mundraum im Wege, sie werden mit einer relativ großen Öffnung des Mundraums artikuliert. Daher bezeichnet man sie auch als Öffnungslaute. Die Grundlage der Bildung aller Vokale ist der sog. **Stimmton**, der durch die Schwingung der beiden Stimmbänder im Kehlkopf hergestellt wird. Die Schwingung der Stimmbänder ist leicht nachzuprüfen, indem man den Zeigefinger auf den Adamsapfel legt: Bei der Artikulation eines Vokals spürt man eine leichte Bewegung, die beim bloßen Ausatmen nicht zu spüren ist (vgl. die *Finger-an-die-Gurgel*-Technik in Kap. 11. A 9).

Der Stimmton wird bei der Vokalbildung im Mundraum verändert. An der Veränderung des Stimmtons nehmen bestimmte Sprechwerkzeuge teil: die Zunge, die Lippen, der hintere (weiche) Teil des Gaumens u.a. Aufgrund der Einstellungen dieser Sprechwerkzeuge lassen sich die Vokale einer Sprache voneinander unterscheiden und in Klassen einteilen. Im vorliegenden Kapitel wollen wir eine solche Klassifizierung der deutschen Vokale vornehmen, und zwar zunächst nach den Hauptkriterien Zungenhebung, Zungenlage und Lippenrundung (Kap. 7.1.), sodann nach der Vokallänge (Kap. 7.2.) und schließlich nach weiteren Kriterien (Kap. 7.3.).

7.1. Klassifizierung der deutschen Vokale nach den Hauptkriterien

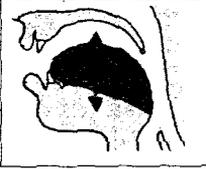
In einem ersten Schritt werden die *i*-, *ü*-, *e*-, *ö*-, *a*-, *o*- und *u*-Vokale des Deutschen nach den drei Hauptkriterien **Zungenhebung** (7.1.1.), **Zungenlage** (7.1.2.) und **Lippenrundung** (7.1.3.) klassifiziert.

7.1.1. Kriterium: Zungenhebung

Bei der Vokalbildung hebt sich der Zungenkörper auf. Je nach dem Grad dieser Hebung unterscheidet man zwischen drei Vokalklassen: **hohe Vokale** werden mit einer großen, **mittlere** mit einer geringeren und **niedrige** mit einer minimalen Zungenhebung artikuliert.

A 1 Sprechen Sie folgende Vokale isoliert nacheinander aus. Mit welcher Zungenhebung werden sie gebildet? Tragen Sie die einzelnen Vokalbuchstaben in die entsprechende Zeile der unten stehenden Tabelle ein!

- ⊙ i — e — a / ü — ö — a / u — o — a

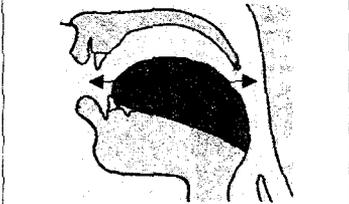
hohe Vokale		
mittlere Vokale		
niedrige Vokale		

7.1.2. Kriterium: Zungenlage

Bei der Vokalbildung kann sich der Zungenkörper — horizontal betrachtet — an verschiedenen Stellen im Mundraum aufheben. Je nach der Stelle der Aufhebung unterscheidet man zwischen drei Vokalklassen: bei den **vorderen Vokalen** erfolgt die Zungenhebung im vorderen, bei den **zentralen** im mittleren und bei den **hinteren** im hinteren Bereich des Mundraums.

- A 2 Sprechen Sie folgende Vokale isoliert nacheinander aus. Mit welcher Zungenlage werden sie gebildet? Tragen Sie die einzelnen Vokalbuchstaben in die entsprechende Zeile der unten stehenden Tabelle ein!

- ⊙ e — a — o / ö — a — o / i — e / ü — ö / u — o

vordere Vokale	zentrale Vokale	hintere Vokale
		

7.1.3. Kriterium: Lippenrundung

Bei der Bildung der einzelnen Vokale spielt auch die Form der Lippen eine wichtige Rolle. Nach der Lippenform können zwei Vokalklassen unterschieden werden: **gerundete Vokale** werden mit Lippenrundung, **ungerundete** ohne Lippenrundung artikuliert.

- A 3 Sprechen Sie folgende Vokale isoliert nacheinander aus. Mit welcher Lippenform werden sie gebildet? Tragen Sie die einzelnen Vokalbuchstaben in die entsprechende Zeile der unten stehenden Tabelle ein!

- ⊙ i — ü / e — ö / u — ü / o — ö / a

gerundete Vokale	
ungerundete Vokale	

A 4 Tragen Sie die einzelnen Vokalbuchstaben in die entsprechende Zelle der unten stehenden Tabelle ein.

		Zungenlage					
		vordere Vokale		zentrale Vokale		hintere Vokale	
Zungenhebung	hohe Vok.						
	mittlere Vok.						
	niedrige Vok.						
		gerunde- te Vok.	unge- rundete Vok.	gerunde- te Vok.	unge- rundete Vok.	gerunde- te Vok.	unge- rundete Vok.
Lippenrundung							

7.2. Vokaldauer

Ein weiteres Klassifikationskriterium der deutschen Vokale bietet die **Vokaldauer**, nach der zwischen **langen** und **kurzen Vokalen** unterschieden werden kann.

A 5 Hören Sie sich folgenden deutschen Satz an. Markieren Sie die Stellen, an denen Sie einen Langvokal hören, durch Unterstreichung und diejenigen, an denen Sie einen Kurzvokal hören, durch einen Punkt unterhalb des Vokalbuchstabens.



- ⊙ Petra ist mit Joseph doch noch nach Amerika gefahren.

Im Deutschen wird im Gegensatz zum Ungarischen die Vokallänge und -kurze in der Schrift nicht eindeutig markiert. Aufgrund bestimmter orthographischer Anhaltspunkte lassen sich jedoch einige Faustregeln aufstellen:

Faustregeln für die Erkennung von Langvokalen

Langvokale kommen im Deutschen in **betonten** Silben vor und zwar

(LaR1): vor einem einzelnen Konsonanten- oder Vokalbuchstaben: *Tal*,

Weg, Chaos, Andreas (aber: Pferd, weg, mit, am ...)

(LaR2): vor Konsonantenverbindungen mit *l* und *r*: *Adler, Natron, Allegro,*

Lepra

(LaR3): bei Doppelschreibung des Vokalbuchstabens: *Saal, Teer, Boot*

(LaR4): bei Schreibung mit Dehnungs-*h*: *Stahl, Mehl*

(LaR5): bei Schreibung *ie*: *viel, Stiel* (aber: *vierzig, vierzehn)*

(LaR6): am Wortende, wenn kein weiterer Konsonantenbuchstaben folgt:

Büro, Adieu, wo, Ade

Faustregeln für die Erkennung von Kurzvokalen

Kurvokale kommen im Deutschen sowohl in **betonten** als auch in **unbetonten** Silben vor und zwar

(KuR1): vor Doppelschreibung eines Konsonantenbuchstabens: *Damm,*

nett, füllen

(KuR2): vor mehr als einem Konsonantenbuchstaben: *Rost, Alm, als,*

*hasten, hüpfen, Ecke, Rache (aber *husten, hoch, nachst, Latsche,**

Nische, Gemach, Jagd ...)

(KuR3): in unbetonten Silben: *kluges, Abend, Kolonie, Phonetik, chaotisch*

(aber suffigierte Wörter auf *-sam, -bar und -ar*: *lesbar, seltsam,*

Januar; damals, Telefon, Heirat, Pelikan ...)

Zusatzregel

Im Falle von flektierten, abgeleiteten und zusammengesetzten Wortformen werden die oben genannten Faustregeln manchmal außer Kraft gesetzt: Für die Vokallänge ist dann die Position des Vokals in der

Grundform verantwortlich: z.B. sagt < sagen, gewagt < wagen, Bienenho-
nig < Biene + Honig, Abi < Abitur.

A 6 Markieren Sie in folgenden Wörtern die Stellen, an denen ein Langvokal zu sprechen ist, durch Unterstreichung, und diejenigen, an denen ein Kurzvokal gesprochen wird, durch einen Punkt unterhalb des Vokalbuchstabens. Der Wortakzent ist durch Fettdruck markiert. Begründen Sie Ihre Entscheidung, verwenden Sie dazu die oben aufgelisteten Faustregeln. Lesen Sie die Wörter vor.

☉ Café / Dragee / Slalom / Tatra / Kobra / Herd (!) / Ida / Kiebitz / Klischee / Frevel / Lorenz / Dobermann / Resümee / raffen / Felge / Uhu / Alibi / Fibel / Kilo / flicken / Risiko / Keks (!) / Roland / Cholera / Andrea / Uni / Menü / Kasino / Brutalo / hoch (!) / Zebra / Baracke / Galeere / Zigarette / Erika / Matrix / Februar / läppisch / Odyssee / nächst (!) / duster (!) / Dublette / Kiwi

A 7 Markieren Sie im folgenden Text die Stellen, an denen ein Langvokal zu sprechen ist, durch Unterstreichung, und diejenigen, an denen ein Kurzvokal gesprochen wird, durch einen Punkt unterhalb des Vokalbuchstabens. Begründen Sie Ihre Entscheidung, verwenden Sie dazu die oben aufgelisteten Faustregeln. Lesen Sie den Text vor.

Ein Schwarzhäutiger geht in ein feines Restaurant,
setzt sich an einen Tisch, bestellt Essen und Trinken.

Als er mit dem Essen fertig ist, wendet ein Mann am
Nebentisch, der ihn schon lange skeptisch anschaute,
sich ihm zu und fragt: „Hamham — gut?“ Der Schwarz-
häutige nickt zufrieden. Als er seinen Wein ausgetrun-
ken hat, wendet sich ihm der Mann wieder zu und fragt:
„Gluckgluck — gut?“ Der Schwarzhäutige nickt wieder
zufrieden. Ein paar Minuten später steht der Schwarz-
häutige auf, geht auf das Rednerpult zu und hält eine

Rede in exzellentem Deutsch. Als er mit seiner Rede fertig ist, begibt er sich unter heftigem Beifall vonseiten des Publikums wieder zu seinem Tisch. Bevor er sich hinsetzt, wendet er sich dem staunenden Mann am Nebentisch zu und fragt: „Blabla — gut?“

7.3. Klassifizierung der deutschen Vokale nach zusätzlichen Kriterien

7.3.1. Geschlossene vs. offene Vokale

Die bisherige Einteilung der *i*-, *ü*-, *e*-, *ö*-, *a*-, *o*- und *u*-Vokale des Deutschen nach den Hauptkriterien Zungenhebung, Zungenlage, Lippenrundung (Kap. 7.1.) und Vokaldauer (Kap. 7.2.) ist noch zu grob, um die tatsächlich gesprochenen Laute zu unterscheiden. Während im Ungarischen z.B. in den beiden Wörtern *kín* und *kinn* die *i*-Vokale abgesehen von der unterschiedlichen Dauer identisch sind, unterscheiden sich im Deutschen die beiden *i*-Vokale in den Wörtern *Kiefer* und *Kiffer* nicht nur hinsichtlich der Vokallänge, sondern auch im Grad der Geschlossenheit der Artikulation, d.h. des Zahnreihenabstands bzw. des Kieferwinkels. Auf dieses Phänomen und die damit verbundenen Ausspracheprobleme werden wir im Kap. 8. *Die Kurzvokale des Deutschen* ausführlich zu sprechen kommen.

7.3.2. Reduzierte Vokale

Eine weitere — aufgrund ihres häufigen Vorkommens im Deutschen immens wichtige — Teilgruppe der Vokale sind die beiden reduzierten Vokale **Schwa** und **vokalisches R**. Es handelt sich um die Laute, die im Wort *rase* bzw. *Raser* jeweils an den unterstrichenen Stellen gesprochen werden. Als „reduziert“ werden sie bezeichnet, weil sie im Vergleich zu den anderen Vokalen tendenziell mit minimaler Artikulationsenergie gebildet werden. Auf diese beiden Laute und die damit verbundenen Ausspracheprobleme werden wir in den Kap. 9. und 10. zu sprechen kommen.

7.3.3. Diphthonge

Eine weitere Unterscheidung innerhalb der Vokale ist die zwischen einfachen und komplexen Vokalen (*Diphthonge*), die wir schon in Kap. 2.1. kennen gelernt haben: Bei der Bildung von Diphthongen nehmen die Sprechwerkzeuge im

Mundraum *zwei* Einstellungen ein, die durch eine Gleitbewegung der Zunge miteinander verbunden werden. Im Deutschen gibt es drei Diphthonge:⁶

1. [ao] wie in *Haus*, *Laub* u.a.
2. [ɔø] wie in *Häuser*, *heute*, *Loisach* u.a.
3. [ae] wie in *Teich*, *Laich*, *Meyer*, *Bayer* u.a.

A 8 Eine potentielle Aussprachefehlerquelle für ungarische Deutschlerner bilden vor allem Internationalismen und Eigennamen mit *eu*, *au* und *ei*, da diese Vokalverbindungen im Ungarischen zum Teil nach den ungarischen Lautwerten der beiden beteiligten Vokalbuchstaben realisiert werden. Sprechen Sie die folgenden Wörter nach.

- ⊙ Eunuche / Europa / europäisch / Euthanasie / Feudalsystem / Heuristik / neutral / Neurologie / Neutron / Neurose / Rheuma / Zeus
- ⊙ Audienz / August / Aula / Australien / authentisch / Autobus / Autodidakt / automatisch / Autonomie / Kautschuk / Nautik / Pauperismus / Tautologie
- ⊙ Einstein / Meier / Greifswald / Eisenach / Leine

7.3.4. Nasalierte Vokale

Die bisher behandelten Vokale haben alle gemeinsam, dass der Luftstrom bei ihrer Bildung ausschließlich durch den Mundraum entweicht, mit anderen Worten: dass sie alle **orale Vokale** sind. Einige Fremdwörter französischer Herkunft haben jedoch Vokale, bei denen auch der Nasenraum in die Artikulation eingeschaltet wird. Diese Vokale werden **nasalierte Vokale** genannt.

A 9 Das Deutsche kennt vier nasalierte Vokale. Hören Sie sich die unten stehenden vier Wörter an. Sprechen Sie die Wörter nach.

- ⊙ *Cousin* [ɛ̃] / *Parfum* [œ̃] / *Kupon* [õ] / *Cancan* [ã]

A 10 Hören Sie sich die unten stehenden Wörter an. Markieren Sie die Stellen, an denen ein nasaliertes Vokal vorkommt. Tragen Sie in die eckigen Klammern das IPA-Symbol des gehörten nasalierten Vokals ein. Sprechen Sie die Wörter nach.

- ⊙ *Timbre* [] / *Jongleur* [] / *Empire* [] / *Ensemble* [] - [] / *Saison* [] / *Bonbon* [] - [] / *Nuance* [] / *Pendant* [] - [] / *Pointe* []

⁶ Bei der Aussprache von Interjektionen (Ausrufe) und Fremdwörtern trifft man noch auf weitere Diphthonge, etwa [ui] (vgl. *Pfui!*), [ej] (*Lady*) und [ou] (*Show*).

/ Chanson [] - [] / Refrain [] / Parfum [] / Departement [] /
Cousin [] / Souterrain [] / Bassin []

 A 11 Allerdings werden die nasalierten Vokale häufig durch den entsprechenden Oralvokal und einem Nasalkonsonanten ersetzt. Sprechen Sie die Wörter nach.

- ⊙ Jongleur / Ensemble / Saison / Bonbon / Nuance / Pendant / Chanson / Refrain / Departement / Cousin / Souterrain / Bassin

7.3.5. Unsilbische Vokale

Vokale bilden im Deutschen gewöhnlich den Kern einer Silbe (vgl. Kap. 3), man nennt sie daher auch **silbische Vokale**. Ein *i*-, *ü*-, *u*- und *o*-Vokal kann jedoch auch zum Anfangsrand gehören und wird daher **unsilbischer Vokal** genannt. Unsilbische Vokale zeichnen sich durch eine weniger intensive Artikulation aus als ihre silbischen Entsprechungen.

 A 12 Ein *i*-, *ü*- und *u*-Vokal wird vor Vokal meistens unsilbisch gesprochen, ein *o*-Vokal dagegen nur in unbetonter Silbe in Verbindung mit einem silbischen *a*-Vokal bei Schreibung *oi* und *oy*.

Hören Sie sich die unten stehenden Wörter an. Sprechen Sie die Wörter nach.

- ⊙ Ferrien [i̯], Libyen [y̯], manuell [u̯], looyal [o̯]

 A 13 Hören Sie sich die unten stehenden Wörter an. Markieren Sie die Stellen, an denen ein unsilbischer Vokal vorkommt. Tragen Sie in die eckigen Klammern das IPA-Symbol des gehörten Vokals ein. Sprechen Sie die Wörter nach.

- ⊙ Akazie [] / Belgier [] / Bestie [] / Dossier [] / Etui [] / Linguist [] / Linguistik [] / Memoiren [] / Mumie [] / Portier [] / Prämie [] / Proletarier [] / Romancier [] / Studium [] / Toilette [] / Vegetarier []

 A 14 Trotz des Vorkommens eines *i*- oder *u*-Vokals vor einem anderen Vokal, wird er in vielen Wörtern nicht als unsilbischer Vokal gesprochen.

Hören Sie sich folgende Wörter an und sprechen Sie sie nach.

- ⊙ Biennale / Biologe / Dual / Alliierte / myop / Natrium / Patriarch / Vakuum

A 15 Ein unsilbischer *i*-Vokal kommt auch im Ungarischen vor, z.B. zwischen einem *i*-Vokal und einem anderen Vokal, vgl. *fi*[i̯]ú, *pi*[i̯]óca usw. Der einzige Unterschied der Realisierung der Abfolge *i*+Vokal zwischen dem Deutschen und Ungarischen besteht somit darin, dass im Deutschen das *i* unsilbisch ge-

sprochen wird, während im Ungarischen das unsilbische *i* zwischen den beiden Vokalen eingeschoben erscheint, vgl. ung. *famíli[i]a* vs. dt. *Famil[i]e*.

Sprechen Sie folgende ungarisch-deutschen Wortpaare aus.

- ◎ *família* — Familie / *dália* — Dahlie / *ráció* — Ratio / *glória* — Gloria / *Líbia* — Libyen / *náció* — Nation / *evolúció* — Evolution / *szenzáció* — Sensation / *Ausztrália* — Australien / *Szlovénia* — Slowenien / *Szerbia* — Serbien / *muníció* — Munition / *szocialista* — Sozialist / *recenzió* — Rezension / *porció* — Portion / *realizáció* — Realisation / *klasszifikáció* — Klassifikation

8. Die Kurzvokale des Deutschen

Die Kurzvokale des Deutschen können für ungarische Lerner insofern problematisch sein, als hier zum Teil im Ungarischen nicht existierende Laute erlernt werden müssen.

A. Phonetik pur

-  A 1 Hören Sie sich folgende ungarische Wortpaare an. Welchen Unterschied hören Sie zwischen den fett gedruckten Vokalen der einzelnen Spalten?

i-Vok.	ü-Vok.	e-Vok.	ö-Vok.	a-Vok.	u-Vok.	o-Vok.
kín	fülnek	kért	tör	hála	szúrok	pór
kinn	fülnék	kert	tör	hala	szurok	por

-  A 2 Hören Sie sich die Wortpaare nochmals an. Bei welchen Vokalpaaren unterscheiden sich die beiden Vokale nur in der Länge und bei welchen auch im Klang? Ergänzen Sie den unten stehenden Lückentext.

Die **i**, **ü**, **e**, **ö** - und **a**-Vokale des Ungarischen unterscheiden sich nur in der Länge, die **u** - und **o**-Vokale dagegen auch im Klang.

-  A 3 Auch im Deutschen gibt es Lang- und Kurzvokale. Hören Sie sich folgende deutsche Wortpaare an. Bei welchen der Vokalpaare unterscheiden sich die beiden Vokale nur in der Länge und bei welchen auch im Klang? Ergänzen Sie den unten stehenden Lückentext

i-Vok.	ü-Vok.	e-Vok.	ö-Vok.	a-Vok.	u-Vok.	o-Vok.
biete	Düne	Weg	Höhle	Bahn	Ruhm	log
bitte	dünne	weg	Hölle	Bann	Rum	Lock

Die **i**-Vokale des Deutschen unterscheiden sich nur in der Länge, die **ü**, **e**, **ö** - und **a**-Vokale dagegen auch im Klang.

- A 4 Die e-Vokale verhalten sich im Ungarischen genauso wie im Deutschen: Das kurze e unterscheidet sich vom langen e nicht nur in der Länge, sondern auch im Klang (*szép* vs. *szebb*). Sprechen Sie zunächst das lange und dann das kurze e aus. Achten Sie dabei

auf den Abstand zwischen der oberen und unteren Zahnreihe bzw. auf den Kieferwinkel. Welcher der beiden *e*-Vokale wird „geschlossen“, d.h. mit einer geringeren Mundöffnung, und welcher wird „offen“, d.h. mit einer größeren Mundöffnung artikuliert? Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Zusammenfassung.

Artikulatorische Besonderheit der deutschen Kurzvokale

Zwischen den Lang- und Kurzvokalen des Deutschen besteht — mit Ausnahme der *-Laute* — nicht nur ein Unterschied in der *Artikulation*, sondern auch einer im *Zeichen*: Lange Vokale werden *lang*, kurze dagegen *kurz* gesprochen.

A 5 Lernen und üben Sie den kurzen *i*-Vokal mit Hilfe der *Tehm-Temm-Technik*. 

Tehm- Temmm- Technik

1. Sprechen Sie das „deutsche“ Kunstwortpaar *Tehm - Temm* aus.
2. Sprechen Sie das „deutsche“ Kunstwortpaar *Tiem - Timm* aus. Versuchen Sie dabei zwischen den beiden *i*-Vokalen einen ähnlichen qualitativen Unterschied zu sprechen wie bei den beiden *e*-Vokalen: Sprechen Sie den kurzen Vokal im zweiten Wort mit einer größeren Mundöffnung aus als den langen im ersten.
3. Sprechen Sie die folgenden „deutschen“ Kunstwortpaare zunächst mit den *e*-, dann mit den *i*-Vokalen aus. Achten Sie dabei auf die Aussprache des kurzen offenen *i*-Vokals!

Gehm - Germm / Kleem - klemm / Steb - stepp

A 6 Lesen Sie die folgenden Wortpaare vor! 

- ⊙ ihm — im / ihn — in / Lied — litt / schief — Schiff / Stil — still / Hieb — hip / Trieb — Trip
- ⊙ Miene — Minne / Miete — Mitte / Riese — Risse / Siebe — Sippe
- ⊙ Bienen — binnen / bieten — bitten / ihnen — innen / sieben — Sippen / Wiesen — Wissen

A 7 Markieren Sie in den folgenden Ausdrücken alle kurzen *i*-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben und alle langen *i*-Vokale durch Unterstreichung (Faustregeln zur Erkennung der Vokallänge bzw. -kürze finden Sie in Kap. 7.2.). Lesen Sie vor. 

- ⊙ liebe Kinder / sieben Kirchen / viele Kirschen / liebe Lippen / eine riesige Bitte / viele Schiffe / sieben Sippen / riesige Tische
- ⊙ eine billige Miete / eine blinde Liebe / witzige Lieder / ein richtiger Spießbürger / bissige Tiere / dicke Viecher / stille Wiesen / ein witziger Stil / die Ziffer vier

A 8 Markieren Sie in den folgenden Sätzen alle kurzen *i*-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben und alle langen *i*-Vokale durch Unterstreichung. Lesen Sie vor.

1. Michael sagte nach dem Kinoabend, er habe noch nie so viele miese Filme auf einmal gesehen.
2. Im Bermuda-Dreieck sollen bereits viele Schiffe versunken sein.
3. Hilda muss gestern giftiges Bier getrunken haben, ihr geht's heute wirklich dreckig.
4. Meint „Kinderliebe“ die Liebe, die Kinder empfinden, oder die Liebe, die man für Kinder empfindet?
5. Es war schon sehr witzig, wie Birgit auf dem Tisch Hip-Hop tanzte.
6. Klein-Ida fühlte sich ziemlich allein im riesigen Kirchenschiff.
7. Silke ritzte römische Ziffern in die Baumrinde.
8. Herr Winzer war bei unserer letzten Sitzung verhindert.
9. Der Martin war ein flippiger Typ aus Hinterhagelhupfung.
10. „Der Himmel über Berlin“ ist ein Film von Wim Wenders.

 A 9 Lernen und üben Sie den kurzen *ü*-Vokal. Wenden Sie dabei die Tehm-Temm-Technik (A 5) auf die *ü*-Vokale an.

 A 10 Lesen Sie die folgenden Wortpaare vor!

- ⊙ Tür — dürr
- ⊙ Düne — dünne / grünte — Gründe / Hüte — Hütte / sühnte — Sünde / Wüste — wüsste / Lüge — Lücke

- ⊙ trügen — drücken / fühlen — füllen / Fühler — Füller / Bübchen — Püppchen

A 11 Markieren Sie in den folgenden Ausdrücken alle kurzen ü-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokal und alle langen ü-Vokale durch Unterstreichung (Faustregeln zur Erkennung der Vokallänge bzw. -länge finden Sie in Kap. 7.2.). Lesen Sie vor. 

- ⊙ Blütendüfte / Frühlingslüfte / Frühstück / Glücksgefühl / Schülermütze / Südfrüchte / Überfülle
- ⊙ müde Mütter / zynische Bürger / müde Füchse / berühmte Fürsten / ein kühner Schütze / eine weltberühmte Mütze / süße Wünsche / gekühlte Früchte / ein wütender Müller
- ⊙ eine günstige Gebühr / türkische Hüte / ein noch dümmeres Gefühl / ein pünktlicher Fremdenführer / kürzere Schnüre / künftige Schüler / nützliche Stühle / fünf Tüten

A 12 Markieren Sie in den folgenden Sätzen alle kurzen ü-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben und alle langen ü-Vokale durch Unterstreichung. Lesen Sie vor!

1. Jürgen wird dieses überwältigende Glücksgefühl nie in seinem Leben vergessen.
2. Süße Früchte mag ich überaus!
3. Judith war schon immer eine äußerst schüchterne Schülerin.
4. Auch Schütteln und Rütteln nützte nichts — der letzte Tropfen blieb in der Flasche.
5. „Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack“ — wenn ich nur wüsste, von wem das stammt.
6. Rück doch noch ein paar von den Gewürzgurken heraus! Die schmecken einfach fürstlich!
7. Würdest du dich auch um meine Kürbisse kümmern?

8. Nach dem Marsch entlang der Küste hatte ich das Bedürfnis nach Grünkernpaste mit Kümmel.
9. Wofür hast du diese dünnen grünen Seidenstrümpfe angezogen?
10. Ich müsste diese Klapperkiste noch einmal durch den TÜV bringen!



A 13 Lernen und üben Sie den kurzen ö-Vokal. Wenden Sie dabei die *T_{eh}m-T_{em}m-Technik* (A 5) auf die ö-Vokale an.



A 14 Lesen Sie die folgenden Wortpaare vor!

- ⊙ Höhle — Hölle / Schöße — schösse
- ⊙ blöken — Blöcke / Öfen — öffnen / Röslein — Rösslein / König — Könner / gewöhnen — gewöhnen



A 15 Markieren Sie in den folgenden Ausdrücken alle kurzen ö-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokal und alle langen ö-Vokale durch Unterstreichung (Faustregeln zur Erkennung der Vokallänge bzw. -länge finden Sie in Kap. 7.2.). Lesen Sie vor.

- ⊙ Königsmörder / Körpergröße / Möwenvölker / tödliche Köstlichkeiten / eine schöne Göttin / königlicher Söldner / böse Wölfe / schöne Körper / verwöhnte Zöllner / Goethes Götterhimmel
- ⊙ örtliche Behörden / nördliches Böhmen / plötzliche Lösung / zwölf Löwen / völlige Versöhnung / köstliche Vögel / zwölf Söhne

A 16 Markieren Sie in den folgenden Sätzen alle kurzen ö-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben und alle langen ö-Vokale durch Unterstreichung. Lesen Sie vor!

1. Du kannst ihm erzählen, was du willst! Das sind doch alles böhmische Dörfer für ihn.
2. Mensch, haben die einen höflichen Pfortner!
3. Könnten Sie mir die beiden Rollmöpse in Ölpapier einpacken?
4. Den bösen Förster aus dem Ödwald verkörperte der berühmte Schauspieler Götz George.
5. Heinrich Böll liebte seine Heimatstadt Köln.
6. Jörg möchte am liebsten nur mit rötlichen Bauklötzen spielen.

7. Ich hatte es Herrn Mönch nie so recht gegönnt, dass er in der Mittagspause immer so köstlichen Möhrchensalat aß.
8. Falls diese Löcher in der Wand noch größer werden, rufen Sie den Hausmeister.
9. Bei Mozarts Werk-Bezeichnungen steht die Abkürzung „KV“ für „Köchelverzeichnis“.
10. Mit einem Silberlöffel wollte Dornröschen ihre goldenen Löckchen eindrehen und dann fönen.

A 17 Lernen und üben Sie den kurzen *u*-Vokal. Wenden Sie dabei die *Tehm-Temm-Technik* (A 5) auf die *u*-Vokale an.



A 18 Lesen Sie die folgenden Wortpaare vor!



- ⊙ Ruhm — Rum / Muß — muss / bucht — Bucht / sucht — Sucht / flucht — Flucht / schlug — Schluck / schult — Schuld
- ⊙ Buße — Busse / Grube — Gruppe / Bube — Puppe
- ⊙ rußen — Russen / spuken — spucken

A 19 Markieren Sie in den folgenden Ausdrücken alle kurzen *u*-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokal und alle langen *u*-Vokale durch Unterstreichung (Faustregeln zur Erkennung der Vokallänge bzw. -kürze finden Sie in Kap. 7.2.). Lesen Sie vor.



- ⊙ Kursbuch / Zuckerhut / Mutterkuchen / Unfug / Kuckucksuhr / Unzucht / Luftverschmutzung / Schuppenshampoo / Kundenbesuch / Zukunftsverheißung / Genugtuung / Rumkugeln
- ⊙ ein Hund im Schuppen / eine blutende Wunde / ein kunterbuntes Unterseeboot / nur eine Sekunde Ruhe / dummer Junge

A 20 Markieren Sie in den folgenden Sätzen alle kurzen *u*-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben und alle langen *u*-Vokale durch Unterstreichung. Lesen Sie vor!

1. Ein Schlumpf suchte nach seinem Strumpf.
2. „Hat jemand Hunger oder Durst von euch?“

3. „Hey Mann, die Puppe hat aber ‘nen coolen Schnuller im Mund!”
4. Hugo ist es auch nach rund hundert Versuchen nur durch ein Wunder gelungen, den Schlüssel ins Schloss zu stecken.
5. Jutta, hast du schon „Die Hundebblume” von Borchert gelesen?
6. Professor Kurt Huber wurde am 13.7.1943 von den Nazis umgebracht.
7. „Ungarische Jungs sind auch nicht übel!”, meinte Ulla im Bus auf der Heimreise nach Ulm.
8. Die Tour nach Wuppertal entpuppte sich als furchtbarer Alptraum.
9. Frau Rups hupte und hupte, aber der O-Bus wollte nicht ausweichen.
10. Familie Kuffer musste ihren Flug nach Katmandu leider noch einmal umbuchen, als sich herausgestellt hatte, dass Ulf Kuffer gegen sanften Tourismus allergisch war.

-  A 21 Lernen und üben Sie den kurzen o-Vokal. Wenden Sie dabei die *Tehm-Teem-Technik* (A 5) auf die o-Vokale an.
-  A 22 Lesen Sie die folgenden Wortpaare vor!
- ⊙ log — Lok / hob — hopp / bog — Bock / Floß — floss / Schoß — schoss / stob — Stopp
 - ⊙ rote — Rotte / Koma — Komma / Robe — Robbe
 - ⊙ ein Toner — 1-Tonner / wohnen — Wonnen / abzogen — abzocken
-  A 23 Markieren Sie in den folgenden Ausdrücken alle kurzen o-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokal und alle langen o-Vokale durch Unterstreichung (Faustregeln zur Erkennung der Vokallänge bzw. -kürze finden Sie in Kap. 7.2.). Lesen Sie vor.
- ⊙ große Klopse / rote Rosen für rote Rosse / grobe Bosse / Mord und Totschlag / ein lockerer Hosenrock / trockener Rotwein / eine tolle Rolle / wovon? / Prost! / ab geht die Post / „Die Toten Hosen”

A 24 Markieren Sie in den folgenden Sätzen alle kurzen o-Vokale durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben und alle langen o-Vokale durch Unterstreichung. Lesen Sie vor!

1. Hausmann Lothar hatte morgens früh noch keinen sonderlichen Bock zum Kochen.
2. Ob hier oder dort — das ist nun auch schon egal.
3. Torstens Oma wohnt im dritten Stock des Hochhauses.
4. „Ohne Moos nix los“, sprach der Lottogewinner von Davos.
5. „Das doppelte Lottchen“ ist ein toller Roman.
6. Obwohl Carlo an einer Sonnenallergie litt, hat er die Sonate doch noch vollendet.
7. Rolfs spätsommerlicher Segelturn entlang der Costa Brava war ein ziemlicher Flop.
8. „Holger ging barfuß über ein Stoppelfeld. Die Sonne wollte nicht hinter den Wolken herauskommen ...“ — so ging Konrad Olsens neuer Roman los.
9. Hoffentlich sind keine Motten im Schrank!
10. Charlotte holte ihre „Flotte Lotte“ aus dem Schrank und kochte einen Kartoffelbrei.

A 25 Markieren Sie in den folgenden drei Fabeln von Wolfdietrich Schnurre alle langen Vokale durch Unterstreichung und alle kurzen durch einen Punkt unter dem Vokal. Lesen Sie die Fabeln dann vor. Anmerkung: Diphthonge gelten als Langvokale.

Die schwierige Position Gottes



„Und verschone uns mit Feuer,
Mißernten und Heuschrecken-
schwärmen“, beteten die Farmer

am Sonntagmorgen. Zu gleicher Zeit hielten die Heuschrecken einen Bittgottesdienst ab, in welchem es hieß: „Und schlage den Feind mit Blindheit, auf daß wir in Ruhe seine Felder abnagen können.“

Geringfügige Einschränkung

Einer Spinne war ein Kohlweißling ins Netz gegangen.

„Hallo“, sagte sie, „mit dir habe ich ja gar nicht gerechnet.“ „Gottseidank!“ rief der Kohlweißling erleichtert, „dann laß mich nur gleich wieder frei.“ „Na, so war es nun auch wieder nicht gemeint“, sagte die Spinne.



Von der wahren Größe des Snobismus

Ein Kaninchen stand vor dem Spiegel und kämmte sich. Da ging die Tür auf, und der Fuchs trat herein. „Hör auf, du sollst jetzt gefressen werden.“ „Moment“, sagte das Kaninchen; „bloß noch den Scheitel.“

Wolfdietrich Schnurre

B. Phonetik plus

- A 26 In den deutschen Ableitungssuffixen *-ig*, *-isch*, *-lich* und *-nis* wird ein kurzer offener Vokal gesprochen. Ergänzen Sie die unten stehenden Sätze mit der passenden Wortform, die Sie jedoch aus den angegebenen Wörtern erst bilden müssen! Achtung: In einigen

Fällen müssen zur Bildung der richtigen Wortform mehrere Wörter kombiniert werden.

außer / denken / Erde / Kind / Logik / Komplex / Mark /
minder- / Name / nieder / Tød / verhalten / Wert

B Bei einer Massenkarambolage auf der Autobahn A 4 wurde gestern ein Beifahrer *tödlich* verletzt.

1. Ingrid glaubt, sie sei hässlich und strohdumm. Mann, wie ich ihre [redacted] hasse!
2. Er hat aber ein gutes [redacted]: er kann sich die komischsten Namen sofort merken.
3. Also ich weiß nicht, manchmal habe ich das Gefühl, dass deine Freundin nicht älter als 10 ist: sie benimmt sich so [redacted].
4. Mit [redacted] Worten versprach der Politiker für Recht und Ordnung zu sorgen.
5. Es ist doch [redacted], dass du nichts davon hast, wenn du jeden Abend voll besoffen nach Hause kommst.
6. Der kleine Fritz sagte, er sei unterwegs zur Schule von Ufos entführt worden, die [redacted] sollen sogar seine Hausaufgaben geklaut haben.
7. Ihn kostete das kleine [redacted] mit seiner Sekretärin seinen Job.
8. Wir müssen Katja einen neuen Schreibtisch kaufen, der alte ist zu [redacted] für sie.

Die unterschiedliche klangliche Qualität der Kurz- und Langvokale im Deutschen wird auch in der IPA-Transkription durch verschiedene Symbole ausgedrückt. In der nachstehenden Tabelle finden Sie eine Übersicht.

	LANG		KURZ	
i	i:	liebe	ɪ	Lippen
ü	y:	müde	ʏ	Mütter
e	e:	leere	ɛ	Keller
ö	ø:	schöne	œ	Körper
u	u:	coole	ʊ	Schnuller
o	o:	große	ɔ	Klopse
a	a:	fade	a	Ratte

A 27 Um welche Wörter handelt es sich bei folgenden IPA-Transkripten?

	PHONETISCH	ORTHOGRAPHISCH		PHONETISCH	ORTHOGRAPHISCH
1	[ˈɡʊmi]		7	[ko:l]	
2	[fø:n]		8	[kym]	
3	[fi:l]		9	[me:l]	
4	[flæk]		10	[ʃti:l]	
5	[fynf]		11	[ʃtu:l]	
6	[kœln]		12	[tɔ:l]	

A 28 Neben dem geschlossenen langen e-Laut [e:] gibt es im Deutschen auch – entgegen der ansonst gültigen Korrelation lang/geschlossen vs. kurz/offen – ein offenes langes e [ɛ:]. In der Schrift wird dieses als <ä> wiedergegeben (z.B. *geben* [e:] vs. *gäben* [ɛ:]).⁷

Sprechen Sie die folgenden Wörter aus.

- ⊙ gäbe (vs. gebe) / Dänen (vs. dehnen) / Bären (vs. Beeren) / Mähre (vs. Meere) / lägen (vs. legen) / Häfen (vs. Hefen) / Mädchen / Käse / Tränen / Fähre / späte

A 29 Im Ungarischen besteht zwischen dem kurzen und langen a-Vokal neben dem quantitativen auch ein qualitativer Unterschied: Das kurze a wird im Ungarischen mit einem geringeren Zahnreihenabstand bzw. Kieferwinkel gesprochen als das lange a. Dagegen unterscheiden sich die beiden a-Vokale des

⁷ Allerdings verwenden nicht wenige muttersprachliche Sprecher anstelle des langen offenen [ɛ:] das lange geschlossene [e:].

Deutschen allein in der Quantität.

Lesen Sie folgende deutsche Sätze vor. Achten Sie auf den gleichmäßigen Klang der *a*-Vokale!

1. Adam hat damals jeden Tag eine Maß Bier getrunken.
2. Kanada ist ein fatales Land.
3. Karl Klappenbach war Anlageberater bei einer Waschmittelfirma.
4. Im Tanzsaal warteten schon zahlreiche Trapper auf Almas Tanz.
5. Haben, haben, sagen die Schwaben — halbe-halbe sagt die Schwalbe.
6. „Herr von Hagen, darf ich fragen, welchen Kragen Sie getragen, als Sie lagen, krank am Magen, im Spital von Kopenhagen?“ (Kindervers)

Die bisher ermittelte Korrelation lang/geschlossen bzw. kurz/offen ist im Deutschen nur auf betonte Vokale beschränkt. Anders verhält es sich dagegen mit den unbetonten Vokalen: In **geschlossen** unbetonten graphischen Silben stehen offene Kurzvokale (vgl. *Ko.lum.b[u]s*), in **offenen** unbetonten graphischen Silben stehen dagegen geschlossene Kurzvokale (vgl. *K[o].lum.bus*)⁸. Unbetonte geschlossene Kurzvokale kommen vornehmlich in Fremdwörtern (vgl. *Ph[o].ne.tik*) vor, aber auch in abgeleiteten einheimischen Wörtern (vgl. *l[e].ben.dig*) sowie in bestimmten Zusammensetzungen (vgl. *w[o].mög.lich*).

A 30 Markieren Sie in folgenden Wörtern die Silbengrenzen durch einen Punkt zwischen den Silben (vgl. *Sil.be*)⁹. Markieren Sie die unbetonten Kurzvokale durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben. Entscheiden Sie, ob die einzelnen Vokale geschlossen oder offen sind. Schreiben Sie oberhalb der vokalischen Buchstaben das entsprechende IPA-Symbol (vgl. die Tabelle von A 27 bzw. Fn. 8). Der Wortakzent ist durch Fettdruck markiert.

wor**a**n / Ban**a**ne / Man**k**o / Tom**o**bola /
 Föder**a**lismus / Medik**a**ment / Kak**a**du /
 Hekt**i**k / Ske**e**lett / Degener**a**tion /
 Ventil / veget**a**risch / Tomogr**a**phie /
 Mechan**i**k / Depon**i**e / Kolon**i**e / neg**a**tiv
 / Horiz**o**nt / Nostalg**i**e / Biblioth**e**k /
 Fore**l**le / Argum**e**nt / Amer**i**ka / wom**i**t /
 Kompon**e**nte / Demok**r**atie / won**a**ch

Die oben ermittelte Regel geht von graphischen Silben aus. Sie bezieht sich somit auch auf Silben, die nur in der Graphik als geschlossen gelten, denen jedoch eine offene lautliche Silbe entspricht. Es handelt sich konkret um unbetonte Sil-

8 Zur Transkription geschlossener Kurzvokale verwendet man die in der ersten Zeile der Tabelle von A 29 eingeführten Symbole ohne den Doppelpunkt, also: [i], [y], [e], [ø], [u], [o] sowie [a]. Punkte markieren Silbengrenzen, Unterstreichung betonte Vokale.

9 Zur (lautlichen) Silbentrennung im Deutschen vgl. Kap. 3.

ben, in denen der Vokal vor doppelt geschriebenen Konsonanten steht, ein solcher Vokal wird im Deutschen ebenfalls geschlossen artikuliert (vgl. orthographisch: *Kol-le-ge*¹⁰, aber lautlich: *K[o].lle.ge*).

A 31 Markieren Sie in folgenden Wörtern die lautlichen Silbengrenzen durch einen Punkt zwischen den Silben (vgl. *Sil.be*), die graphischen durch einen Strich (vgl. *Sil-be*). Markieren Sie die unbetonten Kurzvokale durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben. Entscheiden Sie, ob die einzelnen Vokale geschlossen oder offen sind. Schreiben Sie oberhalb der vokalischen Buchstaben das entsprechende IPA-Symbol (vgl. die Tabelle von A 27 bzw. Fn. 8). Der Wortakzent ist durch Fettdruck markiert.

Applaus / Messias / Effekt / Korrektur
 / Ellipse / Kollektiv / gummiert /
 Kommissar / Kommunismus / Kommode /
 annullieren / Apparatur / Masseur /
 Makkaroni / Pessimismus / Fassade /
 Fossil / Diskussion / Missionar /
 frottieren / hurra! / Halluzination

C. Phonetik-Spaß

A 32 Lernen Sie das Gedicht von Guggenmos auswendig und tragen Sie es vor.

O unberachenbere Schreibmischane



O unberachenbere Schreibmischane,
 was bist du für ein winderluches Tier?
 Du tauschst die Bachstuben günz
 nach Vergnagen

und schröbst so scheinen Unsinn aufs Papier!

Du tappst die falschen Tisten, luber Bieb!

O sige mar, was kann da ich dafür?

Josef Guggenmos

¹⁰ Der Bindestrich markiert die Grenzen graphischer Silben (vgl. *Sil-be*).

- A 33 Markieren Sie im folgenden Jandl-Gedicht alle langen Vokale durch Unterstreichung und alle kurzen durch einen Punkt unter dem Vokalbuchstaben. Lesen Sie das Gedicht vor.

ottos mops

ottos mops trotzt	ottos mops klopft
otto: fort mops fort	otto: komm mops komm
ottos mops hopst fort	ottos mops kommt
otto: soso	ottos mops kotzt
	otto: ogottogott
otto holt koks	
otto holt obst	
otto horcht	
otto: mops mops	
otto hofft	

Ernst Jandl

- A 34 **Vokalische Variationen über ein Jandl-Thema**

Lesen Sie das Jandl-Gedicht in A 33 so vor, dass Sie alle *o*-Vokale durch *u*-, *ü*-, *i*- bzw. *ö*-Vokale ersetzen!

- A 35 **Das Namenspiel**

Sie erhalten von der Kursleiterin / dem Kursleiter ein Kärtchen, auf dem ein Name steht – Ihr Name für die Dauer des Spiels. Sie müssen nun aufpassen, denn die Kursleiterin / der Kursleiter ruft eine Mitspielerin / einen Mitspieler auf mit den Worten „Ich suche Herrn oder Frau Soundso“, worauf Herr oder Frau Soundso sich meldet, wenn sie / er sich angesprochen fühlt, und dabei für alle sichtbar ihr / sein Kärtchen vorzeigt. Nun kommt Herr oder Frau Soundso an die Reihe und ruft einen weiteren Namen der Liste auf – bis alle Mitspieler/innen „entdeckt“ wurden.

Die komplette Namenliste enthält die folgenden Namen:

1. Müller	7. Mahler	13. Mäller	19. Maller
2. Möller	8. Mehler	14. Moller	20. Mäuler
3. Morler	9. Mühler	15. Mirler	21. Meiler
4. Mieler	10. Muhler	16. Möhler	22. Mauler
5. Miller	11. Mohler	17. Mähler	
6. Meller	12. Muller	18. Merler	

9. Das Schwa

Auch der so genannte Schwa-Laut gehört zu den Lauten, die es im Ungarischen nicht gibt. Die korrekte Aneignung dieses Lauts ist schon deshalb von großer Bedeutung, weil es sich um einen der häufigsten Laute des Deutschen handelt.

A. Phonetik pur



- A 1 Hören Sie sich folgende ungarisch-deutsche Satzpaare an! Tragen Sie nach jedem Satzpaar die ähnlich klingenden ungarischen (H) und deutschen (D) Wörter in die Tabelle ein.

H					
D					



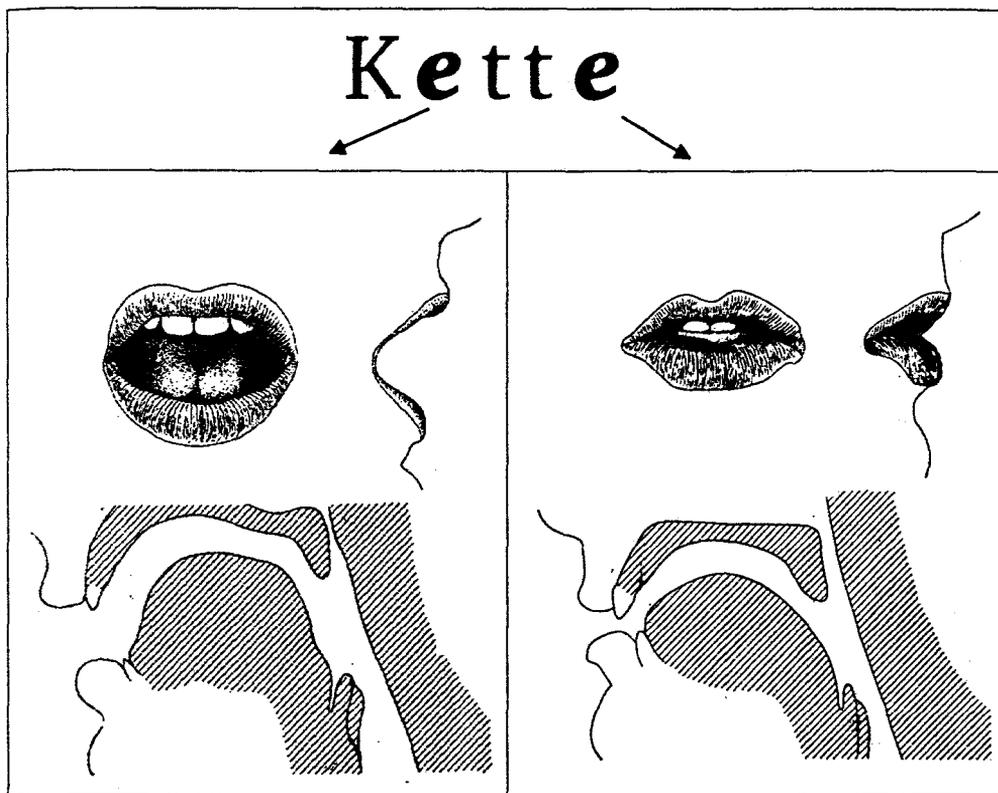
- A 2 Hören Sie sich jetzt die fraglichen Wörter isoliert an und unterstreichen Sie in der obigen Tabelle diejenigen Stellen, wo sich die deutschen Wörter von den ungarischen in der Aussprache unterscheiden!



- A 3 Hören Sie sich die unten stehenden deutschen Wörter an, die in der ersten Silbe den auch im Ungarischen vorkommenden kurzen, in der zweiten den im Ungarischen nicht existierenden e-Vokal haben. Hören Sie sich dann die zwei e-Vokale mehrmals nacheinander an. Welcher von den beiden e-Vokalen hat einen „intensiveren“ Klang?

Kette / Fälle / Henne / kenne / nenne / Säcke / Wäsche / Welle

- A 4 Die unten stehenden Abbildungen zeigen die Artikulation des auch im Ungarischen existierenden kurzen e-Vokals (links) und des im Ungarischen nicht existierenden e-Vokals (rechts). Welcher von den beiden e-Vokalen wird mit einer geringeren Artikulationsenergie gebildet? Woran kann man das erkennen?



- A 5 Hören Sie sich folgende Wörter an. Umringeln Sie die Buchstaben, die als betonte Vokale gesprochen werden und unterstreichen Sie die Stellen, an denen Sie den im Ungarischen nicht existierenden *e*-Vokal hören. In welchen Silben kommt dieser *e*-Vokal vor? Welchen Zusammenhang kann man im Deutschen zwischen Artikulationsenergie und Betontheit feststellen?



bitte / Geselle / gebe / bestimmt / liebe / liebte

Im Deutschen gibt es einen im Ungarischen nicht existierenden *e*-Vokal, das []. Dieser Vokal wird mit einer [] Artikulationsenergie gebildet: die Artikulationsorgane befinden sich bei seiner Bildung fast in ihrer Ruhelage, wodurch dieser *e*-Vokal weniger [] klingt. Die [] Artikulationsenergie des Schwa hängt mit der Position des Schwa zusammen: Es kommt nur in [] Silben vor.

- A 6 Üben Sie das Schwa nun mit Hilfe der *Sembe*-Technik.

Sembe- Technik



Semb_e

1. Sprechen Sie das Kunstwort *Sembe* übertrieben, d.h. mit einer extrem stark betonten ersten und einer extrem schwach artikulierten zweiten Silbe aus. Bei einem hohem Grad der Übertreibung sollten Sie in der zweiten Silbe ein Schwa sprechen.
2. Wenn Sie nicht sicher sind, dass Sie das Schwa korrekt artikulieren, sprechen Sie das Kunstwort mehrmals nacheinander aus, achten Sie dabei auf den (übertriebenen) Rhythmus der Silbenkette.
3. Wiederholen Sie Schritt 1 und, falls nötig, Schritt 2 mit den Kunstwörtern *Tente*, *Kenke*, *Strempe*, *Schelke*.

-  A 7 Sprechen Sie die folgenden Wörter mit Hilfe der *Sembe*-Technik aus.
- ⊙ Hefte / Hälfte / Rente / Ente / Blende / denke / Nelke / tränke / Stärke / gerne / Grenze / fette / Kette / Wette / Stätte / Ecke / Decke / lecke / recke / Säcke / wecke / Zecke / Flecke / Schnecke / Strecke / Zwecke / Neffe
 - ⊙ Matte / Watte / Platte / Bitte / Mitte / dritte / Motte / Flotte / Hütte / Garde / Bande / milde / Blinde / Horde / Sonde / Kunde / Würde / Kappe / Klappe / Lampe / Lippe / Sippe / Puppe / Pumpe / Tulpe / Knospe / Krabbe
 - ⊙ Gnade / Gabe / Frage / Strafe / Slawe / Hase / Name / Sahne / Schale / Ware / Fete / Theke / Hefe / These / Fähre / stehe / Miete / Friede / Liebe / Fliege / Tiefe / Wiese / Nische / schiene / Diele / Stiere / siehe / Tote
-  A 8 Das Schwa kommt auch vor, wenn im Silbenendrand noch weitere Konsonanten folgen. Sprechen Sie die Wörter aus. Wenden Sie die *Sembe*-Technik an, falls Sie Probleme mit der Aussprache haben.
- ⊙ haftet / werdest / ranntest / würdet / habet / bettet / bootet / rettet / wettet / bettet / heftet / fragtet / wärest / dachtest / hütet / nettest / gebet / fettest / nanntest / betet / lüftest / lernstest / schicktest / wettet / bittet / bietet / bötet / hattet / hattest / zündet
-  A 9 Lesen Sie folgende Wörter vor. Sprechen Sie an den markierten Stellen ein Schwa. Wenn Sie nicht sicher sind, dass Sie an diesen Stellen ein Schwa artikulieren, umringeln Sie die Sequenz „betonte Silbe + Schwa-Silbe“ und sprechen Sie nur diese übertrieben aus (*Sembe*-Technik). Versuchen Sie anschließend das ganze Wort korrekt auszusprechen.
- ⊙ Amazone / Anode / Apotheke / Aprikose / Artischocke / Biologe / Blockade / Brigade / Broschüre / Episode / Fassade / Filiale / Finale / Flotille / Forelle / Franzose / Garage / Gardine / Girlande / Idylle / Invalide / Jugoslawe

- ⊙ Badestube / die evangelische Kirche / alte Leute / eine schöne Bluse / Elfriedes Neffe / globale Pläne / Goethes Worte / gute Weine / Heines Gedichte / heiße Flamme / kleine Tiere / Christines Hände / eine große Kanone

A 10 Freilich kann das Schwa nicht nur nach einer betonten Silbe vorkommen. So werden die beiden Präfixe **be-** und **ge-** jeweils mit einem Schwa gesprochen. Sprechen Sie die unten stehenden präfigierten deutschen Wörtern korrekt aus. Wenn Sie nicht sicher sind, dass Sie in den Präfixen ein Schwa artikulieren, sprechen Sie die Wörter übertrieben, d.h. mit einer extrem schwach artikulierten ersten Silbe und einer extrem stark betonten zweiten, aus. 

- ⊙ bedacht / bedarf / **bedeckt** / Befehl / befugt / Begriff / behaart / Behelf / bekannt / bekloppt / **beknackt** / Belag / Belang / **belebt** / belegt / beliebt / bemannt / **bemüht** / bequem / beredt / Bereich / bereit / bereits / Bericht
- ⊙ Gebäck / Gebet / Gebiet / Gebiss / gebracht / Gebühr / Geburt / **Gebüsch** / gedeckt / Gedicht / Geduld / Gefahr / Gefäß / gefolgt / gefragt / Gefühl / Gehalt / geheim / Gehirn / Gehör / gekannt / gekonnt / gelacht / gelang

A 11 Lesen Sie folgende Wörter vor. Sprechen Sie an den markierten Stellen ein Schwa. Wenn Sie nicht sicher sind, dass Sie das Schwa korrekt artikulieren, umringeln Sie die Sequenz „Schwa-Silbe + betonte Silbe“. Sprechen Sie zunächst diese übertrieben aus. Versuchen Sie anschließend das ganze Wort auszusprechen. 

- ⊙ gebräuchlich / Gedächtnis / **B**edingung / geduldig / **B**edürfnis / Gefängnis / Gefieder / **b**efindlich / Befreiung / gefügig / Befugnis / **b**egierig / Begräbnis / **b**egrifflich / Begründer / Geheimnis / **b**ehilflich / **b**ehindert / **g**ehörig
- ⊙ **g**enau gesagt / gemeinsam **g**ehandelt / **g**emütlich **g**efühlt / geradezu **u**ngenießbar / **g**esetzlich **g**eregeit / **b**ehutsam **b**ehandelt / **B**ekannte **b**eherbergen / dem **B**egräbnis **b**eiwohnen / **b**estimmt **b**ezahlbar / **b**etriebsbereit

A 12 Ein Wort kann gleichzeitig mehr als ein Schwa enthalten. Sprechen Sie die unten stehenden deutschen Wörtern korrekt aus. Wenn Sie nicht sicher sind, dass Sie an den markierten Stellen ein Schwa artikulieren, sprechen Sie die Wörter übertrieben, d.h. mit einer extrem schwach artikulierten ersten Silbe und einer extrem stark betonten zweiten, aus. 

- ⊙ Gebete / Gebiete / **bedachte** / **bedecktes** / **gedecktes** / Gedichte / Befehle / **gefolgte** / **gefragte** / **befugte** / Gefühle / **Begriffe** / **behaarte** / **geheime** / **bekannte** / **bekloppte** / **beknackte** / **gelaunte** / **belebte** / **belegtes** / **beliebte**
- ⊙ **arbeitetest** / **atmete** / **bessere** / Ebene / **erinnere** / **hütete** / **klettere** / **mietete** / **rechnetest** / **redete** / **rettete** / **rudere** / **sendete** / **tötetest** / **zeichnete**

- ⊙ **begegnete / Bewaffnete / bewundere / gefallene / gekommene / gesprochene / getötete**

 A 13 Lesen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen vor. Sprechen Sie an den markierten Stellen ein Schwa.

- ⊙ **Gemüsesuppe / besorgte Beamte / eine befruchtete Pflanze / gemeinplatzartige Begriffe / gebrochene Beine / beliebte Bekannte / die benachrichtigte Behörde / lange beobachtet / die besuchte Hochschule / unbefugtes Betreten**

A 14 Lesen Sie folgende Sätze vor. Sprechen Sie an den markierten Stellen ein Schwa.

1. Utes Neffe züchtete Bienen.
2. Oma faltete die Hände und murmelte zwei Gebete.
3. Genug mit der Geschäftemacherei, sagte Vater zu Uwe.
4. Wenn du eine geeignete Gefährtin für deine späteren Jahre suchst, kannst du es ja mal mit einer Kontaktanzeige probieren.
5. Der gutgelaunte Verbrecher bedrohte die junge Bankangestellte mit einer Spritzpistole.
6. Diese Aufgabe hasse ich.
7. Ute sollte auch die Hängematte zum Strand mitnehmen.
8. Alle seine Freunde nannten Uwe Pizzafresser.
9. Videobänder sind bedauerlicherweise nur einseitig beispielbar
10. Er liegt jetzt zwar total besoffen auf dem Sofa, aber glaub mir, er ist kein Alkoholiker, nur ein Gelegenheitstrinker.

 A 15 Hören Sie sich folgende Wörter an und unterstreichen Sie die Stellen, an denen Sie ein Schwa hören. Bestimmen Sie die Positionen, in denen das Schwa vorkommt. Vergegenwärtigen Sie sich dazu, was oben (A 5) zum Verhältnis von Betonung und Schwa-Vorkommen gesagt wurde. Analysieren Sie den morphologischen Aufbau der angegebenen Wörter. In welchen Morphemen kommt das Schwa sehr häufig vor? Ergänzen Sie anschließend den unten stehenden Text.

bestraft / gesagt / Frage / Bitte / gebe / Tische

Schwa-Positionen

Das Schwa kommt bei Schreibung < > in Silben vor, vorzugsweise in - und -.

IPA-Symbol: [ə]

A 16 Markieren Sie in den folgenden Sätzen diejenigen Buchstaben, die als Schwa gesprochen werden, durch Unterstreichung (vgl. Muster). Lesen Sie vor.

Panne

1. Ich bin von deiner Gewichtszunahme stark beeindruckt.
2. Die Friseurin mit dem Mondgesicht ist ihm bestimmt schon früh aufgefallen.
3. Bergauf zu fahren, war schon immer eine meiner Lieblingsbeschäftigungen.
4. Er hat das Beweismaterial hinter das dicke Buch auf dem Büchergestell gelegt.
5. In der Toilette der Dorfkneipe fand der Wirt gestern eine Beinprothese, die einem betrunkenen Gast gehörte — es stellte sich bloß die Frage, wie jener nach Hause gekommen war.
6. Es gab wirklich keine Alternative: Uwe musste seine Frau abholen.
7. Der Gefangene versuchte, die neue Justizbeamtin zu verführen.
8. Neulich ergab eine Umfrage, dass viele Hausfrauen gerne vom Bier ihres Ehemannes schnorren.
9. Zunächst sprach sie mit einem nicht überhörbaren Akzent, aber im Laufe der Zeit verbesserte sich ihre Aussprache gewaltig.
10. Auf der Suche nach dem verlorenen Schwa wurde Wolfgang ganz besonders müde.

A 17 Unterstreichen Sie in der unten stehenden Tabelle die Stellen, an denen nach den bisher ermittelten Regeln ein Schwa zu sprechen ist.

esse	[]	essen	[]	Waffe	[]	Waffen	[]
Decke	[]	Deckel	[]	hebe	[]	Hebel	[]
rote	[]	rotem	[]	hübsche	[]	hübschem	[]

-  A 18 Hören Sie sich jetzt die Wörter an. Tragen Sie zwischen die eckigen Klammern, welche(n) Laut(e) Sie an der durch Fettdruck und Kursivsetzung markierten Stelle im jeweiligen Wort gehört haben. Ergänzen Sie anschließend den unten stehenden Text.

Schwa-Ausfall

Das Schwa wird in der zur selben Silbe gehörenden Verbindungen < [] >, < [] >, < [] > nicht gesprochen. Da durch diesen Schwa-Ausfall der Kern der Schwa-Silbe entfernt wird, übernimmt der Konsonant [] , [] oder [] die Rolle des Silbenkerns, d.h. er wird silbisch.

-  A 19 Sprechen Sie folgende Wörter aus. Achten Sie dabei auf den Ausfall des Schwa.

- ⊙ Artikel / Büschel / Fabel / Gabel / Handel / Hebel / Hobel / Kabel / Kachel / Löffel / Mantel / Möbel / Muschel / Nabel / Nadel / Nagel / Nebel / Parabel / Pendel / Pudel / Rüssel / Schlüssel / Schnabel / Sichel / Siegel
- ⊙ Affen / Besen / Boden / essen / Etagen / fischen / greifen / halsen / kaufen / laufen / machen / nachäffen / Norden / Ofen / offen / rasen / rauschen / reden / schaffen / schiffen / schlafen / Slawen / streichen / streiten
- ⊙ Atem / bestem / bösem / doofem / glattem / gutem / häuslichem / hübschem / liebem / nettem / ordentlichem / reichem / schlechtestem / totem / wenigem

-  A 20 Silbische Konsonanten kommen auch mit einem nachfolgenden weiteren Konsonanten im Endrand vor. Sprechen Sie folgende Wörter aus. Achten Sie dabei auf den Ausfall des Schwa.

- ⊙ ausgelöffelt / erdrosselt / geangelt / geflügelt / gehandelt / gejubelt / grübelnd / hobelst / nebeln / nieseln / pendeln / radelt / ringeln / Röteln / sammeln / tadeln / verkabelt / verschlüsseln / versiegelt / verwandelt
- ⊙ essend / fischend / greifend / kaufend / laufend / nachäffend / rasend / rauschend / redend / schlafend / streichend / allwissend

-  A 21 Sprechen Sie folgende Wortverbindungen aus. Achten Sie dabei auf den Ausfall des Schwa.

- ⊙ sie **behandeln** das **Pendel** gut / die **Stiefel** des **Teufels** / sie **unterstreichen** die **Zeichen** / sie **rasen** durch diese **Wiesen** / sie **riegeln** es ab und **nageln** es zu / sie **müssen** es **wissen** / ein **Artikel** in der Zeitschrift *Fackel* / ein **Stapel** **Papier** **stempeln** / sie **werden** sich **streiten** / sie **kaufen** sich **Waffen** ein
- A 22 Nach [b] und [p] findet eine **Assimilation (Angleichung)** des **silbischen Konsonanten [n]** statt: [n] übernimmt dabei die Artikulationsstelle des vorausgehenden Konsonanten [b] oder [p] und wird zu [m]. Die Konsonantenverbindung [b]+[n] (z.B. in *geben*) wird demnach als [bm] gesprochen und die Konsonantenverbindung [p]+[n] (z.B. in *Lappen*) demnach als [pm]. Sprechen Sie folgende Wörter aus. Achten Sie dabei auf die Assimilation. 
- ⊙ **beben** / **bleiben** / **eben** / **erlauben** / **Farben** / **Graben** / **haben** / **Kolben** / **leben** / **lieben** / **loben** / **neben** / **oben** / **proben** / **reiben** / **schreiben** / **sterben** / **treiben** / **üben** / **verschieben**
- ⊙ **Alpen** / **entpuppen** / **klappen** / **Klumpen** / **Kneipen** / **Lippen** / **Lumpen** / **pappen** / **piepen** / **plumpen** / **pumpen** / **Puppen** / **schlampen** / **schleppen** / **schnappen** / **tappen** / **trampen** / **Tropen** / **überstülpen** / **Wappen**
- A 23 Auch nach [g] und [k] findet eine **Assimilation (Angleichung)** des **silbischen Konsonanten [n]** statt: [n] übernimmt dabei die Artikulationsstelle des vorausgehenden Konsonanten [g] oder [k] und wird zu [ŋ] – zu einem Konsonanten, der z.B. auch im Ungarischen vor [k] in *Bank* gesprochen wird. Die Konsonantenverbindung [g]+[n] (z.B. in *Magen*) wird demnach als [gŋ] gesprochen und die Konsonantenverbindung [k]+[n] (z.B. in *decken*) demnach als [kŋ]. Sprechen Sie folgende Wörter aus. Achten Sie dabei auf die Assimilation. 
- ⊙ **abnagen** / **beklagen** / **fliegen** / **fragen** / **gegen** / **jagen** / **klagen** / **Kragen** / **Magen** / **mögen** / **prägen** / **sagen** / **sägen** / **schlagen** / **tragen** / **vertragen** / **Wagen** / **wiegen** / **zeigen** / **Zügen**
- ⊙ **backen** / **Becken** / **blicken** / **Brocken** / **denken** / **Flecken** / **Hacken** / **Haken** / **hocken** / **jucken** / **Kopfnicken** / **packen** / **pflücken** / **Pocken** / **schenken** / **schicken** / **stecken** / **wecken** / **winken** / **zanken**
- A 24 Sprechen Sie folgende Wortverbindungen aus. Achten Sie dabei auf den Ausfall des Schwa.
1. Sie **winken** dem **Kranken** zu.
 2. Sie **leben** **eben** **oben**.
 3. Wir **haben** es **geschrieben**.
 4. Sie **zeigen** es **dir** in **wenigen** **Tagen**.
 5. Wir **schenken** ihm einen **Wolkenkratzer**.
 6. Viele **lieben** ihre **Lippen**, manche **mögen** ihre **Augen**.

7. Sie packen ihre Jacken.
8. Sie verstecken meine Socken.
9. Sie beklagen sich deinetwegen.
10. Sie vertragen sich nur meinetwegen.

 A 25 Unterstreichen Sie in den folgenden Wörtern alle Stellen, an denen das Schwa ausfallen sollte. Hören Sie sich die Wörter an. Bei welchen Buchstabenverbindungen und nach welchen Lauten findet kein Schwa-Ausfall statt?

- ⊙ fahren / starrem / fallen / tollem / atmen / dummem / nennen / dünnem / gehen / fliehen / glühen / ruhen / rohem / frohem / nahem / neuen / neuem / leihen / rauem

Ausnahmen zum Schwa-Ausfall

Das Schwa wird in den Verbindungen < [] > und < [] > nach [], [], [] und [], sowie nach allen [] gesprochen.

 A 26 Sprechen Sie folgende Wörter aus. Achten Sie dabei auf die Aussprache des Schwa.

- ⊙ assoziieren / flirren / führen / Karren / klären / lackieren / sparen / starren / verworren / Waren
- ⊙ eilen / fühlen / mahlen / prahlen / schälen / spielen / stellen / strahlen / zahlen / zielen
- ⊙ flammen / kommen / lähmen / Namen / nehmen / Omen / Rahmen / Riemen / schämen / summen
- ⊙ ablehnen / Brunnen / lernen / lohnen / rechnen / rennen / scheinen / sehen / sinnen / zeichnen
- ⊙ bemühen / beruhen / brühen / drehen / drohen / entzweien / erhöhen / gedeihen / glühen / muhen / Reihen / schneien / sehen / stehen / verzeihen / Wehen / ziehen
- ⊙ angenehmem / frommem / strammem / stummem / warmem
- ⊙ eigenem / gebundenem / kühnem / verlegenem / zufriedenem
- ⊙ faulem / coolem / kühlem / vollem
- ⊙ binärem / klarem / leerem / sichtbarem / starrem
- ⊙ frohem / frühem / rohem / zähem
- ⊙ blauem / freiem / neuem / rauem

A 27 Lesen Sie folgende Sätze vor.

1. Frau Galen, mit Ihrem klaren Verstand können Sie nun von neuem beginnen.
2. Wir wollen noch nicht abfahren!
3. „Verzeihen Sie, ist das hier der Neptunsbrunnen?“
4. „Wie wollen Sie denn nun den Karren aus dem Dreck ziehen, Herr Kollege?“
5. „Können Sie mir mal ihren blauen Bilderrahmen leihen?“
6. Mit verlegenen Mienen stehen wir vor dem Schulleiter.
7. Meinen Sie, man kann dem Herrn im grauen Leinenhemd trauen?
8. Sehen wir mal, ob er seinen klaren Verstand nicht doch verloren hat.
9. Die faulen Birnen kommen ins Töpfchen, die guten ins Kröpfchen.
10. Wir wohnen schon seit Jahren in dieser Stadt.

A 28 Unterstreichen Sie im folgenden Kochrezept alle Schwas. Streichen Sie alle Buchstaben e durch, bei denen das Schwa ausfällt (vgl. Muster). Lesen Sie den Text vor, achten Sie dabei auf die korrekte Aussprache.

Puppenkiste

300 Kal. / 1256 Joule
p. Person

600 g Auberginen

500 g Paprikaschoten
(rot und grün)

500 g Zucchini

1 Zwiebel

500 g feste Tomaten

6 EL Olivenöl

Salz, weißer Pfeffer

Basilikum

1-2 Knoblauchzehen

Ratatouille

Gemüse putzen, waschen und vorbereiten: Auberginen in Würfel schneiden; Paprikaschoten entkernen, achteln; Zucchini in fingerdicke Scheiben schneiden; Zwiebel in Ringe schneiden; Tomaten einritzen, brühen, häuten, vierteln • In einem flachen Topf Öl erhitzen, nacheinander die Gemüse in der aufgeführten Reihenfolge jeweils für sich anbraten und beiseite stellen • Die angebratenen Gemüse schichtweise in einen gut schließenden Topf (oder Bräter) füllen, als unterste und oberste Schicht Auberginen • Die einzelnen Schichten jeweils mit Salz, Pfeffer, Basilikum und zerdrücktem

Knoblauch würzen • Die Ratatouille zugedeckt etwa 25 Minuten weich dünsten ohne umzurühren (oder 45 Minuten in der Bratröhre garen) • Man reicht zu diesem französischen Gemüsetopf Stangenweißbrot oder serviert ihn zu gegrilltem und kurzgebratenem Fleisch • Reste kann man kalt zu Fleisch, Wurst oder mit Toast und Butter als Vorspeise servieren.

B. Phonetik plus

- A 29 Das Schwa und der silbische Konsonant [ŋ] – bzw. seine verwandten Formen [m], [ŋ] und [ən] – kommen bei vielen Substantiven als Pluralendung vor. Sprechen Sie zunächst die Pluralform der angegebenen Substantive aus. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze durch das passende Substantiv. Lesen Sie die Sätze vor.

Affe / Auge / Ausnahme / Bombe / Fabel / Frau / Hund / Kuh / Lücke /
Röck / Schwein / Schrank / Szene / Traum / Wand / Zahn

- Schätzchen, warum zum Teufel hast du schon wieder fünf neue **Röcke** gekauft? Bald brauchen wir zwei Kleider !
- Man sagt, bellende beißen nicht. Dein Rottweiler gehört wohl zu den wenigen , die diese Regel bestätigen.
- Peter hätte am liebsten einen Fünfer im Lotto. Seine Frau wünscht sich nur, dass ihr Mann jeden Abend bei ihr zu Hause ist. Na ja, so schöne werden nur manchmal wahr.
- Angeblich finden schwangere hellblau gestrichene echt toll!
- Letztes Jahr machten wir Ferien auf dem Bauernhof, aber nach zwei Tagen zwischen und hatte ich Sehnsucht nach dem Wattenmeer!
- Kerstin kennt eine Menge — kein Wunder, als Kind hat sie immer Äsop und La Fontaine gelesen.

7. Mein Sohn Ingo will jeden Sonntag in den Zoo. Am meisten bewundert er die Sein Verhalten verrät manchmal sogar eine gewisse Verwandtschaft mit diesen Tieren.
8. Waas? Du hast dich in einen Terroristen verliebt, der zu Hause bastelt?
9. Petra hat äußerst schlechte, ich würde mich nicht wundern, wenn sie bald Zahn hätte.
10. Den Horrorfilm fand mein Freund gar nicht so schlimm. Allerdings hat er bei den schrecklichsten immer die zuge-
macht.

A 30 Das Schwa und der silbische Konsonant [n] – bzw. seine verwandten Formen [m], [ŋ] und [ən] – kommen als Endungen in der **Verbkonjugation** vor. Widersprechen Sie den Vorwürfen nach dem Muster! Stellen Sie die Dinge aus Ihrer Sicht richtig. Arbeiten Sie mit einem Partner zusammen!

B „Warum haben Sie meine Hunde verhungern lassen?“ ☞ *Aber ich habe Ihre Hunde nicht verhungern lassen! Ich hab' bloß vergessen, ihnen Futter zu geben!*

1. „Warum laufen Sie immer gegen die Wand?“ ☞ „Aber ...“
2. „Wieso braucht ihr immer so lange im Bad?“ ☞ „Aber ...“
3. „Warum haben Sie die ganze Nacht ferngesehen?“ ☞ „Aber ...“
4. „Weshalb haben Sie die Polizei nicht gerufen, als Sie dieses merkwürdige Geräusch gehört haben?“ ☞ „Aber ...“
5. „Warum geht ihr nicht mehr in die Schule?“ ☞ „Aber ...“
6. „Wieso liebst du mich nicht mehr?“ ☞ „Aber ...“
7. „Warum haben Sie keinen Arzt gerufen, als es Ihnen so schlecht ging?“ ☞ „Aber ...“
8. „Warum geht ihr nicht ins Bett, wenn ihr morgen so früh aufstehen musst?“ ☞ „Aber ...“
9. „Weshalb haben Sie mich denn angerufen, wenn Sie das Problem schon beseitigt haben?“ ☞ „Aber ...“
10. „Warum zum Teufel hast du schon wieder ein neues Kleid gekauft? Du weißt doch, wie wenig Geld wir haben!“ ☞ „Aber ...“

A 31 Das Schwa und der silbische Konsonant [n] – bzw. seine verwandten Formen [m], [ŋ] und [ən] – kommen als Endungen in der **Adjektivdeklination** vor.

Lesen Sie folgende Adjektive zunächst mit der Endung *-e* und dann mit der Endung *-en* vor. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze durch das passende Adjektiv und setzen Sie sie nach dem Muster fort.

deftig / doof / freundlich / hässlich / kalt /
klein / sauber / teuer / toll / ungarisch / 2.

B Gestern bin ich in der Schule einem ungarischen Mädchen begegnet.

1. Gestern sah ich, wie unser Pastor mit einem winzig [] Handy telefoniert hat.
2. So einen [] Schaffner habe ich noch nie im Zug getroffen.
3. Peter hatte diesmal ein [] Taschentuch dabei.
4. Auf der 3500 m gelegenen Vioz-Hütte haben wir ein [] Bier bekommen.
5. Am Montag habe ich unseren [] Lehrer in der Disco getroffen.
6. Seine Eltern haben ihn mit einer [] Frau verheiratet.
7. Uschi bekam von ihrem Lehrer ein [] Geschenk.
8. An der Imbissbude an der Ecke haben wir ein [] Steak gegessen.
9. Letztens habe ich mit Königin Elizabeth [] Badminton gespielt.
10. Wir haben wieder ein [] Stück im Stadttheater gesehen.

A 32 Das Partizip II der starken Verben wird im Deutschen durch Anhängen des Suffixes *-en* an den Verbstamm gebildet. Als Teil von analytischen Verbformen (Perfekt, Plusquamperfekt, Passiv usw.) wird das Suffix als [n] – bzw. seine verwandten Formen [m], [ŋ] und [ən] – gesprochen. Als Attribut vor einem Substantiv kann eine Partizip-II-Form u.a. die Suffixe *-e* und *-en* erhalten, wodurch die beiden Suffixe *-ene(n)* als [ənə(n)] realisiert werden. Ähnlich verhalten sich **einige deutsche Adjektive auf *-en***.

Sprechen Sie die aufgelisteten Partizipien bzw. Adjektive zunächst undekliniert, dann mit den Endungen *-e* und *-en* aus. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze mit der entsprechenden Adjektiv- bzw. Partizipform. Lesen Sie die Sätze vor.

bescheiden / beschissen / besoffen / betrogen / eigen /
 gesprochen / seiden / verlegen / verschoben / zufrieden

1. Glaub ja nicht, dass das Wissen aus Büchern ausreicht. Du musst auch mal [redacted] Gedanken entwickeln.
2. So wie die beiden daherkommen mit ihren Schlapphüten und den geflickten Hosen, sind sie wirklich zwei [redacted] Typen!
3. Utes [redacted] Lächeln hat mich einfach irritiert.
4. Dein Freund steckt in einer äußerst [redacted] Lage, nachdem er im Supermarkt als Dieb erwischt wurde.
5. Die Müllers führen, seitdem der Mann ihr ganzes Vermögen verspielt hat, ein ziemlich [redacted] Leben.
6. Die mit sich selbst sehr [redacted] Lehrerin wohnt jetzt in München.
7. In der [redacted] Sprache kommen solche Formen öfters vor.
8. So massiv [redacted] Typen wie ihr habe ich lange nicht mehr gesehen. Wie lange habt ihr denn diesmal getrunken?
9. Als Harry K. und sein Freund Johnny von ihren Kumpanen im Stich gelassen wurden, stellte sich heraus, was sie waren: [redacted] Betrüger.
10. Inge hatte ihre zierlichen Schultern mit einem [redacted] Tuch umhüllt.

- A 33 Das Schwa kommt im Deutschen auch als **Ableitungssuffix** in **Nomina** vor. Bilden Sie aus den aufgelisteten Verben Substantive auf -e. Sprechen Sie diese aus. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze durch die passenden Ableitungen und lesen Sie die Sätze vor.

aufgeben / bauen / denken / graben / lieben /
 liegen / reden / reisen / rumhopsen / suchen

1. Der [redacted], ihn bei dir zu treffen, bereitet mir große Freude.
2. Als er dem Mechaniker helfen wollte, ist er in diese [redacted] gefallen.
3. Die [redacted] nach dem Frauenmörder ist nun beendet worden, nachdem er in der Nacht von der Polizei erschossen wurde.

4. Der geheimdienstlich observierte Mann hat das [] um 22.14 h verlassen.
5. Meine Freundin und ich wollen nächsten Sommer eine [] ins Blaue machen.
6. Aus seinen Worten ist keine Spur von Nächsten [] herauszuhören.
7. Von einer Zwischenlösung kann nicht mehr die [] sein.
8. Dieses [] deiner Mutter macht mich ganz wahn-sinnig.
9. Seine [] wird sich von Tag zu Tag verschlechtern, wenn er sich nicht bald der Polizei stellt.
10. Wenn ich mit dem Vorlesen dieses Satzes fertig bin, ist diese [] auch zu Ende.

A 34 Die Präfixe *be-* und *ge-* enthalten – wie in A 10 bereits besprochen – ebenfalls ein Schwa.

Setzen Sie in die Leerstellen folgender Sätze eines dieser beiden Präfixe ein. Lesen Sie die Sätze vor.

1. Ich kann ihn nicht erreichen, seine Nummer ist ständig [] setzt.
2. Peter hat sich genau auf meinen Stuhl [] setzt.
3. Bis wann hast du gestern [] arbeitet?
4. Er hat das Thema ganz gut [] arbeitet.
5. Meine schönen Zimmerpflanzen waren von Läusen [] fallen.
6. Viele Moslems sind im Krieg auf dem Balkan [] fallen.
7. Unser ehemaliger Verein hat begabte junge Künstler [] fördert.
8. Mein Vater ist gestern [] fördert worden.
9. Peter ist doch zu Utes Geburtstagsparty [] kommen.
10. Ute hat von ihm einen riesengroßen Teddybären geschenkt [] kommen.

A 35 Im Deutschen gibt es zahlreiche Substantive auf *-el* und *-en*, die also auf die silbischen Konsonanten [l] und [n] – bzw. seine verwandten Formen [m], [ŋ] und [ən] – enden.

Ergänzen Sie folgende Substantive mit der entsprechenden Endung (also *-el* oder *-en*). Lesen Sie sie vor. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze mit dem entsprechenden Substantiv. Lesen Sie die Sätze vor.

Bes	/ Daum	/ Grab	/ Hak	/ Hob	/ Kab	/
Rüss	/ Schatt	/ Schnab	/ Zwieb			

1. Kaum ist Karla bei uns, hat sie schon zwei neue Kunden geworben. Wie sagt man: Neue _____ kehren gut.
2. „Ich drücke dir die _____!“, sagte er beim Abschied zu Julia, die am andern Tag eine schwere Prüfung bei Professor Klein hatte.
3. Jeder Elefant hat doch ein _____.
4. Der Schreiner verwendet ein _____ zum Glätten von Holzflächen.
5. Im Sommer, wenn es so richtig heiß ist, dann liege ich lieber im _____.
6. Wenn du die Hifi-Anlage auf das Regal stellen willst, musst du ein länger _____ nehmen.
7. Zur Zubereitung meines Lieblingsgerichts muss man lediglich ein _____ zerkleinern.
8. „Halt dein _____!“, sagte die Tante Petra zu ihrem Schwiegersohn.
9. Das Angebot klingt sehr verlockend, sogar viel zu verlockend. Die Sache hat bestimmt ein _____.
10. Sein neuer Freund und Sponsor ist ein steinreicher Österreicher, er lebt in Wien am _____.

C. Phonetik-Spaß

A 36 Was bin ich?

Lesen Sie folgenden Kurztext vor und versuchen Sie herauszufinden, um welchen Beruf es dabei geht. Suchen Sie sich danach selbst einen Beruf aus und geben Sie die für diesen Beruf typischen Tätigkeiten an. Nun sollen die anderen in der Gruppe herausfinden, welchen Beruf Sie gewählt haben. Sie können auch etwas anderes aussuchen, z.B. eine berühmte Persönlichkeit oder sogar einen Gegenstand!

Ich arbeite von morgens früh und habe dabei eine Uniform an, die in Deutschland gelb, in Ungarn grün ist. In Deutschland fahre ich den ganzen Tag Rad, in Ungarn

bin ich hauptsächlich zu Fuß unterwegs. Manche warten schon ungeduldig auf mich, anderen ist es egal, wann ich komme und vor allem, ob ich etwas bringe. In Ungarn freuen sich über mein Kommen besonders Rentner an einem bestimmten Tag im Monat.
Na, was bin ich?

A 37 Tierische Zungenbrecher – zum Auswendiglernen und zum Zungenbrechen.



Wenn fliegende Fliegen hinter fliegenden Fliegen fliegen,
dann fliegen fliegende Fliegen hinter fliegenden Fliegen her.



Fischers Fritze fischte frische Fische.
Frisehe Fische fischte Fischers Fritze



A 38 Lernen Sie das Gedicht von Erich Fried auswendig und tragen Sie es vor.

An eine Nervensäge

Mit deinen Problemen
heißt es
bist du
eine Nervensäge

Ich liebe die Spitze
und Schneide
von jedem Zahn
dieser Säge
und ihr blankes Sägblatt
und auch ihren runden Griff

Erich Fried

A 39 Lernen Sie das Gedicht von August Schramm auswendig und tragen Sie es vor.

Traum

Durch die Büsche winden Sterne
Augen tauchen blaken sinken
Flüstern plätschert
Blüten gehren
Düfte spritzen
Schauer stürzen
Winde schnellen prellen schwellen
Tücher reißen
Fallen schrickt in tiefe Nacht.

August Schramm

A 40 Und zum Abschluss ein anonymes lyrisches Meisterwerk:



10. Das vokalische R

Von einem „vokalischen R“ zu sprechen, mag für ungarische Ohren auf den ersten Blick merkwürdig klingen. Dennoch ist es tatsächlich so, dass der Buchstabe *r* im Deutschen nicht automatisch als Konsonant gesprochen werden darf. Das vokalische R, von dem es genau genommen zwei Typen gibt, gehört sogar zu den am häufigsten auftretenden Lauten des Deutschen.

A. Phonetik *pu*

-  A 1 Stellen Sie sich vor, Ihre Firma veranstaltet eine Konferenz, an der auch deutsche Gäste teilnehmen. Da Sie zur Zimmerreservierung die Namen der Gäste sehr dringend brauchen, rufen Sie Ihre deutsche Partnerfirma an. Hören Sie sich die deutsche Kontaktperson an, die am Telefon die einzelnen Namen der Gästeliste abliest, und wiederholen Sie – sicher ist sicher – jeden Namen sofort laut.
-  A 2 Hören Sie sich die Gästeliste noch einmal an. Hören Sie am Ende der Namen einen Konsonanten oder einen Vokal?
-  A 3 Hören Sie sich folgende deutsche Wörter an. Tragen Sie ein X hinter dem jeweiligen Wort ein, wenn in ihm der in den vorangehenden Aufgaben gehörte Vokal vorkommt.

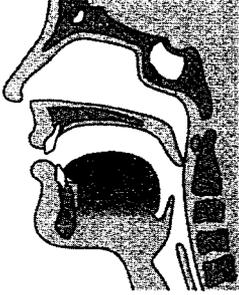
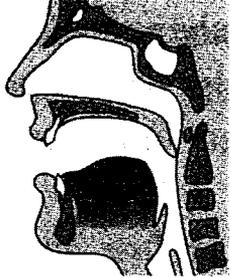
1.	über		2.	Trübsinn	
3.	aber		4.	Raben	
5.	Feuer		6.	feurig	

-  A 4 Hören Sie sich die Wörter noch einmal an. Unterstreichen Sie in den durch X markierten Wörtern die Stellen, an denen der in A 1 und A 2 gehörte Vokal gesprochen wird. Welchen Schluss können Sie daraus hinsichtlich der Aussprache des Buchstabens *r* ziehen? Ergänzen Sie den unten stehenden Text.

Im Deutschen gibt es zwei Typen von *r*-Lauten: ein  und ein  R.

-  A 5 Worin besteht der artikulatorische Unterschied zwischen dem vokalischen R, dem Schwa und dem Vokal [a]? Hören Sie sich die unten stehenden Wörter an

und betrachten Sie dabei die jeweiligen Sagittalschnitte. Ergänzen Sie dann den Lückentext.

Schwa	Vokalisches R	a-Laut [a]
		
Liebe	lieber	
	Oper	Opa
Lahme	Lahmer	Lama

Der vokalische r-Laut wird mit einer  Mundöffnung gesprochen als das Schwa, jedoch mit einer  als der a-Laut [a].

A 6 Lernen und üben Sie die Aussprache des vokalischen R mit Hilfe der *Supra-Technik*! 

Supra-Technik

Sprechen Sie jedes Wort zweimal nacheinander aus:

1. Sprechen Sie an den fett gedruckten Stellen beim ersten Mal ein deutliches A [a]: *Super* soll als *Sup[a]* gesprochen werden.
2. Sprechen Sie beim zweiten Mal an denselben Stellen ein weniger deutliches, schwächeres und kürzeres A [ɐ]: *Super* soll als *Sup[ɐ]* (aber nicht als *Supp[ə]*!) gesprochen werden.



A 7 Sprechen Sie die folgenden Wörter mit einem vokalischem R aus. Wenden Sie die *Supra-Technik* an, falls Sie Probleme mit der Aussprache haben. 

- ⊙ Schwester / Bücher / Lehrer / Maler / Leder / Kinder / Tischler / Fenster / Feder / Mutter / Hafer / Käfer / Tänzer / Setzer / Seufzer / Schlosser / Wäscher / Fleischer / Kalender / Sender / Leiter / Schaffner / Gegner

- ⊙ knapper / über / Ober / langsamer / tapfer / reifer / tiefer / wieder / nieder / unter / vokalisierter / exakter / hinter / schneller / fauler / einer / keiner / seiner / meiner / deiner / größer / größer / heiser / mieser



A 8 Das vokalische R kommt auch vor, wenn im Silbenendrand noch weitere Konsonanten folgen.

Sprechen Sie die Wörter aus. Wenden Sie die *Supa*-Technik an, falls Sie Probleme mit der Aussprache haben.

- ⊙ albern / dämmern / den Fächern / den Hörnern / den Kindern / fächern / gackern / den Gaunern / jammern / kichern / knistern / meckern / den Geschlechtern / plätschern / poltern / schlussfolgern / Tandern (Oberbayern)
- ⊙ angenähert / aufgebessert / belämmert / es dauert / es donnert / es gewittert / er feiert / geopfert / gesteuert / hundert / er labert / sie rudert / er schauspielert / sie scheitert / sie schleudert / er schustert / untermauert
- ⊙ äußerst / blätterst / hinterst / innerst / du kletterst / Oberst / du ruderst / du scheiterst / du stolperst / unterst / du forderst / vorderst / du sabberst / du zitterst / zuoberst
- ⊙ des Adlers / alters / besonders / des Bohrers / des Druckers / des Fensters / des Fiebers / des Henkers / hinters / des Jodlers / des Kalenders / des Körpers / des Lehrers / öfters / des Tänzers / des Tragikers / unters / winters



A 9 Sprechen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen mit einem vokalischem R aus. Wenden Sie die *Supa*-Technik an, falls Sie Probleme mit der Aussprache haben.

- ⊙ auseinander / Besserwisser / Buchbinderleder / durcheinander / Feuermelder / Feuersalamander / Fischermarder / Futterschneider / hintereinander / Klosterbruder / Kupferschiefer / nacheinander / Niederländer
- ⊙ unerwarteter Besucher / zerstreuter Buchverleger / schwacher Charakter / Peter, der Allesfresser / geschickter Handwerker / geborener Hektiker / großer Hunger / geköpfter Jakobiner / ausgezeichnete Lehrer / lieber locker

A 10 Lesen Sie die folgenden Sätze vor. Wenden Sie die *Supa*-Technik an, falls Sie Probleme mit der Aussprache haben.

1. Je länger wir feiern, desto größer der Hunger.
2. Mein Vater ist Fahrer, deiner ist Maler.
3. Keiner weiß, wo der rote Eimer ist.
4. Aber immer, stotterte Herr Trimmer, und öffnete den Räubern die Hintertür.

5. In **Hinterzarten** gab es **wieder** Probleme mit **dieser** Skispringer**gruppe** aus **Niederbayern**.
6. **Heiner** war **gestern** **wieder** mal **äußerst** zuvorkommend, **aber** mir wäre ein **weniger** **unterwürfiges** Verhalten **lieber** gewesen.
7. Alle **Männer** der umgebenden **Dörfer** mussten bei den Bauarbeiten mithelfen.
8. Er hat viele **Rinder**, **Kälber** und **Hühner** in seinem Hof.
9. Ende **letzter** Woche fand ich mindestens zwanzig kleine **Zahnräder** in meinen **Schubfächern**.
10. Deine neuen **Englischbücher** könnte ich jetzt gut gebrauchen.

A 11 Hören Sie sich 3 Wörter an. Hören Sie gut zu! Entscheiden Sie, welches Wort Sie gehört haben und kreuzen Sie es an. 

1. Waage / vager
2. Mekka / mecker
3. Härte / härter / Hertha

A 12 Hören Sie zu und sprechen Sie die folgenden Wortpaare bzw. Worttripel nach. 

- ⊙ Mühle — Müller / Treue — treuer / sehe — Seher / Lage — lager / Tiefe — tiefer
- ⊙ Musica — Musiker / Firma — firmer / Lemma — Lämmer / Feminina — femininer / Donna — Donner / Abstrakta — abstrakter / Guinea — Guineer
- ⊙ Helle — heller — Hella / Summe — Summer — Summa / Lahme — lahmer — Lama / sechste — sechster — Sexta

A 13 Hören Sie die folgenden Wortpaare an und versuchen Sie zu entscheiden, ob die durch Fettdruck markierten Buchstaben jeweils den gleichen Laut bezeichnen. 

1	Se her	ro her	hö her
2	se hr	Ro hr	hö r'

A 14 Welcher der beiden r-Vokale (vgl. Zeile 1 und 2 der obigen Tabelle) klingt (a) intensiver und (b) länger?

A 15 Worauf lässt sich dieser hörbare Unterschied zurückführen? Zerlegen Sie die Wörter der 1. und die der 2. Zeile in Silben. Ergänzen Sie die Tabelle.

	WÖRTER	TRENNUNG NACH SPRECHSILBEN	SILBEN- ZAHL	SILBENPOSITION DES R-LAUTS	BEZEICHNUNG FÜR R-LAUT
1	Seher				
2	sehr				

Im Deutschen existieren zwei vokalische *r*-Laute: ein silbischer und ein unsilbischer. Das **silbische** vokalische R wird länger und intensiver artikuliert als das **unsilbische**.

-  A 16 Sprechen Sie die folgenden Wortpaare aus.
- ⊙ roher — Rohr / höher — hör' / Seher — sehr / nähert — nährt / wieder da — wie der da / Mäher — Meer / Gewieher — wir
-  A 17 Lesen Sie folgende Wörter vor! Sprechen Sie an den fett gedruckten Stellen einen unsilbischen vokalischen *r*-Laut.
- ⊙ Bier / Chor / Dekorateur / Doktor / Flur / Garnitur / Gehör / Gespür / Heer / hier / ihr / Ingenieur / Installateur / Kür / Meer / Motor / Natur / Offizier / Ohr / Papier / populär / schwer / sehr / Sekretär / Spur / Stier
 - ⊙ spürt / schürt / empört / hört / fuhr / bohrt / schmiert / leert / beschwert / klärt / Ahorn / Berg / Dorn / fern / Gehirn / gern / Hirn / Horn / Kern / klirrt / Korb / modern / Mord / Pforte / Sarg / Stirn / Torte
 - ⊙ ausführlich / beschwerte / bohrte / empörte / entführte / gefährlich / gehörte / hörte / lehrte / Märchen / Motorblock / naturgemäß / natürlich / Pärchen / Ruhrgebiet / schmierte / schnurlos / schwerhörig / Schwerkraft
- A 18 Lesen Sie folgende Sätze vor! Sprechen Sie an den fett gedruckten Stellen einen unsilbischen vokalischen *r*-Laut.
1. Warum **zerrt er** nur **dermaßen** an meinen **Nerven**?
 2. Doktor **Kurt Storz** war **der** **Arzt** meines Friseurs.
 3. **harte** Kerle — **zarte** Herzen
 4. **Wer** nichts wird, wird **Wirt**. (Spruch)
 5. In **der** **modernen** Wegwerfgesellschaft wurde Recycling **nur** langsam populär.
 6. **Der** **verwirrte** **Herr** **Tierbach** verlor gestern seine **vierte** Zahnbürste.
 7. **Ernst** **Pörksen** saß am **Klavier** und **zelebrierte** ein **Forté** an Stellen, wo ein Pianissimo auch nicht **verkehrt** gewesen wäre.

8. Heißt der Plural von *Wort Wörter* oder *Worte*?
9. Auf einem seiner Segeltörns wurde Käptn Riedel von einer Meeresjungfrau betört.
10. Leberwurst und Bierschinken sind meine Lieblings Speisen, bemerkte der wortkarge Handwerksbursche.

A 19 Bestimmen Sie die Positionen, in denen die beiden vokalischen *r*-Laute vorkommen. Vergewenwärtigen Sie sich dazu, was bisher zum Vorkommen dieser Vokale gesagt wurde. Stellen Sie das Verhältnis zwischen *r*-Vokalen und Betontheit aufgrund der Beispielswörter fest.

- ⊙ Ernte / Zimmer / tapfer / tapferer / Beruf / leer / Leere / wirr / Herr

Das **silbische vokalische** R kommt vor

1. in [] Silben
2. bei Schreibung < [] >
3. wenn <er> zur selben Silbe gehören.

Das unsilbische **vokalische** R kommt vor

1. bei Schreibung < [] > (selten < [] >)
2. nach []
3. wenn der Vokal und das R zur selben Silbe gehören.

IPA-Symbole:

- ☞ silbisches vokalisches R: [ɐ]
- ☞ unsilbisches vokalisches R: [ʁ]

A 20 Markieren Sie im folgenden Kurztext von Kurt Schwitters alle silbischen und unsilbischen vokalischen *r*-Laute, indem Sie die Buchstaben unterstreichen und die entsprechenden IPA-Zeichen darüber schreiben (siehe Muster). Lesen Sie den Text danach vor.

ʁ ɐ Sportler

Gertrud

Gertrud K. war ein schlankes Mädchen mit einem Ausdruck im Gesicht, daß man wußte, sie war dabei mit ihrem Herzen und ihrer Hand. Das Gesicht versprach alles, unterhaltsame Stunden, Freude und besonders Teilnahme an dem, was ihren Freund anging. Deshalb hatte ich sie lange gern, als sie noch kurze Kleider trug. In der Straßenbahn bestaunte ich sie, und wenn ich als Primaner draußen in meinen freien Zeiten Landschaft malte, war mein größter Wunsch, sie möchte vorbeikommen, stehenbleiben und meine Kunst gehörig bewundern. Wie war ich froh, als sie zufällig an dem Tanzkursus teilnahm, bei dem ich eingeschrieben war. So konnte ich sie beim Tanzen mit dem Arm stützen und sie ganz nah betrachten. Wir lernten natürlich zuerst die leichteren Tänze. Als wir aber schon die Quadrille konnten, fragte Gertrud mich bei einer kurzen Tour, die wir zusammen tanzten: „Ist Liebe nicht ein schönes Wort?“

Natürlich errötete ich und wußte nichts darauf zu sagen. Ich mied sie sogar, da ich fürchtete, noch einmal verlegen zu werden, und sie heiratete, ohne daß ich wußte, wen und wohin.

Kurt Schwitters

A 21 Höre ich recht? Kreuzen Sie an, welche vorgegebenen Wörter jeweils vorgelesen werden. Lesen Sie die Wörter vor.



1. nähe / Näher

2. nähert / nährt

3. Milde / milder

4. Opa / Oper

5. sehe / sehr / Seher

6. höher / hör / Höhe

7. Mäher / mehr / mähe / Meer

B. Phonetik plus

A 22 Bestimmte Verbpräfixe enden auf ein silbisches vokalisches R. Ergänzen Sie die Sätze mit einem der aufgelisteten Präfixe.

er- / hinter- / über- / unter- / ver- / wider- / wieder- / zer-

1. Du kannst die Unterlagen kleinern lassen, so lassen sie sich günstiger kopieren.
2. Der Lehrer hat die Arbeit von letzter Woche schon bessert.
3. Warum musste ausgerechnet sie, die schon immer so froren war, in diese Kälte hinausgehen, um Holz zu kleinern?
4. Die Stadt sah ziemlich lassen aus, als Franz K. nach Jahren des selbstgewählten Exils kam.
5. Er hat seine Thesen mit Daten aus bekannten Statistiken mauert, dennoch konnte man ihn leicht legen.
6. Er hat sein ganzes Monatsgehalt in einer Nacht pulvert.
7. Hilde Gerg konnte ihren Weltrekord aus dem Vorjahr nicht mehr bessern.
8. Die Straßen waren völlig eist, dennoch ist Familie Müller mit dem Auto reist.

9. Meine Oma hat mir einen alten Tisch und zwei wunderschöne Wein-
gläser [redacted] lassen.
10. Mein Chef wollte mich zu miesen Tricks [redacted] reden, aber [redacted]
geblich.

A 23 Das silbische vokalische R kommt bei einigen Substantiven als Pluralendung vor.

Lesen Sie zunächst die Pluralformen der unten stehenden Substantive vor. Ergänzen Sie dann die Lücken mit dem angegebenen Wortmaterial. Lesen Sie Ihre Lösungen vor.

Ei / Geist / Geschlecht / Huhn / Irrtum / Kalb / ~~Kleid~~ /
Kraut / Loch / Nest / Rand / Vogel / Wort

B Erna musste erst 9 verschiedene *Kleider* anprobieren, bevor sie sich entscheiden konnte.

1. Als man ihn fragte, ob er es gewesen sei, brachte er nur zwei [redacted] über die Lippen: „Ja, leider!“, worauf der Inspektor trocken meinte, er sei wohl von allen guten [redacted] verlassen gewesen.
2. Kurz vor dem Sturm: Die [redacted] in ihren [redacted] hörten auf zu zwitschern, die Ratten verkrochen sich in ihre [redacted].
3. Bäuerliches Idyll: Während die [redacted] legen, fressen die [redacted] saftige [redacted].
4. Der Kampf der [redacted] ist ein Grundmotiv der neueren Literatur.
5. An den [redacted] der Stadt entstanden immer neue Wohnsilos.
6. Der Fortschritt der Wissenschaft beruht vor allem auf [redacted].

A 24 Welches **Substantiv auf -or** passt in die Lücke? Lesen Sie die Sätze vor.

Äquator / Direktor / Ecuador / Horror / Labor /
Lektor / Monitor / Professor / Tor / Tumor

1. Der Schuss ging ins [REDACTED].
2. Der südamerikanische Staat, der — wie sein Name schon sagt — am [REDACTED] liegt, heißt [REDACTED].
3. Seine Augen waren ziemlich kaputt. Er saß wohl zu lange am [REDACTED].
4. Karlheinz hatte einen regelrechten [REDACTED] vor der nächsten Prüfung, aber es nützte nichts.
5. Der [REDACTED] teilte mir mit, dass er zwar einen [REDACTED] entdeckt hatte, dieser jedoch gutartig sei.
6. Er war [REDACTED] von Beruf, das erklärte, dass er nach jeder Zeitungslektüre einen mittleren Wutanfall wegen der vielen Setzfehler bekam.
7. Der [REDACTED] des Instituts begleitete Anna zum [REDACTED].

A 25 Welches der angegebenen **Substantive auf -ier** passt in die Leerstelle? Lesen Sie die Sätze vor! Achtung, nicht alle Wörter lauten auf die gleiche Lautverbindung aus (vgl. Kap. 4. A 19)! Schreiben Sie in jedem Wort die IPA-Symbole über die Buchstabenverbindung **-ier**. Schlagen Sie in einem Wörterbuch nach, falls Sie nicht sicher sind.

Kanadier / Offizier / Patrizier / Saurier / Spanier / Skier

1. José war ein echter [REDACTED]. Marie-Claire kam aus Quebec, ihr Mann war ebenfalls [REDACTED].
2. Wären die [REDACTED] nicht ausgestorben, so hätten wir heute einige Probleme mehr.

3. Seine [redacted] blieben nach seinem letzten Sturz in eine Gletscherspalte im ewigen Eis für immer verschollen.
4. Die Fugger waren ein altes Augsburger [redacted]-Geschlecht.
5. Ernst wollte immer schon [redacted] der Heilsarmee werden. Mit 45 Jahren erfüllte sich sein Traum.

A 26 Bei der Verbkonjugation wechseln in unbetonten Silben bei Schreibung *er* vokalisches und konsonantisches R: In der Infinitivform sowie in allen finiten Formen außer der 1. Pers. Singular wird [ɐ] gesprochen; *e* und *r* gehören in diesem Fall zur gleichen Silbe (vgl. *wir füttern*). Dagegen wird in der 1. Pers. Singular konsonantisches [ʀ] gesprochen; hier bildet *r* den Anfangsrand der nächsten Silbe (vgl. *ich fütte.re*).¹¹
Sprechen Sie die Infinitivform und die Form der 1. Pers. Singular der folgenden Verben aus.

ändern / ärgern / äußern / erinnern / erläutern /
füttern / klettern / liefern / wundern / zittern

A 27 Setzen Sie von der Verbliste von A 26 die entsprechende Verbform in die folgenden Sätze ein. Lesen Sie die Sätze zunächst mit der entsprechenden Verbform, dann in der 1. Pers. Singular vor. Achten Sie auf die *r*-Laute!

1. Die Eltern [redacted] sich immer noch über das unhöfliche Benehmen ihrer Kinder.
2. Mann, war das eine schreckliche Szene! Katja [redacted] immer noch.
3. Erika [redacted] Ihnen alles, was Sie machen müssen.
4. Die Kinder [redacted] gerade den Baum hoch.
5. Petra [redacted] lieber Peters Goldfische als Karls Taranteln.
6. Herr Richter [redacted] die Waren immer rechtzeitig.
7. Robert [redacted] sich gerne an den ersten gemeinsamen Urlaub am Mittelmeer.

¹¹ Zur Aussprache des konsonantischen Reibe-Rs vgl. Kap. 17.

8. Karla [redacted] sich nicht besonders über die frühe Ankunft ihres Ehemanns.
9. Richard [redacted] sich immer sehr positiv über Susanne.
10. Wir [redacted] uns nicht, auch wenn das deine Eltern verlangen.

A 28 Bei der **Adjektivdeklination** wechseln in unbetonten Silben bei Schreibung *er* vokalisches und konsonantisches R: In der undeklinierten Komparativform, wenn also *e* und *r* zur gleichen Silbe gehören (vgl. *größer*) wird [ɐ] gesprochen. Dagegen wird in der deklinierten Komparativform, wenn also *r* den Anfangsrand der nächsten Silbe bildet (vgl. *der größte.re* Wagen), [ʁ] gesprochen.

Sprechen Sie zunächst die undeklinierte Komparativform der unten aufgelisteten Adjektive, dann ihre Komparativform mit der Endung *-e*.

dumm / exakt / faul / groß / hoch / reif / schnell / schön / teuer / tief

A 29 Ergänzen Sie die unten stehenden Minidialoge mit der entsprechenden Form der in A 28 aufgelisteten Adjektive. Lesen Sie die Minidialoge vor. Achten Sie auf die *r*-Laute!

1. Karl hat einen Brunnen gegraben, der [redacted] ist als der deines Opas. ☞ Waas? Er hat einen [redacted] Brunnen als mein Opa?
2. Dieser Wagen fährt [redacted] als Deiner. ☞ Waas? Es gibt einen [redacted] Wagen als meinen?
3. Der kleine Hansi ist aber [redacted], vielleicht [redacted] als sein Bruder. ☞ Waas? Wir haben einen [redacted] Kerl als Peter?
4. Mann, seine Muskeln sind sehr [redacted], sogar [redacted] als Peters! ☞ Waas? Jemand hat [redacted] Muskeln als Peter?
5. Seitdem du nicht mehr da bist, wurde hier ein Haus gebaut, das [redacted] ist als das der Müllers. ☞ Waas? Ihr habt schon ein [redacted] Haus als das der Müllers.
6. Da ist noch eine schöne Birne. Sie ist sogar [redacted] als die andere. ☞ Waas? Du hast eine noch [redacted] Birne gefunden?

7. Ihr Definitionsversuch sollte vielleicht ein bisschen [redacted] sein. ☞ Waas? Sie brauchen eine noch [redacted] Definition?
8. Stell dir vor, ein Typ hat sich gemeldet, der [redacted] ist als Ingo. ☞ Waas? Ein noch [redacted] Typ?
9. Die Frau war aber [redacted] ! [redacted] als unsere Kerstin. ☞ Waas? Du hast eine [redacted] Frau gesehen als unsere Schönheitskönigin?
10. Mein Rechner ist [redacted] als deiner. ☞ Waas? Du hast einen [redacted] Computer als ich?

A 30 Im Deutschen gibt es einige Adjektive auf *-er*, für die der Wechsel zwischen vokalischem und konsonantischem R schon im Positiv („Grundstufe“) gilt: in der undeklinierten Positivform wird [ɐ], in der deklinierten dagegen [ʁ] gesprochen.

Sprechen Sie zunächst die undeklinierte Positivform der unten aufgelisteten Adjektive, dann ihre Positivform mit der Endung *-e*.

bieder / düster / hager / heiser / lecker /
locker / mager / sauber / sicher / tapfer

A 31 Ergänzen Sie die unten stehenden Minidialoge mit der entsprechenden Form der in A 30 aufgelisteten Adjektive. Lesen Sie die Minidialoge vor. Achten Sie auf die *r*-Laute!

1. Und hast du keine Angst, dass dein Mann arbeitslos wird, nachdem seine Firma wieder erhebliche Verluste erleiden musste? ☞ Nää. Ich denke, er hat schon eine ziemlich [redacted] Stelle.
2. Deine neue Freundin ist so [redacted]. Ist sie erkältet? ☞ Eine [redacted] Stimme kommt nicht immer von einer Erkältung.
3. Hast du gehört? Christa und Willy sind nicht mehr zusammen. ☞ Das wundert mich nicht, sie haben seit langem nur noch eine [redacted] Beziehung.

4. Kennst du die Tochter des Chefs? ☞ Mann, hat sie [redacted] Arme!
5. Neulich war ich bei Katjas Eltern. ☞ Und? Hat dich ihre [redacted] Wohnung beeindruckt?
6. Karlas Sohn ist sehr [redacted]. ☞ Ein [redacted] Junge läuft nicht vor ein paar Hunden weg.
7. Durch die lang dauernde schwere Krankheit ist Petra ziemlich [redacted] geworden. ☞ [redacted] Frauen fand ich schon immer sehr schön.
8. Nimm das Tuch da. Es ist [redacted]. ☞ Das nennst du ein [redacted] Tuch?
9. Komm zu uns zu Besuch. Meine Oma hat wieder was Tolles gebacken. ☞ Wirklich? Ihrem [redacted] Kuchen konnte ich nie widerstehen.
10. In der Wettervorhersage hat uns der Meteorologe ein feuchtes und sehr kaltes Wochenende prophezeit. ☞ Eine [redacted] Prognose.

A 32 Im Deutschen gibt es viele Adjektive, die auf die Verbindung eines Langvokals und eines *r*-Lautes enden. Bei der Adjektivdeklination wechseln in diesen Adjektiven unsilbisches vokalisches und konsonantisches R: In der undeklinierten Adjektivform, wenn *r* und der Langvokal zur gleichen Silbe gehören (vgl. *leer*), wird [ʀ] gesprochen. Dagegen wird in der deklinierten Form, wenn also *r* den Anfangsrand der nächsten Silbe bildet (vgl. *lee.re*), [r] gesprochen.

Sprechen Sie zunächst die undeklinierte Form der unten aufgelisteten Adjektive, dann ihre Form mit der Endung *-e*.

fair / klar / lapidar / leer / lesbar / pur /
regulär / stur / tragbar / unberechenbar

A 33 Ergänzen Sie die unten stehenden Sätze mit der entsprechenden Form der in A 32 aufgelisteten Adjektive. Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie auf die *r*-Laute!

1. Sie handelte aus [redacted] Wut, als sie die Ehefrau ihres Liebhabers anrief.
2. Kurt ist ein außerordentlich [redacted] Mensch, du kannst reden, solange du willst, überzeugen kannst du ihn nicht.
3. Vier gegen einen: das nenne ich einen [redacted] Kampf!
4. Mein Professor hat mir meine Arbeit mit einer [redacted] Bemerkung zurückgegeben.
5. Bei Katrin kann man nie wissen, wie sie auf sowas reagiert. Sie ist eine äußerst [redacted] Person.
6. Nach den Meteorologen werden wir im Gebirge [redacted] Wetter haben.
7. Georg versprach, mir bei der schweren Matheübung zu helfen. Er ist aber nicht gekommen. Schon wieder ein [redacted] Versprechen von ihm.
8. Peter hat seit kurzem einen [redacted] Fernseher, damit er sich die Formel-1-Übertragungen auch in seinem Wochenendhaus anschauen kann.
9. Nimm Petras Notizen, sie hat im Gegensatz zu Peter eine [redacted] Schrift.
10. Der [redacted] Preis dieses Fernsehgeräts beträgt 400 Mark. Bei mir können Sie es für läppische 250 Mark bekommen.

A 34 Bei der **Substantivdeklinaton** wechseln nach Langvokal bei Schreibung *r* unsilbisches vokalisches und konsonantisches R: In der Singularform, wenn *r* und der Langvokal zur gleichen Silbe gehören (vgl. *Tür*), wird [ʁ] gesprochen. Dagegen wird in der Pluralform, wenn also *r* den Anfangsrand der nächsten Silbe bildet (vgl. *Tür.en*), [ʁ] gesprochen.

Sprechen Sie zunächst die Singular- und anschließend die Pluralform der unten aufgelisteten Substantive.

Bär / Ohr / Schnur / Seminar / Senior /
Spur / Tenor / Tier / Tür / Vampir

A 35 Ergänzen Sie die unten stehenden Minidialoge mit der entsprechenden Form der in A 34 aufgelisteten Substantive. Lesen Sie die Minidialoge vor. Achten Sie auf die *r*-Laute!

B Ich konnte nicht ins Haus! ☹ Und? Hast du beide **Türen**probiert?

1. Auf dem Festival hatte Pavarotti einen fantastischen Auftritt. ☹ Hat er allein gesungen? Ich dachte alle drei wollten kommen.
2. Wie konnte man bloß den Verbrecher verhaften? ☹ Die Polizei hat am Tatort eigenartige Wagen gefunden.
3. Ist dein Opa nur auf dem einen taub? ☹ Nää, auf beiden .
4. Warum ist Professor Kurz so beliebt unter den Studenten? ☹ Ganz einfach. Er hält fantastische .
5. Du, Stephan kommt auch zu Robertas Geburtstagsparty! ☹ Nein! Ich will nicht mehr die Geschichte mit den hören.
6. In der Gegend wurde in letzter Zeit ein Panda beobachtet. ☹ Wieso ein Panda ? Ich dachte, es waren zwei Eis .
7. Nach dem Tod von Opa will Oma nicht mehr alleine leben. ☹ Und will sie zu euch ziehen oder ins heim?
8. Ist es wahr, dass dein Robert verhaftet wurde? ☹ Und ob! Die Polizei hat bei ihm zu Hause eine Menge Sprengstoff und mehrere Zünd gefunden.
9. Hansi hat zum Geburtstag von Oma eine Schildkröte geschenkt bekommen. ☹ So? Dann habt ihr schon zwei Klein zu Hause.

A 36 Der in A 35 behandelte Wechsel von vokalischem zu konsonantischem R bei der Pluralbildung ist insbesondere bei Substantiven mit einem Suffix auf *-r* (*-or*, *-eur*, *-ur*) zu beobachten. Die unten stehenden Wörter haben je ein verwandtes Wort mit einem der Suffixe *-or*, *-eur*, *-ur*.

Finden Sie diese Wörter. Sprechen Sie zunächst ihre Singular-, dann ihre Pluralform aus.

- | | | |
|-----------------|---|-----------------|
| 1. sabotieren | → | <i>Saboteur</i> |
| 2. aggressiv | → | _____ |
| 3. desertieren | → | _____ |
| 4. komprimieren | → | _____ |
| 5. Literat | → | _____ |
| 6. provozieren | → | _____ |
| 7. Regie | → | _____ |
| 8. reparabel | → | _____ |
| 9. temperieren | → | _____ |
| 10. Ventil | → | _____ |

A 37 Geben Sie die Bedeutung der in A 36 gefundenen Substantive nach den unten stehenden Mustern an. Lesen Sie bei jedem Substantiv beide Definitionen vor!

B Ein **Saboteur** ist eine Person, die etwas bewusst stört, be- oder verhindert (z.B. eine geplante Aktion, eine Wahlversammlung usw.).
Saboteure sind Personen, die etwas bewusst stören, be- oder verhindern (z.B. eine geplante Aktion, eine Wahlversammlung usw.).

A 38 Ergänzen Sie die unten stehenden Sätze mit der passenden Verbform. Achtung: Die Verben müssen Sie aus den angegebenen Substantiven und Adjektiven erst bilden. Bei einigen Verben müssen Sie zudem manchmal noch ein passendes Verbpräfix verwenden.

Asche / Blatt / Bürger / gewiss / lang /
mild / Rauch / schlecht / sicher / ~~Wunder~~

B Hugo *wunderte* sich, wie viele Leute am kalten Büfett teilnahmen.

1. ~~Wunder~~ Sie ruhig weiter. Auf dieser Seite habe ich nichts Interessantes gefunden.

2. [redacted] Sie sich vor Öffnen des Deckels, ob die Anlage ausgeschaltet ist.
3. Diese Tabletten [redacted] deine Schmerzen etwas.
4. Sein Zustand [redacted] sich seither von Tag zu Tag.
5. Deine Worte haben sie bloß [redacted].
6. Viele ausgezeichnete Künstler wurden 1939 durch die Nazis [redacted].
7. Seinem letzten Wunsche entsprechend wird er nach seinem Tod [redacted].
8. Meine Aufenthaltsgenehmigung ist durch das zuständige Amt [redacted] worden.
9. Eine Menge leckerer Speisen (lange dicke Würste, große Stücke Speck und vor allem hausgemachter Käse) wurde bei meinem Vetter auf dem Land dieses Jahr wieder [redacted].

A 39 Folgt auf einen *a*-Vokal ein unsilbisches vokalisches R, so kommt es in der Umgangssprache oft vor, dass die beiden Vokale – wegen ihrer klanglichen Ähnlichkeit – zu einem einzigen langen *a*-Vokal verschmelzen (vgl. *Star* als [ʃta:]). Lesen Sie zunächst folgende Wörter vor. Sprechen Sie an den fett gedruckten Stellen ein langes *a*. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze mit den entsprechenden Wörtern.

mach**bar** / **Fahrt** / les**bar** / **Saar**brücken / **hart** / Nachbar / **dar**stellen / wiederhol**bar** / **Garten**haus / **war** / **Mars** / **paar**weise / **jahr**zehntelang

1. Es ist durchaus [redacted], dass ich morgen abend Tante Emma am Flughafen abhole.
2. Unser [redacted] Herr Lahme ist ein äußerst netter Kerl.
3. Meine Lehrerin war immer der Meinung, meine Schrift sei [redacted], mein Chef hatte keine Schwierigkeiten damit.
4. Diese Prüfung ist leider nicht mehr [redacted]: deine Geliebte ist also endgültig durchgefallen.
5. Schneiders haben ihr [redacted] im Zemplén-Gebirge für eine Million verkauft.
6. Die [redacted] nach [redacted] [redacted] sehr anstrengend.

7. _____ wurde der rote Planet _____ von Raumsonden aus untersucht.
8. Debresziner Wurst kommt normalerweise _____ vor.
9. Professor Schmidt hat seine Theorie in ihren großen Zügen _____.
10. Es muss für Stephan schon ziemlich _____ sein, zugleich zu arbeiten und zu studieren.

C. Phonetik-Spaß

- A 40 Wie sagt man auf Deutsch? Sprechen Sie die folgenden ungarischen Wörter aus und sofort danach ihre deutschen „Entsprechungen“.

B Péter [pe:te:r] ⇔ Peter [pe:te:]

Eszter / szuper / mester / liter / méter / káder / riporter

- A 41 „Steigern“ Sie mit – soweit Sie kommen. Welche Wörter lassen sich zwar nicht steigern, bekommen aber doch eine andere Bedeutung, wenn man sie pseudo-steigert? Welche Formen gibt es nicht?

- | | | |
|-----------|-------------------|------------------------|
| 1. sauber | — <i>sauberer</i> | — <i>am saubersten</i> |
| 2. Zauber | — _____ | — _____ |
| 3. locker | — _____ | — _____ |
| 4. Hocker | — _____ | — _____ |
| 5. teuer | — _____ | — _____ |
| 6. Ruder | — _____ | — _____ |
| 7. aber | — _____ | — _____ |
| 8. Folter | — _____ | — _____ |

- A 42 Tragen Sie das Gedicht möglichst ausdrucksvoll vor.

Urlaubsfahrt

koffer koffer kindertragen

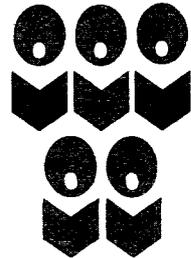
flaschen taschen puppenwagen

papa mama koffer kinder
 autokarte notlichtblinker
 frühgeweckt gefrühstückt raus
 winke winke schlüssel haus
 autobahnen autoschlange
 kinderplappern mama bange
 schlange kriechen sonne heiß
 stinken staub benzin und schweiß
 stockung hunger mama brote
 papa skatspiel radio: tote
 schlafen schimpfen hupen schwitzen
 weiterfahren weitersitzen
 müde mitternacht hotel pension
 dreißigtausend warten schon

Hans Adolf Halbey

A 43 Und nun etwas für die Sangesbrüder und -schwestern:

Heut' kommt der Hans zu mir",
 freut sich die Lies.
 Ob er aber über Oberammergau,
 oder aber über Unterammergau,
 oder aber überhaupt nicht kommt,
 ist nicht gewiss.



A 44 Ratschlag für Nervöse

Lieber locker über den Hocker
 als hektisch um den Ecktisch.

11. Die Konsonanten des Deutschen

Konsonanten werden gebildet, indem — wie bereits in Kap. 2 besprochen — im Artikulationsraum ein Hindernis aufgebaut wird; daher werden Konsonanten auch als *Hindernislaute* bezeichnet. Im Folgenden wollen wir eine Klassifizierung der deutschen Konsonanten nach den Kriterien *Artikulationsstelle*, *Artikulator*, *Artikulationsmodus*, *Stimmton* und *Komplexität* vornehmen.

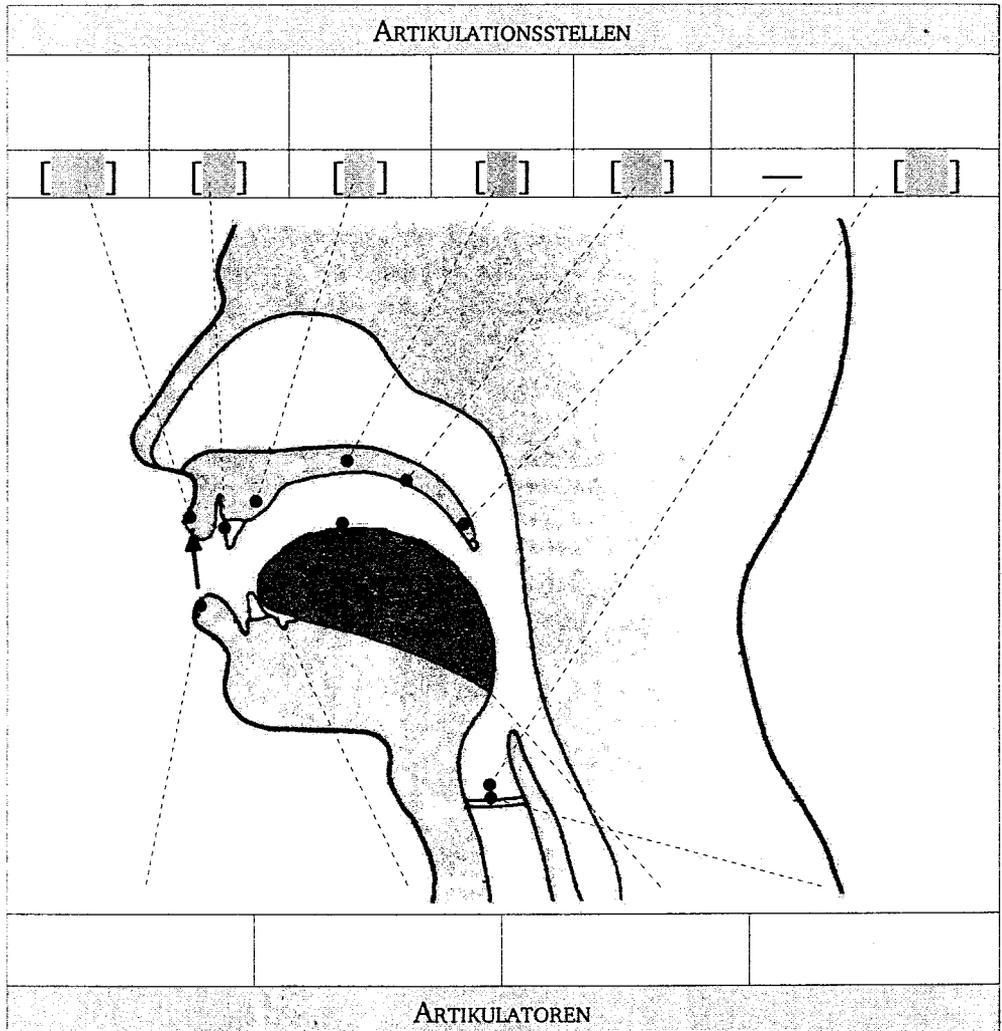


Abb. 1 Artikulationsstellen und Artikulatoren

11.1. Konsonantenklassen nach der Artikulationsstelle

- A 1 Das Kriterium der Artikulationsstelle bezieht sich auf die Stelle im Artikulationsraum, an der das Hindernis aufgebaut wird. Im Kasten finden Sie die Artikulationsstellen, an denen die deutschen Konsonanten gebildet werden. Versuchen Sie in die entsprechende Leerstelle in Abb. 1 die passende Artikulationsstelle einzutragen.

Hartgaumen / Kehlkopf / Obere Zähne / Oberlippe /
Weichgaumen / Zahndamm / Zäpfchen

- A 2 Lesen Sie folgende Wörter vor. An welchen Artikulationsstellen werden die an den markierten Stellen gesprochenen Konsonanten gebildet? Tragen Sie das IPA-Symbol der fraglichen Laute in die eckigen Klammern neben der passenden Artikulationsstelle in Abb. 1 ein.

Laus [l] / Maus [m] / Haus [h] / Jause [j] / kaust [k] / Faust [f]

- A 3 In der Phonetik bezeichnet man diejenigen Konsonanten, die an derselben Artikulationsstelle gebildet werden, mit einem gemeinsamen Namen, der aus der lateinischen Bezeichnung der entsprechenden Artikulationsstelle ableitbar ist: Einen Konsonanten, der zum Beispiel an den oberen Schneidezähnen artikuliert wird, nennt man *Dental* (von lat. *dentēs* für dt. *Zähne*). In Tab. 1 finden Sie die deutsche und lateinische Bezeichnung der Artikulationsstellen. Leiten Sie auf diese Weise von den lateinischen Namen die entsprechenden Bezeichnungen ab. Tragen Sie die Beispielslaute von Abb. 1 in die entsprechende Stelle ein.

ARTIKULATIONSSTELLE		LAUTBEZEICHNUNG		LAUTE
DEUTSCHE BEZEICHNUNG	LATEINISCHE BEZEICHNUNG			
1. Obere Schneidezähne	lat. <i>dentēs</i>	r Dental	(dentaler Konsonant)	[f]
2. Oberlippe	lat. <i>labia</i>	r al	(al Konsonant)	[]
3. Zahndamm	lat. <i>alveolae</i>	r ar	(ar Konsonant)	[]
4. Hartgaumen	lat. <i>palatum</i>	r al	(al Konsonant)	[]
5. Weichgaumen	lat. <i>velum</i>	r ar	(ar Konsonant)	[]
6. Zäpfchen	lat. <i>uvula</i>	r ar	(ar Konsonant)	—
7. Kehlkopf	lat. <i>larynx</i>	r gal	(gal Konsonant)	[]

Tab. 1 Konsonantenklassen nach der Artikulationsstelle

- A 4 Die Bestimmung der Artikulationsstelle der Konsonanten [ʃ] in *schön* und [ʒ] in *Genie* erscheint mit dem oben in Tab. 1 aufgelisteten Artikulationsstelleninventar als problematisch.
Lesen Sie das unten stehende Worttripel vor und vergleichen Sie die Artikulation von [ʃ], [ʒ] und [j]. Wie könnte man die Artikulationsstelle von [ʃ] (und dadurch auch die von [ʒ]) angeben?

⊙ *l*acht — *Sch*acht — *J*acht

Die Konsonanten [ʃ] (vgl. *schön*) und [ʒ] (vgl. *Genie*) werden an der Schnittstelle zwischen  und  gebildet. Diese Laute können nach dem Kriterium der Artikulationsstelle als  Laute bezeichnet werden.

11.2. Konsonantenklassen nach dem Artikulator

- A 5 Das zweite Klassifikationskriterium bezieht sich auf die Artikulatoren, also diejenigen Organe oder Organteile, die aktiv an der jeweiligen Artikulationsstelle ein Hindernis aufbauen. Im Kasten finden Sie die für das Deutsche relevanten Artikulatoren.
Tragen Sie in die entsprechende Leerstelle in Abb. 1 den passenden Artikulator ein.

Zungenrücken / Stimmbänder / Unterlippe / Zungenkranz

- A 6 Es ist weitgehend anatomisch festgelegt, welche Artikulatoren an welchen Artikulationsstellen ein Hindernis bilden können (so kann z.B. der Zungenrücken weder an der Oberlippe noch im Kehlkopf einen Sprachlaut bilden).
Sprechen Sie die Beispielskonsonanten in Abb. 1 aus. Bestimmen Sie, mit welchem Artikulator sie gebildet werden. Markieren Sie in der Abbildung das Verhältnis zwischen dem Artikulator und der entsprechenden Artikulationsstelle durch einen Pfeil (s. Beispiel für [m]).
- A 7 In der Phonetik bezeichnet man diejenigen Konsonanten, die mit demselben Artikulator gebildet werden, mit einem gemeinsamen Namen, der aus der lateinischen Bezeichnung des entsprechenden Artikulators ableitbar ist: einen Konsonanten z.B., der mit dem Zungenkranz artikuliert wird, nennt man *Koronal* (von lat. *corona* für dt. *Kranz*). In Tab. 2 finden Sie die deutsche und lateinische Bezeichnung der Artikulatoren.
Leiten Sie auf diese Weise von den lateinischen Namen die entsprechenden Bezeichnungen ab. Tragen Sie die Beispielslaute von Abb. 1 in die entsprechende Stelle ein.

ARTIKULATOR		LAUTBEZEICHNUNG		LAUTE
DEUTSCHE BEZEICHNUNG	LATEINISCHE BEZEICHNUNG			
1. Zungenkranz	lat. <i>corona</i>	r Koronal	(koronaler Konsonant)	[l]
2. Unterlippe	lat. <i>labia</i>	r al	(al Konsonant)	[,]
3. Zungenrücken	lat. <i>dorsum</i>	r al	(al Konsonant)	[]
4. Stimmbänder	lat. <i>glottis</i>	r al	(al Konsonant)	[]

Tab. 2 Konsonantenklassen nach dem Artikulator

11.3. Konsonantenklassen nach dem Artikulationsmodus

A 8 Das dritte Klassifikationskriterium ist der Artikulationsmodus, also die Art und Weise, wie ein Hindernis an der entsprechenden Artikulationsstelle mit dem entsprechenden Artikulator gebildet wird. Unten finden Sie die verschiedenen Artikulationsmodi mit jeweils einer kurzen Erläuterung.

Lesen Sie die Erläuterungen und entscheiden Sie, welche Konsonanten von Abb. 1 nach welchem Artikulationsmodus gebildet werden. Tragen Sie diese Konsonanten in die passende Zeile von Tab. 3 ein.

ARTIKULATIONSMODUS	BEZEICHNUNG	LAUTE
1. Verschluss: Der Artikulator bildet an der entsprechenden Artikulationsstelle einen festen Verschluss, der dann durch den Überdruck des Luftstroms gesprengt wird.	Verschluss- laut oder Plosiv	
2. Enge: Der Artikulator nähert sich der entsprechenden Artikulationsstelle an, so dass zwischen ihnen eine Enge entsteht; der Luftstrom passiert diese Enge.	Engelaut oder Frikativ	
3. Nasale Öffnung: Der Artikulator bildet zwar an der entsprechenden Artikulationsstelle einen festen Verschluss, aber auch der Nasenraum wird in die Artikulation eingeschaltet, so dass der Luftstrom durch diesen entweichen kann.	Nasallaut oder Nasal	

ARTIKULATIONSMODUS	BEZEICHNUNG	LAUTE
<p>4. Seitliche Enge: Der Zungenkranz als Artikulator bildet zwar an der entsprechenden Artikulationsstelle einen festen Verschluss, aber die beiden Seiten des Zungenrückens sind nach unten gewölbt, so dass der Luftstrom durch diese seitlichen Passagen den Mundraum verlassen kann.</p>	<p>Laterallaut oder Lateral</p>	
<p>5. Unterbrochener Verschluss: Der Artikulator bildet an der entsprechenden Artikulationsstelle einen Verschluss, der durch den Überdruck des Luftstroms gelöst wird, dieser Vorgang (Verschlussbildung und -lösung) wiederholt sich mehrmals.</p>	<p>Schwinglaut oder Vibrant</p>	

Tab. 3 Konsonantenklassen nach dem Artikulationsmodus

11.4. Konsonantenklassen nach dem *Stimmton*

A 9 Das Klassifikationskriterium *Stimmton* bezieht sich auf die Aktivität der Stimmbänder: schwingen im Kehlkopf bei der Bildung des Konsonanten die beiden Stimmbänder, so ist der Konsonant stimmhaft, unterbleibt der *Stimmton*, so ist der Konsonant stimmlos. Welche der Konsonanten von Abb. 1 (vgl. auch Tab. 1-3) sind stimmhaft und welche sind stimmlos?

Tragen Sie sie in die entsprechende Zeile von Tab. 4 ein. Wenn Sie bei der Bestimmung nicht sicher sind, überprüfen Sie den *Stimmton* mit Hilfe der *Finger-an-die-Gurgel!*-Technik.

Finger-an-die-Gurgel!-Technik

1. Legen Sie Ihren Zeigefinger auf Ihren Adamsapfel.
2. Sprechen Sie den Konsonanten deutlich aus.
3. Wenn Sie spüren, dass Ihr Adamsapfel leicht vibriert, so ist der Konsonant stimmhaft, ansonsten stimmlos.



STIMMHAFTE KONSONANTEN	STIMMLOSE KONSONANTEN

Tab. 4 Konsonantenklassen nach dem *Stimmton*

11.5. Klassifizierung der deutschen Konsonanten nach den ermittelten Kriterien

A 10 Tragen Sie die bisher ermittelten Konsonanten des Deutschen (vgl. Abb. 1 sowie Tab. 1-4) in die entsprechende Zelle von Tab. 5 ein.

ARTIKULATOR ⇨		labial		koronal		dorsal						glottal			
		labial	dental	alveolar	alveo- palatal	palatal	velar	uvular	laryn- gal						
ARTIKULATIONS- MODEUS ⇨	Plosiv														
	Frikativ							ç		x					
	Nasal									ŋ					
	Lateral														
	Vibrant														
	STIMMTON ⇨		sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth

Tab. 5 Klassifizierung der deutschen Konsonanten nach den Kriterien *Artikulationsstelle, Artikulator, Artikulationsmodus* und *Stimmtton*

A 11 Sprechen Sie folgende Wörter aus. Versuchen Sie die an den markierten Stellen gesprochenen Konsonanten nach den vier Kriterien *Artikulationsstelle, Artikulator, Artikulationsmodus* und *Stimmtton* zu beschreiben. Tragen Sie die IPA-Zeichen in die entsprechende Zelle von Tab. 5 ein.

Bank [b] / **D**ank [d] / **G**eist [g] / **G**enie [ʒ] / **ma**ssiv [s] / **ne**in [n] /
Park [p] / **S**chacht [ʃ] / **S**oldat [z] / **T**ank [t] / **W**asser [v]

A 12 Beim konsonantischen R gibt es im Deutschen 3 Varianten: Zum einen kommt das nach dem Artikulationsmodus *unterbrochener Verschluss* gebildete **Zun-
genspitzen-R** (IPA-Zeichen: [r]), das standardmäßig im Ungarischen gespro-
chen wird (vgl. *rom*), auch in manchen deutschen Dialekten vor. In anderen
Teilen des deutschsprachigen Gebiets wird dagegen ein **Vibrant** gesprochen,
bei dem das Zäpfchen zum Schwingen gebracht wird (IPA-Symbol: [R]). Und
schließlich wird in weiten Teilen ein **frikativer r-Laut** gesprochen, dessen Ar-
tikulation zwischen Weichgaumen und Zäpfchen stattfindet (IPA-Symbol: [ʀ]).

Tragen Sie nun die IPA-Symbole der drei *r*-Varianten in die entsprechende Zelle von Tab. 5 ein.¹²

- A 13 Wie bereits in Kap. 3 besprochen, werden im Deutschen die Zusammensetzungs- und Präfix-Wortstamm-Grenzen vor vokalisches anlautenden Wortstämmen durch die Einfügung des sog. *Knacklauts* [ʔ] bewahrt. Dieser ist ein mit den beiden Stimmbändern im Kehlkopf artikulierter stimmloser Verschlusslaut, der peripher auch im Ungarischen vorkommt, wenn der Sprecher die Wortgrenze zwischen einem konsonantisch auslautenden und einem vokalisches anlautenden Wort besonders hervorheben will (vgl. *azúr* vs. *az* [ʔ]úr).

Tragen Sie das IPA-Symbol dieses Konsonanten in die entsprechende Zelle von Tab. 5 ein.¹³

Das Deutsche kennt außer den hier ermittelten Konsonanten noch drei weitere, die schon in Tab. 5 eingetragen sind: den Ach-Laut (vgl. *Nacht* [x]), den Ich-Laut (vgl. *nicht* [ç]) sowie den Velarnasal (vgl. *Länge* [ŋ]). Diese Konsonanten werden in den späteren Kapiteln des Lehrbuchs (in Kap. 15 und 16) noch ausführlich besprochen bzw. geübt.

11.6. Komplexe Konsonanten: die Affrikaten

Neben den bisher ermittelten (einfachen) Konsonanten gibt es auch im Deutschen (wie im Ungarischen) solche, die mit einem komplexen Artikulationsmodus artikuliert werden: es wird zunächst ein Verschluss gebildet, der nach seiner Sprengung in eine Enge übergeht. Einen so gebildeten Konsonanten nennt man **eine Affrikate**. Affrikaten können also als Verbindungen eines Verschlusslautes und eines Reibelautes aufgefasst werden, was sich auch in der IPA-Transkription widerspiegelt: sie werden als Abfolge der IPA-Symbole ihrer Komponenten wiedergegeben, ihre Zusammengehörigkeit wird mit dem Sonderzeichen [] unter den Symbolen gekennzeichnet.

- A 14 In Tab. 6 finden Sie Wörter mit den drei Affrikaten des Deutschen. Identifizieren Sie die Komponenten der Affrikaten und tragen Sie diese sowie die IPA-Markierung in die entsprechende Zelle ein.

12 Zur Verbreitung der in A 12-14 ermittelten drei *r*-Varianten des Deutschen sowie zur Ableitung und Übung des als Standard angesehenen [ʀ] vgl. Kap. 17.

13 Der **Knacklaut** (auch als *Kehlkopfverschlusslaut*, *harter Vokaleinsatz* oder *glottal stop* bezeichnet) kommt außer in den genannten Position im Deutschen in folgenden Kontexten vor:

— zwischen zwei Vokalen, wenn der erste nicht betont ist, z.B. *The*[ʔ]*ater*, *Be*[ʔ]*ate*, *Mi*cha[ʔ]*el*, aber *Theodor*, nicht **The*[ʔ]*odor*; *Trío*, nicht **Tri*[ʔ]*o* usw.

— potentiell vor allen vokalisches anlautenden Wörtern, z.B. [ʔ]*Achtung*, [ʔ]*ohne* usw.

BEISPIELSWÖRTER	ZUSAMMENGESETZT AUS			IPA-SYMBOLS
	VERSCHLUSSLAUT	+	REIBELAUT	
P fanne	[p]	+	[f]	[pf]
Z iege	[tʃ]	+	[ʒ]	[tʃʒ]
T scheche	[tʃ]	+	[ʃ]	[tʃʃ]

Tab. 6 Die Affrikaten des Deutschen

11.7. Konventionen zur Bestimmung der einzelnen Konsonanten

Zur eindeutigen Bestimmung der einzelnen Konsonanten werden die bisher aufgeführten Kriterien verwendet und zwar standardmäßig nach folgender Konvention:

	KRITERIUM			
	STIMMTON	ART.STELLE	ARTIKULATOR	ART.MODUS
WORTART:	ADJEKTIV	ADJEKTIV (BINDESTRICHKOMPOSITUM)		NOMEN
[l]	<i>stimmhafter</i>	<i>alveolar-koronaler</i>		<i>Lateral</i>
[t]	<i>stimmloser</i>	<i>alveolar-koronaler</i>		<i>Plosiv</i>

Tab. 7 Schema zur Bestimmung von Konsonanten

Ausnahmen von dieser ausführlichen Form der Beschreibung bilden die folgende Laute: Laute, die mit der Artikulationsstelle Oberlippe und dem Artikulator Unterlippe gebildet werden (z.B. [b, p, m]) werden als *bilabial* bezeichnet. Weiterhin werden Laute, die mit der Artikulationsstelle obere Schneidezähne und dem Artikulator Unterlippe gebildet werden (z.B. [f, v]) als *labio-dental* bezeichnet. Bei den **Affrikaten** wird als Bestimmungswort die Artikulationsstellen-Kombination verwendet: So ist [pf] beispielsweise eine *labio-dentale Affrikate*, weil der Artikulator von der Oberlippe (*labio*) zu den Schneidezähnen (*dental*) gleitet.

12. Die Auslautverhärtung

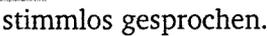
Oft wird die deutsche Sprache von Ausländern als „hart“ empfunden — etwa im Vergleich zum Italienischen oder Ungarischen. Dieser pauschale Eindruck ist zu einem nicht geringen Teil auf eine Eigenheit des Deutschen zurückzuführen, der sog. *Auslautverhärtung*.

Das Lernproblem besteht in diesem Fall nicht darin, einen neuen Laut zu lernen, sondern an bestimmten Positionen einen anderen Laut zu sprechen, als man es von der Muttersprache her gewohnt ist.

A. Phonetik pur

-  A 1 Hören Sie sich folgende deutsche Wortpaare an. Tragen Sie in die Tabelle ein, wie, d.h. als welcher Laut die markierten Buchstaben realisiert werden. Ergänzen Sie anschließend den unten stehenden Text.

1	Tage []	ludet []	Stäbe []	passive []	Häuser []
2	Tag []	lud []	Stab []	passiv []	Haus []

  Verschluss- und Reibelaute werden am  stimmlos gesprochen.

-  A 2 Markieren Sie in den folgenden Wörtern zunächst die Silbengrenzen durch Punkte. Hören Sie sich dann die Wörter an und tragen Sie in die Tabelle ein, wie, d.h. als welcher Laut die markierten Buchstaben realisiert werden. Wie lässt sich die Position angeben, in der die in A 1 ermittelte Regularität noch auftritt? Welche Gemeinsamkeit könnten Sie zwischen dieser und der in A 1 ermittelten Position feststellen? Ergänzen Sie die Regel.

1	Tage []	Aufladung []	Buchstabe []
2	täglich []	aufladbar []	buchstäblich []

Auslautverhärtung

  Verschluss- und Reibelaute werden im  gesprochen. Da diese Posi-

tion auch als „Auslaut“ bezeichnet wird und da stimmlose Konsonanten „härter“ (d.h. mit einer größeren Artikulationsenergie) gebildet werden, nennt man diese Regularität des Deutschen

A 3 Sprechen Sie die Wörter aus.

- ⊙ **ab** / **Betrieb** / **Abend** / **Zustand** / **Weg** / **Tag** / **positiv** / **Nerv** / **Topas** / **Zins**
- ⊙ **Dieb** / **Pfad** / **Sieg** / **naiv** / **Preis** / **halb** / **Mitglied** / **Schlag** / **Motiv** / **Kurs**
- ⊙ **Job** / **Lied** / **Krieg** / **intensiv** / **Gras** / **Klub** / **Kind** / **genug** / **fakultativ** / **Glas**
- ⊙ **Korb** / **Hund** / **Dienstag** / **brav** / **Gas** / **Verb** / **Hand** / **Ausflug** / **Archiv** / **dies**
- ⊙ **Weib** / **bald** / **Auftrag** / **aktiv** / **Blues** / **Wettbewerb** / **Bad** / **analog** / **aggressiv**

A 4 Sprechen Sie die Wörter aus.

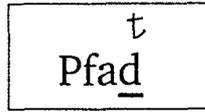
- ⊙ **Diebstahl** / **Mädchen** / **bergab** / **nervlich** / **diesbezüglich**
- ⊙ **abschicken** / **Goldschmied** / **lediglich** / **Negativbeispiel** / **Gasherd**
- ⊙ **halbwegs** / **freundlich** / **ewiglich** / **Possessivpronomen** / **kreisförmig**
- ⊙ **leblos** / **unterschiedlich** / **fraglich** / **Bravheit** / **Kursteilnehmer**
- ⊙ **unsterblich** / **südtlich** / **erfolglos** / **Substantivdeklination** / **löslich**
- ⊙ **weiblich** / **endlos** / **Dialogfenster** / **nervlich** / **graslos**
- ⊙ **Abschied** / **bargeldlos** / **Wegweiser** / **Positivbewertung** / **zinslos**
- ⊙ **obwohl** / **kindlich** / **Fluglinie** / **Passivraucher** / **Beweismaterial**
- ⊙ **Stabreim** / **einwandfrei** / **wegschicken** / **Bravheit** / **Gasleitung**
- ⊙ **Trübsal** / **Pfandflasche** / **sorglos** / **Adjektivdeklination** / **Reiskorn**

A 5 Auslautverhärtung erfasst auch **Konsonantenverbindungen** im **Silbendrand**, die aus Verschlusslauten und Reibelauten zusammengesetzt sind. Sprechen Sie die Wörter aus.

- ⊙ **liebt** / **ragt** / **verfugt** / **wogt** / **betrübt** / **versklavt** / **unverzagt** / **Magd** / **Jagd**
- ⊙ **Aids** / **abends** / **Krebs** / **Schubs** / **samstags** / **vollends** / **unterwegs**

⊙ kurvst / hievst / lobst / wagst / liebst / depressivst / Obst / verfügst

A 6 Markieren Sie in folgenden Sätzen Auslautverhärtung: Unterstreichen Sie die entsprechenden Buchstaben und schreiben Sie ihre jeweilige lautliche Realisierung darüber (s. Muster). Lesen Sie die Sätze vor.



1. Weshalb legst du deine Handschuhe in den Herd?
2. Von welchem Bahnsteig fährt dein Zug nach Dortmund ab?
3. Ob sich Bernd am Montag wirklich als Mitglied unserer Organisation ausgab?
4. Um Manfreds Haus laufen komische Typen herum — ein guter Grund, sich einen Hund zu kaufen.
5. Er hat in seiner Jugend jeden Donnerstag Schlagzeug gespielt.
6. Der neue Abwäscher soll vorbildlich arbeiten.
7. Der Transrapid bewegt sich ganz rapid.
8. Wir sind nach Australien gereist, um Land und Leute kennen zu lernen.
9. Er machte seinen Job mit einem Enthusiasmus, der selbst seinem Chef fremd war.
10. Siegfried ist unterwegs nach Hamburg.

A 7 Markieren Sie im folgenden Text die Auslautverhärtung: Unterstreichen Sie die entsprechenden Buchstaben und schreiben Sie ihre jeweilige lautliche Realisierung darüber (s. Muster A 6). Lesen Sie den Text vor.

Mutterliebe

Zu Saint-Omer im nördlichen Frankreich ereignete sich im Jahre 1803 ein merkwürdiger Vorfall. Dasselbst fiel ein großer toller Hund, der schon mehrere Menschen beschädigt hatte, über zwei, unter einer Haustür spielende, Kinder her. Eben zerreißt er das jüngste, das sich, unter seinen Klauen, im Blute wälzt; da erscheint, aus einer Nebenstraße, mit einem Eimer Wasser, den sie auf dem Kopf trägt, die Mutter. Diese, während der Hund die Kinder losläßt und auf sie zuspringt, setzt den Eimer neben sich nieder; und auerstand zu fliehen, entschlossen das Untier mindestens mit sich zu verderben, umklammert sie, mit Gliedern, gestählt von Wut und Rache, den Hund: Sie erdrosselt ihn und fällt, von grimigen Bissen zerfleischt, ohnmächtig neben ihm nieder. Die Frau begrub noch ihre Kinder und ward, in wenigen Tagen, da sie an der Tollwut starb, selbst zu ihnen ins Grab gelegt.

Heinrich von Kleist

B. Phonetik plus

- A 8 Das Partizip I wird im Deutschen durch Anhängen des Suffixes *-d* an den Infinitiv gebildet. Wird eine Partizip-I-Form prädikativ verwendet, besetzt dieser Konsonant den Endrand der letzten Silbe des Infinitivs und wird daher auslautverhärtet (vgl. *Judit kmmt sich wten[t] die Haare*). Dagegen gehört er bei attributiver Verwendung zum Anfangsrand der nächsten Silbe (vgl. *die wten.[d]e Judit*).

Bauen Sie den (durch Fettdruck markierten) zweiten Satz in den ersten ein und setzen Sie diesen nach dem Muster fort.

B Die Putzfrau wischte den Spiegel ab. **Sie sang schön dabei.**
*Die Putzfrau wischte schön **singend** den Spiegel ab. Eine derart schön **singende** Putzfrau ist bei uns selten zu hören.*

1. Der Polizist wandte sich von mir ab. **Er lachte laut dabei.**
2. Der Löwe stand vor der Höhle und **heulte bitterlich dabei.**
3. Der Weihnachtsmann stand vor dem Haus. **Er kochte vor Wut.**
4. Die Mutter spielte mit ihren Kindern. **Sie schrie aus vollem Hals.**
5. Omi kochte Kaffee. **Sie fluchte dabei über die Nachbarn.**
6. Der kleine Bernd hockte vor dem toten Fisch namens Wanda. **Er weinte dabei.**
7. Der Philosoph ging in seinem Stübchen auf und ab. **Er dachte über etwas Metaphysisches nach.**
8. Der einköpfige Drache steht vor der Burg und **speit Feuer.**
9. Die alte Dame überquerte die Straße. **Sie hinkte leicht.**
10. Erika teilte Roland die erfreuliche Nachricht mit. **Sie lächelt bezaubernd.**

A 9 Im Deutschen gibt es zahlreiche starke Verben, deren Stamm auf einen stimmhaften Verschluss- oder Reibelaut endet. In der 1. Pers. Präteritum steht der letzte Konsonant des Stamms in Endrandposition und wird daher auslautverhärtet (vgl. *schreib-* > *ich schrie*[p]), während er z.B. in der entsprechenden Präsensform zum Anfangsrand der nächsten Silbe gehört (vgl. *schreib-* > *ich schrei*.[b]e).

Bilden Sie die 1. Pers. Singular Präsens und Präteritum der angegebenen Verben. Sprechen Sie sie nacheinander aus. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze durch die Präsens- bzw. Präteritalform des entsprechenden Verbs nach dem Muster. Lesen Sie die Sätze zuerst im Präsens und dann im Präteritum vor.

ausgeben / betrügen / bleiben / einladen / empfinden / finden /
 fliegen / lesen / lügen / verderben / **verschwinden**

B Ich **verschwinde** / **verschwand** bald aus Dresden.

1. Anlässlich meiner Beförderung [redacted] ich eine Runde Freibier [redacted].
2. Ich [redacted] diesmal nach Honolulu.
3. Meiner Frau zufolge [redacted] ich allen den Urlaub.
4. Diesmal [redacted] ich meine Uromi zu einem Kebab [redacted].
5. Ich [redacted] jeden Tag ein halbes Stündchen.
6. Dass man sein halbes Studentenleben mit Prüfungsvorbereitungen verbringt, [redacted] ich als Zeitverschwendung.
7. Ich [redacted] meine Frau nur ungern.
8. Auch wenn du es mir nicht glaubst: Ich [redacted] nie.
9. Ich [redacted] noch eine Weile in Regensburg.
10. Ich [redacted] immer einen Ausweg.

A 10 Im Deutschen gibt es zahlreiche **Verbstämme auf einen stimmhaften Verschluss- oder Reibelaut**. Die Endung der 1. Person Singular Präsens sowie die Imperativendung der 2. Person Singular (beide: *-e*) kann im gesprochenen Deutsch bei vielen dieser Verben wegfallen, wodurch der letzte Konsonant des Stamms stimmlos wird (vgl. *frag-* > *ich fra[k]*, *fra[k]!*). Wird dagegen die Endung *-e* gesprochen, so gehört der letzte Konsonant zum Anfangsrand der nächsten Silbe (vgl. *frag-* > *ich fra.[g]e*, *fra.[g]e!*).

Versuchen Sie Ihren Gesprächspartner zu überreden. Verwenden Sie dabei die Imperativform ohne die Endung *-e* sowie eine passende Partikel nach dem Muster.

B Ich glaub' nicht an sein Talent. ☞ *So glaub' doch an sein Talent!*

1. Ich werd' ihr nicht Bescheid sagen. ☞ ...
2. Ich schreib' ihr keinen Brief mehr. ☞ ...
3. Ich lob' seine Leistung nicht mehr. ☞ ...
4. Ich lieb' sie nicht aus vollem Herzen. ☞ ...
5. Ich red' halt nicht mehr mit dir. ☞ ...
6. Ich zeig' ihm nicht, was ich kann. ☞ ...
7. Ich sag' ihr nicht die Wahrheit. ☞ ...
8. Ich erlaub' ihr nicht, mit dir ins Kino zu gehen. ☞ ...

9. Ich steig' seinetwillen nicht von der Leiter ab: ☞ ...

10. Ich les' keinen Satz mehr vor! ☞ ...

A 11 Im Deutschen gibt es zahlreiche Substantive auf einen stimmhaften Verschluss- oder Reibelaut. In der Singularform steht ein solcher Konsonant in Endrandposition und wird daher auslautverhärtet (vgl. *Ran[t]*, *Krei[s]* usw.), während er im Plural zum Anfangsrand der nächsten Silbe gehört (vgl. *Rän.[d]er*, *Krei.[z]e* usw.).

Lesen Sie die Singular- und anschließend die Pluralform der angegebenen Substantive vor. Ergänzen Sie die einzelnen Sätze der unten stehenden Mini-dialoge durch die entsprechenden Substantivformen nach dem Muster.

Ausflug / Ausweis / Band / Dieb / Hand /
Korb / Schild / Verb / Vortrag / Wand

B Wenn es nach Irmgard ginge, müssten alle Wände im Stall neu gestrichen werden. Also ich weiß nicht, diese Wand z.B. ist meiner Meinung nach noch ziemlich sauber.

1. Mutti sagte, dass meine [] schmutzig sind. Das ist nicht wahr. Nur meine linke [] ist schmutzig. Die rechte ist sauber!
2. Die [], die du organisierst, find' ich sehr anstrengend. Für mich muss ein [] vor allem leicht sein.
3. Gerd will gestern zwei Personal [] gefunden haben. Der eine war nun wirklich ein Personal [], der andere aber ein Studenten [].
4. Klaus klaut in seiner Freizeit Verkehrs []. Das neue Stopp [] in unserer Straße fiel ihm auch zur Beute. Zum Glück weiß der zornige Autofahrer nichts davon, der gestern Abend einen Unfall an der Kreuzung gebaut hat.
5. Dem Jäger zufolge trug Rotkäppchen diesmal zwei [] bei sich. Nun hat sich aber herausgestellt, dass der eine [] eine Tasche war.
6. Langweilige [] kann ich nicht leiden. Aber den [] von Professor Kunze fand ich wahnsinnig interessant.
7. Heutzutage kann man fantastische Hals [] für Hunde kaufen. Ich verstehe nicht, warum du immer noch auf dieses zerfetzte fade Leder [] bestehst.

8. Die junge Politesse in unserem Revier hat gestern sogar zwei festgenommen. Von dem einen stellte sich jedoch bald heraus, dass er kein war, sondern nur umziehen wollte.
9. Irene prahlte vor kurzem damit, dass sie alle starken des Deutschen kennt. Als ich sie aber nach der Bedeutung von *dreschen* fragte, musste sie eingestehen, dass sie dieses noch nie gehört hat.

A 12 Der letzte Konsonant der deutschen **Ableitungssuffixe** *-iv* und *-os/-ös* wird nur in Anwesenheit einer nachfolgenden Endung stimmhaft gesprochen – z.B. vor der Komparativendung *-er* oder einer Adjektivendung – (vgl. *nai.[v]er*, *nai.[v]e* usw.). Bei prädikativer Verwendung der Positivform (Grundform) steht er dagegen in Endrandposition und wird daher auslautverhärtet (vgl. *nai[f]* usw.).

Rechtfertigen Sie sich gegenüber den Vorwürfen nach dem Muster. Arbeiten Sie paarweise!

B „Herr Kollege, Sie sollten etwas intensiver arbeiten!“ ☹ „*Waas? Ich arbeite doch intensiv genug!*“

1. „Ich dachte, dein neuer Freund sei etwas seriöser.“
2. „Du hättest die Forderung etwas ultimativer formulieren können!“
3. „Sie sollten etwas effektiver arbeiten!“
4. „Ich dachte, deine Eltern seien viel religiöser.“
5. „Du könntest etwas intensiver mitmachen!“
6. „Nach deinen Geschichten dachte ich, dass dein Onkel viel dubiosere Geschäfte macht!“
7. „Dein Tanz hätte viel expressiver sein können.“
8. „Deine Ideen könnten viel grandioser sein!“
9. „Ich dachte, deine Hilde ist viel naiver!“
10. „Er sollte viel konstruktiver denken!“

A 13 Die unten stehende Wortliste wurde von einem Blitz getroffen. Finden Sie die zehn Wörter, die dadurch getrennt worden sind. Tragen Sie die gefundenen Wörter in die entsprechenden Leerstellen ein. Lesen Sie die Lösung vor.

[bant]	a)	
	b)	
[gelt]	a)	
	b)	
	c)	
[hemt]	a)	
	b)	
[bat]	a)	
	b)	
[bɪnt]	a)	
	b)	
[ʃtat]	a)	
	b)	
[vek]	a)	
	b)	

C. Phonetik-Spaß

A 15 Markieren Sie in den folgenden Kurztexten Auslautverhärtung durch Umringelung. Lesen Sie die Texte korrekt vor.

Ukas

Durch Anschlag mach ich euch bekannt:

Heut ist kein Fest im deutschen Land.

Drum sei der Tag für alle Zeit

zum Nichtfest-Feiertag geweiht.

Die Trichter

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.
 Durch ihres Rumpfs verengten Schacht
 fließt weißes Mondlicht
 still und heiter
 auf ihren
 Waldweg
 u. s.
 w.

Christian Morgenstern

A 16 Ergänzen Sie die fehlenden Reimwörter. Lesen Sie dann den Kinderreim laut vor. Achten Sie dabei auf die auslautverhärteten Konsonanten.

Mein Drachen

Einen Drachen bau ich mir
 aus zwei Leisten und 
 Male ihm mit Tusche bunt,
 einen riesengroßen 
 auch die Augen fehlen nicht
 und die Nase im 
 Ohren hat er wunderschön,
 die gar fein im Winde 
 Hinten hängt ein Schwänzchen dran,
 daß er richtig steuern 
 Und am Ende bind ich auch
 eine Schnur um seinen 

Wenn das Wetter mir gefällt,

trag ich ihn hinaus aufs

Wo die ersten Hügel sind,

fühlt mein Drachen schon den

und er steigt ins Blaue hoch.

Hei, wie lustig ist er !

A 17 Wussten Sie schon, dass ...

... der Trabbi den zweiten Preis im Windkanalwettbewerb gewonnen hat?
Den ersten gewann eine Schrankwand.

13. Progressive Stimmassimilation

Das Kapitel ist in gewisser Weise eine Weiterführung des Kapitels zur Auslautverhärtung. Geübt wird die Aussprache von zwei oder mehr Verschluss- und Reibelauten, zwischen denen sich eine Morphemgrenze befindet. Auch hier geht es nicht um den Neuerwerb von Lauten, sondern um das Umlernen in Bezug auf einen muttersprachlichen Artikulationsprozess.

A. Phonetik pu?



A 1 Hören Sie sich folgende Wörter an. Bestimmen Sie die Stimmhaftigkeit der markierten Stellen, indem Sie in die entsprechende (gestrichelt umrandete) Zelle *sth.* für stimmhafte und *stl.* für stimmlose Konsonanten schreiben.

H		D	
vörö s / b or	vörö s b or	Fi sch / B ude	Fi sch b ude
pené sz / g omba	pené sz g omba	au s / G abe	Au s g abe
ki s / d iák	ki s d iák	Ti sch / D ecke	Ti sch d ecke
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

A 2 Wie wird die Abfolge 'stimmloser + stimmhafter Konsonant' im Ungarischen und im Deutschen gesprochen? Welcher der beiden Konsonanten gleicht sich dem anderen an? Markieren Sie in der obigen Tabelle den *Auslöser*-Konsonanten durch einen vollen Punkt, die Richtung des Angleichungsprozesses durch Einzeichnen von Pfeilspitzen in die gebogene Linie.

A 3 Eine Stimmassimilation ist **progressiv** („voranschreitend“), wenn von zwei Konsonanten die Stimmhaftigkeit/Stimmlosigkeit des ersten diejenige des zweiten verändert, während bei einer **regressiven** („zurückschreitenden“) Stimmassimilation die Stimmhaftigkeit/Stimmlosigkeit des zweiten diejenige des ersten modifiziert. Welche Art der Stimmassimilation ist im Deutschen und im Ungarischen jeweils zu beobachten?

Ergänzen Sie den unten stehenden Lückentext.

In der Abfolge _____ + _____ Konsonant gleicht sich im Deutschen der _____ an den _____ an und wird _____. Im Deutschen findet also _____ Stimmassimilation statt, während im Ungarischen an dieser Stelle _____ Stimmassimilation erfolgt.

- A 4 Sprechen Sie die Wörter aus. Achten Sie auf die progressive Stimmassimilation. 
- ⊙ **alsbald** / **alsbaldig** / **alsdann** / **Altbau** / **altbekannt** / **altbewährt** / **andergestartet** / **anderswie** / **anderswo** / **anderswoher** / **anderswohin** / **andeutungsweise** / **Anekdote** / **Antwort** / **antworten** / **Briefwechsel** / **Cottbus** / **Dorfbewohner** / **Eisbahn** / **Gastwirtschaft** / **giftgrün** / **Glücksbringer** / **hausgemacht** / **Hauswirt** / **Kirschbaum** / **Kochgeschirr** / **aufdringlich** / **aufgehoben** / **aufgeregt** / **Ausbau** / **Greifswald** / **Kopfbedeckung** / **Kreisbewegung** / **Nachbar** / **Potsdam** / **Schiffbruch** / **Stadtbewohner**
- A 5 Progressive Stimmassimilation ist auch über Wortgrenzen hinweg wirksam. Sprechen Sie die Wörter aus. 
- ⊙ **aus Berlin** / **kauf Bier** / **ich bin** / **nach Bonn** / **das Buch** / **das Dach** / **wisch das auf** / **ich denke** / **auf dich** / **aus Dresden** / **das Gas** / **ich gehe** / **falsch gesungen** / **auch gleich** / **hat jeder** / **hat sie** / **pack sie** / **ich suche**
- A 6 Progressive Stimmassimilation wird auch von auslautverhärteten Konsonanten ausgelöst. Sprechen Sie die Wörter aus. 
- ⊙ **Bildband** / **Dresden** / **Flugbegleiterin** / **Flugblatt** / **Gasbehälter** / **Gelbsucht** / **Geldbörse** / **geldgierig** / **Geldwechsel** / **Grasdecke** / **Halbdunkel** / **Halbgott** / **halbwach** / **halbwegs** / **Jagdbeute** / **Jagdgöttin** / **Klubjacke** / **Magdeburg** / **obgleich** / **obwohl** / **Passivsatz** / **preisgeben** / **Schlagsahne** / **Siebdruck** / **Staubsauger** / **Waldbrand** / **waldreich** / **Wegweiser**
- ⊙ **und bei** / **zeig bitte** / **zeig die** / **auf Dienstag** / **sag doch** / **ob du** / **ob gegen** / **ab gestern** / **jetzt gleich** / **und gleich** / **frag jeden** / **ob jeder** / **frag sie** / **ob sie** / **und sie** / **der Sieg des Dichters** / **deshalb so** / **der Stab des Films** / **und vor** / **ab wann**
- A 7 Hören Sie sich folgende Wörter und Wortverbindungen an. Was hören Sie an den markierten Stellen? Ergänzen Sie den unten stehenden Text. 

aussuchen / Briefwechsel / Druckgenehmigung /
hast du / sich salopp benehmen

Geminaten

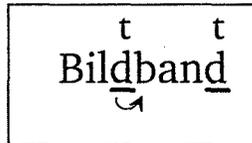
Wenn sich in der Abfolge stimmloser + stimmhafter Konsonant die beiden Konsonanten voneinander nur im Kriterium Stimmtön unterscheiden, wird infolge der  ein einziger langer  Konsonant gesprochen. Solche langen Konsonanten werden **Geminaten** genannt.



A 8 Sprechen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen aus.

- ⊙ ein Kaleidoskop **b**auen / Kraft**d**roschke / auf **d**em Ur**t**yp **b**estehen / zurück**g**ehen / **g**leich **j**eder / Heimat**d**ichter / Salat**d**ressing / **a**b **B**erlin / scherzhaft **d**arstellen / **a**bsurd **d**enken / **u**nd **d**u / **a**bb**r**ingen / **a**bb**r**echen

A 9 Markieren Sie in den folgenden Sätzen Auslautverhärtung durch die bereits eingeführte Konvention (vgl. Kap. 12. A 6), progressive Stimmassimilation durch einen kleinen Pfeil unterhalb der betroffenen Konsonantenbuchstaben. Lesen Sie die Sätze vor.



1. Ob sich Gustav das Buch wirklich besorgen will?
2. Schreibt Bernd einen Brief an Oma?
3. Kurt will Ingrid gesagt haben, dass er sie liebt.
4. Nach dem Schriftbild kann es Irmgard gewesen sein.
5. Das ist jetzt noch besser als gewöhnlich.
6. Manfred glaubt sicherlich nicht an den Sieg der Mannschaft.
7. Der Goethe-Band ist nicht besonders dick und groß.
8. Sag' Detlev Bescheid, ich gehe nicht mit.
9. Er beabsichtigt nächste Woche einen Ausflug nach Budapest zu machen.
10. Ob ich euch beim Abwasch helfe?

A 10 Markieren Sie im folgenden Anfang eines Prosatextes von Tucholsky Auslautverhärtung durch die bereits eingeführte Konvention (vgl. A 9), progressive

Stimmassimilation durch einen kleinen Pfeil unterhalb der betroffenen konsonantischen Buchstaben. Lesen Sie den Text vor.

Mir fehlt ein Wort

Ich werde ins Grab sinken, ohne zu wissen, was die Birkenblätter tun. Ich weiß es, aber ich kann es nicht sagen. Der Wind weht durch die jungen Birken; ihre Blätter zittern so schnell, hin und her, daß sie ... was? Flirren? Nein, auf ihnen flirrt das Licht; man kann allenfalls sagen: die Blätter flimmern ... aber es ist nicht das. Es ist eine nervöse Bewegung, aber was ist es? Wie sagt man das? Was man nicht sagen kann, bleibt unerlöst — „besprechen“ hat eine tiefe Bedeutung. Steht bei Goethe „Blattgeriesel“? Ich mag nicht aufstehen, es ist so weit bis zu diesen Bänden, vier Meter und hundert Jahre. Was tun die Birkenblätter —? [...]

Kurt Tucholsky

B. Phonetik plus

- A 11 Im Deutschen gibt es einige Präfixe auf einen stimmlosen Konsonanten, die die progressive Stimmassimilation auslösen, wenn sie an einen mit einem stimmhaften Konsonanten beginnenden Wortstamm angehängt werden. Welches der unten aufgezählten Präfixen passt in die Leerstellen? Tragen Sie sie ein. Markieren Sie die progressive Stimmassimilation durch einen Pfeil unterhalb der betroffenen konsonantischen Buchstaben. Lesen Sie Ihre Lösung vor.

ab- / auf- / aus- / durch- / ent- / fort- /
los- / miss- / mit- / nach- / weg-

B Diese Armbanduhr kannst du ruhig **weg**werfen, der ist nicht mehr zu helfen.

1. Die Brötchen von gestern waren so trocken, dass Mutti sie **back**en musste.
2. Hast du nicht **bek**ommen, dass seine Vorlesung heute nicht stattfindet?
3. Ich kann den Gedanken an diesen Unfall nicht mehr **w**erden
4. Petra fragt ihre Mutter, ob sie heute Abend **g**ehen darf.
5. Sie hat sich immer gegen ihren Mann **g**esetzt.
6. Er hat wirklich nichts zu sagen, also kannst du den Vortrag ruhig **set**zen.
7. Mensch, heute ist schon Montag! Ich muss unbedingt meine Bücher **g**eben.
8. Manchmal muss man **g**eben, sprach der Panzer zur Schildkröte.
9. Ich soll seine Absichten **d**eutet haben.
10. Sie wurde gestern von einem gesunden Mädchen **b**unden.

A 12 Im Deutschen gibt es einige **Präpositionen auf einen stimmlosen Konsonanten**, die die progressive Stimmassimilation auslösen, wenn sie vor einem mit einem stimmhaften Konsonanten beginnenden Wort vorkommen. Welche der unten aufgezählten Präpositionen passt in die Leerstellen? Tragen Sie sie ein. Markieren Sie die progressive Stimmassimilation durch einen Pfeil unterhalb der betroffenen konsonantischen Buchstaben. Lesen Sie Ihre Lösung vor.

ab / auf / aus / außerhalb / bis / dank /
durch / mit / nach / seit / trotz / während

1. **D**enver fahren wir mit dem Wohnmobil weiter.
2. Die Stadt wurde **b**omben zerstört.
3. In der Nähe der Stadtmitte wird ein Gebäude **g**las und Beton gebaut.

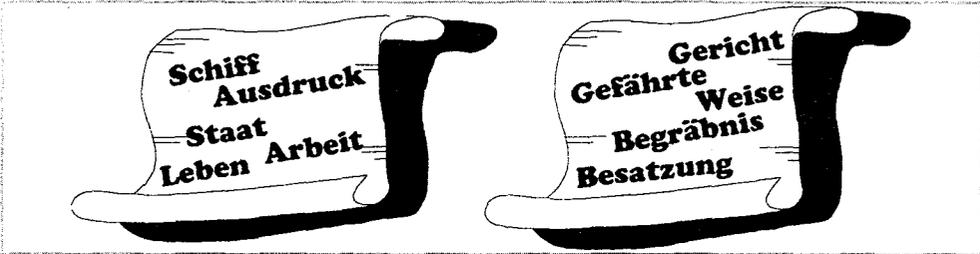
4. [redacted] großem Interesse verfolgte er das Kartenspiel
5. Peter will dein Album [redacted] den Tisch gelegt haben, ich finde es aber nicht.
6. Romeo traf Julia [redacted] der Stadtmauern.
7. Sein Enkelkind fragte ihn, ob die Vögel wirklich [redacted] Süden fliegen.
8. [redacted] seinem zwanzigsten Lebensjahr lebt er allein.
9. [redacted] des schlechten Wetters wollen wir morgen in die Berge fahren.
10. [redacted] seines Stipendienaufenthalts in München wurde er biersüchtig.

A 13 Progressive Stimmassimilation betrifft auch **Wortbildungssuffixe**, die mit einem stimmhaften Verschluss- oder Reibelaut anfangen: Je nach der Stimmhaftigkeit/Stimmlosigkeit des Auslautes des Wortstammes wird ihr Anlautkonsonant stimmhaft oder stimmlos gesprochen (vgl. *-bar*: *lernbar* vs. *lesbar*). Formen Sie die kursivierten Teile um. Verwenden Sie dazu ein Adjektiv mit einem der Suffixe *-bar*, *-sam*, *-weise* oder *-würdig*. Markieren Sie die progressive Stimmassimilation. Lesen Sie Ihre Lösung vor.

B Frau Kilian *zeigt immer viel Dank*, wenn ich für sie einkaufe.
 Frau Kilian *ist immer sehr dankbar*, wenn ich für sie einkaufe.

1. *Ich kann mir nicht vorstellen*, wie das nur passieren konnte!
2. Diese Bücher *kann man nicht ausleihen*.
3. Auf die heutige Glücksrad-Sendung brauchst du nicht verzichten, Peter hat einen kleinen Fernseher, *den man überall hin mitnehmen kann*.
4. Der Mann, *der überall geehrt und geachtet wird*, wird heute unser Gast sein.
5. Er benimmt sich so *komisch*.
6. *Diesmal mache ich eine Ausnahme* und ihr könnt schon jetzt nach Hause gehen.
7. Die Stadt wurde im Krieg *zum Teil* zerstört.
8. Ich habe heute ihre Stimme gar nicht gehört! Warum *schwieg* sie die ganze Zeit?
9. Die Wäsche zu waschen, *macht große Mühe*.

- A 14 Auch das so genannte Fugen-s kann die progressive Stimmassimilation auslösen, wenn das darauf folgende Zusammensetzungsglied mit einem stimmhaften Verschluss- oder Reibelaut anfängt.
Bilden Sie aus den zwei Wortlisten Komposita. Lesen Sie sie vor und tragen Sie sie in die Lücken ein.



1. Aufgrund ihrer ungesunden [redacted] sterben viele Menschen zu früh.
2. Nach dem glücklich überstandenen Sturm wollte sich die gesamte [redacted] spontan besaufen.
3. Die schwäbische Kommilitonin fiel in den Seminaren immer durch ihre drastische [redacted] auf.
4. Nach dem tragischen Tod des Ministerpräsidenten erschienen zahlreiche ausländische Politiker zum [redacted].
5. „Ich denke, mit dieser fristlosen Kündigung werden Sie vor dem [redacted] nie durchkommen, Herr Personalchef!“
6. Seit fünfzehn Jahren wohne ich mit meinem [redacted] in einer WG. Es gab bisher überhaupt keine Probleme beim Küchendienst.
7. Ich muss schon sagen, Kommissar Schimanski, Ihre [redacted] ist doch etwas unkonventionell!

C. Phonetik-Spaß

- A 15 *Achtung Sprechprobe!*

Übernehmen Sie eine der Rollen im folgenden Rollenspiel. Verwenden Sie die angegebenen Stichwörter und (kursivierten) Instruktionen.

Situation: Der Grimmstädter Örtliche Rundfunk (GÖR) unterbricht seine Frühsendung, um von den grausamen Ereignissen von letzter Nacht zu berichten.

Nachrichtensprecher im Studio:

- *Begrüßung, Entschuldigung für die Unterbrechung*
- *bösartiger Wolf / im Achteckigen Rundwald / in den späten Abendstunden / 82-jährige Rentnerin / 21-jährige Enkeltochter / verschlucken*
- *ihr Leben / Wachsamkeit eines Jägers, der sich eben auf Nachtpirsch begab / verdanken / können*
- *unser Kollege Gerd Wildfremd / vom Tatort / berichten*

Korrespondent Gerd Wildfremd vom Tatort:

- *Begrüßung*
- *Horrorszene / gestern / im Achteckigen Rundwald / sich abspielen*
- *82-jährige Rentnerin / in ihrem Haus / von einem Wolf / überfallen / und / in einem Stück aufessen*
- *dann / im Bett der Alten / hinlegen / und / ihre Enkelin abwarten / als / endlich / ankommen / aufessen / und / einschlafen*
- *ein Jäger in der Nähe / auf das Schnarchen / aufmerksam werden / ins Haus stürmen / und / das Wildtier / im Bett liegen / finden*
- *als den gedämpften Schrei / vom Bauch des Untiers / hören / den Bauch aufschneiden /*
- *nur so / die beiden / retten / können*
- *die Betroffenen / sich anhören*

Rentnerin:

- *im Bett / liegen / und / auf meine Enkelin / warten*
- *mir / jeden Tag / mein Abendessen / bringen*
- *als / die Tür / aufgehen / schon / über sie / sich freuen*
- *es / aber / nicht / sie / sein / sondern / dieses Wildtier*
- *auf mich / zukommen / und / sein riesiger Mund / aufmachen / und / mich / gleich / verschlucken*
- *es / fürchterlich / sein*

Enkelin:

- täglich einmal / auf dem schmalen Pfad durch den Wald / zu Oma / gehen / und / kaum jemand / begegnen
- diesmal / mir / aber / bei der Pfadkreuzung / plötzlich / dieser Wolf / im Weg stehen
- ich / an nichts Schlimmes/ denken / da / er / munter / ansprechen / und / fragen / wohin / gehen
- nachdem / ich / seine Frage / beantworten / er / verschwinden / und / ich / auch / auf den Weg / sich machen
- noch nicht / wissen / können / was / mir und meiner Oma / bevorstehen

Gerd Wildfremd:

- und / was / dann / im Haus / passieren
- Ihnen / irgendetwas Ungewöhnliches / auffallen?

Enkelin:

- Oma / unheimlich große Augen und Ohren / und eine unwahrscheinlich lange Nase / haben / und / sehr / stinken
- als / ich / näher / treten / den großen Mund / aufmachen
- was / dann / passieren / nicht mehr / wissen
- ich / nur noch / an den Jäger, der mich und meine Oma befreite / erinnern / können

Gerd Wildfremd:

- nach dem Befreiungsakt / der Jäger / dem Wolf / den Bauch / mit Kieselsteinen / füllen / und / das ohnmächtige Tier / in den Brunnen / werfen
- so / die Horrorszene im Wald / enden
- Gerd Wildfremd / GÖR / Achteckiger Rundwald

14. Aspiration der Verschlusslaute

A. Phonetik pur

- A 1 Hören Sie sich folgende deutsch-ungarische Wortpaare an. Achten Sie auf den ersten Laut im Wort. Welchen Unterschied können Sie zwischen den stimmlosen Verschlusslauten des Deutschen und denen des Ungarischen hören? Ergänzen dann die unten stehende Regelformulierung. 

D	Palme	Panik	Tal	toll	Kasse	Kollege
H	pálma	pánik	tál	toll	kassza	kolléga

Aspiration

Die stimmlosen Verschlusslaute des Deutschen [p], [t], [k] werden mit einem deutlichen [h] gesprochen. Diese artikulatorische Besonderheit nennt man **Behauchung** oder **Aspiration**.

- A 2 Üben und kontrollieren Sie die Aspiration der stimmlosen Verschlusslaute mit der *P^huste*-Technik: 

P^huste-Technik

Halten Sie ein Blatt Papier in einem Abstand von 10-15 cm vor Ihren Mund. Sprechen Sie die fraglichen drei Laute gegen das Papier. Wenn Sie die Laute richtig aussprechen, d.h. aspirieren, dann bewegt sich das Papier stark.

p^h — t^h — k^h

- A 3 Sprechen Sie folgende Wörter mit der *P^huste*-Technik. 

- ⊙ **Palme** / **Panik** / **Papa** / **pennen** / **Petra** / **Pöbel** / **Pudel**
- ⊙ **Tal** / **Theater** / **toll** / **Teil** / **Ton** / **Tier** / **Tube**
- ⊙ **Kalium** / **Kasse** / **Kuh** / **Kollege** / **Kino** / **können** / **Kuchen**
- ⊙ **Panne** — **Tanne** — **Kanne** / **passé** — **Tasse** — **Kasse** / **Pappe** — **tappe** — **Kappe** / **Pasten** — **Tasten** — **Kasten** / **Pott** — **tot** — **Kot** / **Pol** — **toll** — **Kohl** / **piepen** — **Tiefe** — **kitzeln**
- ⊙ **Saat** / **Soldat** / **Mandat** / **satt** / **Kitt** / **Gerät** / **rot** / **Gewalt**

- ⊙ **Sack** / **Wrack** / **Volk** / **Werk** / **Schrank** / **Physik** / **Musik** / **Wink**
- ⊙ **Typ** / **Galopp** / **Alp** / **Prinzip** / **knapp** / **plump**
- ⊙ **Kappe** / **Koppel** / **Lippe** / **Lupe** / **Fete** / **Miete** / **Ecke** / **Flocken** / **locker** / **Tacker** / **zucken** / **Kette** /
- ⊙ **bekam** / **bekannt** / **getan** / **Getöse** / **Glykose** / **Metall** / **Notar**

 A 4 Üben Sie die Aspiration von stimmlosen Verschlusslauten mit nachfolgendem *l*, *r* oder *n*. Sprechen Sie folgende Wörter aus. Verwenden Sie die *P*^huste-Technik, falls Sie Probleme mit der Aspiration haben.

- ⊙ **Plan** / **Plasma** / **plaudern** / **Präfix** / **prallen** / **Prämie** / **Pranger** / **Prinz** / **prüde** / **Pneuma**
- ⊙ **Trabbi** / **tragbar** / **triefen** / **Troll** / **Trümmer** / **Treffer** / **Trab** / **Thron**
- ⊙ **Klee** / **klassisch** / **kleben** / **klinisch** / **Klotz** / **klumpig** / **Knabe** / **knickrig** / **Knopf** / **Knebel** / **kriechen** / **Kropf** / **Krücke** / **Kranich**
- ⊙ **Getränk** / **Getriebe** / **beklemmend** / **Diplom** / **vertraut** / **erkranken** / **Geplänkel** / **Gepränge** / **zerkleinern** / **übertragen** / **verprasst** / **ausklinken** / **verklagen**

A 5 Aspiriert werden auch durch **Auslautverhärtung** stimmlos gewordene Verschlusslaute.

Markieren Sie aspirierte auslautverhärtete Verschlusslaute durch Unterstreichung und ein hochgestelltes *h* (s. Muster). Sprechen Sie die Wörter aus. Verwenden Sie die *P*^huste-Technik, falls Sie Probleme mit der Aspiration haben.

^h Band <u> </u>
--

- ⊙ **Wand** / **Rind** / **fand** / **lag** / **Sog** / **flog** / **Zweig** / **Weib** / **halb** / **Sieb** / **Lob**
- ⊙ **Endrand** / **Eiswand** / **Blindschleiche** / **Logbuch** / **Zugführer** / **Flugzeug** / **Schlagloch** / **Stabreim** / **Abfolge** / **gelblich** / **Weidenkorb**

A 6 Markieren Sie alle aspirierten Verschlusslaute durch Unterstreichung und ein hochgestelltes *h* (s. Muster). Sprechen Sie die Wörter aus. Verwenden Sie die *P*^huste-Technik, falls Sie Probleme mit der Aspiration haben.

^h ^h ^h Paket <u> </u> <u> </u> <u> </u>
--

- ⊙ Kaplan / kippen / Betroffenheitskult / Pausenclown / Lackanzug / Abschleppdienst / Alptraum / Bezirksgrenze / drucklos / entfernen / entgegen / entlang / Krepptsohle / Lokführer / Privatzimmer / Werkzeug / Klick-Klack / Tick-Tack
- ⊙ ein betrogener Betrüger / zerkleinertes Pappmaschee / ein geklautes Verkehrsschild / eine werkgetreue Interpretation / ein perfider Persönlichkeitskult / ein total übertriebenes Lob / *TransPort* — der populäre Paketservice / „traurige Tropen“ / „prima Klima“

A 7 Markieren Sie in den folgenden Sätzen aspirierte Verschlusslaute (s. Muster A 6). Lesen Sie die Sätze vor. Verwenden Sie die *P^huste*-Technik, falls Sie Probleme mit der Aspiration haben.

1. Ein Piranha im Wald!? Was will der da?
2. „Herr Pieper, ich will nicht vom Balkon klettern“ ☹ „Papperlapapp! Keine Widerrede! Sie müssen es nur probieren!“
3. Es war pures Glück, dass Peter die Nacht im Kühlschrank überlebte. Aber dadurch verdankte er ihr die intime Bekanntschaft mit einer Porzellanbutterdose.
4. Der Typ in der pinkfarbenen Trachtenjacke war ziemlich kaputt.
5. Klaus kroch in die kalte Kajüte und zog die abgenutzte Wolldecke übers Gesicht. Er hatte plötzlich das beklemmende Gefühl, zu alt für diese Art von Abenteuerurlaub zu sein. Morgen wollte er für immer von Bord gehen ...
6. „Ich hab’ ein knallrotes Gummiboot / und mit dem Gummiboot fahrn wir hinaus.“ (Schlagertext aus den 50-er Jahren)
7. „Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieso dieses Toilettenpapier „Danke“ heißt?“
8. Hinter dem Akronym CCC verhüllt sich der *Computer Chaos Club*.

9. „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn?“ (Goethe)

10. „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühn?“ (Kästner)

B. Phonetik plus

Nicht alle stimmlosen Verschlusslaute werden aspiriert. **Keine Aspiration** findet statt

- ➔ in den Verbindungen [[t] und [[p] (z.B. Stange, Spange)
- ➔ vor den Verbindungen [[t], [[p] und [st], (z.B. Altstimme, Blutspur, hältst, schnappst, Obst)
- ➔ vor [sə], auch wenn das Schwa ausfällt (z.B. Achse, Wechsel, wachsen)
- ➔ im Silbenendrand vor [t] (z.B. Takt, glaubt, schnappt)

-  A 8 Lesen Sie die Wörter durch und markieren Sie alle stimmlosen Verschlusslaute durch Unterstreichung! Markieren Sie die aspirierten stimmlosen Verschlusslaute mit einem darüber gestellten *h*. Die nichtaspirierten mit einer *0* (s. Muster). Lesen Sie die Wörter vor.

<i>0 h</i> <u>st</u> <u>att</u>

- ⊙ kippst / Statistik / Büchse / nickst / steil / Stelle / Speck / boxen / spielen / stoppst / Spott / Füchse / Gewächse / hackst / Sprache / leckst / Stadion / Stereo / spanisch / plagt / sperrig / Start / Spinner / Stapel / Ochse / Sport
- ⊙ Bankstunde / Barockstil / entstehen / Klappstuhl / Granatsplitter / Hauptspeise / Kunstsprache / Gegenpapst / Spanferkelspieß / Spottvogel / Stadtparkasse / Entspannungstraining / Taktstock

-  A 9 Höre ich recht? Kreuzen Sie an, welche vorgegebenen Wörter jeweils vorgelesen werden. Lesen Sie die Wörter vor.

1. Torf / Dorf

2. Backe / packe
3. Pulle / Bulle
4. O-Bus / Opus
5. Könnner / Gönner
6. prüder / Brüder

C. Phonetik-Spaß

A 10 Markieren Sie im Gedicht *Pampelmusensalat* die Stellen, an denen stimmlose Verschlusslaute behaucht gesprochen werden, durch Unterstreichung und durch ein *h* darüber. Lesen Sie den Text anschließend möglichst „behaucht“ vor. Übertreiben Sie die Behauchung ruhig!

Pampelmusensalat



Bei der Picknickpause in Pappelhusen
 aß Papa mit Paul zwei Pampelmusen.
 Doch bei dem Pampelmusengebammel
 purzelte plötzlich der Paul von der Pappel
 mit dem Popo in Papas Picknickplatte,
 wo Papa die Pampelmusen hatte.
 „O Paul“, schrie Papa, „du bist ein Trampel!
 Plumpst mitten in meine Musepampel —
 ich wollte sagen: in die Mampelpuse —
 nein: Pumpelnase — nein: Pampelmuse!“
 Das gab vielleicht ein Hallo!
 Die Pappeln, der Papa, der Paul und sein Po,
 das Picknick, die Platte (um die war es schad) —
 das war ein Pampelmusensalat!

Hans Adolf Halbey

- A 11 Markieren Sie im Gedicht *Erfolglos* die Stellen, an denen stimmlose Verschlusslaute behaucht gesprochen werden, durch Unterstreichung und durch ein *h* darüber. Lesen Sie den Text anschließend vor.

Erfolglos

Abends schleicht auf leiser Tatze
zu dem Kirschbaum Nachbars Katze.
Klettert flink hinauf bis fast
auf den allerhöchsten Ast.
Denn bekanntlich fressen Katzen
außer Mäusen auch gern Spatzen.
Vater Spatz piepst laut im Dustern
und beginnt sich aufzuplustern.
Augen glühen, Krallen wetzen,
Vater Spatz sieht's mit Entsetzen.
Doch die Spätzin — woll'n wir wetten —
wird schon ihre Kinder retten.
Kämpft so lange um ihr Nest,
bis die Katz den Baum verläßt.

15. Die Buchstabenkombination -ng-

Spricht ein ungarischer Lerner die Buchstabenkombination *ng* in deutschen Wörtern so aus, wie er es von seiner Muttersprache her gewohnt ist, so ist das eines der auffälligsten Kennzeichen des jeweiligen „fremden Akzents“.

A. Phonetik *pu*

- A 1 Sprechen Sie bitte die beiden folgenden ungarischen Wörter aus. Versuchen Sie zu ermitteln, an welcher Artikulationsstelle jeweils das *n* gesprochen wird.

1. *lenn* — 2. *leng*

- A 2 Wodurch ist die Verschiebung der Artikulationsstelle im zweiten Wort zu erklären?
- A 3 Hören Sie die folgenden deutsch-ungarischen Wortpaare an. Versuchen Sie zu ermitteln, als wie viele Laute die mit Fettdruck markierten Buchstaben *ng* im Deutschen gesprochen werden. 

H	r áng	han g	len g e	han g ár	in g er	ren g et
D	R ang	H ang	L änge	H unger	F inger	d rängelt

- A 4 Hören Sie sich die Wortpaare noch einmal an und versuchen Sie zu beschreiben, welcher Laut im Deutschen gesprochen wird. Ergänzen Sie dann die Zusammenfassung. 

Im Ungarischen wird die Buchstabenkombination <ng> als  Laut  gesprochen, im Deutschen dagegen als  Laut .

IPA-Transkription:

☞ ungarisches <ng>: [ɲ]

☞ deutsches <ng>: [ŋ]

- A 5 Hören Sie sich folgende 5 Kunstwörter an. Entscheiden Sie, ob es sich um „ungarische“ (H) oder um „deutsche“ (D) Kunstwörter handelt. Umringeln Sie in der Tabelle die richtige Variante. 

gen / **Klingel** / **lange** / **länger** / **Leitungen** / **Lunge** / **Mängel** / **Sänger** / **Schlange** / **Schmetterlinge** / **schwingen** / **Stengel** / **verlangen** /

- ⊙ **Anhang** / **Begabung** / **Belang** / **Brandung** / **Drang** / **Eingang** / **entlang** / **fang** / **fing** / **Gang** / **Gesang** / **hing** / **Klang** / **Liebling** / **Pudding** / **Rang** / **Ring** / **Schwung** / **Sträfling** / **Strang** / **streng** / **Umfang** / **Übung**
- ⊙ **allerdings** / **altersbedingt** / **anfangs** / **Angst** / **Atomangst** / **bedingt** / **bedrängt** / **Dings** / **eingangs** / **ingeengt** / **gedrängt** / **gehängt** / **geringst** / **hängst** / **Hengst** / **jüngst** / **längst** / **neuerdings** / **rings** / **schlechterdings**
- A 9 Sprechen Sie folgende Wortverbindungen aus. Sprechen Sie an den fettgedruckten Stellen einen velaren Nasal. Verwenden Sie dabei die *Ge(h)-weg!*- und/oder die *eM-eN-eNg*-Technik!
- ⊙ **Ping-Pong** / **Tingeltangel** / über den **Hang** **springen** / einen **Engel** **fangen** / **Schmetterlinge** **fangen** / eine ganze **Schlange** **verschlingen** / ein **langer** **Finger** / eine **Menge** **Klingen** / eine **Sängerin** **empfangen** / eine **Schlange** **umbringen** / **lange** **singen** / einen **Song** **singen** / **angst** und **bange**

A 10 Lesen Sie folgende Sätze vor. Sprechen Sie an den fettgedruckten Stellen einen velaren Nasal. Verwenden Sie dabei die *Ge(h)-weg!*- und/oder die *eM-eN-eNg*-Technik!

- In der **Prüfung** gab es mehrere **Lösungen**, aber der Lehrer **verlangte** nur dir richtige.
- Am **Eingang** zum Stadion gab es ein großes **Gedränge**.
- An Herrn **Langs** **Angelhaken** **hing** ein **Engel**.
- Als Jimmy Johnnys Braut stahl, ließ Johnny Jimmy über die **Klinge** **springen**.
- Wer **lange** **Schlangen** **fangen** will, muss **lange** üben.
- Die letzte **Mahnung** ist gekommen, ich muss das Buch spätestens bis morgen abgeben.
- Am **Eingang** zum Paradies stand ein **Engel** und zählte an seinen fünf **Fingern** ab, wie viele Tage er noch dort stehen musste.
- Dem **Springer**-Konzern ist es immer wieder **gelungen**, den Menschen **Angst** zu machen.
- Die **Verordnungen** der neuen **Regierung** sind etwas **gewöhnungsbedürftig**.
- Erst **verstopften** die **Wasserleitungen**, dann **versagte** die **Klingel**.

A 11 Hören Sie sich die folgenden Wortpaare an. Wie wird *ng* jeweils gesprochen? Markieren Sie die Morphemgrenzen durch einen senkrechten Strich.



A		B	
Lä n g e	[]	Leh n g u t	[]
hu n g e r n	[]	u n g e r n	[]
Fi n g e r	[]	i n g e z ü c h t e t	[]
Ra n g	[]	ra n g e m a c h t	[]
hi n g	[]	hi n g e r i s s e n	[]

-  A 12 Hören Sie sich die folgenden Wortpaare an. Als wie viele bzw. welche Laute wird *ng* jeweils gesprochen?

EINHEIMISCHE WÖRTER		FREMDWÖRTER	
lu n gern	[]	U n garn	[]
la n g e	[]	La n guste	[]
si n g e n	[]	Si n gapur	[]

- A 13 Versuchen Sie nun die folgende Modifizierung der Hauptregel aus A 4 zu ergänzen.

Die Buchstabenkombination <ng> wird in deutschen Wörtern als Laut gesprochen, und zwar als [], an -Grenzen jedoch als Laut, nämlich []. In Fremdwörtern wird <ng> wie im Ungarischen als [] realisiert.

- A 14 Lesen Sie die folgenden Sätze. Markieren Sie alle Buchstabenkombinationen *ng* durch Unterstreichung und durch die Angabe der IPA-Symbole oberhalb der Stellen.

[ŋ]	[ng]	[ŋg]
Die Kinder sa <u>n</u> gen a <u>n</u> geblich ein u <u>n</u> garisches Lied		

1. Deine Lösung gefällt mir besser als die des Lehrlings.
2. Der Laden hat lange Öffnungszeiten.
3. Die Linguisten wollen die Zwillinge anklagen.
4. Die nette Blondine, die dich gleich am Eingang empfing, heißt Angelika.

5. Es wäre eher ungut, wenn du eingreifen würdest.
6. Die zwei Jungs aus Ungarn tanzen jeden Abend Tango.
7. Er musste Geburtsdatum und -ort angeben.
8. Gib mir alle Weingläser und ich singe dir ein Lied.
9. Unter einer Bedingung bin ich bereit mitzugehen: Du erledigst diese Angelegenheit in einer Sekunde.

A 15 Markieren Sie im folgenden Text alle Buchstabenkombinationen *ng* wie in A 14 beschrieben. Lesen Sie den Text dann vor.

Aus: Die Angestellten

Eine entlassene Angestellte klagt vor dem Arbeitsgericht auf Weiterbeschäftigung oder Abfindung. Als Vertreter der beklagten Firma ist ein Abteilungsleiter erschienen, der frühere Vorgesetzte der Angestellten. Um die Entlassung zu rechtfertigen, erklärt er unter anderem: „Die Angestellte wollte nicht als Angestellte behandelt werden, sondern als Dame.“ — Der Abteilungsleiter ist im Privatleben sechs Jahre jünger als die Angestellte.

Siegfried Kracauer

B. Phonetik plus

A 16 Im Deutschen gibt es zwei sehr produktive **Ableitungssuffixe auf -ng: -ung** und **-ling** (vgl. *Übung, Säugling* usw.). Bilden Sie aus den aufgelisteten Wörtern mit einem dieser Suffixe Substantive. Sprechen Sie die Singular- und Pluralformen dieser Substantive aus. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze mit den entsprechenden

Substantiven. Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie auf die Aussprache der Buchstabenkombination *ng*.

beherrschen / beschreiben / drei / erwägen / erziehen / feige / früh / Haupt / klassifizieren / lieb / privatisieren / prüfen / schön / untersuchen / veranstalten / versammeln / verstaatlichen / vorlesen / zwei

1. In Kap. 7 des vorliegenden Lehrbuchs wurde eine [redacted] und [redacted] der deutschen Vokale unternommen.
 2. Der [redacted] hat alle Möglichkeiten in [redacted] gezogen, wie er seinem Gegner entkommen könnte, aber es hat nichts genutzt.
 3. Viele [redacted] hatten große Angst vor der Literatur [redacted] bei Professor Jung.
 4. Vergeblich versuche ich in den Lehr [redacted] von Frau Dr. Erdinger mein Bestes zu geben; sie mag mich nicht, sie mag nur ihren [redacted], den [redacted] Ingo.
 5. Die Ring [redacted] in Schweizer Landeskunde war sehr populär unter den Studenten.
 6. Meine Frau ist im fünften Monat schwanger. Wir werden einen Jungen kriegen, aber meine Frau hätte sich noch mehr über [redacted] oder [redacted] gefreut.
 7. Gute [redacted] ist nicht alles, man braucht auch [redacted].
 8. Ende der 40-er Jahre des 20. Jahrhunderts fand in Ungarn die [redacted] privater Güter statt, 50 Jahre später dagegen die [redacted] staatlicher Güter.
 9. Im [redacted] wollte er seinen alten VW-Käfer einer gründlichen technischen [redacted] unterwerfen.
 10. Die Stammes [redacted] wurde vom alten [redacted] selbst eröffnet.
- A 17 Im Deutschen gibt es viele Verbstämme auf -ng.
Zählen Sie die Stammformen folgender Verben auf. Ergänzen Sie anschließend die unten stehenden Sätze durch die passenden Verben. Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie auf die Aussprache der Buchstabenkombination *ng*.

anfangen / anstrengen / bringen / drängen / gelingen / hängen / klingen
 misslingen / schlängeln / schwingen / singen / springen / zwingen

1. Alles [redacted] davon ab, was ihr wollt: schwimmen oder in Wals spazieren gehen.
 2. Wenn du eine Klasse über [redacted] willst, dann musst du dich sehr [redacted].
 3. Ich [redacted] gern mit dir, aber vorher muss ich deine Stimme testen.
 4. Es ist ihr trotz verzweifelter Versuche nicht [redacted], ihr Tamagochi während der Phonetik-Stunde zum Schweigen zu [redacted].
 5. Auch heute ist es mir [redacted], Kati anzurufen.
 6. Amis Stimme [redacted] mehr als bezaubernd.
 7. Zwei Schlangen [redacted] sich am Ufer entlang.
 8. Er [redacted] sich in die enge Hose, aber sie wollte irgendwie nicht so recht passen.
 9. Notgedrungen würde sie auch ohne Schwimmring in die Donau [redacted].
 10. Wer den Streit [redacted] hat, weiß keiner mehr.
- A 18 Was fehlt am Anfang? Im Deutschen gibt es einige Verben, die sich voneinander nur am Anfang unterscheiden. Lesen Sie die Sätze durch und finden Sie den/die passenden Anfangsbuchstaben. Lesen Sie dann die Sätze laut vor. Achten Sie auf die Aussprache der Buchstabenkombination *ng*.
1. Alex hat das Pferd zum ersten Mal geschlagen, es wollte nicht über den Graben [redacted] inen.
 2. Unser Experiment, deinem Papagei endlich mal ein Wort beizubringen, darf nicht wieder [redacted] inen.
 3. Wie ich die Schaukel befestigen werde? Ich werde die beiden Seile um den dicken Ast da oben [redacted] inen.
 4. Wir müssen endlich eingreifen, sonst werden die solange [redacted] inen, bis der eine tot am Boden liegt.
 5. Meine Waschmaschine ist kaputt, so dass ich meine schmutzige Wäsche mit der Hand waschen und die nasse Wäsche dann aus [redacted] inen musste. Es war eine furchtbar anstrengende Arbeit.
 6. Die Kinder müssen noch in der Nähe sein: Die Schaukeln [redacted] inen noch.

7. Kommt alle rein! Ami wird uns was Schönes ingen.
8. Sag mal, seit wann kann dein Bruder so fantastisch ingen? Er ist wirklich ein Tanzgenie!
9. Es wird uns schon irgendwie ingen, eine bescheidene Hütte zum Übernachten zu finden.
10. Er muss zur aufgebrauchten Menge sprechen, seine Worte ingen immer so beruhigend.

A 19 Vorsicht, ähnliche *ng*-Wörter! Entscheiden Sie, welche der angegebenen Wortformen in welche Leerstelle passt! Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie auf die Aussprache des Velarnasals.

⊙ *drängen* vs. *drangen*

1. Die Arbeiter auf die Erhöhung ihres Lohnes.
2. Sprich' mit dem Bauleiter, er wird schon auf den schnellen Abschluss der Bauarbeiten .

⊙ *gelangen* vs. *gelingen*

1. Keine Angst, sie verhandeln schon seit über einem halben Tag. Bald werden sie zur Einigung .
2. Keine Angst, sie verhandeln schon seit über einem halben Tag. Bald wird es ihnen , sich zu einigen.

⊙ *gedungener* vs. *gedrungener*

1. Ein Mörder, der im Auftrag eines anderen „arbeitet“, ist ein Mörder.
2. Ein Mörder, der nicht besonders groß gewachsen ist, ist ein Mörder.

⊙ *abgehangen* vs. *abgehängt*

1. Ein Stück Fleisch, das schon lange am Fleischerhaken hängt, nennt man .
2. Ein Anhänger, der vom Auto getrennt wurde, ist .

A 20 [m], [n] oder [ŋ]? Entscheiden Sie, welches der angegebenen Wörter in welche Leerstelle passt! Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie auf die Aussprache des Velarnasals.

⊙ *erklimmen* vs. *erklingen*

1. Gipfelstürmer Reinhold Messner wollten den Großglockner .

2. Der Glöckner von Notre Dame ließ die großen Glocken
[redacted].

⊙ *Lämmer vs. länger*

1. Als Herr G. sah, wie sein Sohn in der Schule behandelt wurde, konnte er nicht [redacted] schweigen.
2. Gestern sah ich zum fünften Mal „Das Schweigen der [redacted]“.

⊙ *Wanne vs. Wange*

1. Erna hatte Schaum in der [redacted].
2. Erna hatte Schaum an der [redacted].

⊙ *dünner vs. Dünger*

1. Je weiter wir aufs Feld gingen, desto mehr [redacted] war in der Luft.
2. Je höher wir stiegen, desto [redacted] wurde die Luft.

⊙ *sinnen vs. singen*

1. Wie lange willst du noch [redacted], wie man dieses Problem lösen kann?
2. Wie lange willst du noch [redacted]? Deine Stimme geht mir langsam auf die Nerven!

A 21 Die Buchstabenverbindung *nk* wird immer als Verbindung eines Nasals und eines *k*-Lautes realisiert (vgl. *Ba[n]k*, *de[n]ken* usw.). Lediglich wenn zwischen *n* und *k* eine Morphemgrenze liegt, wird – ähnlich wie bei *ng* – ein [n] und ein [k] gesprochen (vgl. *a[n]kommen*, *ko[n]kav* usw.).

Markieren Sie in folgenden Sätzen alle Buchstabenverbindungen *nk* durch Unterstreichung und durch Angabe der IPA-Symbole oberhalb der Stellen (vgl. Muster).

[n k] [ŋ k] <u>an</u> <u>kl</u> <u>in</u> <u>ken</u>

1. Der Tennisspieler wird seinen Rücktritt bald ankündigen. Warum er zurücktreten will, ist bis heute unklar.
2. Ich denke, seine Ansichten sind nicht mit den meinen in Einklang zu bringen: Sie sind zu inkompatibel.

3. Es war ziemlich unklug von ihm, sich dafür bei mir nicht zu bedanken.
4. Deine kleine Tochter hat den Hund an die Türklinke angekettet — kein Wunder, dass er weggelaufen ist.
5. Vor dem Bankraub mussten die beiden Halunken noch volltanken. Frank blieb dabei am Lenkrad sitzen, während Harry versuchte, die Tankstelle möglichst inkognito wieder zu verlassen.
6. Tante Emmi ist krank und kann nicht mehr von zu Hause weg. Deshalb geht jeden Tag ihre Enkelin für sie einkaufen.
7. Onkel Edward trinkt deswegen so viel, weil sein Schiff im großen Sturm von gestern versunken ist.
8. Deine Enkeltochter hat aber eine flinke Zunge!
9. Lieber Obelix, vielleicht kennst du dich mit Hinkelsteinen und Wildschweinen aus. Was aber die Zubereitung von Pfannkuchen betrifft, so bist du inkompetent.
10. Niemand weiß etwas Näheres über die Ankunft von Onkel Robert, aber eins steht fest: Es wird schon dunkel sein, wenn er ankommt.

C. Phonetik-Spaß

A 22 Landeskunde-Quiz

Wofür sind die deutschen Städte in der linken Spalte bekannt / berühmt?
Ordnen Sie mit Linien zu.

ECHTERDINGEN
ERLANGEN
GÖTTINGEN
SOLINGEN
TÜBINGEN
WANGEN

Messer
Flughafen
Höderlin
Skirennen
Radwege
Universität

A 23 Zu guter Letzt. Versuchen Sie zu erklären, worin genau der Witz dieses Witzes besteht.

**TOILETTEN AM
ENDE DES GANGES**

Schild in einer indischen Kneipe

16. Ach- und Ich-Laut

A. Phonetik pu?

- A 1 Hören Sie genau zu. Wird die unterstrichene Buchstabenverbindung *ch* überall gleich gesprochen?

<u>m</u>ach!	(er) <u>l</u>acht	(die) <u>N</u>acht	(er) <u>st</u>ach	<u>a</u>uch
<u>m</u>ich	(das) <u>L</u>icht	<u>n</u>icht	<u>st</u>ich!	<u>e</u>uch

- A 2 Versuchen Sie die beiden stimmlosen Laute nach den angegebenen Klassifizierungskriterien zu beschreiben. Verwenden Sie dazu die unten stehenden Sagittalschnitte.

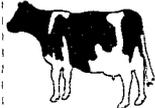
BEISPIELE	Nacht	nicht
SAGITTAL-SCHNITTE		
ARTIKUL.MODUS		
ARTIKUL.STELLE		

- A 3 Betrachten Sie nochmals die beiden Sagittalschnitte in der Tabelle von A 2. Welche Konsonanten des Deutschen werden an derselben Artikulationsstelle und mit demselben Artikulator gebildet wie die oben ermittelten beiden Konsonanten? (Sehen Sie gegebenenfalls in Kap. 11. A 10 nach.)

A 4 Üben Sie die Aussprache des Ach-Lauts mit Hilfe der *Kuh*-Technik.



Kuh-Technik



1. Sprechen Sie ganz vorsichtig und langsam den Namen des links abgebildeten Tiers aus: [ku:], so dass zwischen der Verschlusslösung von [k] und dem Vokal [u:] ein deutliches Reibegeräusch zu hören ist.
2. Sprechen Sie [ku:] mehrmals aus. Versuchen Sie die Verschlusslösung immer undeutlicher, das Reibegeräusch dagegen immer deutlicher zu artikulieren, so dass nach 3-4-maligem Aussprechen die Verschlusslösung gar nicht, das Reibegeräusch dagegen sehr deutlich hörbar wird.
3. Wiederholen Sie die Übung mehrmals.

A 5 Lesen Sie folgende Wörter vor. Sprechen Sie in jedem Wort bei Schreibung *ch* einen Ach-Laut [x]. Üben Sie gegebenenfalls mit der *Kuh*-Technik



- ⊙ *Bach* / *Dach* / *danach* / *demnach* / *einfach* / *Fach* / *Gemach* / *Krach* / *Schach* / *Scharlach* / *schwach* / *wach* / *dennoch* / *jedoch* / *Koch* / *Loch* / *Mittwoch* / *Anspruch* / *Besuch* / *Buch* / *Fluch* / *Geruch* / *Tuch* / *Versuch* / *auch* / *Hauch* / *Rauch* / *Schlauch* / *Strauch* / *Verbrauch*
- ⊙ *abgeflacht* / *lachen* / *machst* / *Sache* / *vereinfacht* / *Epoche* / *Kocher* / *pochen* / *Wochen* / *zerbrochen* / *gebraucht* / *geraucht* / *Raucher* / *Taucher* / *Verbraucher* / *buchen* / *fluchen* / *flucht* / *Sucht* / *Wucher*
- ⊙ *achtfach* / *Ausbruchversuch* / *Aussprachewörterbuch* / *Bauchbruch* / *Buchumbruch* / *Dachlauch* / *Fastnachtsbrauch* / *Flachdach* / *Fluchtversuch* / *Frachtbuch* / *Hochfach* / *Knoblauchgeruch* / *Knochenbruch* / *Kochbuch* / *Küchentuch* / *Machtmissbrauch* / *Machtspruch* / *Sachbuch*

A 6 Üben Sie die Aussprache des Ich-Lauts mit Hilfe der *J-Entstimmlichungs*-Technik.



J-Entstimmlichungs-Technik

1. Sprechen Sie ein überlanges [z:::] wie in *Sahne*. Lassen Sie dabei während der Artikulation den Stimmtton weg (Übergang zu [s:::]). Wiederholen Sie dies mehrmals.
2. Tun Sie dasselbe mit [j]: Sprechen Sie ein überlanges [j:::]. Lassen Sie dabei während der Artikulation den Stimmtton fort (Übergang zu [ç:::]). Wiederholen Sie dies mehrmals.
3. Wiederholen Sie die Übung mehrmals.

A 7 Lesen Sie folgende Wörter vor. Sprechen Sie in jedem Wort bei Schreibung *ch* einen Ich-Laut [ç].



- ⊙ **Blech** / Gespräch / **Pech** / **frech** / Bereich / **Bleich** / **gleich** / **reich** / **Streich** / **Teich** / **weich** / **reich** / **dich** / **ich** / Kranich / Pfirsich / sich / **Stich** / **Strich** / Teppich / **Kelch** / **Milch** / **solch** / **manch** / **Mönch** / **durch**
- ⊙ Richter / **Wächter** / **rächen** / **Mechaniker** / **Recht** / **lächelt** / **Bericht** / **Dichter** / **Gedicht** / **richtig** / **möchte** / **wöchentlich** / **nüchtern** / **Psychologie** / **schüchtern** / **Kennzeichen** / **leicht** / **seicht** / **gebräuchlich**
- ⊙ **Dolchstich** / **Durchstrich** / **Einweichbottich** / **Furchenmolch** / **Gefechtsbereich** / **leichtverderblich** / **leichtverständlich** / **lichtreich** / **Milchlattich** / **Mönchskranich**



A 8 Hören Sie genau zu und tragen Sie die unten stehenden Wörter in die entsprechende Zelle ein.

auch / Blech / Buch / Bücher / Dolch / Eiche / euch /
 Fach / Koch / mich / möchte / Mönch / Storch

[X]	[ç]

A 9 Geben Sie anhand der Tabelle die Positionen des Ach- und Ich-Lauts an.

Die Buchstabenverbindung <ch> wird als Ach-Laut realisiert, wenn vor ihm ein -, -, -Laut oder der Diphthong < > gesprochen wird, andernfalls wird <ch> als -Laut realisiert.

A 10 Ach- oder Ich-Laut? Markieren Sie in folgenden Wörtern die Ach- und Ich-Laute durch folgende Konvention: Unterstreichen Sie die entsprechenden Buchstaben und schreiben Sie das IPA-Zeichen für den Ach- bzw. Ich-Laut darüber. Sprechen Sie die Wörter aus.

x ç

Nachricht

- ⊙ Besucher / Bleich / Brauch / brauchen / Bruch / doch / Dolch / durch / Eiche / Elch / erwacht / Eunuch / fachen / fechten / Fencheltee / feucht / flach / Furcht / fürchten / Gebrauch / gebucht / Gefecht / Gericht
- ⊙ Bauchstich / Bestechungsversuch / Blechdach / Bruchheiderich / Bruchstrich / Dachblech / Durchbruch / fruchtreich / Gedächtnisbuch / gedächtnisschwach / Gerichtsgebrauch / Geschichtsbuch / Kirchenbuch / knochenweich

A 11 Ach- oder Ich-Laut? Markieren Sie in folgenden Wörtern die Ach- und Ich-Laute wie oben (A 10). Sprechen Sie die Wörter aus.

1. Michael fuhr mit Michaela nach Melch.
2. Beim Autounfall hat er sich sämtliche Knochen gebrochen.
3. Reisen ist 'ne schöne Sach, doch dabei gibt's viel Ungemach.
4. Jochen befürchtet, Michaels Sportalmanach verloren zu haben.
5. In der Konditorei hat sie sich Sacher-Torte und Milchkaffee bestellt.
6. Die gebrechliche Bauchtänzerin hat die ganze Nacht hindurch getanzt.
7. Aus dem frechen Küchengehilfen ist nun ein tüchtiger Meisterkoch geworden.
8. Trotz des angenehmen Geruchs des Pfeifentabaks können manche keine Pfeifenraucher vertragen.
9. Der berüchtigte Verbrecher hat die Bank in der Mönchstraße in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ausgeraubt.
10. Bei der Nachricht ihrer Beförderung strahlte ihr Gesicht vor Freude, anschließend ist sie in ein lautes und fröhliches Lachen ausgebrochen.

A 12 Ach- oder Ich-Laut? Markieren Sie im folgenden Text die Ach- und Ich-Laute wie oben. Lesen Sie den Text vor.

Rechtsprechung



Herr K. nannte oft als in gewisser Weise vorbildlich eine Rechtsvorschrift des alten China, nach der für große Prozesse die Richter aus entfernten Provinzen herbeigeholt wurden. So konnten sie nämlich viel schwerer bestochen werden (und mußten also weniger unbestechlich sein), da die ortsansässigen Richter über ihre Unbestechlichkeit wachten — also Leute, die gerade in dieser Beziehung sich genau auskannten und ihnen übelwollten. Auch kannten diese herbeigeholten Richter die Gebräuche und Zustände der Gegend nicht aus der alltäglichen Erfahrung. Unrecht gewinnt oft Rechtscharakter einfach dadurch, daß es häufig vorkommt. Die Neuen mußten sich alles neu berichten lassen; wodurch sie das Auffällige daran wahrnehmen. Und endlich waren sie nicht gezwungen, um der Tugend der Objektivität willen, viele andere Tugenden wie die Dankbarkeit, die Kindesliebe, die Arglosigkeit gegen die nächsten Bekannten zu verletzen oder so viel Mut zu haben, sich unter ihrer Umgebung Feinde zu machen.

Bertolt Brecht

B. Phonetik plus

A 13 Im Deutschen gibt es einige **Verben**, deren Stamm auf einen Ach-Laut endet (vgl. *ma[x]en*). Bei anderen findet – infolge des sog. Ablauts – ein systematischer Wechsel zwischen Ach- und Ich-Laut statt, vgl. *brechen: bri[ç]t* vs. *bra[x]* usw.

Sprechen Sie zunächst die Stammformen der aufgelisteten Verben aus. Ergänzen Sie dann die Sätze mit einer passenden Verbform. Lesen Sie Ihre Lösung vor.

brauchen / brechen / erstechen / fluchen / kochen / lachen / machen / mögen / rauchen / riechen / sprechen / sich verkriechen / vermögen

1. Tante Michaela wurde gestern von ihrem Psychiater
[redacted]
2. Herr Lachmann [redacted] über die vielen Landstreicher in der Stadt.
3. Frau Rettich [redacted] gerade einen Besuch bei Onkel Jochen.
4. Vor dem Brand in der Sporthalle [redacted] es stark nach Benzin.
5. Seitdem er arbeitslos geworden ist, [redacted] Peter jeden Tag Milchreis.
6. Petra [redacted] mit Joachim über seine Machenschaften.
7. Nach dem letzten Erbstreit [redacted] Michael mit seiner steinreichen Verwandtschaft und lebt seitdem in einer Aachener Mietwohnung.
8. Ich [redacted] mit Achim eine Zigarre [redacted].
9. Sie [redacted] über diese lächerlichen Sachen nur [redacted]
10. Warum hast du dich in dein Zimmer [redacted]? Du [redacted] dringend ein bisschen Frischluft.

A 14 Auch in der **Substantivdeklination** findet bei manchen Substantiven ein systematischer Wechsel zwischen Ach- und Ich-Laut statt: Der Ach-Laut kommt in der Singular-, der Ich-Laut in der Pluralform vor, vgl. *Bu[x]* – *Bü[ç]er* usw. Formen Sie die unten stehenden Sätze um, indem Sie die in Klammern angegebenen Zahlenangaben mit den fett markierten Substantiven verwenden. Lesen Sie die Sätze vor. Achten Sie auf die Aussprache des Ach- und Ich-Lauts.

1. Fritz las jeden Nachmittag ein **Buch**. (10)

2. Ich konnte eine **Nacht** lang nicht schlafen. (5)
3. Wenn ich Blumen gieße, verwende ich einen grünen **Gartenschlauch**. (4)
4. Es tropft aus einem **Loch** im Dach. (25)
5. Dachdeckmeister Düchel deckt täglich ein **Dach**. (20)
6. Durch meine Stadt fließt ein **Bach**. (4)
7. In der Küche gab es einen unangenehmen **Geruch**. (viele)
8. Tante Hannelore pflegte mit einem **Kopftuch** zu schlafen. (3)
9. Als er seinen Kontostand sah, stieß er einen lauten **Fluch** aus. (3)
10. Ein **Koch** verdirbt den Brei. (viele)

A 15 Die Buchstabenverbindung **ch** im Verkleinerungssuffix **-chen** wird als Ich-Laut gesprochen, und zwar unabhängig vom vorausgehenden Vokal. Um welche Wörter geht es bei den folgenden Beschreibungen? Sprechen Sie sie aus. (Vorsicht Falle: Nicht alle der zu findenden Wörter sind Verkleinerungsformen!)

1. größeres Gebäck aus Mehl, Fett, Eiern, Zucker usw.: 
2. kindersprachliche Bezeichnung eines vierbeinigen weiblichen Säugtiers, das besonders wegen seiner Milch und seinem Fleisch gehalten wird: 
3. zischend schnauben, prusten, blasen (z.B. eine Katze oder der Dampf einer Lokomotive); wütend herausplatzen, beißend schimpfen: 
4. die besonders klein gelungene handschriftliche oder maschinelle Realisierung eines bestimmten Buchstabens des deutschen Alphabets: 
5. kleines Gebäck aus Weizenmehl, das in den südlichen Teilen des deutschsprachigen Raums auch als Semmel bezeichnet wird: 
6. eine königliche Märchenfigur bei den Brüdern Grimm, die wegen Geschirrmangels im Palast im Alter von 15 Jahren in einen hundertjährigen Schlaf fällt und schließlich von einem Königssohn wach geküsst wird: 
7. das kleine Exemplar eines Bekleidungsstückes für die unteren Teile des menschlichen Körpers: 
8. Pflanzengattung mit gespornten Blättern, besonders bekannt für die (typischer blaue) Farbe seiner Blüten (lat. *viola*): 

9. zerhacktes Fleisch in Darm-, Magen-, Pergament- oder Kunststoffschläuchen, das gekocht oder gebraten mit Brot und Senf gegessen und oft nach dem Namen einer Stadt bezeichnet wird:

10. umgangssprachliche Bezeichnung für Anführungszeichen:

A 16 Nicht nur bei Schreibung *ch* wird ein Ich-Laut gesprochen, auch das Suffix *-ig* lautet am Wortende und vor Konsonant auf [ç] aus. Vor Vokal wird *g* als [g], vor dem Suffix *-lich* als [k] realisiert, vgl. *Köni[ç] – Köni[g]e – köni[k]lich*. Sprechen Sie die aufgelisteten Wörter richtig aus.

- ⊙ abgefertigt / achtstündige / ausgiebig / auswendig / Befähigung / beleidigt / Bewilligung / ehrwürdig / einiger / elendig / etwaig / fertig / Fertigkeit / häufig / Häufigkeit / heftig / Heiliger / Heiligtum / Honig / inniglich / Käfig

A 17 Wie die Buchstabenverbindung *ch* am Wortanfang gesprochen wird, hängt vom nachfolgenden Vokal ab: Folgt auf *ch* ein hinterer Vokal, wird es als Ach-Laut realisiert, folgt ein vorderer Vokal, wird es als Ich-Laut gesprochen. In Wörtern aus dem Spanischen wird ein *j* am Wortanfang als Ach-Laut realisiert. Sprechen Sie die angegebenen Wörter richtig aus.

- ⊙ Juan / Chabarowsk / Chinin / Charkow / Chemie / China / Juanita / Chirurg / Cherub / José / Chiasmus / Junta / Chitin.

A 18 Die Buchstabenverbindung *ch* steht nicht immer für den Ach- oder Ich-Laut. Ordnen Sie die angegebenen Wörter nach dem Lautwert der Buchstabenverbindung *ch* in ihnen.

Chamäleon / Champagner / Champignon / ~~Chance~~ / Chanson / Chaos / Charakter / Charivari / ~~Charly~~ / charmant / Charta / Chauffeur / Chaussee / Chauvinist / Chef / Chlor / ~~Chor~~ / Chrestomatie / Churchill / Melancholie

[ç]	[j]	[k]
<i>Chance,</i>	<i>Charly,</i>	<i>Chor,</i>

C. Phonetik-Spaß

A 19 Michael Bachmann sucht eine Partnerin fürs Leben und hat sich deswegen an eine Partnervermittlungs-Firma gewendet. Er musste ein Datenblatt ausfüllen und dazu seine Angaben und Wünsche aufs Band sprechen. Lesen Sie das unten stehende Datenblatt durch. Wie könnte die Bandaufnahme lauten?

Stephan Richter Partnersuche GmbH
Fichtenweg 8.
80798 München
Tel: 089 555 4567, Fax: 089 555 4568
e-mail: info@partnersuche.de
<http://www.partnersuche.de>

DATENBLATT

Angaben zur Person:

- Name: Michael Bachmann
- Beruf: Architekt in München
- Alter: 28
- Aussehen: 1,75 m groß, sportlich, braune Haare, braune Augen, attraktiv
- Besitz: 5-Zimmer-Wohnung in Dachau, Bungalow am Meer in Frankreich
- Freizeitaktivitäten: kochen (Milchreis, Sacher-Torte), Schach spielen, Bücher lesen (das Große Indianerbuch), Kochbücher sammeln, im Dachgarten arbeiten, reisen, Sprachen lernen (8 beherrschte Sprachen, darunter auch Chinesisch), Musikhören (v.a. José Carreras)
- unerwünschte Gewohnheiten: schnarchen

Angaben zur gesuchten Person:

- Alter: 18-38
- Aussehen: 1,60-1,75 m groß, sportlich, attraktiv, modebewusst
- Besitz: nicht nötig
- Freizeitaktivitäten: Gespräche führen, kochen (Milchreis, Sacher-Torte), Schach spielen, Bücher lesen (das Große Indianerbuch), reisen
- unerwünschte Gewohnheiten: rauchen

17. Das konsonantische R

In der Realisierung des Buchstabens *r* unterscheidet sich das Deutsche vom Ungarischen in zweierlei Hinsicht: Zum einen kann *r* im Deutschen — wie bereits in den Kap. 10 und 11 (A 12) besprochen — vokalisch oder konsonantisch realisiert werden, während das Ungarische ausschließlich die konsonantische *r*-Variante kennt. Zum anderen kommen im Deutschen je nach Gegend, Sprecher und Sprechstil drei verschiedene konsonantische *r*-Varianten vor, während das Ungarische nur einen *r*-Konsonanten hat.

A. Phonetik *pu*?

A 1 Hören Sie sich das Wort *Risiko* mit den drei verschiedenen deutschen konsonantischen *r*-Varianten an. Versuchen Sie aufgrund der unten angegebenen Sagittalschnitte die Artikulation der drei deutschen *r*-Konsonanten zu beschreiben.



	<i>Risiko</i>		
	[r]	[R]	[ʀ]
ARTIKULATOR			
ARTIKULATIONSSTELLE			
ARTIKULATIONS-MODUS			
LAUTBEZEICHNUNG			

A 2 Welcher von den drei deutschen *r*-Konsonanten wird als Zäpfchen-R, welcher als Reibe-R und welcher als Zungenspitzen-R bezeichnet? Tragen Sie die Bezeichnungen in die letzte Zeile der entsprechenden Spalten ein.



A 3 Hören Sie sich das ungarische Wort *rizikó* an und entscheiden Sie, welcher von den oben beschriebenen drei *r*-Konsonanten im Ungarischen vorkommt! Ergänzen Sie anschließend den unten stehenden Text.

Während das Ungarische nur das [ʀ]-R [] kennt, kommen im Deutschen je nach Gebiet, Sprecher und Sprechstil drei verschiedene konsonantische *r*-Varianten vor: das [r]-R [], das [ʁ]-R [] und das [ʁ̥]-R [].

Von den drei konsonantischen *r*-Varianten des Deutschen kommt das im Ungarischen als Standard geltende **Zungenspitzen-R** [r] in den südlichen sowie in den plattdeutschen Dialekten vor, während das **Zäpfchen-R** [ʀ] vor allem für die westlichen und süd-westlichen Mundarten charakteristisch ist. Demgegenüber gilt das **Reibe-R** [ʁ] als die meist verbreitete konsonantische *r*-Variante und kann daher als die Standardvariante betrachtet werden. Aus diesem Grund ist der Rest des vorliegenden Kapitels dem Erwerb des Reibe-R gewidmet.

A 4 Betrachten Sie nochmals den Sagittalschnitt bzw. die artikulatorische Beschreibung des Reibe-R in der Tabelle von A 1. Welche Konsonanten des Deutschen werden an derselben Artikulationsstelle und mit demselben Artikulator gebildet wie das stimmhafte Reibe-R? Nach welchem Kriterium unterscheiden sich diese Konsonanten von dem Reibe-R?



A 5 Üben Sie das Reibe-R [ʁ] mit Hilfe der *Gu-Ru-Technik* und/oder der *8-Echnik*.

Gu→Ru- Technik

1. Sprechen Sie ganz vorsichtig und langsam die Lautfolge [gu:] aus, so dass zwischen der Verschlusslösung von [g] und dem Vokal [u:] ein deutliches Reibegeräusch zu hören ist.
2. Sprechen Sie [gu:] mehrmals aus. Versuchen Sie die Verschlusslösung immer undeutlicher, das Reibegeräusch dagegen immer deutlicher zu artikulieren, so dass nach 3-4-maligem Aussprechen die Verschlusslösung gar nicht, das Reibegeräusch dagegen sehr deutlich hörbar wird.
3. Sprechen Sie ein langes isoliertes Reibe-R!
4. Wiederholen Sie die Übung mehrmals.

8-Echnik

1. Sprechen Sie ein überlanges [s:~]. Setzen Sie während der Artikulation den Stimmton hinzu (Übergang zu [z:~]). Kontrollieren Sie die Stimmhaftigkeit des erzeugten Lautes mit Hilfe der *Finger-an-die-Gurgel-Technik* (vgl. Kap. 11). Wiederholen Sie die Übung mehrmals.
2. Tun Sie dasselbe mit dem Ach-Laut [x]. Sprechen Sie ein überlanges [x:~]. Setzen Sie während der Artikulation den Stimmton hinzu (Übergang zu [ʁ:~]). Kontrollieren Sie die Stimmhaftigkeit des erzeugten Lautes mit Hilfe der *Finger-an-die-Gurgel-Technik* (vgl. Kap. 11).
3. Sprechen Sie ein langes isoliertes Reibe-R.
4. Wiederholen Sie die Übung mehrmals.

A 6 Lesen Sie folgende Wortlisten vor. Sprechen Sie an den durch Fettdruck markierten Stellen ein Reibe-R. Sollten Sie Schwierigkeiten mit diesem Konsonanten haben, so machen Sie die einzelnen Schritte der *8-Echnik* oder der *Gu-Ru-Technik* durch, bis Sie in der Lage sind, das Reibe-R isoliert lange auszusprechen. Versuchen Sie dann, die unten stehenden Wörter mit einem Reibe-R vorzulesen.

- ⊙ **R**ahm / **R**and / **R**ang / rann / rasch / **R**ast / **R**at / **R**aub / **R**auch / rau / **R**aum / **R**ausch / **R**echt / rechts / **R**eh / reich / **R**eich / reif / **R**eim / rein
- ⊙ **R**ache / **R**adio / **R**adler / **R**ahmen / rasant / **R**asse / ratlos / **R**ätsel / **R**atte / rauben / rauchen / raufen / räumlich / **R**aupe / **R**azzia / **R**echner
- ⊙ **R**adiator / **R**adieschen / radikal / **R**akete / **R**assismus / rational / **R**eaktion / **R**edaktion / **R**egime / **R**egion / reinigen / **R**endezvous / rentabel

A 7 Lesen Sie folgende Wörter vor. Sprechen Sie an den durch Fettdruck markierten Stellen ein Reibe-R. Sollten Sie Schwierigkeiten mit diesem Konsonanten haben, so machen Sie die einzelnen Schritte der *8-Echnik* oder der *Gu-Ru-Technik* durch, bis Sie in der Lage sind, das Reibe-R isoliert lange auszusprechen. Versuchen Sie dann, die unten stehenden Wörter mit einem Reibe-R vorzulesen.

- ⊙ Ära / miserabel / Serenade / Courage / Original / Koralle / arrogant / Tarrantel / Parade / Karate / Ware / garen / klären / Baron / Parasit / arabisch
- ⊙ Karren / küren / Sirene / Cholera / Veteran / Lieferant / heraus / deren / Stereo / Serie / Libero / Kerosin / Beruf / Klerus / Perücke / Zigarette / Tarif

- ⊙ zurück / Baracke / korrekt / Polarität / Spirale / virulent / kyrillisch / Allegorie / Gloria / Aroma / Pyromanie / hören / scharen / Tyrann / Arena
- ⊙ Galeere / irre / Sperre / direkt / jahrelang / bohren / Kabarett / variabel / steril / Gorilla / Marine / kurios / Iris / karitativ / Horizont / klirren / Währung

 A 8 Lesen Sie folgende Wörter vor. Sprechen Sie an den durch Fettdruck markierten Stellen ein Reibe-R. Sollten Sie Schwierigkeiten mit diesem Konsonanten haben, so machen Sie die einzelnen Schritte der 8-Echnik oder der Gu-Ru-Technik durch, bis Sie in der Lage sind, das Reibe-R isoliert lange auszusprechen. Versuchen Sie dann, die unten stehenden Wörter mit einem Reibe-R vorzulesen.

- ⊙ Brand / braten / Brauch / braun / brechen / breit / Bremse / Brief / Brille / Brocken / Brot / Brühe / Brunnen / Brust / brutto
- ⊙ Drachen / Drama / Drang / Dreck / Drehbuch / drei / dreizehn / dreißig / Drilling / drinnen / Drittel / Drohung / Drossel / Druck / drum
- ⊙ Grab / Grad / Graf / Grammatik / Granat / Graphik / grausam / greifen / Grenze / Griff / Grippe / groß / Grund / Gruß / grün

 A 9 Kommt ein konsonantisches R im Deutschen nach einem stimmlosen Konsonanten vor, so wird er ebenfalls stimmlos realisiert. Lesen Sie folgende Wortlisten vor. Sprechen Sie an den durch Fettdruck markierten Stellen ein stimmloses Reibe-R.

- ⊙ Pracht / Prädikat / Präfix / prägnant / praktisch / Prämisse / Predigt / Preis / prellen / Presse / Prestige / Prinz / Prinzip / Prise / privat / Probe
- ⊙ Sprache / Spray / spreizen / sprengen / Sprengstoff / springen / Spritze / Spross / Sprosse / spröde / Sprössling / Spruch / Sprudel / Sprung
- ⊙ Tracht / Träne / Trapez / Trasse / Traube / Traum / Treff / treiben / Trennung / Treppe / Tretmiene / treu / Triangel / Tribut / Trick / Trieb
- ⊙ Strafe / straff / Strahl / Strand / Strang / Strapaze / Straße / Strategie / Strauch / Strauß / streben / Strecke / Streich / Streifen / Streik / Streit
- ⊙ Krabbe / Krach / Kraft / Krähe / Kram / Krampf / Kran / krank / krass / kratzen / Kraut / Krawall / Krawatte / kreativ / Krebs / Kredit / Kreide
- ⊙ Fracht / Frage / Fraktion / Franse / Fräse / Frau / Fräulein / frech / frei / fremd / Frequenz / Fresko / Freude / Freund / Frevel / Frieden
- ⊙ schräg / Schramme / Schrank / Schraube / Schreck / Schrei / schreiben / Schreihals / Schrein / Schrift / schrill / Schritt / schritt / Schrot / Schrulle.

A 10 Lesen Sie folgende Sätze vor. Sprechen Sie an den durch Fettdruck markierten Stellen ein Reibe-R.

1. Ich hö**re** jeden Abend **R**adio.
2. Dein Geschenk hat Petra viel **F**reude bereitet.
3. Dein **F**reund wollte ihm eins in die **F**resse hauen.
4. Pet**r**as **J**urist ist **b**ereit, sich deine **S**tory anzuhören.
5. **A**stronauten **t**ragen im **R**aumschiff einen **R**aumanzug.
6. Katzen **schnu**rr**e**n, wenn sie so ein **l**ecker**e**s Essen **k**riegen.
7. Die **A**bkürzung **R**o**R**o**R**o bedeutet: **R**owohlts **R**otations**r**omane.
8. **R**ichard hat der Fliege mit einem Schlag den **G**araus gemacht.
9. Er **r**edet mit allen **f**r**a**nk und **f**rei, wenn es um **d**er**e**n Fehler geht.
10. Er gibt sich zwar Mühe, aber sein **U**ngar**i**sch klingt immer noch ziemlich **f**remd.

A 11 Hören Sie sich folgende Wörter an. Markieren Sie durch Unterstreichung die Stellen, an denen Sie ein Reibe-R hören. Umringeln Sie die Stellen, an denen ein stimmloses Reibe-R zu hören ist. In welchen Umgebungen kommt ein konsonantisches R vor? In welchen Umgebungen wird das Reibe-R stimmlos realisiert? Ergänzen Sie den unten stehenden Lückentext. 

⊙ Rasse / Terrasse / Trasse.

Ein konsonantisches (Reibe-)R ist zu sprechen im Silben-

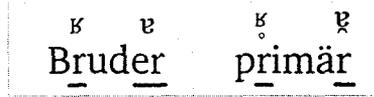


Das konsonantische Reibe-R wird stimmlos nach einem



Konsonanten im Silbenanfangsrand, vgl.

A 12 Markieren Sie in den folgenden Wörtern die Stellen, an denen ein r-Laut gesprochen werden soll, durch Unterstreichung. Schreiben Sie oberhalb der Stellen, die als konsonantisches R realisiert werden, das IPA-Symbol des Reibe-R [ʀ], und oberhalb der Stellen, die als vokalisches R gesprochen werden, das IPA-Symbol des vokalischen R [ɐ]. Markieren Sie die Stimmlosigkeit des konsonantischen R durch ein Kreischen unterhalb des IPA-Symbols [ʀ̥], und Unsilblichkeit des vokalischen R durch ein Halbkreischen unterhalb des IPA-Symbols [ɐ̥] (vgl. Muster). Sprechen Sie die Wörter aus. 



- ⊙ Bärennatur / Barriere / Berater / Charakter / Direktor / Dressur / Drucker / Karosserie / Karriere / Koriander / Korridor / Kratzer / Kuratorium / Kurier / Larifari / Oratorium / Priester / Programm / Rarität / Restaurant / Schreiner
- A 13 Markieren Sie im folgenden Kurztext die Stellen, an denen ein r-Laut gesprochen werden soll, durch Unterstreichung. Schreiben Sie oberhalb der Stellen, die als konsonantisches R realisiert werden, das IPA-Symbol des Reibe-R [ʀ], und oberhalb der Stellen, die als vokalisches R gesprochen werden, das IPA-Symbol des vokalischen R [ɐ]. Markieren Sie die Stimmlosigkeit des konsonantischen R durch ein Kreischen unterhalb des IPA-Symbols [ʀ̥], und Unsilbischkeit des vokalischen R durch ein Halbkreischen unterhalb des IPA-Symbols [ɐ̥] (vgl. Muster A 12). Sprechen Sie die Wörter aus.

Die Frage, ob es einen Gott gibt

Einer fragte Herrn K., ob es einen Gott gäbe. Herr K. sagte: „Ich rate dir, nachzudenken, ob dein Verhalten je nach der Antwort auf diese Frage sich ändern würde. Würde es sich nicht ändern, dann könnten wir die Frage fallenlassen. Würde es sich ändern, dann kann ich dir wenigstens noch so weit behilflich sein, daß ich dir sage, du hast dich schon entschieden: Du brauchst einen Gott.

Bertolt Brecht

B. Phonetik plus

A 14 Pronominaladverbien sind Wortverbindungen aus den Adverbien *da-* oder *wo-* und einer Präposition. Wenn die Präposition mit Vokal anlautet, wird zwischen ihr und dem Adverb ein konsonantisches R eingeschoben, vgl. *wo+r+in*, *da+r+in*.

Welches Pronominaladverb passt in die folgenden Sätze? Lesen Sie die Sätze vor.

1. Kurt wollte ein großes Haus bauen, aber — wie ich ihn kenne — wird nichts.
2. Nächsten Sommer fahren wir nach Hawaii. Ich freue mich schon .
3. Dein Vater geht auf und ab in seinem Arbeitszimmer. denkt er wohl nach?
4. Karla will nun doch nicht mit Peter auf das Matterhorn steigen. Das Problem bestand , dass sie nicht absolut schwindelfrei war.
5. Ich hab' heute Abend frei und auch du hast heute Abend frei. Wir sollten was zusammen unternehmen. hättest du denn Lust?
6. Sie hat mir stundenlang von unserem angeblichen gemeinsamen Urlaub vor 20 Jahren erzählt. Aber ich konnte mich nicht erinnern.
7. Erzähl Petra von deinem Problem. Sie wird sich schon kümmern.
8. „Wovon man nicht sprechen kann, muß man schweigen.“ (Wittgenstein)

Weiteres Übungsmaterial findet sich in Kapitel 10 *Das vokalische R*, wo in A 26-38 der Wechsel zwischen vokalischem und konsonantischem R in diversen grammatischen Konstruktionen geübt wird.

C. Phonetik-Spaß

A 15 Vorsicht, schwierige Wörter! Sprechen Sie folgende Wörter aus. Was bedeuten sie?

rekreieren / reformieren / Rarität / referieren / transkribieren

- A 16 Wie heißen sie auf Deutsch? Sprechen Sie die ungarischen Namen aus und sofort danach ihre deutschen „Entsprechungen“.

Б Róbert [ro:bert] ⇒ Robert [ro:bɛt]

- ⊙ Rita / Erika / Franciska / Rudolf / Lőrincz / Roland

- A 17 Lesen Sie folgenden Kinderreim vor.

Weil Frankfurt so groß ist
drum teilt man es ein
in Frankfurt an der Oder
und Frankfurt am Main.

18. Anhang A: IPA-Zeichen

18.1. Die Laute des Deutschen und des Ungarischen in der IPA-Transkription

IPA-ZEICHEN	BEISPIELE AUS DEM DEUTSCHEN		BEISPIELE AUS DEM UNGARISCHEN	
	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH
[a]	hat	[hat]	—	—
[a:]	Bahn	[ba:n]	bán	[ba:n]
[ã] ¹⁴	Cancan	[kã'ká:]	—	—
[ɐ] ¹⁵	Ober	[o:be]	—	—
[ɛ̃] ¹⁶	Uhr	[u:ɛ̃]	—	—
[ai]	weit	[vait]	—	—
[au]	Haut	[haut]	—	—
[b]	Ball	[bal]	bál	[ba:l]
[b:] ¹⁷	—	—	lábbal	[la:b:ɔl]
[c]	—	—	fütyül	[ˈfycyl]
[c:]	—	—	füttyent	[ˈfyc:ɛnt]
[ç] ¹⁸	ich	[iç]	pech, kapj	[peç]/[kɔpç] ¹⁹

14 Die Laute [ã], [ɛ̃], [õ] und [œ̃] werden als **nasalierte Vokale** bezeichnet (zur Übung dieser Vokale vgl. Kap. 7.3.4.).

15 Der Laut [ɐ] wird im Deutschen als **vokalisches R** bezeichnet (zur Ableitung und Übung dieses im Ungarischen nicht vorhandenen Vokals vgl. Kap.10).

16 [ɛ̃] (oder [ɛ̃]) ist die unsilbische Variante des vokalischen R (vgl. Fn. 15).

17 Lange Konsonanten werden auch als **Geminaten** bezeichnet. Geminaten kommen im Deutschen nur an Morphemgrenzen vor. Stimmhafte Verschluss- und Reibelaute können im Deutschen nie geminiert vorkommen.

18 Der Laut [ç] wird im Deutschen als **Ich-Laut** bezeichnet.

19 Der Ich-Laut kommt im Ungarischen nur begrenzt vor: entweder als die Variante des Imperativsuffixes *j* nach einem stimmlosen Konsonanten (*kapj, harapj*) oder in einigen (aus dem Deutschen entlehnten) Einzelwörtern (*pech, lichthóf*), in denen er jedoch von vielen ungarischen Muttersprachlern durch [k] oder [kh] ersetzt wird. Ein langer Ich-Laut

IPA-ZEICHEN	BEISPIELE AUS DEM DEUTSCHEN		BEISPIELE AUS DEM UNGARISCHEN	
	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH
[d]	dann	[dan]	dán	[da:n]
[d:]	—	—	köddé	[kød:e:]
[dz]	—	—	edzve	[ɛdzvɛ]
[dz:]	—	—	madzag	[mɔdz:ɔg]
[dʒ]	Gin	[dʒin] ²⁰	lándzsa	[la:ndʒɔ]
[dʒ:]	—	—	hodzsa	[hɔdʒ:ɔ]
[e]	(Metall	[me'tal]) ²¹	—	—
[e:]	Beet	[be:t]	tét	[te:t]
[ɛ]	Bett	[bɛt]	tett	[tɛt:]
[ɛ:]	(später	[ʃpe:tɐ]) ²²	— ²³	—
[ə] ²⁴	halte	[haltə]	—	—
[eɪ] ²⁵	Lady	[leɪdi]	—	—
[f]	Fass	[fas]	fa	[fɔ]
[f:]	Schiffahrt	[ʃifa:ɐ̯t] ²⁶	puffancs	[puf:ɔntʃ]

kommt im Ungarischen möglicherweise nur in der Wortform *peches* [peç:ɛʃ] und nur bei den Sprechern vor, die diesen Laut generell nicht durch einen anderen ersetzen (s. oben).

20 Die Affrikate [dʒ] (zur Definition der Affrikaten vgl. Kap. 11.6.) kommt im Deutschen nur in einigen Fremdwörtern vor.

21 In der Umgangssprache wird [e] durch [ɛ] ersetzt, *Metall* wird also als [me'tal] gesprochen.

22 In der Umgangssprache wird [ɛ:] durch [e:] ersetzt, *später* wird also als [ʃpe:tɐ] gesprochen (zur Übung des Lauts [ɛ:] vgl. Kap. 8. A 28).

23 Umgangssprachlich kommt auch im Ungarischen ein langes [ɛ:] vor, allerdings lediglich in der Benennung des Buchstabens <e> sowie in der Aussprache von *erre* als [ɛ:rɛ].

24 Der Laut [ə] wird als **Schwa** bezeichnet (zur Ableitung und Übung dieses Vokals vgl. Kap. 9).

25 Der komplexe Vokal [eɪ] gehört zu den **peripheren Diphthongen** des Deutschen (vgl. Kap. 7. Fn. 6).

26 Das DUDEN-Aussprachewörterbuch transkribiert die langen deutschen Konsonanten durch Verdoppelung des IPA-Symbols, das Wort *Schiffahrt* also als [ʃifa:ɐ̯t].

IPA-ZEICHEN	BEISPIELE AUS DEM DEUTSCHEN		BEISPIELE AUS DEM UNGARISCHEN	
	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH
[g]	Gast	[gast]	gát	[gát]
[g:]	—	—	faggat	[ˈfɒgːɒt]
[ɟ]	—	—	magyar	[ˈmɒɟɒr]
[ɟ:]	—	—	naggyal	[ˈnɒɟːɒl]
[h]	hat	[hat]	hát	[ha:t]
[i]	(vital	[viˈta:l]) ²⁷	hitel	[ˈhitɛl]
[i:]	viel	[fi:l]	hevíť	[ˈhevi:t]
[i] ²⁸	Familie	[faˈmi:l̩jə]	família	[ˈfami:l̩jɔ]
[i] ²⁹	fit	[fit]	—	—
[j]	ja	[ja:]	japán	[ˈjɔpɑ:n]
[k]	Achse	[ˈaksə]	kan	[kɒn]
[k:]	Trickkiste	[ˈtʁik:istə] ³⁰	trükkös	[ˈtrykːøʃ]
[k ^h] ³¹	kann	[k ^h an]	—	—
[l]	Land	[lant]	lant	[lɒnt]
[l:]	Wahllokal	[ˈva:l:l̩oka:l] ³²	mellé	[ˈmɛlːe:]
[m]	Most	[mɔst]	most	[moʃt]
[m:]	Atommüll	[aˈtom:ɥl] ³³	atommal	[ˈɒtomːɔl]

27 In der Umgangssprache wird [i] durch [ɪ] ersetzt, *vital* wird also als [viˈta:l] gesprochen.

28 Die Laute [j], [ɟ], [ɥ] und [ɣ] (sowie [ʝ] vgl. oben) werden als unsilbische Vokale bezeichnet (zur Übung dieser Vokale vgl. Kap. 7.3.5.).

29 Der Laut [ɪ] wird als **öffener i-Vokal** bezeichnet (zur Ableitung und Übung dieses Vokals vgl. Kap. 8).

30 In der DUDEN-Transkription: [ˈtrɪkkɪstə] (vgl. Fn. 26 und Fn. 41).

31 Die Laute [k^h], [p^h] und [t^h] werden **aspirierte** oder **behauchte Konsonanten** genannt (zur Ableitung und Übung der aspirierten Verschlusslaute des Deutschen vgl. Kap. 14).

32 In der DUDEN-Transkription: [ˈva:l:l̩oka:l] (vgl. Fn. 26).

33 In der DUDEN-Transkription: [aˈtɔmmɥl] (vgl. Fn. 26).

IPA-ZEICHEN	BEISPIELE AUS DEM DEUTSCHEN		BEISPIELE AUS DEM UNGARISCHEN	
	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH
[n]	Note	[ˈno:tə]	nóta	[ˈno:tɔ]
[n:]	Brennnesel	[ˈbrɛn:ɛs!] ³⁴	benne	[ˈben:ɛ]
[ɲ]	—	—	nyak	[ɲɔk]
[ɲ:]	—	—	könnyed	[ˈkøɲ:ɛd]
[ŋ]	lang	[laŋ]	láng	[la:ŋg]
[o]	(Moral	[moˈv a:l] ³⁵	morál	[ˈmora:l]
[o:]	Boot	[bo:t]	hód	[ho:d]
[ɔ] ²⁸	loyal	[lɔˈja:l]	—	—
[õ] ¹⁴	Kupon	[kuˈpõ:]	—	—
[ɔ] ³⁶	Most	[mɔst]	ma	[mɔ]
[ou] ³⁷	Show	[ʃou]	—	—
[ø]	(Ökonom	[økoˈno:m] ³⁸	tör	[tør]
[ø:]	Öl	[ø:l]	tör	[tør]
[œ] ³⁹	göttlich	[ˈgœtliç]	—	—
[œ̃] ¹⁴	Parfum	[paʁˈfœ̃:]	—	—
[ɔy]	Heu	[hɔy]	—	—
[p]	Spaten	[ˈʃpa:tɲ]	Péter	[ˈpe:tɛr]

34 In der DUDEN-Transkription: [ˈbrɛnesl] (vgl. Fn. 26 und Fn. 41).

35 In der Umgangssprache wird [o] durch [ɔ] ersetzt, *Moral* wird also als [mɔˈv a:l] gesprochen.

36 Der Laut [ɔ] wird als **offener o-Vokal** bezeichnet (zur Ableitung und Übung dieses Vokals vgl. Kap. 8).

37 Der komplexe Vokal [ou] gehört zu den **peripheren Diphthongen** des Deutschen (vgl. Kap. 7, Fn. 6).

38 In der Umgangssprache wird [ø] durch [œ] ersetzt, *Ökonom* wird also als [œkoˈno:m] gesprochen.

39 Der Laut [œ] wird als **offener ö-Vokal** bezeichnet (zur Ableitung und Übung dieses Vokals vgl. Kap. 8).

IPA-ZEICHEN	BEISPIELE AUS DEM DEUTSCHEN		BEISPIELE AUS DEM UNGARISCHEN	
	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH
[p:]	Krepppapier	[kʷɛp:api:ɕ] ⁴⁰	szteppel	[ˈstɛp:ɛl]
[pʰ]	Peter	[ˈpe:tɛ]	—	—
[pf]	Pfahl	[ˈpfa:l]	—	—
[r] ⁴¹	Rand	[rant]	ránt	[ra:nt]
[ʀ] ⁴¹	Rand	[rant]	—	—
[ʁ] ⁴¹	Rand	[ʁant]	—	—
[s]	Nest	[nest]	nesz	[nes]
[s:]	Flussenke	[ˈflʊs:ɛnkə] ⁴²	asszony	[ˈɔs:ɔɲ]
[ʃ]	schal	[ʃa:l]	sál	[ʃa:l]
[ʃ:]	Fischschuppe	[ˈfiʃ:ʊpə] ⁴³	frissen	[ˈfiʃ:ɛn]
[t]	Stuhl	[ʃtu:l]	stílus	[ˈʃti:lʊʃ]
[t:]	Schritttempo	[ˈʃrit:tɛmpo] ⁴⁴	attól	[ˈɔt:o:l]
[tʰ]	Tal	[tʰa:l]	—	—
[ts]	Ziel	[tʃi:l]	cél	[tʃe:l]
[ts:]	—	—	viccel	[ˈvits:ɛl]
[tʃ]	Tscheche	[tʃɛçə]	cseh	[tʃɛ]

40 In der DUDEN-Transkription: [ˈkreppapi:ɕ] (vgl. Fn. 26 und Fn. 41).

41 [r], [ʀ] und [ʁ] sind konsonantische *r*-Varianten des Deutschen. Im DUDEN-Aussprache-wörterbuch wird das konsonantische *r* mit [r] transkribiert, in der vorliegenden Auflis-tung wird statt dessen aus zwei Gründen das Symbol [ʁ] bevorzugt. Eine Transkription mit [r] würde den Anschein erwecken, das Standarddeutsche habe denselben *r*-Konsonan-ten wie das Standardungarische, obwohl [r] im Deutschen stark dialektal geprägt ist. Die Wahl zwischen [ʀ] und [ʁ] zugunsten letzteren Symbols ist dadurch motiviert, dass Kapi-tel 17 der Ableitung und Festigung dieser konsonantischen *r*-Variante gewidmet ist, da sie für ungarische Lerner wahrscheinlich weniger Probleme macht als die Aneignung von [ʀ].

42 In der DUDEN-Transkription: [ˈflʊsɛnkə].

43 In der DUDEN-Transkription: [ˈfiʃʃopə] (vgl. Fn. 26).

44 In der DUDEN-Transkription: [ˈʃrit:tɛmpo] (vgl. Fn. 26 und Fn. 41).

IPA-ZEICHEN	BEISPIELE AUS DEM DEUTSCHEN		BEISPIELE AUS DEM UNGARISCHEN	
	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH	ORTHOGRAPHISCH	PHONETISCH
[t:]	—	—	reccsen	[ˈrɛt͡ʃːɛn]
[u]	(Futur	[fuˈtu:r̥]	ruccan	[ˈruts̩ːɔn]
[u:]	Hut	[hu:t]	rút	[ru:t]
[ʊ] ²⁸	manuell	[manuˈɛl]	—	—
[ʊ] ⁴⁶	Pult	[pult]	—	—
[ui] ⁴⁷	pfui!	[pfui]	—	—
[v]	wer	[ve:r̥]	ver	[vɛr]
[v:]	—	—	evvel	[ˈɛvːɛl]
[x] ⁴⁸	Nacht	[naxt]	potroh	[ˈpotrox]
[y:]	trüb	[tʁ̥y:p] ⁴⁹	fút	[fy:t]
[y]	(Mykene	[myˈke:nə] ⁵⁰	üt	[yt]
[ɣ]	füllt	[fɣl]	—	—
[z]	Hase	[ˈha:zə]	ház	[ha:z]
[z:]	—	—	házsal	[ha:zːɔl]
[ʒ]	Garage	[gaˈʁa:ʒə] ⁵¹	garázs	[ˈgɔra:ʒ]
[ʒ:]	—	—	garázssal	[ˈgɔra:ʒːɔl]
[ʔ]	Beamte	[bɛʔamtə]	(az úr	[ɔʒʔur] ⁵²

45 In der Umgangssprache wird [u] durch [ʊ] ersetzt, *Futur* wird also [fuˈtu:r̥] gesprochen.

46 Der Laut [ʊ] wird als **offener u-Vokal** bezeichnet (zur Ableitung und Übung dieses Vokals vgl. Kap. 8).

47 Der komplexe Vokal [ui] gehört zu den **peripheren Diphthongen** des Deutschen (vgl. Kap. 7).

48 Der Laut [x] wird im Deutschen als **Ach-Laut** bezeichnet (zur Ableitung und Übung dieses Konsonanten vgl. Kap. 16).

49 In der DUDEN-Transkription: [tʁ̥y:p] (vgl. Fn. 41).

50 In der Umgangssprache wird [y] durch [ɣ] ersetzt, *Mykene* wird also als [myˈke:nə] gesprochen.

51 In der DUDEN-Transkription: [gaˈʁa:ʒə] (vgl. Fn. 41).

52 Der Sprachlaut [ʔ] wird als **Kehlkopfverschlusslaut**, **Knacklaut** oder **Glottalstop**

18.2. Die für das Deutsche und das Ungarische relevanten Sonderzeichen (diakritischen Zeichen) des IPA-Alphabets

DIAKRITISCHES ZEICHEN	BEDEUTUNG	BEISPIELE AUS DEM DEUTSCHEN		BEISPIELE AUS DEM UNGARISCHEN	
		ORTHOGRAPH.	PHONETISCH	ORTHOGRAPH.	PHONETISCH
[ˈ]	Hauptbetonung	Kette	[k ^h etə]	ketten	[ˈkɛtɛn]
[ˌ]	Nebenbetonung	Rarität	[ˌʁaʁiˈtɛ:t]	Aranyfordítás	[ˈɒrɒŋˌfordiːtaːʃ]
[ː]	Länge	Ode	[ˈoːdə]	óda	[ˈoːdɔ]
[̥]	Unsilbischkeit	Mumie	[muːm̥iə]	múmia	[muːm̥iɔ]
[̩]	Silbischkeit	Fabel	[ˈfab̩l]	—	—
[^h]	Aspiration	Kette	[k ^h etə]	—	—
[̃]	Nasalierung	Teint	[tɛ̃ː]	—	—
[̯]	Bindung	Zaun	[tsaun̯]	kiáll	[ˈkjaːl̯ː]
[̥̥]	Stimmlosigkeit	Trasse	[ˈtʁ̥asə]	—	—

bezeichnet. Er wird in der Transkription des DUDEN-Aussprachewörterbuchs mit dem Symbol [̯] gekennzeichnet (*Beamte* wird also als [bɛ̯ˈamtə] transkribiert). Der Kehlkopfverschlusslaut kommt im Ungarischen nur begrenzt vor: z.B. zur eindeutigen Markierung der Wortgrenze.

19. Anhang B: Lösungen zu den Aufgaben

2. Segmentierung und lautsprachliche Phänomene

2. A 1 1. Sprecher; 2. Medium; 3. Hörer;
a. Produktion; b. Übertragung c. Wahrnehmung
2. A 2 Herr || klotte, sie || sehen || heute || etwas || müde || aus. Kann || es || sein,
dass || sie || letzte || nacht || nicht || sonderlich || gut || geschlafen || haben?
2. A 3 Den bedeutungstragenden Teil eines Wortes nennt man Wortstamm. Ihm können Affixe, d.h. Prä- und Suffixe angefügt werden. Präfixe sind Elemente, die an den Anfang des Wortstammes angefügt werden und dessen Bedeutung verändern. Suffixe sind Elemente, die an das Ende des Wortstammes angefügt werden und dessen Bedeutung verändern (Ableitungssuffixe) oder — im Falle von Flexionssuffixen — grammatische Beziehungen ausdrücken. Wörter, die sich aus mehreren selbstständigen Wörtern (Gliedern) zusammensetzen, nennt man Komposita oder Zusammensetzungen. An der Zusammensetzungsgrenze kommt oft ein so genanntes Fugen-Morphem vor.
2. A 4 Herr || klotte, sie || seh|en || heute || etwas || müde || aus. Kann || es || sein, dass || sie || letzt|e || nacht || nicht || sonder|lich || gut || ge|schlaf|en||hab|en?
2. A 5 Ralf Klotte ist tatsächlich müde.
- Die kleinsten wahrnehmbaren lautlichen Einheiten der Rede sind die Sprachlaute. Da sie zu weiten Teilen die lautliche Substanz der Sprache ausmachen, fällt ihre Beschreibung und Klassifizierung in den Zuständigkeitsbereich der linguistischen Disziplin Phonetik.
2. A 6 d|u / K|uh / d|a / T|ee / g|eh / V|ieh
2. A 7 Die Sprachlaute lassen sich in zwei Klassen einteilen. Sprachlaute, die mit einem Hindernis im Mundraum gebildet werden, nennt man Konsonanten. Sprachlaute, bei denen die Luft ungehindert hinausströmen kann, nennt man Vokale. So ist in den Wörtern *du, Kuh, da, Tee, geh, Vieh* der jeweils erste Laut ein Konsonant, während der jeweils zweite ein Vokal ist.
2. A 8 Bei der Bildung der mit den Buchstabenverbindungen *au, ei* und *eu* wiedergegebenen Vokale nehmen die Sprechwerkzeuge im Mundraum zwei Einstellungen ein, die durch eine Gleitbewegung der Zunge miteinander verbunden werden. Das wahrnehmbare Ergebnis ist kein gleichbleibender, sondern ein sich ändernder Vokalklang. Einen solchen komplexen Vokal nennt man Diphthong.
2. A 9 h|e|r|r||k||o|t|t|e||s|s|i|e||s|e|h|e|n||h|e|u|t|e||e|t|w|a|s||m|ü|d|e||a|u|s
2. A 10 a. 1. nicht, 2. Nacht, 3. Chaussee, 4. Couch, 5. Charakter
b. 1. Haus, 2. Kuh

- c. 1. Kurs, 2. Cola, 3. Charakter, 4. Zucker
 d. 1. Lappen, 2. Sieb, 3. Papier

2. A 11 a. 1. [ç], 2. [x], 3. [ʃ], 4. [tʃ] oder 5. [k] realisiert werden.
 b. <h> kann 1. als [h] realisiert werden oder 2. stumm bleiben.
 c. [k] kann in der Schrift mit 1. <k>, 2. <c>, 3. <ch> oder 4. <ck> wiedergegeben werden.
 d. [p] kann in der Schrift durch 1. <pp>, 2. oder 3. <p> wiedergegeben werden.

2. A 12

WORT IN LAUTSCHRIFT	DEUTSCHES WORT IN BUCHSTABENSCHRIFT	UNGARISCHES WORT IN BUCHSTABENSCHRIFT
[tʰu:x]	Tuch	—
[se:p]	—	szép
[ta:l]	—	tál
[tʰa:l]	Tal	—
[ʃi:]	Ski	sí

2. A 13

Version	Fortsetzung
1.	a.
2.	b.

2. A 14 Die Hervorhebung einer Lautfolge gegenüber anderen in einer sprachlichen Einheit nennt man **Betonung** oder **Akzent**.

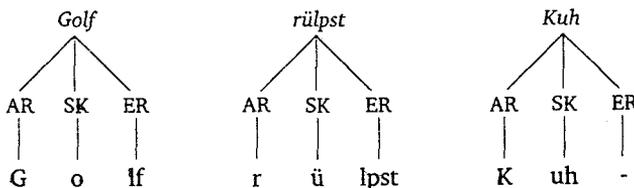
2. A 15

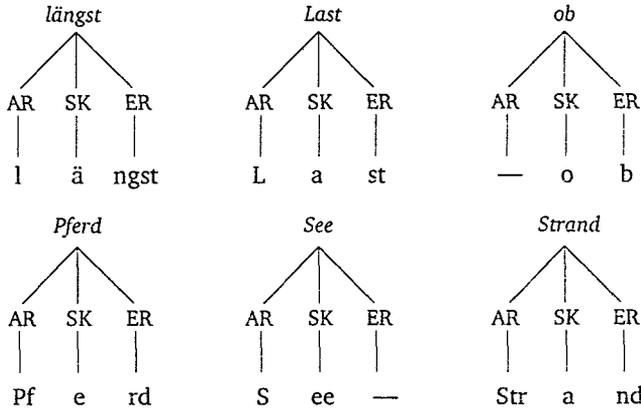
SATZ	KOMMUNIKATIVE FUNKTION
1. Sie fahren nach Kecskemét?	Frage
2. Sie fahren nach Kecskemét.	Aussage
3. Sie fahren nach Kecskemét!	Befehl

Die Melodieführung innerhalb eines Satzes nennt man **Intonation**. Sie dient vornehmlich dazu, die Sprechabsicht und / oder (emotionale oder soziale) Einstellungen des Sprechers gegenüber dem Hörer zu vermitteln.

3. Die Silbe

3. A 1

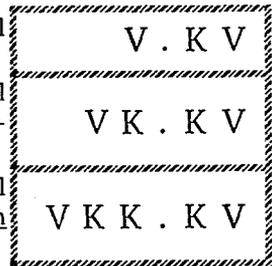




3. A 2

STR 1 Konsonanten zwischen zwei Vokalen

- In der Abfolge Vokal + 1 Konsonant + Vokal liegt die Silbengrenze vor dem Konsonanten.
- In der Abfolge Vokal + 2 Konsonanten + Vokal liegt die Silbengrenze vor dem zweiten Konsonanten (s. aber STR 4).
- In der Abfolge Vokal + 3 Konsonanten + Vokal liegt die Silbengrenze i.d.R. vor dem letzten Konsonanten (s. aber STR 4).

**STR 2 Vokal-Vokal-Verbindungen**

Zwischen zwei aufeinander folgenden Vokalen liegt eine Silbengrenze.
 Zwischen den Teilvokalen eines Diphthongs liegt keine Silbengrenze.

3. A 3

ha.be / ko.a.lie.ren / O.a.se / A.ma.zo.ne / A.bi / Man.do.li.ne / al.te / Rei.se /
 Lei.ne / E.le.men.te / Oh.ren / Fens.ter / bau.en / Freu.de / Mi.cha.el / Scheu.ne
 / Di.a / Sym.bol / Frem.de / Op.ti.mis.mus / Kne.te / De.o / Au.to / Am.boss /
 Op.fer / Werf.ten / Tri.o / A.mei.se / Du.o / Häu.ser / Ärz.tin / klau.en

3. A 4

STR 3 Zusammensetzungen und präfigierte Wörter

In **Zusammensetzungen** liegt die Silbengrenze immer zwischen den Zusammensetzungsgliedern. Das Fugen-s wird dabei zur ersten Silbe gerechnet.
 In **präfigierten Wörtern** liegt die Silbengrenze immer zwischen Präfix und Wortstamm.

3. A 5

Ner.ven.sys.tem / Le.bens.er.hal.tungs.trieb / ver.an.kern / Last.kraft.wa.gen /
 To.tal.scha.den / Pracht.ent.fal.tung / un.ka.me.rad.schaft.lich /
 Alt.klei.der.samm.lung / Kunst.er.zieh.ung / Un.gläu.bi.ge / Zir.kel.schluss /
 Glo.cken.blu.me / ver.ei.sen / ent.eh.ren / Ein.bahn.stra.ße / angst.er.füllt /
 Lang.zeit.ge.dächt.nis / Kran.ken.pfle.ge / ent.ei.sen / ver.an.stal.ten /
 Ver.ord.nung / Erd.beer.kon.fi.tü.re / ver.rei.sen / Glücks.pilz / Klett.ver.schluss /
 zer.lau.fen

3. A 6

STR 4 Nicht trennbare Konsonantenverbindungen

Bestimmte Konsonantenverbindungen bleiben bei der Silbentrennung zusammen und werden zur zweiten Silbe gerechnet. Zu diesen gehören: [b], [gn], [kl], [br], [tr], [dr], [pr], [pl], [gr].

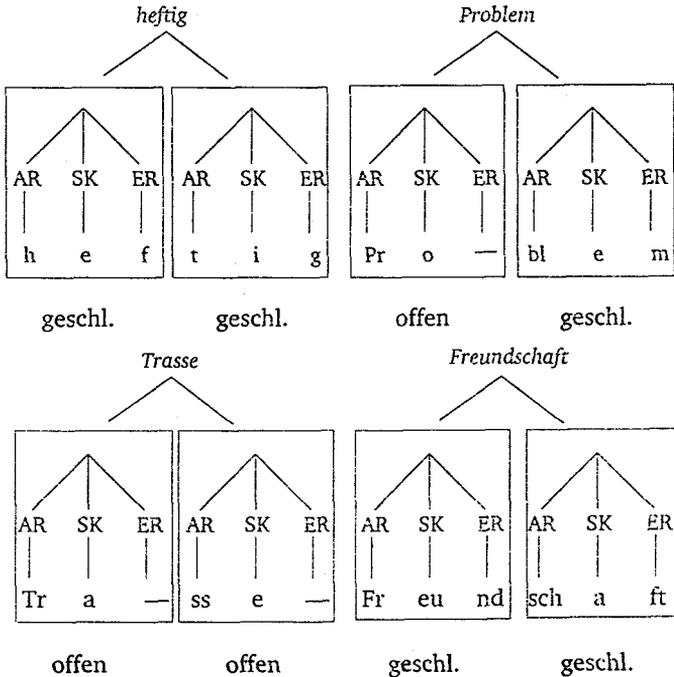
3. A 7 A.bra.ham / Al.ba.tros / An.dre.as / A.pril / Di.plom / e.kla.tant / E.mi.grant / Ex.em.plar / Fe.bru.ar / Le.pra / neu.tral

3. A 8 Las.ter / schrei.ben / le.dig.lich / Freun.din / fei.ne / Te.le.fon / Frau.en.arzt / Ho.lun.der / Li.ter / Wes.pen.nest / Ak.zent / Re.gel / mun.ter / Sport.ler / Blut.e.gel / stol.pern / Mäu.se / Beu.te / Au.to / Prin.zip

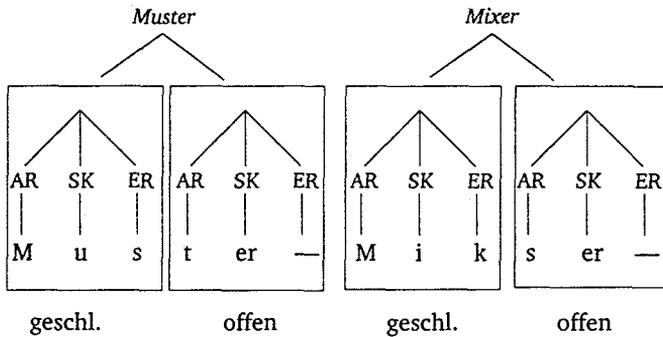
3. A 9 Lo.tte / La.ppen / bi.nnen / ko.mmen / Tra.sse / Stra.ße / Ma.sse / Ma.ße / Ka.chel / ste.chen / Ma.sche / Ni.sche / boxen (phonetisch: bo[k.s]en) / mixen (phonetisch: mi[k.s]en) / be.ob.ach.ten / Reich.tum

3. A 10 *Ge.schmack.sa.che*
 Ärz.te in der Ost.tür.kei ha.ben ei.nem ju.ngen Mann ei.nen Schrau.ben.zieh.er, zwan.zig Nä.gel, sechs Mag.ne.ten und ein Stück Draht.seil aus dem Ma.gen o.pe.riert. Wie die Nach.rich.ten.a.gen.tur A.na.do.lu be.rich.te.te, war der Zwan.zig.jäh.ri.ge am Frei.tag ins Kran.ken.haus ein.ge.lie.fert wor.den, nach.dem er über Bauch.schmer.zen ge.klagt ha.tte. Ein Rönt.gen.bild ha.be Auf.schluss über sei.nen Zu.stand ge.ge.ben und er sei so.fort o.pe.riert wor.den. Den Ärz.ten zu.fol.ge ging es ihm gut. „Ich kann mir nicht er.klä.ren, wie der Pa.tient die.se Sa.chen ge.schluckt hat“, sag.te sein Arzt Ab.du.lah Lenk. Er ha.be in sei.ner fünf.und.zwan.zig.jäh.ri.gen Lauf.bahn noch kei.nen ähn.li.chen Fall er.lebt.

3. A 11



3. A 12



3. A 13

MORPHEME	Fuß ball er	lust ig	ge glaub t	Glaub e	lang sam
LAUTLICHE SILBEN	Fuß.ba.ller	lus.tig	ge.glaubt	Glau.be	lang.sam

4. Der Wortakzent

4. A 2 schreibe / Regen / Arbeit / schöne / Räuber / Lage / oder

Stammsilbenregel
 In einfachen deutschen Wörtern, d.h. Wörtern, die nicht zusammengesetzt oder mit einem Wortbildungsmorphem versehen sind, wird immer die erste Silbe des Wortes betont.

königlich / fruchtbar / arbeitsam / Leitung / Vaterschaft / Heiterkeit / Bücherei / Eselei / studieren / marschieren

Suffixregel
 In den meisten suffigierten Wörtern wird die erste Silbe des Wortstammes betont. Lediglich in Wörtern mit den Suffixen -ei und -ieren erhält das Suffix den Akzent.

beende / hat — gefallen / habe — empfangen / entstelle / verzerre / zerlegst

Präfixregel 1: be-ge-emp-ent-er-ver-zer-Regel
 Die verbalen Präfixe *be-, ge-, emp-, ent-, er-, ver-, zer-* sind nicht betonbar. Diese Präfixe können vom Verbstamm nicht getrennt werden.

steige — aus / fahre — ab / habe — fortgesetzt / um — herzukommen

Präfixregel 2: aus-ab-fort-her-Regel
 Viele verbale Präfixe (*aus-, ab-, fort-, her-* und weitere) werden immer betont. Diese Präfixe können vom Verbstamm getrennt werden.

4. A 3 Ameise / amtieren / angeblich / Bäckerei / beichten / Brauerei / buchstabieren / Bummelei / Einigkeit / Fälle / Finsternis / Fischerei / Fleischerei / Freiheit / Fremdling / Frühling / Gelände / gestern / halbieren / hoffnungslos / kopieren / lackieren / laufen / Möglichkeit / Musterung / müde / Mühseligkeit / praktizieren / Raserei / Ruhmes / Rute / Schleckerei / sprangen / studieren / Tanten / transportieren / Wagen / Zauberei

vergessen / ausrauben / erfolgen / genießen / bedürfen / verzeihen / einsteigen / zerstören / empfinden / entfalten / erleben / abbauen / fortfahren / gedeihen /

mitkommen / verzehren / entlassen / asbeuten / beeilen / zermürben / entge-
hen / zugeben / angeben / entkommen

4. A 4 1. Schleckerei; 2. Betreten / Geländes / untersagt; 3. Kopieren / Studieren; 4. be-
kloppt; 5. angewohnt / entfalten; 6. hoffnungsloser / zermürbt; 7. Möglichkeiten /
ausgeraubt; 8. verzehren / beliebte / durchtrainierte / entlassen

4. A 5 variabel / disponibel / Reportage / Doktorand / Demonstrant / Dirigent / Biblio-
thekar / reaktionar / Kandidat / Intellekt / visuell / Planet / Installateur / Pro-
duktion / Germanismus / Sozialist / Universitat / Korrektur

Eine Reihe von Fremdsuffixen erhalten den Wortakzent. Die häufigsten sind
-abel/ibel, -age, -and/ant/ent, -ar, -är, -at, -ell, -ekt, -et, -eur, -ion, -ismus, -ist,
-ität, -ur.

4. A 6 Allergiker / Archivar / Bandage / Chauffeur / Chaos / Defekt / Dekanat / disku-
tabel / Dramatiker / Elektron / Ethos / interessant / Filtrat / Friseur / Funktion /
Grammatiker / Historiker / Interpret / Kommentar / Konjunktur / Kriterium /
Kritiker / Lieferant / Luxus / Mathematiker / Miniatur / Montage / Museum /
Nationalist / Neutralitat / perfekt / Physiker / Politiker / Protestant / Radius / re-
aktionar / Revolution / Sozialismus / Spionage / Stadium / Typus / universell

4. A 7 nass|kalt / Klebe|band / Seifen|oper / Sauerstoff|zufuhr

Akzentregel bei Zusammensetzungen

In den meisten Komposita wird das erste Zusammensetzungsglied akzentuiert.

4. A 8 Bindestrichlinguistik / Dezemberkälte / Erdbeerkonfitüre / Farbfernsehgerat /
Festnetz / Heimleiter / Hosenanzug / Hosenrock / Jugendschutzgesetz / Knastbe-
wohner / knietief / Liebesbrief / Millionenerbe / Nahrungsmittelvergiftung /
Schreibtischlampe / süßsauer

4. A 9 1. Kauderwelsch; 2. Kartoffelbrei; 3. Naturschutzgesetz; 4. Hauptverkehrsstraßen
/ Straßenbahnunglücks; 5. Stabtaschenlampe; 6. Schraubenzieheretui; 7. Wo-
chenende / ehrenamtlich / Telefonseelsorge.

4. A 10 1. antworten; 2. dolmetschen; 3. arbeiten; 4. ungarisch; 5. heiraten; 6. beobach-
ten

4. A 11 Abfahrt / Ausbau / anschaulich / Bedarf / Betrag / bedacht / bekloppt / belustigt
/ ersichtlich / Entsorgung / Erfahrung / Gewähr / Nachtrag / Vertrauen / vor-
sichtig / Zerfall / Zukunft

4. A 12 Missbildung / missbrauchen / Missbrauch / missdeuten / Missdeutung / missfal-
len / Missgunst / misslich / missraten / misstrauen / Missvergnügen / missgestal-
tet / Miss Marple

4. A 14 1. übersetzen; 2. übersetzen; 3. durchfahren; 4. durchfahren; 5. unterstellen; 6.
unterstellen; 7. übergehen; 8. übergehen; 9. durchdringen; 10. durchdringen; 11.
hinterlassen; 12. umreißen; 13. wiederholen; 14. umfahren

4. A 15 1. Bäckerei; 2. Brauerei; 3. Metzgerei; 4. buchstabieren; 5. studieren; 6. aspro-
bieren; 7. Garage; 8. Bibliothekar; 9. Universitat; 10. Nationalist

4. A 16 1. amerikanisch; 2. koreanische; 3. Europaische; 4. grammatisch; 5. mexikanisch

4. A 17 Wie Folie [jə]: Bestie / Dahlie / Mumie / Prämie / Studie
Wie Kopie [i:]: Elegie / Harmonie / Ironie / Magie / Tetralogie
4. A 18 1. Mumie; 2. Magie; 3. Studie; 4. Prämie; 5. Bestie; 6. Elegie; 7. Filmtetralogie; 8. Dahlie; 9. Ironie; 10. Harmonie
4. A 19 Wie Magier [ɪv]: Belgier / Proletarier / Vegetarier
Wie Papier [i:p]: Juwelier / Kavalier / Offizier
Wie Bankier [je:]: Dossier / Portier / Romancier
4. A 20 1. Portier; 2. Proletarier; 3. Dossier; 4. Juwelier; 5. Kavalier; 6. Belgier; 7. Vegetarierin; 8. Romancier; 9. Offizier.
4. A 21 Wie Lexikon [ɔn]: Bariton / Dämon / Plankton
Wie Person [o:n]: Hormon / Ozon / synchron
Wie Saison [ɔŋ]/[ɜ:]: Chanson / Kupon
4. A 22 1. Ozon; 2. synchron; 3. Chanson; 4. Hormon; 5. Dämon; 6. Kupon; 7. Bariton; 8. Plankton
4. A 23 Wie Dativ: Frikativ / Indikativ / Konjunktiv / Passiv
Wie Archiv: Detektiv / effektiv / Motiv / primitiv
Wie aktiv / aktiv: passiv
4. A 24 1. Detektiv; 2. primitiv; 3. Frikativ; 4. passiv; 5. effektiv; 6. Passiv; 7. Indikativ / Konjunktiv; 8. Motiv
4. A 25 Wie Klassik [i]: Dramatik / Germanistik / Grammatik / Pädagogik / Stilistik
Wie Kritik [i:]: Mosaik / Physik / Politik / Replik / Rubrik
4. A 26 1. Grammatik / Stilistik; 2. Replik / Kritik; 3. Politik; 4. Dramatik; 5. Mosaik; 6. Physik / Germanistik / Pädagogik; 7. Rubrik
4. A 27 1. Dämonen; 2. Moderatoren; 3. Organisatoren; 4. Motoren; 5. Professoren; 6. Faktoren; 7. Doktoren
4. A 28 1. promoten; 2. relaxen; 3. gemailt; 4. lynchen. 5. gemanagt; 6. joggen; 7. outen; 8. campen; 9. gecheckt; 10. recycelt
4. A 29 Kohlenwasserstoff / Albert-Einstein-Straße / Personennahverkehr / Friedrich-Schiller-Straße / Geschwister-Scholl-Platz / 1999 (neunzehnhundertneunundneunzig) / Ost-West-Gespräche / Jahrzehnt / Rot-Grün / 430 (vierhundertdreißig) / Goethe-Schiller-Denkmal / Landesgartenschau / Bronze-Silber-Legierung / blau-weiß / bergabwärts / 326 (dreihundertsechszwanzig)
4. A 30 **ADAC** (Allgemeiner Deutscher Automobilclub) / **BRD** (Bundesrepublik Deutschland) / **Bubi** (von 'Bube'; für 'kleiner, unreifer Junge') / **CDU** (Christlich-demokratische Union) / **DAX** (Deutscher Aktien Index) / **Demo** (Demonstration) / **Deo** (Deodorant) / **Dia** (Diapositiv) / **FC** (Fußball-Club) / **Fewa** (Feinwaschmittel) / **Foto** (Fotographie / Fotoapparat) / **Fundi** (Fundamentalist; Gruppierung innerhalb der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“) / **Grufti** (von 'Gruft'; abwertend für 'alter Mensch') / **Juso** (Jungsozialist) / **KG** (Kommanditgesellschaft) / **Kombi** (Kombinations-Auto) / **Krimi** (Kriminalroman / -film) / **LKW** oder **LKW**

(Lastkraftwagen) / **MG** (Maschinengewehr) / **RAF** (Rote Armee Fraktion) / **Realo** (Realpolitiker; Gruppierung innerhalb der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“) / **Schiri** (Schiedsrichter; v.a. im Fußball) / **Tacho** (Tachometer) / **Tbc** (Tuberkulose) / **Trafo** (Transformator) / **TÜV** (Technischer Überwachungsverein) / **UB** (Universitätsbibliothek) / **UFO** (Unbekanntes Flugobjekt) / **ZDF** (Zweites Deutsches Fernsehen)

4. A 31 **A4** (Autobahn 4) / **A99** (Autobahn 99) / **B32** (Bundesstraße 32) / **D1** (Mobilfunk-System) / **Pro7** (Privater Fernsehsender) / **S-Bahn** (Schnell-Bahn) / **S1** (Schnell-Bahn-Linie 1) / **Sat1** (Privater Fernsehsender) / **SB-Laden** (Selbstbedienungsladen) / **U-Bahn** (U-Bahn) / **A-Klasse** (Bezeichnung für Autoserie) / **U-Boot** (Unterseeboot) / **U-Haft** (Untersuchungshaft) / **U8** (U-Bahnlinie 8) / **V-Mann** (Verbindungsmann) / **T-Online** (Telekommunikationsgesellschaft)

4. A 33 A5; B4; C2; D3; E6; F1

5. Akzentuierung im Satz

5. A 1 eine angenehme Reise / Karl der Große / Herr Meier / Kafkas Novellen / die Schlacht von Jena / die schönen Berge

Akzentregel für zweigliedrige Nominalgruppen

In einer zweigliedrigen Nominalgruppe wird das letzte Wort betont, alle anderen Wörter bleiben unakzentuiert.

5. A 2 wissenschaftliche Bücher / August der Starke / die dicke Berta / der Fenstersturz von Prag / die Hauptstadt Deutschlands / Deutschlands Hauptstadt / der lachende Hans / Kafkas Proceß / die rot-grüne Koalition / mein Schwager Fritz / Herr Soundso / das Substantiv Wegwerfpackung / Beethovens Symphonie / Professor Ziegenbart / das Haus im Wald / Frankfurt am Main

5. A 3 1. großer Jäger 2. Guten Morgen! 3. ein neues Buch 4. Gute Nacht; 5. eine große Party, 6. ein neues Mädchen, 7. eine schöne Arbeit, 8. Guten Tag! 9. eine schöne Frau, 10. ein ordentlicher Junge

5. A 4 1. ☞ Ich habe ein Handy gekauft.
2. ☞ Ich möchte eine Calzone essen.
3. ☞ Er hat seit seiner Kindheit an Gespenster geglaubt.
4. ☞ Möchtest du mir nicht endlich die Wahrheit sagen?
5. ☞ Sie schaut sich noch den Spätfilm an.

5. A 5 1. ☞ Es muss etwas explodiert sein.
2. ☞ Er hat gestern lange gekocht.
3. ☞ Er kauft auch für mich ein.
4. ☞ Es hat geklopft.
5. ☞ Heute ist er mit seiner Tochter angekommen.
6. ☞ Es wurde damals vergessen.
7. ☞ Während seiner Gefangenschaft wurde Herr Münster mehrmals verhört.

5. A 6 1. ☞ Er hat („Das Schweigen der Lämmer“) gelesen.
2. ☞ Er wollte seinen Bruder (auf ein Glas Rotwein) einladen.
3. ☞ Hast du schon (von der enterbten Prinzessin) gehört?
4. ☞ Ich möchte (einen Rucolasalat mit Balsamico-Dressing) essen.

5. ☞ Sie hofft seit drei Tagen (auf schönes Wetter).

5. A 7
1. Sein Wunsch ging endlich in Erfüllung
 2. Er wollte die Schule in Brand stecken.
 3. Sie musste die alten Bomben zur Explosion bringen.
 4. Er versuchte seine Missetaten geheim zu halten, doch vergeblich: sie sind zum Vorschein gekommen.
 5. Die langen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern haben sich gelohnt: sie sind zur Einigung gekommen.
 6. Roboter finden in diesem Betrieb keine Anwendung.

5. A 8 **Akzentregel bei Fragen mit Fragewörtern (W-Fragen)**
Im Ungarischen werden Fragewörter immer betont. Im Deutschen bleiben sie in der Regel unbetont. Betont wird in W-Fragen zumeist das Verb.

5. A 9
1. Wie oft hast du ihn besucht?
 2. Wo wohnst du?
 3. Wovon sprichst du denn?
 4. Wie lange bleiben Sie?
 5. Woran erinnerst du dich?
 6. Woher kennst du ihn/sie?
 7. Warum schreist du so laut?

5. A 12 **Akzentregel bei Negationswörtern**
Während im Ungarischen die **Negationswörter** *nem* und *ne* fast immer betont werden, bleiben im Deutschen die Negationswörter *nicht* und *kein* meistens unbetont. Sätze mit und Sätze ohne Negationswörter haben im Deutschen dasselbe Satzakkentmuster.

5. A 13
1. Ich schlafe nicht.
 2. Er/sie ist nicht nach Hause gegangen.
 3. Emese hat nicht angerufen.
 4. Peter studiert nicht gut.
 5. Es ist egal, wann du kommst.
 6. Pali wäscht nicht gern ab.
 7. Gestern habe ich nicht viel gegessen.
 8. Dein Tochter hatte keine müde Mark mehr / war blank.
 9. Judit hat im Zug nicht gelernt.
 10. Ich will nicht nach Hause gehen. / Ich will nicht nach Hause gehen

5. A 14
1. Er hat gestern nicht rechtzeitig aufstehen können.
 2. Jetzt haben wir kein Brot zu Hause.
 3. Er kann sich am Monatsende keinen Kinobesuch leisten.
 4. Seither will dieser nicht mehr mit ihm sprechen.
 5. Er fühlt sich heute wieder nicht wohl.
 6. So hat er sich auf das Grammatikseminar nicht richtig vorbereiten können.
 7. Er hat heute sein Referat nicht halten können.
 8. Er hat das Fußballspiel nicht sehen können.
 9. Deswegen hat er keine gute Aussprache.

5. A 16
1. A: Bayern München hat gewonnen.
 2. B: Gerne helfe ich Ihnen!

- 3. B: Aber wieso ist Kurt mit ihr verweist? Ich dachte, sie wollte mit ihrem Mann fahren!
- 4. B: Das stimmt nicht. Der Hansi kam auf die blöde Idee.

5. A 18

- 1. Er war zu Hause! Ich habe doch mit ihm telefoniert.
- 2. Aber sie ist durchgefallen! Ich war bei der Notenbekanntgabe doch selber dabei.
- 3. Sie sind aber immer noch zusammen! Ich habe die beiden gestern Hand in Hand gesehen.
- 4. Sie schläft gar nicht. Sie begrüßt mich eben.
- 5. Aber wir haben doch einen! Du musst uns mit Meiers verwechseln.
- 6. Er hat nicht gelogen. Das Honorar war für eine Studie.
- 7. Aber ich habe ihn gesehen! Wir waren sogar gemeinsam im Kino!
- 8. Aber ich liebe Weißbier! Gestern Abend habe ich drei Flaschen geleert.

5. A 20

- 1. Nur; 2. sogar; 3. geradezu; 4. Nahezu; 5. ausschließlich; 6. auch; 7. Beinahe; 8. zu

5. A 21

- 1. bloß; 2. selbst / persönlich; 3. allein; 4. selbst / persönlich; 5. ja / bloß / nur; 6. denn; 7. ja / bloß / nur; 8. schon

6. Intonation

6. A 1

	KIND	VATER		SPRECHABSICHT	THV
A	Vati, ist Mutti schon wach?	Sie schläft noch.	Mach doch schon mal das Frühstück!	<u>Feststellung</u>	↘
B	Vati, Mutti liegt immer noch im Bett!	Sie schläft noch?	Dann weck' sie doch mal vorsichtig.	<u>Frage</u>	→
C	Vati, ist Mutti schon wach?	Sie schläft noch.	aber sie wird bald aufstehen.	<u>unvollständige Aussage</u>	→

6. A 2

Die Bedeutung eines gesprochenen Satzes wird zum großen Teil durch seinen Tonhöhenverlauf ausgedrückt. Andere Begriffe hierfür sind Intonation oder Sprechmelodie.

Zur intonatorischen Unterscheidung von Sprechabsichten ist jedoch nicht der gesamte Tonhöhenverlauf ausschlaggebend, sondern lediglich der Tonhöhenverlauf zwischen dem Satzakzent und dem Satzende. Diesen Abschnitt bezeichnen wir als **Endmelodie**. Danach unterscheidet man prinzipiell zwischen (A) fallender, (B) steigender und (C) gleichbleibender Endmelodie.

6. A 3

An der Grenze

Z: Guten Tag! [1 ↘] Haben Sie etwas zu verzollen? [2 ↗]

R: Einen wunderschönen Tag, Herr Oberzollmeister! [3 ↘] Wo haben Sie denn diese schöne Uniform her? [4 ↘]

Z: Ich habe Sie gefragt, ob Sie etwas zu verzollen haben. [5 ↘]

R: Na, so was! [6 ↘] Wieso fragen Sie mich so etwas Komisches? [7 ↘] Seh' ich etwa aus wie ein Schmuggler? [8 ↗]

Z: Steigen Sie bitte aus! [9 ↘]

- R: Ich will aber nicht! [10 ↘] Draußen ist es kalt. [11 ↘] Wäre doch nur schon endlich Frühling! [12 ↘]
- Z: Hören Sie zu, mein Herr! [13 ↘] Wollen Sie, dass ich Sie persönlich aus Ihrem Wagen hole oder kommen Sie freiwillig? [14 ↗↘]
- R: Na gut. [15 ↘] Aber Sie müssen mir versprechen, dass ich wenigstens eine der 55 Tokajer-Flaschen im Kofferraum behalten darf. [16 ↘]

SATZART	SATZ-NR.	ENDMELODIE	
▪ Anrede	1, 3, 13		x
▪ Aufforderungssatz	9		x
▪ Ausrufesatz	6, 15		x
▪ Aussagesatz	5, 10, 11, 16		x
▪ Wunschsatz	12		x
Fragesätze:			
▪ Geltungsfrage („Entscheidungsfrage“)	2, 8	x	
▪ Ergänzungsfrage („W-Frage“)	4, 7		x
▪ Alternativfrage	14	x	x

6. A 10 Im Ungarischen werden Geltungsfragen mit steigend-fallender Endmelodie gesprochen, im Deutschen dagegen mit steigender.
6. A 11
- Ist das schon Debrecen?
 - Hat der Film schon angefangen?
 - Bin ich dran?
 - Kaufst du für mich ein?
 - Hast du ein neues Auto?
 - Wusstest du nicht, das Károly krank ist?
 - Gehst du nicht gern ins Kino?
 - Hast du jemals schon so einen leckeren Kuchen gegessen?
 - Warst du schon mal im Museum der Schönen Künste?
 - Kennst du das Buch?
6. A 19 1. [↗]; 2. [↘]; 3. [↘]; 4. [↗]; 5. [↘]; 6. [↗]; 7. [↘]; 8. [↘]; 9. [↗]; 10. [↘]
6. A 20
- Wohin ist sie geflogen? [↘]
 - Was hat sie gesagt? [↗]
 - Wohin ist sie geflogen? [↗]
 - Schon, aber wer gibt das Geld? [↘]
 - So, wann seht ihr euch wieder? [↘]
 - Was hat sie gesagt? [↘]
 - Wann seht ihr euch wieder? [↗]
 - Wer gibt das Geld? [↗]
6. A 21
- Alles klar, und wann kommst du wieder? [↘]
 - Aber wann (kommst du wieder)? [↘]
 - Wann kommst du wieder? [↗]
 - Und wann kommst du wieder? [↗]

6. A 25

		neutral	ironisch		neutral	ironisch
1	a.	x		3	a.	x
	b.		x		b.	x
2	a.		x	4	a.	x
	b.	x			b.	

7. Die Vokale des Deutschen

7. A 1

hohe Vokale	i, ü, u
mittlere Vokale	e, ö, o
niedrige Vokale	a

7. A 2

vordere Vokale	zentrale Vokale	hintere Vokale
i, e, ü, ö	a	u, o

7. A 3

gerundete Vokale:	ü, ö, u, o
ungerundete Vokale:	i, e, a

7. A 4

		Zungenlage					
		vordere Vokale		zentrale Vokale		hintere Vokale	
Zungen- hebung	hohe Vok.	ü	i			u	
	mittlere Vok.	ö	e			o	
	niedrige Vok.				a		
		gerun- dete Vok.	unge- rundete Vok.	gerun- dete Vok.	unge- rundete Vok.	gerun- dete Vok.	unge- rundete Vok.
Lippenrundung							

7. A 5 Petra ist mit Joseph doch noch nach Amerika gefahren.

7. A 6 Café / Dragee / Slalom / Tatra / Kobra / Herd (!) / Ida / Kiebitz / Klischee / Frevel / Lorenz / Obermann / Resümee / raffén / Felge / Uhu / Alibi / Fibel / Kilo / flicken / Risiko / Keks (!) / Roland / Cholera / Andrea / Uni / Menü / Kasino / Brutalo / hoch (!) / Zebra / Baracke / Galeere / Zigarette / Erika / Matrix / Februar / läppisch / Odyssee / nächst (!) / duster (!) / Doublette / Kiwi

7. A 8 Ein Schwarzhäutiger geht in ein feines Restaurant, setzt sich an einen Tisch, bestellt Essen und Trinken. Als er mit dem Essen fertig ist, wendet ein Mann am Nebentisch, der ihn schon lange skeptisch anschaut, sich ihm zu

und fragt: „Hamham — gut?“ Der Schwarzhäutige nickt zufrieden. Als er seinen Wein ausgetrunken hat, wendet sich ihm der Mann wieder zu und fragt: „Gluckgluck — gut?“ Der Schwarzhäutige nickt wieder zufrieden. Ein paar Minuten spater steht der Schwarzhäutige auf, geht auf das Rednerpult zu und halt eine Rede in exzellentem Deutsch. Als er mit seiner Rede fertig ist, begibt er sich unter heftigem Beifall vonseiten des Publikums wieder zu seinem Tisch. Bevor er sich hinsetzt, wendet er sich dem staunenden Mann am Nebentisch zu und fragt: „Blabla — gut?“

7. A 10 Timbre [ɛ̃] / Jongleur [ɔ̃] / Empire [ã] / Ensemble [ã] / Saison [ɔ̃] / Bonbon [ɔ̃] / Nuance [ã] / Pendant [ã] / Pointe [ɛ̃] / Chanson [ã]–[ɔ̃] / Refrain [ɛ̃] / Parfum [œ̃] / Departement [ã] / Cousin [ɛ̃] / Souterrain [ɛ̃] / Bassin [ɛ̃].
7. A 13 Akazie [i] / Belgier [i] / Bestie [i] / Dossier [i] / Etui [y] / Linguist [u] / Linguistik [u] / Memoiren [o] / Mumie [i] / Portier [i] / Prämie [i] / Proletarier [i] / Romancier [i] / Studium [i] / Toilette [o] / Vegetarier [i]

8. Die Kurzvokale des Deutschen

8. A 2 Die i-, ü-, ö-, o- und u-Vokale des Ungarischen unterscheiden sich nur in der Länge, die a- und e-Vokale dagegen auch im Klang.
8. A 3 Die a-Vokale des Deutschen unterscheiden sich nur in der Länge, die e-, i-, ü-, ö-, o- und u-Vokale dagegen auch im Klang.
8. A 4 **Artikulatorische Besonderheit der deutschen Kurzvokale**
Zwischen den Lang- und Kurzvokalen des Deutschen besteht — mit Ausnahme der a-Laute — nicht nur ein Unterschied in der Länge, sondern auch einer im Klang: Lange Vokale werden geschlossen, kurze dagegen offen gesprochen.
8. A 7 liebe Kinder / sieben Kirchen / viele Kirchen / liebe Lippen / eine riesige Bitte / viele Schiffe / sieben Sippen / riesige Tische
eine billige Miete / eine blinde Liebe / witzige Lieder / ein richtiger Spießburger / bissige Tiere / dicke Vieher / stille Wiesen / ein witziger Stil / die Ziffer vier
8. A 8 1. Michael sagte nach dem Kinoabend, er habe noch nie so viele miese Filme auf einmal gesehen.
2. Im Bermuda-Dreieck sollen bereits viele Schiffe versunken sein.
3. Hilda muss gestern giftiges Bier getrunken haben, ihr geht's heute wirklich dreckig.
4. Meint „Kinderliebe“ die Liebe, die Kinder empfinden, oder die Liebe, die man für Kinder empfindet?
5. Es war schon sehr witzig, wie Birgit auf dem Tisch Hip-Hop tanzte.
6. Klein-Ida fuhlte sich ziemlich allein im riesigen Kirchenschiff.
7. Silke ritzte romische Ziffern in die Baumrinde.
8. Herr Winzer war bei unserer letzten Sitzung verhindert.
9. Der Marin war ein flippiger Typ aus Hinterhagelhupfing.
10. „Der Himmel uber Berlin“ ist ein Film von Wim Wenders.

8. A 11 Blütendüfte / Frühlinglüfte / Frühstück / Glücksgefühl / Schülermütze / Südfrüchte / Überfülle
 müde Mütter / zynische Bürger / müde Füchse / berühmte Fürsten / ein kühner Schütze / eine weltberühmte Mütze / süße Wünsche / gekühlte Früchte / ein wütender Müller
 eine günstige Gebühr / türkische Hüte / ein noch dümmeres Gefühl / ein pünktlicher Fremdenführer / kürzere Schnüre / künftige Schüler / nützliche Stühle / fünf Tüten
8. A 12
1. Jürgen wird dieses überwältigende Glücksgefühl nie in seinem Leben vergessen.
 2. Süße Früchte mag ich überaus!
 3. Judith war schon immer eine äußerst schüchterne Schülerin.
 4. Auch Schütteln und Rütteln nützte nichts — der letzte Tropfen blieb in der Flasche.
 5. „Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack“ — wenn ich nur wüsste, von wem das stammt.
 6. Rück doch noch ein paar von den Gewürzgurken heraus! Die schmecken einfach fürstlich!
 7. Würdest du dich auch um meine Kürbisse kümmern?
 8. Nach dem Marsch entlang der Küste hatte ich das Bedürfnis nach Grünkernpaste mit Kümmel.
 9. Wofür hast du diese dünnen grünen Seidenstrümpfe angezogen?
 10. Ich müsste diese Klapperkiste noch einmal durch den TÜV bringen!
8. A 15 Königsmörder / Körpergröße / Möwenvölker / tödliche Köstlichkeiten / eine schöne Göttin / königlicher Söldner / böse Wölfe / schöne Körper / verwöhnte Zöllner / Goethes Götterhimmel
 örtliche Behörden / nördliches Böhmen / plötzliche Lösung / zwölf Löwen / völlige Versöhnung / köstliche Vögel / zwölf Söhne
8. A 16
1. Du kannst ihm erzählen, was du willst! Das sind doch alles böhmische Dörfer für ihn.
 2. Mensch, haben die einen höflichen Pförtner!
 3. Könnten Sie mir die beiden Rollmöpfe in Ölpapier einpacken?
 4. Den bösen Förster aus dem Ödwald verkörperte der berühmte Schauspieler Götz George.
 5. Heinrich Böll liebte seine Heimatstadt Köln.
 6. Jörg möchte am liebsten nur mit rötlichen Bauklötzen spielen.
 7. Ich hatte es Herrn Mönch nie so recht gegönnt, dass er in der Mittagspause immer so köstlichen Möhrchensalat aß.
 8. Falls diese Löcher in der Wand noch größer werden, rufen Sie den Hausmeister.
 9. Bei Mozarts Werk-Bezeichnungen steht die Abkürzung „KV“ für „Köchelverzeichnis“.
 10. Mit einem Silberlöffel wollte Dornröschen ihre goldenen Löckchen eindrehen und dann fönen.

8. A 19 Kursbuch / Zuckerhut / Mutterkuchen / Unfug / Kuckucksuhr / Unzucht / Luft-
verschmutzung / Schuppenshampoo / Kundenbesuch / Zukunfutsverheißung / Ge-
nugtung / Rumugeln
ein Hund im Schuppen / eine blutende Wunde / ein kunterbuntes Unterseeboot /
nur eine Sekunde Ruhe / dummer Junge
8. A 20
1. Ein Schlumpf suchte nach seinem Strumpf.
 2. „Hat jemand Hunger oder Durst von euch?“
 3. „Hey Mann, die Puppe hat aber ‘nen coolen Schnuller im Mund!“
 4. Hugo ist es auch nach rund hundert Versuchen nur durch ein Wunder gelu-
ngen, den Schlussel ins Schloss zu stecken.
 5. Jutta, hast du schon „Die Hundeblume“ von Borchert gelesen?
 6. Professor Kurt Huber wurde am 13.7.1943 von den Nazis umgebracht.
 7. „Uungarische Jungs sind auch nicht ubel!“, meinte Ulla im Bus auf der Heimrei-
se nach Ulm.
 8. Die Tour nach Wuppertal entpuppte sich als furchtbarer Alptraum.
 9. Frau Rups hupte und hupte, aber der O-Bus wollte nicht ausweichen.
 10. Familie Kuffer musste ihren Flug nach Katmandu leider noch einmal umbu-
chen, als sich herausgestellt hatte, dass Ulf Kuffer gegen sanften Tourismus
allergisch war.
8. A 23 grouße Klopse / rote Rosen fur rote Rosse / groube Bosse / Mord und Totschlag /
ein lockerer Hosenrock / trouckener Rotwein / eine tolle Rolle / wovon? / Prost! /
ab geht die Post / „Die Toten Hosen“
8. A 24
1. Hausmann Lothar hatte morgens fruh noch keinen sonderlichen Bock zum
Kochen.
 2. Ob hier oder dort — das ist nun auch sochon egal.
 3. Torstens Oma wohnt im dritten Stock des Hochhauses.
 4. „Ohne Moos nix los“, sprach der Lottogewinner von Davos.
 5. „Das doppelte Lottchen“ ist ein toller Roman.
 6. Obwohl Carlo an einer Sonnenallergie litt, hat er die Sonate doch noch volle-
det.
 7. Rolfs sputsommerlicher Segelturn entlang der Costa Brava war ein ziemlicher
Flop.
 8. „Holger ging barfuuß uber ein Stoppelfeld. Die Sonne wollte nicht hinter den
Wolken herauskommen ...“ — so ging Konrad Olsens neuer Roman los.
 9. Hoffentlich sind keine Motten im Schrank!
 10. Charlotte holte ihre „Flotte Lotte“ aus dem Schrank und kochte einen Kartofel-
felbrei.
8. A 25 *Die schwierige Position Gottes*
„Und verschone us mit Feuer, Miusernten und Heuschreckenschwurmen“,
beteteten die Farmer am Sonnuntagmorgen. Zu gleicher Zeit hielten die
Heuschrecken einen Bittgottesdienst ab, in welchem es hieuß: „Und schlage
den Feind mit Blindheit, auf dauß wir in Ruhe seine Felder abungen konnen.“

Geringsfügige Einschränkung

Einer Spinne war ein Kohlweibling ins Netz gegangen.

„Hallo“, sagte sie, „mit dir habe ich ja gar nicht gerechnet.“ „Gottseidank!“ rief der Kohlweibling erleichtert, „dann laß mich nur gleich wieder frei.“ „Na, so war es nun auch wieder nicht gemeint“, sagte die Spinne.

Von der wahren Größe des Snobismus

Ein Kaninchen stand vor dem Spiegel und kämmte sich.

Da ging die Tür auf, und der Fuchs trat herein. „Hör auf, du sollst jetzt gefressen werden.“ „Moment“, sagte das Kaninchen; „bloß noch den Scheitel.“

8. A 26 1. Minderwertigkeitskomplexe; 2. Namengedächtnis; 3. kindisch; 4. markigen; 5. logisch; 6. Außerirdischen; 7. Verhältnis; 8. niedrig
8. A 27 1. Gummi; 2. Fön; 3. fiel; 4. Fleck; 5. fünf; 6. Köln; 7. Kohl; 8. kühn; 9. Mehl; 10. still; 11. Stuhl; 12. toll
8. A 30 w^[o].ran / B^[a].na.n^[ə] / Man.k^[o] / Tom.b^[o].l^[a] / F^[ö].d^[e].r^[a].l^[is].m^[u].s / M^[e].d^[i].k^[a].m^[ent] / Ka.k^[a].d^[u] / H^[ek].t^[i].k / Sk^[e].l^[ett] / D^[e].g^[e].n^[e].r^[a].t^[ion] / V^[e].n^[til] / v^[e].g^[e].t^[a].r^[i].sch / T^[o].m^[o].g^[ra].p^[hie] / M^[e].c^[ha].n^[i].k / D^[e].p^[o].n^[ie] / K^[o].l^[o].n^[ie] / n^[e].g^[a].t^[iv] / H^[o].r^[i].z^[ont] / N^[o].s^[t].l^[gie] / B^[i].b^[li].t^[he] / F^[o].r^[e].l^[e] / A^[r].g^[u].m^[ent] / A^[a].m^[e].r^[i].k^[a] / w^[o].m^[it] / K^[o].m^[p].n^[en].t^[e] / D^[e].m^[o].k^[ra].t^[ie] / w^[o].n^[ach]
8. A 31 A^[a].p^[la].u^[s] / M^[e].s^[i].a^[s] / E^[e].f^[f].e^[k] / K^[o].r^[e].k^[tur] / E^[e].l^[ip].s^[e] / K^[o].l^[e].k^[tiv] / g^[u].m^[miert] / K^[o].m^[mi].s^[ar] / K^[o].m^[mu].n^[is].m^[u].s / K^[o].m^[mo].d^[e] / a^[a].n^[nu].l^[ie].r^[e] / A^[a].p^[pa].r^[a].t^[ur] / M^[a].s^[seur] / M^[a].k^[ka].r^[o].n^[i] / P^[e].s^[i].m^[is].m^[u].s / F^[a].s^[sa].d^[e] / F^[o].s^[sil] / D^[i].s^[ku].s^[ion] / M^[i].s^[io].n^[ar] / f^[ro].t^[tie].r^[e] / h^[u].r^[ra] / H^[a].l^[lu].z^[i].n^[a].t^[ion]

8. A 33 *ottos mops*

ottos mops trotzt
 otto: fort mops fort
 ottos mops hopst fort
 otto: sos

ottos mops klopft
 otto: komm mops komm
 ottos mops kommt
 ottos mops kotzt
 otto: ogottogott

otto holt koks
 otto holt obst
 otto horcht
 otto: mops mops
 otto hofft

9. Das Schwa

9. A 1/2

H	fele	vese	düne	vele	zeke
D	Fälle	Wäsche	Düne	Welle	Säcke

9. A 5

Im Deutschen gibt es einen im Ungarischen nicht existierenden e-Vokal, das Schwa. Dieser Vokal wird mit einer geringeren Artikulationsenergie gebildet: die Artikulationsorgane befinden sich bei seiner Bildung fast in ihrer Ruhelage, wodurch dieser e-Vokal weniger intensiv klingt. Die geringere Artikulationsenergie des Schwa hängt mit der Position des Schwa zusammen: Es kommt nur in unbetonten Silben vor.

9. A 15

Schwa-Positionen Das Schwa kommt bei Schreibung <e> in unbetonten Silben vor, vorzugsweise in Prä- und Suffixen.

9. A 16

1. Ich bin von deiner Gewichtszunahme stark beeindruckt.
2. Die Friseurin mit dem Mondgesicht ist ihm bestimmt schon früh aufgefallen.
3. Bergauf zu fahren, war schon immer eine meiner Liebingsbeschäftigungen.
4. Er hat das Beweismaterial hinter das dicke Buch auf dem Büchergestell gelegt.
5. In der Toilette der Dorfkneipe fand der Wirt gestern eine Beinprothese, die einem betrunkenen Gast gehörte — es stellte sich bloß die Frage, wie jener nach Hause gekommen war.
6. Es gab wirklich keine Alternative: Uwe musste seine Frau abholen.
7. Der Gefangene versuchte, die neue Justizbeamtin zu verführen.
8. Neulich ergab eine Umfrage, dass viele Hausfrauen gerne vom Bier ihres Ehe-
mannes schnorren.
9. Zunächst sprach sie mit einem nicht überhörbaren Akzent, aber im Laufe der Zeit verbesserte sich ihre Aussprache gewaltig.
10. Auf der Suche nach dem verlorenen Schwa wurde Wolfgang ganz besonders müde.

9. A 18

Schwa-Ausfall

Das Schwa wird in der zur selben Silbe gehörenden Verbindungen <-en>, <-em>, <-el> nicht gesprochen. Da durch diesen Schwa-Ausfall der Kern der Schwa-Silbe entfernt wird, übernimmt der Konsonant [n], [m] oder [l] die Rolle des Silbenkerns, d.h. er wird silbisch.

9. A 25

Ausnahmen zum Schwa-Ausfall

Das Schwa wird in den Verbindungen <-en> und <-em> nach [R], [l], [m] und [n], sowie nach allen Vokalen gesprochen.

Das Schwa wird in der zur selben Silbe gehörenden Verbindungen <-en>, <-em>, <-el> nicht gesprochen. Da durch diesen Schwa-Ausfall der Kern der Schwa-Silbe entfernt wird, übernimmt der Konsonant [n], [m] oder [l] die Rolle des Silbenkerns, d.h. er wird silbisch.

9. A 28

300 Kal. / 1256 Joule p. **Ratatouille**

Person

600 g Auberginen

500 g Paprikaschoten

(rot und grün)

500 g Zucchini

1 Zwiebel

500 g feste Tomaten

6 EL Olivenöl

Salz, weißer Pfeffer

Basilikum

1-2 Knoblauchzehen

Gemüse putzen, waschen und vorbereiten: Auberginen in Würfel schneiden; Paprikaschoten entkernen, achten; Zucchini in fingerdicke Scheiben schneiden; Zwiebel in Ringe schneiden; Tomaten einritzen, brühen, häuten, vierteln • In einem flachen Topf Öl erhitzen, nacheinander die Gemüse in der aufgeführten Reihenfolge jeweils für sich anbraten und beiseite stellen • Die angebratenen Gemüse schichtweise in einen gut schließenden Topf (oder Bräter) füllen, als unterste und oberste Schicht Auberginen • Die einzelnen Schichten jeweils mit Salz, Pfeffer, Basilikum und zerdrücktem Knoblauch würzen • Die Ratatouille zugedeckt etwa 25 Minuten weich dünsten ohne umzurühren (oder 45 Minuten in der Bratröhre garen) • Man reicht zu diesem französischen Gemüsetopf Stangenweißbrot oder serviert ihn zu gegrilltem und kurzgebratenem Fleisch • Reste kann man kalt zu Fleisch, Wurst oder mit Toast und Butter als Vorspeise servieren.

9. A 29

1. -schränke; 2. Hunde / Ausnahmen; 3. Träume; 4. Frauen / Wände; 5. Kühen / Schweinen; 6. Fabeln; 7. Affen; 8. Bomben; 9. Zähne / -lücken; 10. Szenen / Augen.

9. A 31

1. kleines; 2. freundlichen; 3. sauberes; 4. kühles; 5. doofsten; 6. hässlichen; 7. teures; 8. deftiges; 9. II.; 10. tolles

9. A 32

1. eigene; 2. verschrobene; 3. verlegenes; 4. beschissenen; 5. bescheidenes; 6. zufriedene; 7. gesprochenen; 8. besoffene; 9. betrogene; 10. seidenen.

9. A 33

1. Gedanke; 2. Grube; 3. Suche; 4. Gebäude; 5. Reise; 6. -liebe; 7. Rede; 8. Rumgehops; 9. Lage; 10. Aufgabe

9. A 34

1. besetzt; 2. gesetzt; 3. gearbeitet; 4. bearbeitet; 5. befallen; 6. gefallen; 7. gefördert; 8. befördert; 9. gekommen; 10. bekommen.

9. A 35

1. Besen; 2. Daumen; 3. einen Rüssel; 4. einen Hobel; 5. Schatten; 6. längeres Kabel; 7. eine Zwiebel; 8. deinen Schnabel; 9. einen Haken; 10. Graben.

10. Das vokalische R

10. A 3	1	über	x	2	Trübsinn	
	3	aber	x	4	Raben	
	5	Feuer	x	6	feurig	

10. A 4 Im Deutschen gibt es zwei Typen von *r*-Lauten: ein konsonantisches und ein vokalisches R.

10. A 5 Der vokalische *r*-Laut wird mit einer größeren Mundöffnung gesprochen als das Schwa, jedoch mit einer geringeren als der *a*-Laut [a].

10. A 11 1. vager; 2. Mekka; 3. härter

	WÖRTER	TRENNUNG NACH SPRECHSILBEN	SILBENZAHL	SILBENPOSITION DES R-LAUTS	BEZEICHNUNG FÜR R-LAUT	
10. A 15	1	Seher	Seh-er	2	Silbenkern	silbisches vokal. R
	2	sehr	sehr	1	Silbenendrand	unsilbisches vokal. R

Im Deutschen existieren zwei vokalische *r*-Laute: ein silbischer und ein unsilbischer. Das silbische vokalische R wird länger und intensiver artikuliert als das unsilbische.

10. A 19 Das **silbische vokalische** R kommt vor

1. in unbetonten Silben
2. bei Schreibung <er>
3. wenn <er> zur selben Silbe gehören.

Das **unsilbische vokalische** R kommt vor

1. bei Schreibung <r> (selten <rr>)
2. nach Vokal
3. wenn der Vokal und das R zur selben Silbe gehören.

10. A 20 Ger^[ɛ]trud

Ger^[ɛ]trud K. war^[ɛ] ein schlankes Mädchen mit einem Ausdruck im Gesicht, daß man wußte, sie war^[ɛ] dabei mit ihrem Her^[ɛ]zen und ihrer^[ɛ] Hand. Das Gesicht ver^[ɛ]sprach alles, unter^[ɛ]haltsame Stunden, Freude und besonder^[ɛ]s Teilnahme an dem, was ihren Freund anging. Deshalb hatte ich sie lange ger^[ɛ]n, als sie noch kur^[ɛ]ze Kleider^[ɛ] trug. In der^[ɛ] Straßenbahn bestaute ich sie, und wenn ich als Primaner^[ɛ] draußen in meinen freien Zeiten Landschaft malte, war^[ɛ] mein größter^[ɛ] Wunsch, sie möchte vor^[ɛ]beikommen, stehenbleiben und meine Kunst gehörig bewunder^[ɛ]n.

Wie war_[k] ich froh, als sie zufällig an dem Tanzkur_[k]sus teilnahm, bei dem ich eingeschrieben war_[k]. So konnte ich sie beim Tanzen mit dem Ar_[k]m stützen und sie ganz nah betrachten. Wir_[k] ler_[k]nten natür_[k]lich zuer_[k]st die leichteren Tänze. Als wir_[k] aber_[v] schon die Quadrille konnten, fragte Ger_[k]trud mich bei einer_[v] kur_[k]zen Tour_[k], die wir_[k] zusammen tanzten: „Ist Liebe nicht ein schönes Wo_[k]t?“

Natür_[k]lich er_[v]rötete ich und wußte nichts darauf zu sagen. Ich mied sie sogar_[k], da ich für_[k]chtete, noch einmal ver_[v]legen zu wer_[v]den, und sie heiratete, ohne daß ich wüßte, wen und wohin.

- 10.** A 21 1. Näher; 2. nährt; 3. Milde; 4. Oper; 5. Seher; 6. hör; 7. Mäher
- 10.** A 22 1. ver-; 2. ver-; 3. ver- / zer-; 4. ver- / wieder-; 5. unter- / wider-; 6. ver-; 7. ver-; 8. ver- / ver-; 9. hinter-; 10. über- / ver-
- 10.** A 23 1. Wörter / Geistern; 2. Vögel / Nestern / Löcher; 3. Hühner / Eier / Kälber / Kräuter; 4. Geschlechter; 5. Rändern; 6. Irrtümern
- 10.** A 24 1. Tor; 2. Äquator / Ecuador; 3. Monitor; 4. Horror; 5. Professor / Tumor; 6. Lektor; 7. Direktor / Labor
- 10.** A 25 1. Spanier / Kanadier; 2. Saurier; 3. Skier; 4. Patrizier-; 5. Offizier
- 10.** A 26 1. ärgern; 2. zittert; 3. erläutert; 4. klettern; 5. füttert; 6. liefert; 7. erinnert; 8. wundert; 9. äußert; 10. ändern
- 10.** A 27 1. tiefer / tieferen; 2. schneller / schnelleren; 3. faul/ fauler / faulere; 4. groß / größer / größere; 5. höher / höheres; 6. reifer / reifere; 7. exakter / exaktere; 8. dümmer / dümmerer; 9. schön / Schöner / schönere; 10. teurer / teureren
- 10.** A 31 1. sichere; 2. heiser / heisere; 3. lockere; 4. hagere; 5. biedere; 6. tapfer / tapferer; 7. mager / Magere; 8. sauber / sauberes; 9. leckeren; 10. düstere
- 10.** A 33 1. purer; 2. sturer; 3. fairen; 4. lapidaren; 5. unberechenbare; 6. klares; 7. leeres; 8. tragbaren; 9. lesbare; 10. reguläre
- 10.** A 35 1. Tenöre; 2. -spuren; 3. Ohr / Ohren; 4. Seminare; 5. Vampiren; 6. -bär /-bär / -bären; 7. Senioren-; 8. -schnüre; 9. -tiere
- 10.** A 36 1. Saboteur; 2. Aggressor; 3. Deserteur; 4. Kompressor; 5. Literatur; 6. Provokateur; 7. Regisseur; 8. Reparatur; 9. Temperatur; 10. Ventilator
- 10.** A 38 1. Blättern; 2. Vergewissern; 3. mildern; 4. verschlechtert; 5. verunsichert; 6. ausgebürgert; 7. eingeäschert; 8. verlängert; 9. geräuchert

10. A 39 1. machbar; 2. Nachbar; 3. unlesbar; 4. wiederholbar; 5. Gartenhaus; 6. Fahrt / Saarbrücken / war; 7. Jahrzehntelang / Mars; 8. paarweise; 9. dargestellt; 10. hart

11. Die Konsonanten des Deutschen

11. A 1 / 2 / 5

ARTIKULATIONSSTELLEN						
Oberlippe	Obere Schneidezähne	Zahndamm	Hartgaumen	Weichgaumen	Zäpfchen	Kehlkopf
[m]	[f]	[l]	[j]	[k]	—	[h]
Unterlippe	Zungenkranz	Zungenrücken	Stimmbänder			
ARTIKULATOREN						

11. A 3

ARTIKULATIONSSTELLE		LAUTBEZEICHNUNG		LAUTE
DEUTSCHE BEZEICHNUNG	LATEINISCHE BEZEICHNUNG			
1. Obere Schneidezähne	lat. <i>dentēs</i>	r Dental	(dentaler Konsonant)	[f]
2. Oberlippe	lat. <i>labia</i>	r Labial	(labialer Konsonant)	[m]
3. Zahndamm	lat. <i>alveolae</i>	r Alveolar	(alveolarer Konsonant)	[l]
4. Hartgaumen	lat. <i>palatum</i>	r Palatal	(palataler Konsonant)	[j]
5. Weichgaumen	lat. <i>velum</i>	r Velar	(velarer Konsonant)	[k]
6. Zäpfchen	lat. <i>uvula</i>	r Uvular	(uvularer Konsonant)	—
7. Kehlkopf	lat. <i>larynx</i>	r Larvngal	(larvngaler Konsonant)	[h]

11. A 4

Die Konsonanten [j] (vgl. schön) und [ʃ] (vgl. Genie) werden an der Schnittstelle zwischen Zahndamm und Hartgaumen gebildet. Diese Laute können nach dem Kriterium der Artikulationsstelle als alveo-palatale Laute bezeichnet werden.

11. A 7

ARTIKULATOR		LAUTBEZEICHNUNG		LAUTE
DEUTSCHE BEZEICHNUNG	LATEINISCHE BEZEICHNUNG			
1. Zungenkranz	lat. <i>corona</i>	r Koronal	(koronaler Konsonant)	[l]
2. Unterlippe	lat. <i>labia</i>	r Labial	(labialer Konsonant)	{m, f }
3. Zungenrücken	lat. <i>dorsum</i>	r Dorsal	(dorsaler Konsonant)	[k]
4. Stimmbänder	lat. <i>glottis</i>	r Glottal	(glottaler Konsonant)	[h]

11. A 8

BEZEICHNUNG	LAUTE
Verschlusslaut oder Plosiv	[k]
Engelaut oder Frikativ	{f, j, h}
Nasallaut oder Nasal	[m]
Laterallaut oder Lateral	[l]
Schwinglaut oder Vibrant	—

11. A 9

STIMMHAFTE KONSONANTEN	STIMMLOSE KONSONANTEN
{j, l, m}	{f, k, h}

11. A 10 - 13

ARTIKULATOR ⇨		labial				koro-nal		dorsal						glottal			
ARTIKULATIONS-STELLE ⇨		labial		dental		alveo-lar		alveo-palatal		palatal		velar		uvular		laryn-gal	
ARTIKULATIONS-MODUS	Plosiv	b	p			d	t					g	k				ʔ
	Frikativ			v	f	z	s	ʃ	ʒ	j	ç	ʁ	x	ʁ			h
	Nasal	m				n						ŋ					
	Lateral					l											
	Vibrant					r								R			
STIMMTON ⇨		sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth	stl	sth	stl

11. A 14

BEISPIELSWÖRTER	ZUSAMMENGESETZT AUS			IPA-SYMBOL
	VERSCHLUSSLAUT	+	REIBE-LAUT	
P fanne	[p]	+	[f]	[pf]
Z iege	[t]	+	[s]	[ts]
T scheche	[t]	+	[ʃ]	[tʃ]

12. Die Auslautverhärtung

12. A 1

1	Tage [g]	ludet [d]	Stäbe [b]	passive [v]	Häuser [z]
2	Tag [k]	lud [t]	Stab [p]	passiv [f]	Haus [s]

Stimmhafte Verschluss- und Reibelaute werden am Wortende stimmlos gesprochen.

12. A 2

1	Ta.g.e [g]	Auf.la.dung [d]	Buch.sta.be [b]
2	tä.g.lich [k]	auf.la.d.bar [t]	buch.stä.b.lich [p]

Auslautverhärtung

Stimmhafte Verschluss- und Reibelaute werden im Silbendrand stimmlos gesprochen. Da diese Position auch als „Auslaut“ bezeichnet wird und da stimmlose Konsonanten „härter“ (d.h. mit einer größeren Artikulationsenergie) gebildet werden, nennt man diese Regularität des Deutschen Auslautverhärtung.

12. A 6

1. Weshalb^[p] legst^[ks] du deine Hand^[t] schuhe in den Herd^[t]?
2. Von welchem Bahnsteig^[k] fährt dein Zug^[k] nach Dortmund^[t] ab^[p]?

3. Ob_[p] sich Bernd_[t] am Montag_[k] wirklich als_[s] Mitglied_[t] unserer Organisation aus_[s] gab_[p]?
4. Um Manfreds_[ts] Haus_[s] laufen komische Typen herum — ein guter Grund_[t], sich einen Hund_[t] zu kaufen.
5. Er hat in seiner Jugend_[t] jeden Donnerstag_[k] Schlag_[k]zeug_[k] gespielt.
6. Der neue Ab_[p]wäscher soll vorbild_[t]lich arbeiten.
7. Der Trans_[s]rapid_[t] beweg_[k]t sich ganz rapid_[t].
8. Wir sind_[t] nach Australien gereis_[s]t, um Land_[t] und_[t] Leute kennen zu lernen.
9. Er machte seinen Job_[p] mit einem Enthusias_[s]mus_[s], der selbs_[ps]t seinem Chef fremd_[t] war.
10. Sieg_[k]fried_[t] is_[s]t unterwegs_[ks] nach Hamburg_[k].

12. A 7 Mutterliebe

Zu Saint-Omer im nörd_[t]lichen Frankreich ereig_[k]nete sich im Jahre 1803 ein merkwürdiger Vorfall. Daselbs_[ps]t fiel ein großer toller Hund_[t], der schon mehrere Menschen beschädigt hatte, über zwei, unter einer Haus_[s]tür spielende, Kinder her. Eben zerreißt er das_[s] jüngs_[s]te, das_[s] sich, unter seinen Klauen, im Blute wälzt; da erscheint, aus_[s] einer Nebenstraße, mit einem Eimer Wasser, den sie auf dem Kopf träg_[k]t, die Mutter. Diese, während_[t] der Hund_[t] die Kinder losläßt und_[t] auf sie zuspringt, setzt den Eimer neben sich nieder; und_[t] außerstand_[t] zu fliehen, entschlossen das_[s] Untier mindes_[s]tens_[s] mit sich zu verderben, umklammert sie, mit Gliedern, gestählt von Wut und_[t] Rache, den Hund_[t]: Sie erdrosselt ihn und_[t] fällt, von grimmigen Bissen zerfleischt, ohnmächtig neben ihm nieder. Die Frau begrub_[p] noch ihre Kinder und_[t] ward_[t], in wenigen Tagen, da sie an der Tollwut starb_[p], selbs_[ps]t zu ihnen ins_[s] Grab_[p] geleg_[k]t.

12. A 8

1. Laut lachend wandte der Polizist sich von mir ab.
2. Bitterlich heulend stand der Löwe vor der Höhle.
3. Kochend vor Wut stand der Weihnachtsmann vor dem Haus.

4. Aus vollem Hals schreiend spielte Die Mutter mit ihren Kindern.
5. Über die Nachbarn fluchend kochte Omi Kaffee.
6. Der kleine Bernd hockte weinend vor dem toten Fisch namens Wanda.
7. Der Philosoph ging über etwas Metaphysisches nachdenkend in seinem Stübchen auf und ab.
8. Der einköpfige Drache steht Feuer speiend vor der Burg.
9. Die alte Dame überquerte leicht hinkend die Straße.
10. Erika teilte Roland die erfreuliche Nachricht bezaubernd lächelnd mit.

- 12. A 9** 1. gebe / gab — aus; 2. fliege / flog; 3. verderbe / verderb; 4. lade / lud — ein; 5. lese / las; 6. empfinde / empfand; 7. betrüge / betrog; 8. lüge / log; 9. bleibe / blieb; 10. finde / fand

- 12. A 10** 1. So sag' ihr halt Bescheid!
 2. So schreib' ihr doch noch einen Brief!
 3. So lob' doch seine Leistung!
 4. So lieb' sie doch aus vollem Herzen!
 5. So red' halt wieder mit mir!
 6. So zeig' ihm doch, was du kannst!
 7. So sag' ihr halt die Wahrheit!
 8. So erlaub' ihr doch, mit mir ins Kino zu gehen!
 9. So steig' seinerwillen doch von der Leiter ab!
 10. So les' doch noch einen Satz vor!

- 12. A 11** 1. Hände / Hand; 2. Ausflüge/ Ausflug; 3. -ausweise / -ausweis / -ausweis; 4. -schilder / -schild; 5. Körbe / Korb; 6. Vorträge / Vortrag; 7. -bänder / -band; 8. Diebe / Dieb; 9. Verben / Verb

- 12. A 12** 1. Was, er ist doch seriös genug!
 2. Was, ich habe sie doch ultimativ genug formuliert!
 3. Was, ich arbeite doch effektiv genug!
 4. Was, sie sind doch sehr religiös!
 5. Aber ich mache doch intensiv genug mit!
 6. Aber seine Geschäfte sind doch dubios genug!
 7. Aber er war doch ausreichend expressiv!
 8. Aber sie sind doch sehr grandios!
 9. Aber sie ist doch sehr naiv!
 10. Was, er denkt doch schon sehr konstruktiv!

- 12. A 13** 1. Siebdruck; 2. Liebhaber; 3. Kursivschrift; 4. Abzug; 5. Interrogativpronomen; 6. Korbflechter; 7. Grashalm; 8. Zwergstaat; 9. Standpunkt; 10. Grabstein

12. A 14

[bant]	a) Band	Er nahm einen Goethe- <u>Band</u> aus dem Regal.
	b) bannt	Sein dunkler Blick <u>bannt</u> mich.
[gelt]	a) Geld	Ich habe kein <u>Geld</u> mehr
	b) gellt	Ein Schrei <u>gellt</u> durch die Nacht.
	c) gelt?	Bischt a braver Bub, <u>gelt</u> ?
[hemt]	a) Hemd	Das war sein letztes <u>Hemd</u> .
	b) hemmt	Die Anwesenheit seiner Katze <u>hemmt</u> ihn.

[ʁat]	a) Rad	Er wollte das <u>Rad</u> neu erfinden.
	b) rat'	<u>Rat'</u> mal, wer ich bin?
[ʁɪnt]	a) Rind	Auf der Wiese stand ein <u>Rind</u> .
	b) rinnt	Das Gold <u>rinnt</u> ihm durch die Finger.
[ʃtat]	a) Stadt	<u>Statt</u> herumzujammern solltest du lieber in die <u>Stadt</u>
	b) statt	fahren
[vek]	a) weg	Und plötzlich war er <u>weg</u> ...
	b) weck	<u>Weck</u> mir nicht die Kinder!

12. A 15**Ukas**

Durch Anschlag mach ich euch bekannt:
 Heut ist kein Fest im deutschen Land.
 Drum sei der Tag für alle Zeit
 zum Nichtfest-Feiertag geweiht.

Die Trichter

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.
 Durch ihres Rumpfs verengten Schacht
 fließt weißes Mondlicht
 still und heiter
 auf ihren
 Waldweg
 u. s.
 w.

12. A 16 Mein Drachen

Einen Drachen bau ich mir
 aus zwei Leisten und Papier
 Male ihm mit Tusche bunt,
 einen riesengroßen Mund
 auch die Augen fehlen nicht
 und die Nase im Gesicht
 Ohren hat er wunderschön,
 die gar fein im Winde wehn
 Hinten hängt ein Schwänzchen dran,
 daß er richtig steuern kann
 Und am Ende bind ich auch
 eine Schnur um seinen Bauch
 Wenn das Wetter mir gefällt,
 trag ich ihn hinaus aufs Feld
 Wo die ersten Hügel sind,
 fühlt mein Drachen schon den Wind
 und er steigt ins Blaue hoch.
 Hei, wie lustig ist er doch!

13. Progressive Stimmassimilation

13. A 1 - 2

H				D			
vörö s / b or	vörö s	b or		Fi sch / B ude	Fi sch	b ude	
pené sz / g omba	pené sz	g omba		au s / G abe	Au s	g abe	
ki s / d iák	ki s	d iák		Ti sch / D ecke	Ti sch	d ecke	
stl / sth	sth	sth	sth	stl / sth	stl	stl	stl




13. A 3

In der Abfolge stimmloser + stimmhafter Konsonant gleicht sich im Deutschen der zweite an den ersten an und wird stimmlos. Im Deutschen findet also progressive Stimmassimilation statt, während im Ungarischen an dieser Stelle regressive Stimmassimilation erfolgt.

13. A 4

Geminaten

Wenn sich in der Abfolge stimmloser + stimmhafter Konsonant die beiden Konsonanten voneinander nur im Kriterium Stimmton unterscheiden, wird infolge der progressiven Stimmassimilation ein einziger langer stimmloser Konsonant gesprochen. Solche langen Konsonanten werden **Geminaten** genannt.

13. A 9

1. Ob sich Gustav das Buch wirklich besorgen will?
2. Schreibt Bernd einen Brief an Oma?
3. Kurt will Ingrid gesagt haben, dass er sie liebt.
4. Nach dem Schriftbild kann es Irmgard gewesen sein.
5. Das ist jetzt noch besser als gewöhnlich.
6. Manfred glaubt sicherlich nicht an den Sieg der Mannschaft.
7. Der Goethe-Band ist nicht besonders dick und groß.
8. Sag' Detlev Bescheid, ich gehe nicht mit.
9. Er beabsichtigt nächste Woche einen Ausflug nach Budapest zu machen.
10. Ob ich euch beim Abwasch helfe?

13. A 10 *Mir fehlt ein Wort*

Ich werde ins Grab sinken, ohne zu wissen, was die Birkenblätter tun. Ich weiß es, aber ich kann es nicht sagen. Der Wind weht durch die jungen Birken; ihre Blätter zittern so schnell, hin und her, daß sie ... was? Flirren? Nein, auf ihnen flirrt das Licht; man kann allenfalls sagen: die Blätter flimmern ... aber es ist nicht das. Es ist eine nervöse Bewegung, aber was ist es? Wie sagt man das? Was man nicht sagen kann, bleibt unerlöst — „besprechen“ hat eine tiefe Bedeutung. Steht bei Goethe „Blattgeriesel“? Ich mag nicht aufstehen, es ist so weit bis zu diesen Bänden, vier Meter und hundert Jahre. Was tun die Birkenblätter—?

13. A 11 1. auf-; 2. mit-; 3. los-; 4. aus-; 5. durch-; 6. fort-; 7. ab-; 8 nach-; 9.; 9. miss-; 10. ent-

13. A 12 1. Bis; 2. durch; 3. aus; 4. Mit; 5. auf; 6. außerhalb; 7. nach; 8. Seit; 9. Trotz; 10. Während

13. A 13 1. Unvorstellbar; 2. ausleihbar; 3. tragbaren; 4. ehrwürdige; 5. merkwürdig, 6. ausnahmsweise; 7. teilweise; 8. schweigsam; 10. mühsam

13. A 14 1. Lebensweise; 2. Schiffsbesatzung; 3. Ausdrucksweise; 4. Staatsbegräbnis; 5. Arbeitsgericht; 6. Lebensgefährten; 7. Arbeitsweise

14. Aspiration der Verschlusslaute**14. A 1** **Aspiration**

Die stimmlosen Verschlusslaute des Deutschen [p], [t], [k] werden mit einem deutlichen [h] gesprochen. Diese artikulatorische Besonderheit nennt man **Behauchung** oder **Aspiration**.

14. A 5 Wand^h / Rind^h / fand^h / lag^h / Sog^h / flog^h / Zweig^h / Weib^h / halb^h / Sieb^h / Lob^h

End^hrand^h / Eiswand^h / Blind^hschleiche / Log^hbuch / Zug^hführer / Flug^hzeug^h / Schlag^hloch / Stab^hreim / Ab^hfolge / gelb^hlich / Weidenkorb^h

14. A 6 K^hap^hlan / k^hipp^hen / Bet^htoffenheit^hsk^hult^h / P^hausenc^hlown / Lack^hanzug^h / Ab^hschlepp^hdienst^h / Alp^ht^hraum / Bezirk^hsgrenze / druck^hlos / ent^hfernen / ent^hgegen / ent^hlang / K^hrepp^hsohle / Lok^hführer / P^hrivat^hzimmer / Werk^hzeug^h / K^hlick^h-K^hlack^h / T^hick^h-T^hack^h

ein bet^hrogener Bet^hrüger / zerk^hleinert^hes P^happ^hmaschee / ein gek^hlautes Verk^hehrsschild^h / eine werk^hget^hreue Int^herp^hret^hat^hion / ein p^herfider P^hersön-

lich^h eit^h sk^h ult^h / ein t^h ot^h al übert^h riebenes Lob^h / T^hransp^hort^h — der p^ho-
p^h uläre P^hak^h et^h service / „t^h raurige T^hrop^h en“ / „p^h rima K^hlima“

14. A 7

- Ein P^hiranha im Wald^h! Was will der da?
- „Herr P^hiep^h er, ich will nicht vom Balk^h on k^hlett^h ern“ ☞ „P^happ^h erlap^h app^h!
Keine Widerrede! Sie müssen es nur p^hrobieren!“
- Es war p^hures Glück^h, dass P^het^h er die Nacht^h im K^hühlschrank^h überleb^h t^he.
Aber dadurch verdank^h t^h e er ihr die int^hime Bek^hannt^h schaft^h mit einer P^hor-
zellanbutt^h erdose.
- Der T^hyp^h in der p^hink^h farbenen T^hracht^h enjack^h e war ziemlich k^hap^h utt^h.
- K^hlaus k^h roch in die k^halt^h e K^hajüt^h e und^h zog^h die ab^hgenutzt^h e Wolldecke
übers Gesicht^h. Er hatt^h e plötzlich das bek^hlemmende Gefühl, zu alt^h für die-
se Art^h von Abent^h euerurlaub^h zu sein. Morgen wollt^h e er für immer von
Bord^h gehen ...
- „Ich hab^h ein k^hnallrot^h es Gummiboot^h / und^h mit^h dem Gummiboot^h fahrn
wir hinaus.“ (Schlagertext aus den 50-er Jahren)
- „Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht^h, wieso dieses T^hoilet^h enp^h a-
p^hier „Dank^h e“ heißt?“
- Hint^h er dem Ak^hronym CCC verhüllt^h sich der C^homp^h ut^h er Ch^h aos C^hlub^h.
- „K^hennst^h du das Land^h, wo die Zit^hronen blühen?“ (Goethe)
- „K^hennst^h du das Land^h, wo die K^hanonen blühen?“ (Kästner)

14. A 8

kipp⁰ st^h / S⁰ tat^h ist^h ik^h / Büch⁰ se / nick⁰ st^h / st⁰ eil / St⁰ elle / Sp⁰ eck^h /
box[k⁰ s]en / sp⁰ ielen / st⁰ opp⁰ st^h / Sp⁰ ott^h / Füch⁰ se / Gewäch⁰ se / hack⁰ st^h /
Sp⁰ rache / leck⁰ st^h / St⁰ adion / St⁰ ereo / sp⁰ anisch / p^h lag⁰ t^h / sp⁰ errig /
St⁰ art^h / Sp⁰ inner / St⁰ ap^h el / Och⁰ se / Sp⁰ ort^h

Bank⁰ st⁰ unde / Barock⁰ st⁰ il / ent⁰ st⁰ ehen / K^h lapp⁰ st⁰ uhl / Granat⁰ sp⁰ litt^h er /
Haupt⁰ sp⁰ eise / K^h unst⁰ sp⁰ rache / Gegenp^h ap⁰ st^h / Sp⁰ anferk^h elsp⁰ ieß /
Sp⁰ ott^h vogel / St⁰ adt⁰ sp⁰ arkasse / Ent⁰ sp⁰ annungst^h raining / T^h ak⁰ t⁰ st⁰ ock^h

14. A 9

- Torf; 2. packe; 3. Pulle; 4. O-Bus; 5. Könner; 6. Brüder

14. A 10. P^hamp^h elmusensalat^h

Bei der P^hick^h nick^h p^h ause in P^happ^h elhusen

aß P^hap^h a mit P^haul zwei P^hamp^h elmusen.

Doch bei dem P^hamp^h elmusengebammel

p^hurzelt^h e p^hötzlich der P^haul von der P^happ^h el

mit^h dem P^hop^h o in P^hap^h as P^hick^h nick^h p^h latt^h e,

wo P^hap^h a die P^hamp^h elmusen hatt^h e.

„O P^h a^h“, schrie P^h a^h, „du bist ein T^h r^h a^h e^h!
P^h l^h m^h p^h s^h t^h m^h i^h t^h t^h e^h n^h i^h n^h m^h e^h M^h e^h s^h e^h p^h a^h m^h p^h e^h —
 ich wollt^h e sagen: in die M^h a^h m^h p^h e^h l^h p^h e^h s^h —
 nein: P^h u^h m^h p^h e^h n^h a^h — nein: P^h a^h m^h p^h e^h l^h m^h e^h!“
 Das gab^h vielleicht^h ein Hallo!
 Die P^h a^h p^h p^h e^h l^h n^h, der P^h a^h p^h a^h, der P^h a^h u^h n^h d^h s^h e^h i^h n^h P^h o^h,
 das P^h i^h c^h k^h n^h i^h c^h k^h, die P^h l^h a^h t^h t^h e^h (um die war es schad^h) —
 das war ein P^h a^h m^h p^h e^h l^h m^h u^h s^h e^h n^h a^h l^h!

14. A 11 *Erfolg^hlos*

Abends schleicht^h auf leiser T^h a^h t^h z^h e^h
 zu dem K^h i^h r^h s^h c^h b^h a^h u^h m^h N^h a^h c^h h^h n^h a^h c^h h^h n^h K^h a^h t^h z^h e^h,
K^h l^h e^h t^h t^h e^h r^h t^h f^h l^h i^h n^h k^h h^h i^h n^h a^h f^h s^h t^h h^h
 auf den allerhöchst^h e^h n^h A^h s^h t^h h^h.
 Denn bekannt^h l^h i^h c^h f^h r^h e^h s^h s^h e^h n^h K^h a^h t^h z^h e^h
 außer Mäusen auch gern Spatzen.
V^h a^h t^h e^h r^h S^h p^h a^h t^h p^h i^h e^h p^h s^h t^h h^h l^h a^h u^h t^h i^h m^h D^h u^h s^h t^h h^h e^h r^h
 und^h b^h e^h g^h i^h n^h n^h t^h s^h i^h a^h f^h z^h p^h l^h u^h s^h t^h h^h e^h r^h.
 Augen glühen, K^h r^h a^h l^h l^h e^h w^h e^h t^h e^h n^h,
V^h a^h t^h e^h r^h S^h p^h a^h t^h s^h i^h e^h t^h h^h s^h m^h i^h t^h E^h n^h t^h s^h e^h t^h e^h n^h.
 Doch die Spätzin — woll'n wir wett^h e^h n^h —
 wird^h s^h c^h h^h i^h n^h i^h r^h e^h K^h i^h n^h d^h e^h r^h r^h e^h t^h t^h e^h n^h.
K^h a^h m^h p^h f^h t^h h^h s^h o^h l^h a^h n^h g^h e^h u^h m^h i^h r^h N^h e^h s^h t^h h^h,
 bis die K^h a^h t^h z^h e^h n^h B^h a^h u^h m^h v^h e^h r^h l^h a^h s^h t^h h^h.

15. Die Buchstabenkombination -ng-

15. A 1
1. In *lenn* wird das *n* am Zahndamm (alveolar) gesprochen.
 2. In *leng* wird das *n* am Weichgaumen (velar) gesprochen.

15. A 2 Bei der Aussprache des *n* in *leng* gleicht sich die Artikulationsstelle derjenigen des nachfolgenden *g* an.

15. A 4 Im Ungarischen wird die Buchstabenkombination <ng> als zwei Laute gesprochen, im Deutschen dagegen als ein Laut.

IPA-Transkription:

☞ ungarisches <ng>: [ŋg]

☞ deutsches <ng>: [ŋ]

15. A 5

H	linge			eszting	bunge
D		Wong	Senger		

15. A 11

A			B		
Läng e	[ŋ]		Lehn gut	[ŋg]	
hunger n	[ŋ]		un gern	[ŋg]	
Finger	[ŋ]		in ge zücht et	[ŋg]	
Rang	[ŋ]		ran ge mach t	[ŋg]	
hing	[ŋ]		hin ge riss en	[ŋg]	

15. A 12

EINHEIMISCHE WÖRTER		FREMDWÖRTER	
lungern	[ŋ]	Ungarn	[ŋg]
lange	[ŋ]	Languste	[ŋg]
singen	[ŋ]	Singapur	[ŋg]

15. A 13 Die Buchstabenkombination <ng> wird in einheimischen deutschen Wörtern als ein Laut gesprochen, und zwar als [ŋ], an Morphem-Grenzen jedoch als zwei Laute, nämlich [ŋg].

In Fremdwörtern wird <ng> wie im Ungarischen als [ŋg] realisiert.

15. A 14

1. Deine Lösung^[ŋ] gefällt mir besser als die des Lehrling^[ŋ]s.
2. Der Laden hat lang^[ŋ]e Öffnung^[ŋ]szeiten.
3. Die Ling^[ŋg]uisten wollen die Zwilling^[ŋ]e anklagen.
4. Die nette Blondine, die dich gleich am Eing^[ŋg]ang^[ŋ] empfang^[ŋ], heißt Ang^[ŋg]elika.
5. Es wäre eher ung^[ŋg]ut wenn du eing^[ŋg]reifen würdest.
6. Die zwei Jung^[ŋ]s aus Ung^[ŋg]arn tanzen jeden Abend Tang^[ŋg]o.
7. Er musste Geburtsdatum und -ort ang^[ŋg]eben.
8. Gib mir alle Weing^[ŋg]läser und ich sing^[ŋ]e dir ein Lied.

9. Unter einer Beding^[η]ung^[η] bin ich bereit mitzugehen: Du erledigst diese Ang^[ng]elegenheit in einer Sekunde.

15. A 15 Eine entlassene Ang^[ng]estellte klagt vor dem Arbeitsgericht auf Weiterbeschäftigung^[η] oder Abfindung^[η]. Als Vertreter der beklagten Firma ist ein Abteilungsleiter^[η] erschienen, der frühere Vorgesetzte der Ang^[ng]estellten. Um die Entlassung^[η] zu rechtfertigen, erklärt er unter anderem: „Die Ang^[ng]estellte wollte nicht als Ang^[ng]estellte behandelt werden, sondern als Dame.“ — Der Abteilungsleiter^[η] ist im Privatleben sechs Jahre jünger^[η] als die Ang^[ng]estellte.

15. A 16 1. Beschreibung / Klassifizierung; 2. Feigling / Erwägung gezogen; 3. Prüflinge / -prüfung; 4. -veranstaltungen / Liebling / Schönling; 5. -vorlesung; 6. Zwillinge / Drillinge; 7. Erziehung / Selbstbeherrschung; 8. Verstaatlichung / Privatisierung; 9. Frühling / Untersuchung; 10. -versammlung / Häuptling.

15. A 17 1. hängt; 2. -springen / anstrengen; 3. singe; 4. gelungen / bringen; 5. misslungen; 6. klingt; 7. schwingen; 8. drängte; 9. springen; 10. angefangen

15. A 18 1. springen; 2. misslingen; 3. schlingen; 4. ringen; 5. auswringen; 6. schwingen; 7. singen; 8. swingen; 9. gelingen; 10. klingen

15. A 19 1. drangen; 2. drängen; 3. gelangen; 4. gelingen; 5. gedungener; 6. gedrungener; 7. abgehangen; 8. abgehängt.

15. A 20 1. erklimmen; 2. erklingen; 3. länger; 4. Lämmer; 5. Wanne; 6. Wange; 7. Dünger; 8. dünner; 9. sinnen; 10. singen

15. A 21 1. Der Tennisspieler wird seinen Rücktritt bald ank^[nk]ündigen. Warum er zurücktreten will, ist bis heute unk^[nk]lar.

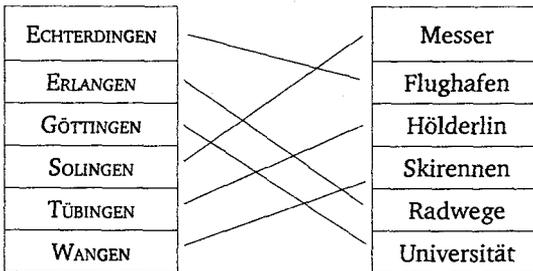
2. Ich denk^[ηk]e, seine Ansichten sind nicht mit den meinen in Eink^[nk]lang zu bringen: Sie sind zu ink^[nk]ompatibel.

3. Es war ziemlich unk^[nk]lug von ihm, sich dafür bei mir nicht zu bedank^[ηk]en.

4. Deine kleine Tochter hat den Hund an die Türklink^[ηk]e angekettet — kein Wunder, dass er weggelaufen ist.

5. Vor dem Bank^[ŋk]raub mussten die beiden Halun^[ŋk]ken noch volltan^[ŋk]ken. Frank^[ŋk] blieb dabei am Len^[ŋk]kenrad sitzen, während Harry versuchte, die Tan^[ŋk]kenstelle möglichst in^[nk]gnito wieder zu verlassen.
6. Tante Emmi ist kran^[ŋk]k und kann nicht mehr von zu Hause weg. Deshalb geht jeden Tag ihre En^[ŋk]kelin für sie ein^[nk]kaufen.
7. On^[ŋk]kel Edward trin^[ŋk]kt deswegen so viel, weil sein Schiff im großen Sturm von gestern versun^[ŋk]ken ist.
8. Deine En^[ŋk]keltochter hat aber eine flin^[ŋk]ke Zunge!
9. Lieber Obelix, vielleicht kennst du dich mit Hin^[ŋk]kensteinen und Wildschweinen aus. Was aber die Zubereitung von Pfann^[nk]ken betrifft, so bist du in^[nk]kompetent.
10. Niemand weiß etwas Näheres über die An^[nk]kunft von On^[ŋk]kel Robert, aber eins steht fest: Es wird schon dun^[ŋk]ken sein, wenn er an^[ŋk]kommt.

15. A 22



16. Ach- und Ich-Laut

16. A 2

BEISPIELE	Nacht	nicht
ARTIKUL.MODUS	Enge / Reibung	Enge / Reibung
ARTIKUL.STELLE	Weichgaumen (Velum)	Hartgaumen (Palatum)

16. A 8

[x]: auch, Fach, Buch, Koch

[ç]: Blech, Bücher, Dolch, Eiche, euch, mich, möchte, Mönch, Storch

16. A 9

Die Buchstabenverbindung <ch> wird als Ach-Laut realisiert, wenn vor ihm ein a-, o-, u-Laut oder der Diphthong <au> gesprochen wird, andernfalls wird <ch> als Ich-Laut realisiert.

16. A 10 Besuch^[x]er / Bleich^[ç] / Brauch^[x] / brauch^[x]en / Bruch^[x] / doch^[x] / Dolch^[ç] / durch^[ç] / Eich^[ç]e / Elch^[ç] / erwach^[x]t / Eunuch^[x] / fach^[x]en / fech^[ç]ten / Fench^[ç]eltee / feuch^[ç]t / flach^[x] / Furch^[ç]t / fürch^[ç]ten / Gebrauch^[x] / gebuch^[x]t / Gefech^[ç]t / Gerich^[ç]t

Bauch^[x]stich^[ç] / Bestech^[ç]ungsversuch^[x] / Blech^[ç]dach^[x] / Bruch^[x]heide-
rich^[ç] / Bruch^[x]strich^[ç] / Dach^[x]blech^[ç] / Durch^[ç]bruch^[x] / fruch^[x]treich^[ç] / Gedächtnisbuch^[x] / gedäch^[ç]tnisschwach^[x] / Gerich^[ç]tsge-
brauch^[x] / Geschich^[ç]tsbuch^[x] / Kirch^[ç]enbuch^[x] / knoch^[x]enweich^[ç]

16. A 11
1. Mich^[ç]ael fuhr mit Mich^[ç]aela nach^[x] Melch^[ç].
 2. Beim Autounfall hat er sich^[ç] sämtlich^[ç]e Knoch^[x]en gebroch^[x]en.
 3. Reisen ist 'ne schöne Sach^[x], doch^[x] dabei gibt's viel Ungemach^[x].
 4. Joch^[x]en befürch^[ç]tet, Mich^[ç]ael's Sportalmanach^[x] verloren zu haben.
 5. In der Konditorei hat sie sich^[ç] Sach^[x]er-Torte und Milch^[ç]kaffee bestellt.
 6. Die gebrech^[ç]lich^[ç]e Bauch^[x]tänzerin hat die ganze Nach^[x]t hindurch^[ç] getanzt.
 7. Aus dem frech^[ç]en Küch^[ç]engehilfen ist nun ein tüch^[ç]tiger Meisterkoch^[x] geworden.
 8. Trotz des angenehmen Geruch^[x]s des Pfeifentabaks können manch^[ç]e keine Pfeifenrauch^[x]er vertragen.
 9. Der berüch^[ç]tigte Verbrech^[ç]er hat die Bank in der Mönch^[ç]straße in der Nach^[x]t vom Samstag auf Sonntag ausgeraubt.
 10. Bei der Nach^[x]rich^[ç]t ihrer Beförderung strahlte ihr Gesich^[ç]t vor Freude, anschließend ist sie in ein lautes und fröhlich^[ç]es Lach^[x]en ausgebroch^[x]en.

16. A 12 Rech^[ç]tsprech^[ç]ung

Herr K. nannte oft als in gewisser Weise vorbildlich^[ç] eine Rech^[ç]tsvorschrift des alten Ch^[ç]ina, nach^[x] der für große Prozesse die Rich^[ç]ter aus entfernten Provinzen herbeigeholt wurden. So konnten sie nämlich^[ç] viel

schwerer bestoch^[x]en werden (und mußten also weniger unbestech^[ç]lich^[ç] sein), da die ortsansässigen Rich^[ç]ter über ihre Unbestech^[ç]lich^[ç]keit wach^[x]ten — also Leute, die gerade in dieser Beziehung sich^[ç] genau auskannten und ihnen übelwollten. Auch^[x] kannten diese herbeigeholten Rich^[ç]ter die Gebräuch^[ç]e und Zustände der Gegend nich^[ç]t aus der alltäglich^[ç]en Erfahrung. Unrech^[ç]t gewinnt oft Rech^[ç]tscharakter einfach^[x] dadurch^[ç], daß es häufig vorkommt. Die Neuen mußten sich^[ç] alles neu berich^[ç]ten lassen; wodurch^[ç] sie das Auffällige daran wahrnehmen. Und endlich^[ç] waren sie nich^[ç]t gezwungen, um der Tugend der Objektivität willen, viele andere Tugenden wie die Dankbarkeit, die Kindesliebe, die Arglosigkeit gegen die näch^[ç]sten Bekannten zu verletzen oder so viel Mut zu haben, sich^[ç] unter ihrer Umgebung Feinde zu mach^[x]en.

Bertolt Brech^[ç]t

- 16. A 13** 1. erstochen; 2. flucht; 3. macht; 4. roch; 5. kochte; 6. spricht; 7. brach; 8. möchte / rauchen; 9. vermochte / lachen; 10. verkrochen / bräuchtest
- 16. A 14** 1. 10 Bücher; 2. 5 Nächte; 3. 4 grüne Gartenschläuche; 4. 25 Löcher; 5. 20 Dächer; 6. vier Bäche; 7. viele Gerüche; 8. 3 Kopftüchern; 9. 3 laute Flüche; 10. viele Köche
- 16. A 15** 1. Kuchen; 2. Kuhchen; 3. fauchen; 4. V-chen; 5. Brötchen; 6. Dornröschen; 7. Höschen; 8. Veilchen; 9. Würstchen; 10. Gänsefüßchen
- 16. A 16** [ʃ]: Champagner, Champignon, Chanson, Charivari, charmant, Chauffeur, Chaussee, Chauvinist, Chef
[tʃ]: Churchill
[k]: Chamäleon, Chaos, Charakter, Charta, Chlor, Chrestomatie, Melancholie

17. Das konsonantische R

17. A 1-2	[r]	[R]	[ʀ]
ARTIKULATOR	Zungenspitze	Zungenrücken	Zungenrücken
ARTIKULATIONSSTELLE	Zahndamm	Zäpfchen	Weichgaumen/ Zäpfchen
ARTIKULATIONS-MODUS	unterbr. Versch.	unterbr. Versch.	Enge
LAUTBEZEICHNUNG	Zungenspitzen-R	Zäpfchen-R	Reibe-R

- 17. A 3** Während das Ungarische nur das Zungenspitzen-R [r] kennt, kommen im Deutschen je nach Gebiet, Sprecher und Sprechstil drei verschiedene konsonantische r-Varianten vor: das Zungenspitzen-R [r], das Zäpfchen-R [R] und das Reibe-R [ʁ].
- 17. A 4** Es handelt sich um die Laute [g] und [x].
[g] unterscheidet sich vom Reibe-R durch einen anderen Artikulationsmodus: [g] ist ein Verschlusslaut, während das Reibe-R ein Reibelaut ist.
[x] unterscheidet sich vom Reibe-R im Stimmton: [x] ist stimmlos, während das Reibe-R stimmhaft ist.
- 17. A 11** Ein konsonantisches (Reibe-)R ist zu sprechen im Silbenanfangsrand. Das konsonantische Reibe-R wird stimmlos nach einem stimmlosen Konsonanten im Silbenanfangsrand, vgl. Trasse.
- 17. A 12** Bär^[ʁ]ennatur^[ʁ] / Bär^[ʁ]ier^[ʁ]e / Ber^[ʁ]ater^[ʁ] / Char^[ʁ]akter^[ʁ] / Dir^[ʁ]ektor^[ʁ] / Dr^[ʁ]essur^[ʁ] / Dr^[ʁ]ucker^[ʁ] / Kar^[ʁ]osser^[ʁ]ie / Karr^[ʁ]ier^[ʁ]e / Kor^[ʁ]inander^[ʁ] / Kor^[ʁ]idor^[ʁ] / Kr^[ʁ]atzer^[ʁ] / Kur^[ʁ]ator^[ʁ]ium / Kur^[ʁ]ier^[ʁ] / Lar^[ʁ]ifar^[ʁ]i / Or^[ʁ]ator^[ʁ]ium / Pr^[ʁ]iester^[ʁ] / Pr^[ʁ]ogr^[ʁ]amm / R^[ʁ]ar^[ʁ]ität / R^[ʁ]estaur^[ʁ]ant / Schr^[ʁ]einer^[ʁ]
- 17. A 13** Die Fr^[ʁ]age, ob es einen Gott gibt
- Einer^[ʁ] fr^[ʁ]agte Herr^[ʁ]n K., ob es einen Gott gäbe. Herr^[ʁ] K. sagte: „Ich r^[ʁ]ate dir, nachzudenken, ob dein Ver^[ʁ]halten je nach der^[ʁ] Antwort^[ʁ]t auf diese Fr^[ʁ]age sich änder^[ʁ]n wür^[ʁ]de. Wür^[ʁ]de es sich nicht änder^[ʁ]n, dann könnten wir^[ʁ] die Fr^[ʁ]age fallenlassen. Wür^[ʁ]de es sich änder^[ʁ]n, dann kann ich dir^[ʁ] wenigstens noch so weit behilflich sein, daß ich dir^[ʁ] sage, du hast dich schon entschieden: Du b^[ʁ]auchst einen Gott.
- 17. A 14** 1. daraus; 2. darauf; 3. Worüber; 4. darin; 5. Worauf; 6. daran; 7. darum; 8. darüber

20. Quellenverzeichnis

20.1. Texte

- | S. | Quelle |
|-------|---|
| 23__ | Süddeutsche Zeitung v. 25.2.1999, S. 10 |
| 47__ | Süddeutsche Zeitung v. 23.2.1999, S. 10 |
| 53__ | <i>Loriots Dramatische Werke</i> . Zürich: Diogenes 1981, S. 153 |
| 71__ | Schnurre, Wolfdietrich: <i>Ich frag ja bloß. Kinder unter sich</i> . Frankfurt, Berlin, Wien: Ullstein 1977 [List 1973], S. 30 |
| 72__ | Schnurre, Wolfdietrich: <i>Ich frag ja bloß. Kinder unter sich</i> . Frankfurt, Berlin, Wien: Ullstein 1977 [List 1973], S. 37 |
| 89 f. | Schnurre, Wolfdietrich: <i>Protest im Parterre. Fabeln</i> . München 1957, S. 11, 33, 81 |
| 94__ | Guggenmos, Josef: <i>Was denkt die Maus am Donnerstag?</i> Recklinghausen: Paulus Verlag 1966, S. 25 |
| 95__ | Jandl, Ernst: <i>Der künstliche Baum</i> . Darmstadt: Luchterhand 1970 |
| 105__ | Stuber, Hewig Maria: <i>Ich helf dir kochen</i> . 27. Aufl. München, Wien, Zürich: BLV Verlagsgesellschaft 1982, S. 226 |
| 112__ | Fried, Erich: <i>Es ist was es ist. Gedichte</i> . Berlin: Klaus Wagenbach 1983, S. 38 |
| 113__ | In: Pinthus, Kurt (Hg.): <i>Menschheitsdämmerung. Symphonie jüngster Dichtung</i> . Hamburg: Rowohlt 1959, S. 179 |
| 120__ | Schwitters, Kurt: <i>Das literarische Werk</i> Bd. 3, Köln: Dumont 1975, S. 136 |
| 132__ | Halbey, Hans Adolf: <i>Es wollt ein Tänzer auf dem Seil den Seiltanz tanzen eine Weil</i> . Aarau, Frankfurt/M.: Sauerländer 1977 |
| 145__ | Kleist, Heinrich von: <i>Sämtliche Werke und Briefe</i> . Hg. von Helmut Sembdner, Bd. 2: München: Hanser 1977, S. 277 |
| 151__ | Morgenstern, Christian: <i>Alle Galgenlieder</i> . Frankfurt: Insel 1972, S. 29 |
| 152__ | Morgenstern, Christian: <i>Alle Galgenlieder</i> . Frankfurt: Insel 1972, S. 290 |
| 152__ | Aus: Bohn, Rainer & Schreiter, Ina: <i>Sprachspielereien für Deutschlernende</i> . Leipzig: Enzyklopädie Verlag 1989, S. 104 |
| 157__ | Tucholsky, Kurt: <i>Gesammelte Werke Bd. III 1929-1932</i> . Hamburg: Rowohlt 1972, S. 189 |
| 167__ | Halbey, Hans Adolf: <i>Pampelmusensalat</i> . Weinheim: Beltz & Gelberg 1965 |
| 168__ | Aus: Bohn, Rainer & Schreiter, Ina: <i>Sprachspielereien für Deutschlernende</i> . Leipzig: Enzyklopädie Verlag 1989, S. 106 f. |

S. Quelle

- 173__ Kracauer, Siegfried: *Schriften Bd. 1*, Frankfurt 1971, S. 209
- 184__ Brecht, Bertolt: *Gesammelte Werke 12*. Frankfurt: Suhrkamp 1967, S. 391
- 195__ Brecht, Bertolt: *Gesammelte Werke 12*. Frankfurt: Suhrkamp 1967, S. 380

20.2. Abbildungen

S. Quelle

- 74__ Dudenredaktion (Hg.): *Duden Aussprachewörterbuch. Wörterbuch der deutschen Standardaussprache*. 3., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag 1990 (Der Duden 6), S. 25
- 75__ Wängler, Hans-Heinrich: *Atlas deutscher Sprachlaute*. Berlin: Akademie-Verlag 1964, Tafeln 21 u. 24
- 97__ Wängler, Hans-Heinrich: *Atlas deutscher Sprachlaute*. Berlin: Akademie-Verlag 1964, Tafeln 17 u. 19
- 115__ Middleman, Doris: *Sprechen Hören Sprechen. Übungen zur deutschen Aussprache. Lehrbuch*. Ismaning: Verlag für Deutsch 1996, S. 12, 13, 15
- 134__ Dudenredaktion (Hg.): *Duden Aussprachewörterbuch. Wörterbuch der deutschen Standardaussprache*. 3., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag 1990 (Der Duden 6), S. 25.
- 180__ Middleman, Doris: *Sprechen Hören Sprechen. Übungen zur deutschen Aussprache. Lehrbuch*. Ismaning: Verlag für Deutsch 1996, S. 18
- 189__ Dudenredaktion (Hg.): *Duden Aussprachewörterbuch. Wörterbuch der deutschen Standardaussprache*. 3., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag 1990 (Der Duden 6), S. 46.

SprechProbe ist als **eigenständiges Kursbuch** innerhalb eines Aussprachekurses für fortgeschrittene Deutschlerner mit ungarischer Muttersprache konzipiert, kann aber auch als **Übungsbuch für die punktuelle Behandlung von Ausspracheproblemen** im allgemeinen DaF-Unterricht eingesetzt werden.

SprechProbe präsentiert seine Lerngegenstände in einer stringenten **didaktischen Sequenzierung**, angefangen mit Phasen der Bewusstmachung (*know-that* und *know-what*) über Ableitungstechniken, mit deren Hilfe die zu erwerbende zielsprachliche Struktur produziert werden kann (*know-how*) bis hin zur Kenntnis der Umgebungen, in denen die Struktur gesprochen wird (*know-where*).

SprechProbe ist **kontrastiv** ausgerichtet, indem es die häufigsten Ausspracheprobleme ungarischer Deutschlerner berücksichtigt und die Lerner explizit mit den muttersprachlichen Ausspracheverhältnissen konfrontiert. Die Behandlung der Themen geschieht überwiegend **induktiv**, d.h. die Lerner sollen Ausspracheregeln und -probleme selbst entdecken. Die Vermittlung phonetischen Wissens erfolgt **integrativ**, d.h. die Lerngegenstände werden mit den Bereichen Grammatik, Rechtschreibung, Wortschatz und Landeskunde verknüpft. Die **suprasegmentalen** Lerngegenstände (Wort- und Satzakzent, Intonation) werden eingehend behandelt.

SprechProbe enthält zum einen **einleitende Kapitel**, in denen grundlegende Begriffe und Zusammenhänge vermittelt werden, und zum anderen **Übungs-Kapitel**, die jeweils einem bestimmten Ausspracheproblem gewidmet sind. Jedes Übungs-Kapitel enthält einen *Phonetik pur*-Teil, in dem das jeweilige Lernproblem bewusst gemacht wird, einen *Phonetik plus*-Teil, in dem die Verknüpfung mit Grammatik, Wortbildung etc. stattfindet, und einen *Phonetik-Spaß*-Teil mit kreativen Aufgaben.

SprechProbe zeichnet sich durch eine **Vielzahl und Vielfalt von Aufgaben und Übungen** aus. Es finden sich unterschiedliche Typen von Hörübungen, Aufgaben zur Regelentdeckung sowie zahlreiche imitative und kreative Übungen. Zu den allermeisten Aufgaben können die Lerner ihre Lösungen mit dem **Lösungsschlüssel** im Anhang vergleichen.